

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Bruttoinlandsprodukt | Amtliche Statistik im internen und externen
Austausch: Wie lässt sich Expertenwissen für Fragebogentests nutzen? |
Güterverkehr | Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes | Preise



September 2013

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Oktober 2013

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-13109-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1003-7

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-13109-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Seite
Inhalt	
Kurznachrichten	625
Textteil	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
<i>Dr. Norbert R�ath, Albert Braakmann</i> Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013	633
Methoden	
<i>Sophia Nebel, Sabine Sattelberger</i> Die amtliche Statistik im internen und externen Austausch: Wie lässt sich Expertenwissen für Fragebogentests nutzen?	666
Verkehr	
<i>Andrea H�tter</i> Güterverkehr in Deutschland 2012	676
Finanzen und Steuern	
<i>Simone Scharfe</i> Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2012	685
Preise	
Preise im August 2013	694
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	699
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
Contents/ Table des matières	
News in brief/ Informations sommaires	625
Texts/ Textes	
National accounts/ Comptabilité nationale	
<i>Dr. Norbert R��th,</i> <i>Albert Braakmann</i>	
Gross domestic product in the first half of 2013 Produit intérieur brut au premier semestre de 2013	633
Methods/ Méthodes	
<i>Sophia Nebel,</i> <i>Sabine Sattelberger</i>	
Official statistics in internal and external discussion: how can expert knowledge be used in questionnaire testing? La statistique officielle dans un échange interne et externe: comment peut-on utiliser les connaissances d'experts pour tester des questionnaires?	666
Transport/ Transports	
<i>Andrea Hütter</i>	
Goods transport in Germany, 2012 Transport de marchandises en 2012	676
Finance and taxes/ Finances et impôts	
<i>Simone Scharfe</i>	
Public debt on 31 December 2012 La dette publique au 31 décembre 2012	685
Prices/ Prix	
Prices in August 2013 Prix en août 2013	694
List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	699
Tables/ Tableaux	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Ciffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se r  f  rent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

60 Jahre Bundesstatistikgesetz

Das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke, kurz: Bundesstatistikgesetz, trat am 25. September 1953 in Kraft. Es gilt seit nunmehr 60 Jahren als das „Grundgesetz“ der amtlichen Statistik in Deutschland, da es den Rahmen vorgibt, an dem sich die einzelstatistischen Gesetze und Rechtsvorschriften zu orientieren haben, und allgemeine Bestimmungen enthält, die für alle Bundesstatistiken gelten.

Seit 1953 hat das Bundesstatistikgesetz mehrere wichtige Änderungen erfahren: Im Jahr 1980 wurde es neu gefasst und im Jahr 1987 grundlegend novelliert. Die Notwendigkeit der Novellierung ergab sich aus dem Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember 1983. Mit diesem Urteil hatte das Gericht allgemeine Grundsätze für die Durchführung von Volkszählungen aufgestellt, die von weitreichender Bedeutung nicht nur für statistische Erhebungen sind. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ist als Grundrecht erstmals in diesem Kontext formuliert worden: Es ist das Recht des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner personenbezogenen Daten zu bestimmen. Eingeschränkt wird diese Freiheit durch den sachlich gerechtfertigten und gesetzlich festgelegten Informationsbedarf einer Gesellschaft. Beide Grundsätze sind dabei verfassungskonform und stehen nicht in Widerspruch. Für die amtliche Statistik in Deutschland war dieses Verfassungsgerichtsurteil ein wesentlicher Meilenstein in der Fortentwicklung zu einem modernen Statistiksistem. Diese neuen Leitlinien wurden

auch in der Novellierung des Bundesstatistikgesetzes 1987 eingearbeitet.

Das Bundesstatistikgesetz enthält seitdem unter anderem Vorschriften über Hilfsmerkmale, das sind zum Beispiel Namen und Anschriften, die der technischen Durchführung der Bundesstatistik dienen, sowie über deren Trennung von dem eigentlichen Erhebungsprogramm und deren Löschung.

Weiterhin ist die Trennung von Statistik und Verwaltungsvollzug zu gewährleisten, das heißt es gilt das Prinzip der „Einbahnstraße“. Sobald Daten in den Statistikbereich gelangen, dürfen sie keinesfalls mehr in die Verwaltung zurückfließen (Rückspielverbot). Außerdem sind weitere Regelungen enthalten, die die statistische Geheimhaltung sichern. Dies dient dem Vertrauensschutz der Auskunftgebenden und ist die grundlegende Voraussetzung für die Auskunftsbereitschaft. Damit sorgt die statistische Geheimhaltung für einen möglichst hohen Grad an Genauigkeit und Wahrheitsgehalt der erhobenen Angaben. Darüber hinaus bietet das Gesetz Möglichkeiten, das statistische Instrumentarium fortzuentwickeln, indem es unter bestimmten Voraussetzungen Erhebungen zulässt, mit denen kurzfristige Datenbedarfe bewältigt und wissenschaftlich-methodische Fragen beantwortet werden können.

Mit der Novellierung 1987 wurden auch die Grundsätze in das Bundesstatistikgesetz aufgenommen, die die Arbeit der statistischen Ämter leiten. Seitdem bettet das Gesetz die Statistik für Bundeszwecke in das föderativ gegliederte Gesamtsystem der amtlichen Statistik ein. Damit werden die Einheitlichkeit sowie die föderative Konzeption der Bundesstatistik zum Ausdruck gebracht. Darüber hinaus werden für

die Bundesstatistik die Grundsätze der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit normiert. Sie verdeutlichen den Anspruch und die Verpflichtung der amtlichen Statistik, die Informationen als öffentliches Gut für das gesamte Gemeinwesen bereitzustellen. Somit ist die Bundesstatistik Voraussetzung für eine am Sozialstaatsprinzip ausgerichtete Politik. Durch die Ergebnisse der Bundesstatistik werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge aufgezeigt.

Die neueste Änderung des Bundesstatistikgesetzes erfolgte in diesem Jahr durch das sogenannte E-Government-Gesetz vom 25. Juli 2013 (siehe hierzu auch „Änderungen des Bundesstatistikgesetzes durch das E-Government-Gesetz“ in WiSta 8/2013, Seite 513 f.). Nunmehr sind alle Stellen, die Aufgaben der öffentlichen Verwaltung wahrnehmen, sowie Unternehmen und Betriebe verpflichtet, ihre Daten elektronisch an die statistischen Ämter zu melden. Darüber hinaus dürfen statistische Daten auch georeferenziert gespeichert und raumbezogen unabhängig von administrativen Gebiets-einheiten dargestellt werden. Schließlich wird klargestellt, dass die Bereitstellung von Einzelangaben für wissenschaftliche Zwecke, unter Wahrung des Statistikgeheimnisses, zu den Aufgaben des Statistischen Bundesamtes gehört.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen heute die Nutzung statistischer Mikrodaten, an die bei der Konzeption des Bundesstatistikgesetzes vor 60 Jahren noch niemand dachte. Auch Änderungen des europäischen Rechtsrahmens der amtlichen Statistik, zusammen mit den gestiegenen Anforderungen an die Qualität und Flexibilität der Statistik schaffen – verstärkt durch die gleichzeitigen Budgetkürzungen – einen erheblichen Druck zur Fortentwicklung des statistischen Systems. Der Statistische Beirat, das im Bundesstatistikgesetz berufene Gremium aus Nutzern, Befragten und Produzenten der amtlichen Statistik, hat deshalb im Jahr 2012 Empfehlungen zur Modernisierung des rechtlichen Rahmens der Bundesstatistik ausgesprochen, mit denen das Bundesstatistikgesetz den neuen nationalen und europäischen Anforderungen an eine zeitgemäße Statistik gerecht wird und die bei einer künftigen Novellierung des Bundesstatistikgesetzes berücksichtigt werden könnten.

Aus dem Inland

Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2013

Am 24. und 25. August 2013 lud die Bundesregierung zum 15. Mal zum „Staatsbesuch“ ein. Das Bundeskanzleramt, das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sowie die Bundesministerien hatten ihre Türen von 10 bis 18 Uhr geöffnet; etwa 150 000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Bundespolitik zu blicken.

Der i-Punkt Berlin war zum zwölften Mal als Repräsentant des Statistischen Bundesamtes im Bundesministerium des Innern (BMI) vertreten und konnte viele der knapp 10 000

Besucher am eigenen Präsentationsstand begrüßen. Die Besucher informierten sich dort über das Datenangebot der deutschen, europäischen und internationalen Statistik. Im Mittelpunkt des Interesses standen die interaktiven Anwendungen auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes, insbesondere die animierte Bevölkerungspyramide, der persönliche Inflationsrechner sowie das Statistik-Quiz. Auch die Ergebnisdatenbank zum Zensus 2011 wurde rege nachgefragt.

Die Veranstaltung war wie in den Vorjahren eine willkommene Gelegenheit, das Statistische Bundesamt der breiten Öffentlichkeit in der Hauptstadt als modernen Informationsdienstleister vorzustellen.

Botschafterkonferenz 2013

Vom 26. bis 29. August 2013 fand im Auswärtigen Amt in Berlin die 12. Konferenz der Leiterinnen und Leiter der deutschen Auslandsvertretungen, kurz die „Botschafterkonferenz“, statt. Wie in den Vorjahren nahm der i-Punkt Berlin des Statistischen Bundesamtes am 27. August, dem traditionellen Wirtschaftstag, mit einem Informationsstand an dieser Veranstaltung teil.

Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz war das Thema „Europa in der Welt“, insbesondere das geplante transatlantische Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union (EU) und den Vereinigten Staaten. Zahlreiche der mehr als 1 500 eingeladenen Repräsentanten aus Privatwirtschaft, Wirtschaftsverbänden sowie viele der mehr als 200 anwesenden deutschen Auslandsdiplomaten nutzten die Gelegenheit, Fragen zum bilateralen Warenaustausch Deutschlands mit den EU-Partnerstaaten zu stellen oder sich über den europäischen und globalen Außenhandel zu informieren. Weitere Beratungsgespräche betrafen Informationen über ausländische Direktinvestitionen sowie die Verfügbarkeit internationaler Struktur- und Konjunkturdaten und statistischer Länderprofile zu den G20-Staaten.

Informationen des Bundeswahlleiters

Vorläufiges amtliches Ergebnis der Bundestagswahl 2013

Der Bundeswahlleiter hat am 23. September 2013 um 3.15 Uhr das vorläufige amtliche Ergebnis der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 bekannt gegeben.

Bei einer Wahlbeteiligung von 71,5 % (2009: 70,8 %) haben die

- > CDU 34,1 % (2009: 27,3 %)
- > SPD 25,7 % (2009: 23,0 %)
- > DIE LINKE 8,6 % (2009: 11,9 %)
- > GRÜNE 8,4 % (2009: 10,7 %)
- > CSU 7,4 % (2009: 6,5 %)

- › Sonstige 15,7 % (2009: 6,0 %)
- darunter:
 - FDP 4,8 % (2009: 14,6 %)
 - AfD 4,7 %

aller gültigen Zweitstimmen erhalten. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen beträgt bei der Bundestagswahl 2013 1,3 % (2009: 1,4 %).

Der Anteil der ungültigen Erststimmen beträgt bei der Bundestagswahl 2013 1,6 % (2009: 1,7 %).

Der Bundestag besteht gemäß § 1 Absatz 1 Bundeswahlgesetz vorbehaltlich der sich aus dem Berechnungsverfahren nach § 6 Bundeswahlgesetz ergebenden Abweichungen aus 598 Abgeordneten. Der neu gewählte Bundestag wird aus 630 Abgeordneten bestehen (2009: 622 Abgeordnete), darunter 28 Ausgleichsmandate. Im 18. Deutschen Bundestag werden nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis die folgenden Parteien mit den nachstehenden Mandatszahlen (einschließlich Ausgleichsmandaten) vertreten sein:

- › CDU: 255 Sitze (2009: 194)
darunter 191 Wahlkreissitze (2009: 173)
- › SPD: 192 Sitze (2009: 146)
darunter 58 Wahlkreissitze (2009: 64)
- › DIE LINKE: 64 Sitze (2009: 76)
darunter 4 Wahlkreissitze (2009: 16)
- › GRÜNE: 63 Sitze (2009: 68)
darunter 1 Wahlkreissitz (2009: 1)
- › CSU: 56 Sitze (2009: 45)
darunter 45 Wahlkreissitze (2009: 45)

Die 28 Ausgleichsmandate, die sich durch die Regelungen in § 6 Bundeswahlgesetz ergeben, verteilen sich nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wie folgt auf die Parteien:

- › CDU 13 Sitze
- › SPD 9 Sitze
- › DIE LINKE 4 Sitze
- › GRÜNE 2 Sitze
- › CSU 0 Sitze

Die vorläufigen Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 für den Bund, die Länder und die einzelnen Wahlkreise können im Internetangebot des Bundeswahlleiters abgerufen werden (www.bundeswahlleiter.de). Dort steht auch die vorläufige Sitzverteilung nach Ländern mit der Zahl der gewonnenen Landeslistensitze je Partei zur Verfügung. Diese Internetseite enthält zudem umfangreiche weitere Informationen und Übersichten zur Bundestagswahl 2013.

Der Bundeswahlausschuss wird das endgültige amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2013 voraussichtlich am Mittwoch, dem 9. Oktober 2013, in einer öffentlichen Sitzung im Deutschen Bundestag in Berlin feststellen und bekannt geben.

Weitere Auskünfte erteilt das Büro des Bundeswahlleiters, Telefon 06 11/75 48 63, www.bundeswahlleiter.de/de/kontakt

Neuerscheinungen

Hochqualifizierte in Deutschland 2011

Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten

Hochqualifizierte leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung von Wissen und Technologien. Sie gelten deshalb als Schlüsselfaktoren für wirtschaftliches Wachstum, Fortschritt und Innovation in Wissensgesellschaften. In der amtlichen Statistik lagen bisher keine Informationen über die nationale Nachwuchsentwicklung, die Karrierewege oder die internationale Mobilität von Hochqualifizierten in Deutschland vor. Auf internationaler Ebene gibt es seit 2004 Bestrebungen, einen harmonisierten und international vergleichbaren Datenbestand mithilfe des Projekts "Careers of Doctorate Holders (CDH)" aufzubauen. In Anlehnung an dieses Projekt und aufgrund des hohen Politikinteresses hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Statistische Bundesamt gebeten, eine eigenständige Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten durchzuführen. Hochqualifizierte werden hierbei verstanden als Fachhochschul-/Hochschulabsolventinnen und -absolventen mit und ohne Promotion. Ziel war es zunächst, ein geeignetes methodisches Vorgehen für die Erhebung der Daten zu konzipieren und zu evaluieren.

Die Erhebung wurde im Zeitraum von Januar bis Ende April 2012 auf Grundlage des § 7 Absatz 2 Bundesstatistikgesetz gemeinsam von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder auf freiwilliger Basis durchgeführt. Hierbei wurden insgesamt 10 000 Fachhochschul-/Hochschulabsolventinnen und -absolventen ohne Promotion sowie 10 000 Promovierte angeschrieben. Die Auswahlgrundlage bildete dabei die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP, Haushalte Heute). Zusätzlich beauftragte das Statistische Bundesamt ein Unternehmen, Kontaktdaten von promovierten Personen in Deutschland zur Verfügung zu stellen, um die Anzahl der promovierten Fachhochschul-/Hochschulabsolventinnen und -absolventen zu erhöhen. Vor der eigentlichen Befragung wurden diese Personen angeschrieben und nach ihrer Teilnahmebereitschaft gefragt. Die Auswahl der tatsächlich zu befragenden Personen aus den befragungsbereiten Personen erfolgte mittels Zufallsstichprobe.

Durch dieses Vorgehen konnten Daten von insgesamt 15 032 Hochqualifizierten gewonnen werden, wobei Angaben von 6 782 nicht promovierten Fachhochschul-/Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie von 8 250 Promovierten vorliegen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 75 %. Grundlage für die anschließende Hochrechnung der Daten bildeten Daten des Mikrozensus 2011. Folgende Eckwerte in unterschiedlichen Kombinationen wurden dabei berücksichtigt: Geschlecht, Altersgruppe, Berufsgruppe, Fächergruppe, Staatsangehörigkeit, Erwerbsstatus und Gebietsstand. Es wurde eine Hochrechnung für nationale Zwecke

sowie eine Hochrechnung, die internationale Definitionen und Abgrenzungen berücksichtigt, durchgeführt.

Viele Promovierte üben eine Tätigkeit außerhalb der Forschung aus und sind in anderen Berufsfeldern tätig. Die Promotion dient ihnen dabei als zusätzliche Qualifikation für den Arbeitsmarkt und kann den Weg in Spitzenpositionen erleichtern. So waren 2011 von den etwa 534 000 erwerbstätigen Promovierten unter 65 Jahren nur 19 % oder 99 300 forschend tätig – überwiegend in den Naturwissenschaften oder der Mathematik.

In den anderen Fächergruppen – mit Ausnahme der Humanmedizin – ist der Anteil der Nichtforschenden am höchsten in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (85 %). Diese Frauen und Männer sind häufig in Berufen außerhalb der Forschungsgemeinschaft tätig, für die kein Dokortitel erforderlich wäre: So gaben 69 % der Promovierten dieser Gruppe an, dass für ihre aktuelle Tätigkeit nur ein Hochschulabschluss, nicht aber eine Promotion Mindestvoraussetzung sei.

Weitere Informationen, unter anderem zu den Gründen, warum sich Promovierte für oder gegen eine Tätigkeit in der Forschung entscheiden und wie zufrieden sie mit dem gewählten Beruf sind, bietet die Veröffentlichung „Hochqualifizierte in Deutschland 2011“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich

Der Anteil der Studierenden, die eine private Hochschule besuchen, lag in Deutschland im Jahr 2011 mit 6 % weit unter dem Durchschnitt von 29 %, der in der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu verzeichnen war. Unter den Bundesländern hatte Hamburg mit 22 % den mit Abstand höchsten Anteil Studierender an privaten Hochschulen. Es folgten das Saarland, Berlin und Hessen mit jeweils 9 %. Dagegen betragen die Anteile in Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt 1 % und weniger.

Auch im Primarbereich war der Anteil der Schülerinnen und Schüler an privaten Schulen mit 4 % in Deutschland deutlich niedriger als im OECD-Durchschnitt (11 %). Dasselbe gilt für den Sekundarbereich I (Deutschland: 9 %; OECD: 14 %) und für den Sekundarbereich II (Deutschland: 8 %; OECD: 19 %).

Die Spanne zwischen den Bundesländern bei den Anteilen an Privatschülerinnen und -schülern reichte im Primarbereich von 2 % in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bis zu 13 % in Hamburg, das damit sogar den OECD-Durchschnitt übertraf.

Im Sekundarbereich I wurden in Schleswig-Holstein 4 % und in Thüringen 6 % der Schülerinnen und Schüler in Privatschulen unterrichtet. Die entsprechenden Anteile betragen

im Saarland und in Baden-Württemberg jeweils 10 % und in Bayern 14 %.

Lediglich 2 % der Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich II in Schleswig-Holstein und 4 % in Mecklenburg-Vorpommern besuchten eine private Schule. In Nordrhein-Westfalen (10 %) sowie in Baden-Württemberg und Sachsen (jeweils 9 %) waren es dagegen deutlich mehr.

Im Tertiärbereich B (Fachschulen, Fachakademien, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens, Verwaltungsfachhochschulen) lag der Anteil der Schüler/-innen an privaten Einrichtungen in Deutschland im Jahr 2011 mit 43 % sogar leicht über dem OECD-Durchschnitt (41 %). Die Spanne zwischen den Ländern reichte von 28 % in Hessen bis zu 59 % in Sachsen.

Unter allen Bildungsbereichen in Deutschland hatte der Elementarbereich den höchsten Anteil an Bildungsteilnehmern in privaten Institutionen. 65 % der Kinder im Elementarbereich besuchten im Jahr 2011 private Einrichtungen (meist Kindergärten), im OECD-Durchschnitt waren es lediglich 44 %. In den Bundesländern schwankte der Anteil der Kinder in privaten Einrichtungen zwischen 49 % (Brandenburg und Sachsen-Anhalt) und 87 % (Hamburg).

Diese Ergebnisse enthält die Gemeinschaftsveröffentlichung „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, Ausgabe 2013“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich erhältlich ist. Darüber hinaus wird in der Veröffentlichung eine Reihe von Indikatoren zu den Themen Bildungszugang, Bildungsbeteiligung, Bildungsverlauf und Bildungsausgaben sowie zum Bildungsstand der Erwachsenen dargestellt. Diese Publikation ergänzt die OECD-Veröffentlichung „Bildung auf einen Blick“, indem sie ausgewählte OECD-Indikatoren für Deutschland in einer Gliederung nach Bundesländern darstellt.

Kompakt

Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial 2012

Im Jahr 2012 wünschten sich rund 6,7 Millionen Menschen im Alter von 15 bis 74 Jahren Arbeit oder mehr Arbeitsstunden. Nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung setzt sich dieses ungenutzte Arbeitskräftepotenzial aus 2,3 Millionen Erwerbslosen, 1,1 Millionen Personen in Stiller Reserve und insgesamt 3,3 Millionen Unterbeschäftigten zusammen.

Während sich das gesamte ungenutzte Arbeitskräftepotenzial mit knapp 3,4 Millionen Männern im Vergleich zu 3,3 Millionen Frauen fast gleichmäßig zwischen den Geschlechtern aufteilt, gibt es bei den einzelnen Formen des ungenutzten Arbeitskräftepotenzials teilweise deutliche Unterschiede. Am stärksten ausgeprägt sind diese bei

der Unterbeschäftigung, wenn zusätzlich nach Vollzeit und Teilzeit differenziert wird.

Unterbeschäftigte sind zwar erwerbstätig, haben aber den Wunsch nach zusätzlichen Arbeitsstunden und stehen für diese auch zur Verfügung. Unterbeschäftigung bei einer Vollzeittätigkeit mit mindestens 32 Wochenstunden ist – anders als die Unterbeschäftigung der Teilzeittätigen – eine Männerdomäne. Von den 1,5 Millionen Unterbeschäftigten in Vollzeit sind 72 % männlich. Bei den 1,8 Millionen Unterbeschäftigten in Teilzeit ist es genau umgekehrt: Hier sind 72 % weiblich.

Den 3,3 Millionen Unterbeschäftigten steht eine deutlich kleinere Zahl Erwerbstätiger gegenüber, die weniger arbeiten wollten: Diese insgesamt 855 000 Personen haben den Wunsch, ihre Arbeitsstunden zu reduzieren, und sind bereit, dafür ein entsprechend verringertes Einkommen hinzunehmen. Anders als bei den Unterbeschäftigten zeigen sich bei ihnen nur geringe Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Personen in Stiller Reserve haben ebenso wie die Erwerbslosen überhaupt keine Arbeit, äußerten in der Befragung aber den generellen Wunsch nach Arbeit. Zur Stillen Reserve gehören Personen, die zwar Arbeit suchen, jedoch im Moment kurzfristig für eine Arbeitsaufnahme nicht zur Verfügung stehen. Ebenfalls zur Stillen Reserve zählen Personen, die keine Arbeit suchen, aber grundsätzlich gerne arbeiten würden und für diese Arbeit auch verfügbar sind. Im Jahr 2012 waren mehr Frauen (584 000) als Männer (486 000) in der Stillen Reserve. Der Anteil der Stillen Reserve an den Nichterwerbspersonen war bei den Frauen jedoch mit 4,8 % geringer als bei den Männern (5,6 %), da 12,1 Millionen weiblichen Nichterwerbspersonen nur knapp 8,7 Millionen männliche Nichterwerbspersonen gegenüberstanden.

Weitere Auskünfte erteilt

Dr. Martina Rengers, Telefon 06 11/75 42 71,
www.destatis.de/kontakt

Hochschulabsolventen im Jahr 2012

Im Prüfungsjahr 2012 erwarben 413 300 Absolventinnen und Absolventen einen Hochschulabschluss an deutschen Hochschulen. Damit hat sich die Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Vergleich zum Prüfungsjahr 2002 nahezu verdoppelt. Damals hatten 208 606 Absolventinnen und Absolventen ein Studium erfolgreich abgeschlossen.

Der starke Anstieg bei den bestandenen Prüfungen ist – neben erhöhten Studienanfängerzahlen – maßgeblich von der Bologna-Reform beeinflusst. Wegen der Umstellung auf das System der gestuften Studiengänge können Studierende ihr Studium mit dem Bachelor schneller abschließen. Außerdem erwerben viele Studierende zuerst einen Bachelor- und anschließend einen Masterabschluss – in der Folge erhöht dies die Zahl der Abschlüsse insgesamt deutlich. Während es 2002 nur 1 000 Bachelor- und 2 200 Masterabschlüsse gab, waren es 2012 rund 183 200 Bachelor- und 58 600 Masterabschlüsse.

Im Prüfungsjahr 2012 (Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012) erwarben Absolventinnen und Absolventen mit einem Anteil von 44,3 % am häufigsten einen Bachelorabschluss. An zweiter Stelle standen die traditionellen universitären Abschlüsse mit 19,4 %, gefolgt von Masterabschlüssen mit 14,2 %. Eine Lehramtsprüfung (hier sind die Lehramt-Bachelor- und Lehramt-Masterabschlüsse eingerechnet) legten 9,4 % der Absolventinnen und Absolventen erfolgreich ab, 6,5 % erwarben eine Promotion und 6,2 % erreichten einen herkömmlichen Fachhochschulabschluss.

Die Zahl der Erstabsolventinnen und -absolventen stieg in den vergangenen zehn Jahren von 172 600 auf 309 600 im Prüfungsjahr 2012. Da die Regelstudienzeiten der Bachelorstudiengänge kürzer sind als bei den traditionellen Diplomstudiengängen, ging die Fachstudiendauer im selben Zeitraum von 10,6 auf 8,8 Fachsemester zurück. Die kürzeren Studienzeiten trugen dazu bei, dass sich das Durchschnittsalter der Erstabsolventinnen und -absolventen von 28,1 Jahre auf 26,6 Jahre verringerte.

Detaillierte Ergebnisse enthält die Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 4.2 „Prüfungen an Hochschulen 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zur Verfügung steht.

Asylbewerberleistungen 2012

Zum Jahresende 2012 bezogen 165 244 Personen in Deutschland Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 15 %. Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist damit zum dritten Mal in Folge gestiegen. Zuvor war sie nach ihrem Höchststand im Jahr 1996 mit 489 742 Hilfebeziehenden bis 2009 stetig auf 121 235 Leistungsbezieher zurückgegangen.

2012 waren drei Fünftel (60 %) der Empfänger männlich. 31 % der Leistungsbezieher waren noch nicht volljährig, 67 % waren im Alter zwischen 18 und 64 Jahren und 2 % waren bereits 65 Jahre oder älter.

45 % der Regelleistungsempfänger stammten 2012 aus Asien, 36 % aus Europa und 13 % aus Afrika. Bei 5 % war die Herkunft ungeklärt. Die 74 655 asiatischen Leistungsbezieher/-innen besaßen vorwiegend eine afghanische (15 227 Personen), irakische (11 412 Personen) oder iranische Staatsangehörigkeit (7 907 Personen). Von den 59 718 europäischen Leistungsempfängern war mit 31 927 Personen die Mehrzahl im Besitz eines serbischen, kosovarischen oder montenegrinischen Passes oder eines Passes der Vorgängerstaaten (Bundesrepublik Jugoslawien beziehungsweise Serbien und Montenegro). 7 568 Hilfebezieher stammten aus der Russischen Föderation und 7 487 aus der Türkei.

Die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sollen den Lebensbedarf der Leistungsberechtigten

an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern des Haushalts im notwendigen Umfang vorrangig in Form von Sachleistungen decken. Zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens erhalten die Leistungsempfänger zusätzlich einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld).

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz werden den Leistungsberechtigten anstelle der vorgenannten Grundleistungen erhöhte Sätze in Form der Hilfe zum Lebensunterhalt entsprechend den Leistungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) gewährt.

2012 erhielten knapp vier Fünftel (78 %) der Regelleistungsempfänger Grundleistungen, gut ein Fünftel (22 %) erhielt Hilfe zum Lebensunterhalt.

Neben den Regelleistungen können nach dem Asylbewerberleistungsgesetz besondere Leistungen in speziellen Bedarfssituationen gewährt werden, etwa bei Krankheit, Schwangerschaft oder Geburt. 2012 erhielten 46 999 Personen besondere Leistungen, die zumeist parallel zu den Regelleistungen erbracht wurden. Darunter waren 854 Empfänger, die ausschließlich Anspruch auf besondere Leistungen hatten.

2012 gab der Staat rund 1,1 Milliarden Euro brutto für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz aus. Das waren 20,7 % mehr als im Vorjahr. 74 % der Ausgaben wurden für Regelleistungen verwendet, 26 % für besondere Leistungen.

Basisdaten zu Asylbewerberleistungen können kostenfrei über die Tabellen Empfänger von Asylbewerberleistungen und Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Kindertagesbetreuung am 1. März 2013

Die Zahl der Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum 1. März 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 38 100 auf insgesamt knapp 596 300 Kinder gestiegen; der Anstieg fiel geringer aus als im Vorjahr. Zwischen März 2011 und März 2012 hatte sich die Zahl der betreuten Kinder in dieser Altersklasse noch um fast 44 000 erhöht. Der Anteil der in Kindertageseinrichtungen oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreuten unter 3-Jährigen an allen Kindern dieser Altersgruppe (Betreuungsquote) lag am 1. März 2013 bundesweit bei 29,3 % (2012: 27,6 %).

Grundlage für die Quotenberechnungen sind Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen (früheres Bundesgebiet: Volkszählung 1987; neue Bundesländer: zentrales Einwohnermelderegister der ehemaligen DDR, Stand Oktober 1990). Bei der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung handelt es sich um tatsächlich zum Stichtag 1. März 2013 betreute Kinder. Nach diesem Stichtag geschaffene oder genehmigte Plätze sind nicht berücksichtigt.

Die Betreuungsquote betrug im März 2013 in den westdeutschen Bundesländern durchschnittlich 24,2 %. Im Osten war sie mit 49,8 % mehr als doppelt so hoch.

Von den westdeutschen Flächenländern hatte Rheinland-Pfalz mit 28,2 % die höchste Betreuungsquote. Der Stadtstaat Hamburg erreichte einen Wert von 38,4 %. In Hamburg gab es bei den Kindern unter 3 Jahren insgesamt auch den höchsten Zuwachs, die Betreuungsquote stieg dort binnen eines Jahres um 2,6 Prozentpunkte.

In den einzelnen Altersjahren der unter 3-Jährigen sind die Betreuungsquoten sehr unterschiedlich. Eine vergleichsweise geringe Bedeutung hat die Kindertagesbetreuung bei Kindern unter einem Jahr. Die Betreuungsquote betrug hier bundesweit 2,7 %. Bei den 1-Jährigen haben die Eltern von fast jedem dritten Kind (30,8 %) ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg um 2,4 Prozentpunkte. Bei Kindern im Alter von 2 Jahren stieg die Betreuungsquote um 2,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf nun 53,9 %.

Im März 2013 gab es bundesweit 52 484 Kindertageseinrichtungen. Dies waren 540 Einrichtungen mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (+1,0 %). Die Zahl der dort als pädagogisches Personal, als Leitungs- und Verwaltungspersonal beschäftigten Personen stieg um 5,9 % auf 496 300. Gleichzeitig nahm die Zahl der Tagesmütter und -väter um 518 auf knapp 44 000 zu (+1,2 %).

Nur 4,3 % der Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung in Deutschland waren im März 2013 männlich. Damit waren rund 21 800 Männer unmittelbar mit der pädagogischen Betreuung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung befasst oder als Tagesvater aktiv. Der Anteil der Männer, die beruflich in der Kindertagesbetreuung tätig sind, ist nach wie vor relativ gering. Allerdings zog es in den letzten Jahren mehr Männer in diesen Beruf. Seit März 2007 hat sich die Zahl der männlichen Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung fast verdoppelt. Damals lag der Anteil noch bei 2,9 %.

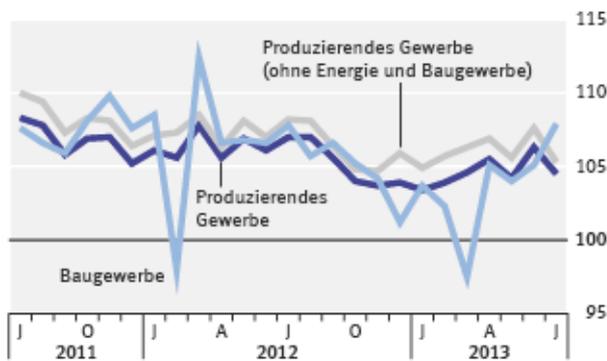
Weitere Auskünfte erteilt
Stefan Rübenach, Telefon 06 11/75 86 95,
www.destatis.de/kontakt

Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe ging im Juli 2013 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 1,7 % zurück. Im Monat zuvor war sie abwärts revidiert um 2,0 % angestiegen. Während das Baugewerbe seine Erzeugung im Juli weiter um 2,7 % erhöhte, wurde in der Industrie [Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Energie und Baugewerbe)] 2,1 % weniger produziert als im Vormonat. Hier wurden insbesondere

Produktion im Produzierenden Gewerbe
Index 2010 = 100



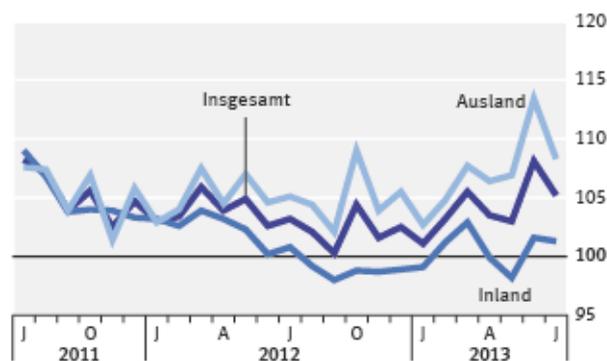
Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis. 2013 - 01 - 0037

weniger Investitionsgüter hergestellt (-3,4%). Die Produktion von Vorleistungsgütern (-1,0%) und Konsumgütern (-1,2%) wurde ebenfalls etwas reduziert.

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie schwächten sich im Juli 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 2,7% ab. Im Vormonat waren sie aufwärts revidiert und durch Großaufträge gestützt außerordentlich kräftig um 5,0% angestiegen. Der Umfang an Großaufträgen war im Juli leicht unterdurchschnittlich. Während die Inlandsbestellungen nur leicht abnahmen (-0,3%), gingen die Auftragseingänge aus dem Ausland deutlich um 4,5% zurück. Ausschlaggebend für den Nachfragerückgang in der Industrie war die deutliche Abnahme der Bestellungen bei Investitionsgütern um 5,1%. Bei den Konsumgütern gingen die Aufträge um 1,0% zurück. Die Vorleistungsgüter verbuchten dagegen ein leichtes Plus von 0,8%.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitsmäßig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis. 2013 - 01 - 0038

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

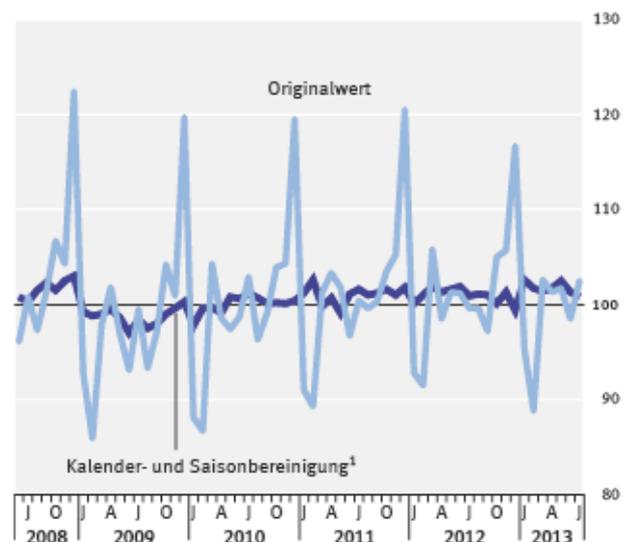
Einzelhandel

Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten im *Juli 2013* nominal 4,9% und real 2,9% mehr um als im Juli 2012. Der Juli 2013 hatte mit 27 Verkaufstagen einen Verkaufstag mehr als der Juli 2012.

Im Vergleich zum Juni 2013 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal und real jeweils um 0,5% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2013 - 01 - 0036

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Juli 2013 nominal 9,0% und real 5,2% mehr um als im Juli 2012. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten stiegen die Umsätze nominal um 9,2% und real um 5,5%. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nominal 6,1% und real 2,4% mehr umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Juli 2013 nominal um 1,8% und real um 1,1% höher. Das höchste Umsatzplus erzielte der Internet- und Versandhandel mit nominal 7,5% und real 7,0%.

Von Januar bis Juli 2013 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 1,5% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (real 0,0%).

Außenhandel

Im Juli 2013 wurden von Unternehmen in Deutschland Waren im Wert von 93,4 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 77,3 Milliarden Euro eingeführt. Damit waren die deutschen Ausfuhren im Juli 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu unverändert, während der Wert der Einfuhren um 0,9% höher lag als im Juli 2012. Kalender- und saisonbereinigt zeigten Aus- und Einfuhren eine gegenläufige Entwicklung: Während die Ausfuhren im Juli 2013 gegenüber Juni 2013 um 1,1% sanken, nahmen die Einfuhren um 0,5% zu.

Der Wert der Wareneinfuhren in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) belief sich im Juli 2013 auf 52,3 Milliarden Euro, während Waren im Wert von 49,6 Milliarden Euro von dort bezogen wurden. Damit nahmen die Versendungen in die EU-Länder gegenüber Juli 2012 um 0,8% und die Eingänge aus diesen Ländern um 0,6% zu. In die Länder der Eurozone wurden im Juli 2013 Waren im Wert von 33,6 Milliarden Euro (-0,7%) geliefert und Waren im Wert von 35,3 Milliarden Euro (+1,5%) von dort bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im Juli 2013 Waren im Wert von 18,6 Milliarden Euro (+3,6%) ausgeführt. Die Wareneinfuhren aus dieser Ländergruppe waren mit einem Wert von 14,3 Milliarden Euro um 1,7% geringer als im Vorjahresmonat. Die Warenexporte in die Länder außerhalb der Europäischen Union (Drittländer) hatten im Juli 2013 einen Wert von insgesamt 41,2 Milliarden Euro, was einem Minus von 1,0% gegenüber Juli 2012 entsprach, während die Warenimporte aus den Drittländern um 1,6% auf 27,7 Milliarden Euro anstiegen.

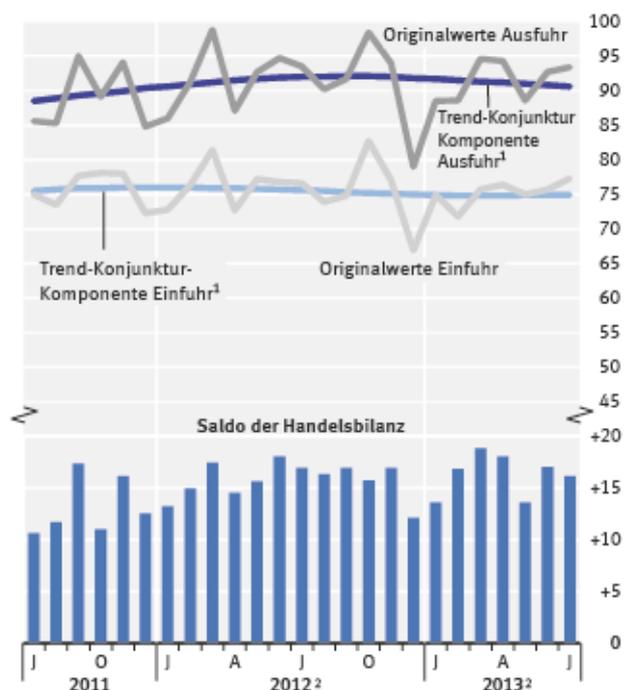
Die Importpreise lagen im Juli 2013 um 2,6% unter denen vom Juni 2012. Im Vormonat Juni 2013 hatte die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat -2,2% betragen, im Mai 2013 waren es -2,9% gewesen. Einen großen Anteil an der Preisveränderung vom Juli 2013 zum Vorjahr hatte wiederum die Entwicklung der Einfuhrpreise für Energie. Diese waren im Juli 2013 um 4,1% niedriger als im Juli 2012. Im Vergleich zum Vormonat Juni 2013 waren sie allerdings wieder um 2,8% angestiegen. Auch Preisrückgänge bei Metallen (-9,7% gegenüber Juli 2012) trugen wesentlich zum Rückgang des Einfuhrpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat bei. Gegenüber Juni 2013 sanken die Metallpreise um 1,7%.

Der Einfuhrpreisindex ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag im Juli 2013 um 2,7% unter dem Vorjahresstand und fiel gegenüber Juni 2013 um 0,5%. Starke Preisrückgänge im Vergleich mit dem Vorjahresmonat gab es im Juli 2013 unter anderem auch bei Rohkaffee (-30,3%), Steinkohle (-17,1%) und Eisenerzen (-19,9%). Dagegen stiegen die Preise für Milch und Milcherzeugnisse gegenüber Juli 2012 um 10,5%.

Der Index der Ausfuhrpreise sank im Juli 2013 im Vergleich zum Juli 2012 um 0,9%. Im Juni 2013 hatte die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat -0,6% betragen, im Mai 2013 waren es -0,5%. Gegenüber dem Vormonat Juni 2013 dagegen veränderte sich der Ausfuhrpreisindex im Juni 2013 nicht.

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).
2 Vorläufige Ergebnisse.

2013 - 01 - 0035

Im Juli 2013 schloss die Außenhandelsbilanz mit einem Überschuss von 16,1 Milliarden Euro (Juli 2012: +16,9 Milliarden Euro) ab. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Juli 2013 bei 14,5 Milliarden Euro. Zusammen mit den Salden für Dienstleistungen (-2,1 Milliarden Euro) sowie Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+6,1 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (-3,4 Milliarden Euro) und der Ergänzungen zum Außenhandel (-2,4 Milliarden Euro) ergab sich nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im Juli 2013 ein Leistungsbilanzüberschuss von 14,3 Milliarden Euro. Im Juli 2012 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo in Höhe von 14,4 Milliarden Euro ausgewiesen. [U](#)

Dr. Norbert R ath, Dipl.- konom Albert Braakmann sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013

Vorläufige Ergebnisse

Wie immer zu diesem Zeitpunkt gibt das Statistische Bundesamt einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des laufenden Jahres. Die Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in preis-, saison- und kalenderbereinigter Betrachtung, hat sich nach aktueller Datenlage in der Verlaufsbeobachtung (gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal) im zweiten Quartal 2013 um 0,7 % erhöht, während sie im ersten Vierteljahr noch stagnierte (0,0 %). Damit stieg die wirtschaftliche Leistung stärker als in den vier Quartalen zuvor. Im Vorjahresvergleich ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 0,3 % gesunken. In der Quartalsbetrachtung und im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2013 um 1,6 % verringert, während es sich im zweiten Vierteljahr um 0,9 % erhöhte. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinflssen betrug die Veränderung des kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich –0,3 % (im ersten Vierteljahr) und +0,5 % (im zweiten Vierteljahr).

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2013 wurde nach vorläufigen Berechnungen von 41,8 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 242 000 Personen oder 0,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2013 um 0,3 % gestiegen. Zuvor war sie zuletzt vier Quartale in Folge rückläufig gewesen. Je Erwerbstätigenstunde gemessen war es nach ersten vorläufigen Berechnungen genau andersherum: Die Arbeitsproduktivität ging erstmals

seit 2009 zurück (–0,3 %), da je Erwerbstätigen im Durchschnitt um 0,6 % mehr gearbeitet wurde als im Vorjahr. Hauptursache hierfür war, dass es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Arbeitstag mehr gab.

In jeweiligen Preisen berechnet waren im zweiten Quartal 2013 das Bruttoinlandsprodukt um 3,4 % und das Bruttonationaleinkommen um 3,5 % höher als im zweiten Quartal 2012. Das Volkseinkommen, das sich aus dem Arbeitnehmerentgelt und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammensetzt, nahm insgesamt um 3,9 % zu. Dabei stieg das Arbeitnehmerentgelt um 2,5 %, während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach ersten vorläufigen Berechnungen um 6,9 % zunahmen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im zweiten Vierteljahr 2013 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 2012 um 2,4 % und damit etwas weniger als die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen (+2,9 %). Daraus errechnet sich für die Sparquote der privaten Haushalte im zweiten Quartal 2013 ein vorläufiger Wert von 9,6 %; das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahresquartal.

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen umfassenden Überblick über die vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Jahreshälfte 2013. Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Anfang August 2013 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt wurden die Berechnungen für die zurückliegenden vier Jahre (jetzt ab 2009)  berpr ft und anhand des neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Deshalb ergaben sich Änderungen gegenüber dem

Tabelle 1 Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1 – 2)	(Spalte 3 : 2)				
	Mrd. EUR				%			
1	2	3	4	5	6	7	8	
2010	2 495,0	2 496,2	- 1,2	- 0,0	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,2
2011	2 609,9	2 592,6	+ 17,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,0
2012	2 666,4	2 644,2	+ 22,2	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,7
2012 1. Vj ...	657,7	652,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,8
2. Vj ...	653,2	648,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
3. Vj ...	680,8	674,9	+ 6,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4
4. Vj ...	674,7	668,7	+ 6,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,0
2013 1. Vj ...	660,6	656,6	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 1,6	- 1,4
2. Vj ...	675,2	X	X	X	+ 3,4	X	+ 0,9	X

letzten Veröffentlichungsstand vom Mai 2013 (siehe Reihe 1.4 „Detaillierte Jahresergebnisse“ der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“). Tabelle 1 zeigt eine Gegenüberstellung der neuen und der bisherigen Ergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt.

Änderungen ergaben sich insbesondere durch die Einbeziehung der Ergebnisse der jährlichen Umsatzsteuerstatistik für 2011, der jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Baugewerbe, in der Energiewirtschaft sowie in vielen Dienstleistungsbereichen für 2011, durch die Jahreserhebungen im Handel und im Gastgewerbe 2010 und 2011, ferner durch die Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Unternehmen für 2010. Weiterhin wurden bei den Neuberechnungen aktuellere Jahresabschlüsse der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie von Großunternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Eisenbahn, Nachrichtenübermittlung, Rundfunk- und Fernsehanstalten) berücksichtigt. Darüber hinaus wurden die verbesserten Informationen über den Staatssektor aus der Finanz- und Steuerstatistik und die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Korrekturen der Zahlungsbilanz eingearbeitet. Änderungen bei den Vierteljahreswerten resultierten außerdem aus der Einbeziehung neuer oder überarbeiteter unterjähriger Datenquellen. Für die hier vorgelegten Ergebnisse ist weiterhin von Bedeutung, dass auch die Deflationierung zur Berechnung der preisbereinigten Aggregate gründlich überprüft und der neuen Struktur von Güteraufkommen und Güterverwendung angepasst wurde. Hierfür stand überarbeitetes Zahlenmaterial auf der Basis aktualisierter revidierter Ergebnisse der Input-Output-Rechnung zur Verfügung. Darüber hinaus wurden neue Preisangaben aus der Preisstatistik in die Rechenwerke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet.

Die Neuberechnungen ergaben beim preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (Ursprungswerte) Korrekturen der jährlichen und vierteljährlichen Veränderungsraten, die um bis zu 0,5 Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. Insbesondere die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2011, für das nun erstmals Ergebnisse jährlicher Basisstatistiken vorlagen, wurden überwiegend nach oben korrigiert. Allerdings hat sich durch die Neube-

rechnung das konjunkturelle Gesamtbild nicht wesentlich verändert. Die Änderungen am aktuellen Rand der Zeitreihe ergaben sich auch aufgrund von Korrekturen vorläufiger kurzfristiger Statistiken (Monatserhebungen) oder durch nachlaufende kurzfristige Indikatoren, die bei den ersten aktuellen Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts noch nicht zur Verfügung standen. Weitere Änderungen bei den saison- und kalenderbereinigten Veränderungsraten erfolgten durch Anpassungen der Saisonfaktoren an die überarbeiteten Zeitreihen. Diese Adjustierungen werden in der Regel einmal jährlich zu diesem Hauptberechnungstermin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank vorgenommen. Bei diesem Rechentermin werden zudem turnusmäßig die auf monatlichen Indikatorreihen basierenden Kalenderfaktoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgrund neuer Erkenntnisse überarbeitet.

Diese regelmäßigen Korrekturen der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen in der Art der Berechnungen: Um möglichst frühzeitig aktuelle Zahlen veröffentlichen zu können, werden die Ergebnisse auf unvollständiger Datengrundlage berechnet und zum Teil geschätzt. Erst nach rund vier Jahren, wenn nahezu alle notwendigen Basisstatistiken vorliegen, gelten die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „endgültig“ (zum jetzigen Termin also die Daten für 2009). Die regulären Revisionen des Bruttoinlandsprodukts liegen in einem der hohen Aktualität angemessenen und vertretbaren Rahmen und halten auch dem internationalen Vergleich stand. Weitere Angaben zur Datenqualität enthält der Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung steht (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen). Internationale Vergleiche können einer Datenquelle der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entnommen werden (Vergleichsstudie der OECD „Main Economic Indicators (MEI) Revisions Database, August 2007“).

Auch die bisher veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen der letzten vier Jahre wurden im Rahmen der turnusmäßigen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überarbeitet. Dabei konnten zusätzliche erwerbsstatisti-

sche Informationen berücksichtigt werden. Am aktuellen Rand verbesserte sich die Datenbasis insbesondere durch die aktualisierten Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Für die Neuberechnung der Beamten/Beamtinnen und Arbeitnehmer/-innen im öffentlichen Dienst konnten die nun vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Personalstandstatistik 2012 herangezogen werden. Weiterhin wurden zusätzliche Angaben über Beschäftigte aus den jährlichen Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen verschiedener Wirtschaftsbereiche einbezogen sowie für Selbstständige und mithelfende Familienangehörige Auswertungen aus dem kontinuierlichen Mikrozensus und der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit. Aus der Überarbeitung der bisher veröffentlichten Quartalergebnisse resultierte auf gesamtwirtschaftlicher Ebene für die Zahl der Erwerbstätigen ein Änderungsbedarf von 0,1 Prozentpunkten nach oben beziehungsweise nach unten – bezogen auf die bisher veröffentlichten Veränderungsdaten.

1 Entstehung des Inlandsprodukts

Das *Bruttoinlandsprodukt*, der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung, hat sich nach aktueller Datenlage im zweiten Quartal 2013 preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,7% erhöht, nachdem es im ersten Quartal noch stagnierte. Damit stieg die wirtschaftliche Leistung stärker als in den vier Quartalen zuvor. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft hat mit dem Ergebnis des zweiten Quartals 2013 wieder an Dynamik gewonnen. Das positive Wirtschaftswachstum im aktuellen Berichtsquartal fügte sich gut ein in eine Phase teilweise steigender Auftragsgänge und besser werdender sogenannter weicher Indikatoren zu Geschäftsklima und Stimmung. Allerdings ist zu beachten, dass die extrem starke winterliche Witterung im ersten Quartal die Wirtschaftsaktivität negativ beeinflusst hat, wogegen das zweite Quartal infolge dessen auch durch Nachholeffekte insbesondere bei der Bautätigkeit geprägt war. Für das gesamte erste Halbjahr 2013 ergab sich ein preis-, saison- und kalenderbereinigtes Wirtschaftswachstum von +0,1% gegenüber dem zweiten Halbjahr 2012. Auf Halbjahressicht hat die deutsche Wirtschaft 2013 somit einen leichten Anstieg gezeigt, nachdem das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Halbjahr 2012 um 0,1% geschrumpft war. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass sich die deutsche Wirtschaft trotz aller internationalen Risiken und Rückschläge insgesamt als sehr robust erwiesen hat und im europäischen Vergleich durchaus als Stabilitätsanker gesehen werden kann.

Bei der Interpretation der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse ist zu beachten, dass diese auch vom gewählten Saisonbereinungsverfahren abhängig sind. Für die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Ergebnisse nach dem international am häufigsten verwendeten Verfahren Census X-12-ARIMA bei der Kommentierung in den Vordergrund gestellt. Allerdings werden daneben auch Ergebnisse nach dem Standardverfahren des Statistischen Bundesamtes (Berliner Verfahren, Version 4.1 – BV4.1) zur Verfügung gestellt und in einer gesonderten

Reihe der Fachserie „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ veröffentlicht (Fachserie 18, Reihe 1.3).

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (saison- und kalenderbereinigte Werte)

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

2012				2013	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+0,7	-0,1	+0,2	-0,5	±0,0	+0,7

Im Vorjahresvergleich ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 0,3% gesunken. In der Quartalsbetrachtung und im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2013 um 1,6% verringert, während es sich im zweiten Vierteljahr um 0,9% erhöhte. Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinflüssen betrug das kalenderbereinigte Ergebnis des Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresvergleich -0,3% (im ersten Vierteljahr) und +0,5% (im zweiten Vierteljahr).

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt (Kettenindex)

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %

2012				2013	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+1,8	+0,6	+0,4	±0,0	-1,6	+0,9

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2013 wurde von 41,8 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, 242 000 Personen oder 0,6% mehr als ein Jahr zuvor. Im ersten Quartal 2013 hatte die Veränderungsrate der Erwerbstätigen im Inland ebenfalls +0,6% betragen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich damit weiterhin stabil. Dies unterstreicht auch die saisonbereinigte Entwicklung: Nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Schwankungen erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem Vorquartal um 52 000 Personen (+0,1%).

Nach den monatlichen Auswertungen der Arbeitskräfteerhebung gab es im zweiten Quartal 2013 rund 2,28 Millionen Erwerbslose. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit 13 000 Personen mehr erwerbslos, was einem Anstieg um 0,6% entspricht. Die Erwerbslosenquote, die den Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose) ausdrückt, lag mit 5,2% auf dem Niveau des Vorjahres.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, ist im zweiten Quartal 2013 um 0,3% gegenüber dem zweiten Quartal 2012 gestiegen (siehe Tabelle 3 auf Seite 636). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde hat sich dagegen nach ersten vorläufigen Berechnungen um 0,3% verringert, da jede(r) Erwerbstätige im Durchschnitt 0,6% mehr gearbeitet hat als

Tabelle 2 Erwerbstätige

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Spalte 1-2)	(Spalte 3:2)		
	1 000			%	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	
	1	2	3	4	5	6
2010	40 587	40 603	- 16	- 0,0	+ 0,5	+ 0,6
2011	41 152	41 164	- 12	- 0,0	+ 1,4	+ 1,4
2012	41 608	41 619	- 11	- 0,0	+ 1,1	+ 1,1
2012 1. Vj ...	41 145	41 168	- 23	- 0,1	+ 1,4	+ 1,4
2. Vj ...	41 545	41 552	- 7	- 0,0	+ 1,2	+ 1,2
3. Vj ...	41 779	41 776	+ 3	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,0
4. Vj ...	41 961	41 979	- 18	- 0,0	+ 0,8	+ 0,9
2013 1. Vj ...	41 410	41 461	- 51	- 0,1	+ 0,6	+ 0,7
2. Vj ...	41 787	X	X	X	+ 0,6	X

im Vorjahr. Hauptursache hierfür war, dass im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand.

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die *Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche*, die nach den international harmonisierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Das bedeutet, dass die Bruttowertschöpfung (und der Produktionswert) der Wirtschaftsbereiche ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zusätzlich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt werden. Gütersteuern und -subventionen sind solche monetären Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (zum Beispiel Umsatzsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung

(zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) werden zum Ausgleich der unterschiedlichen Bewertungskonzepte zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen) global hinzugefügt.

Die Ergebnisse der Entstehungsrechnung zeigen, dass sich in der ersten Jahreshälfte 2013 das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland in einem schwierigen europäischen Umfeld als widerstandsfähig erwiesen hat. Nach einem deutlichen Rückgang im ersten Quartal (-1,5%) hat die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich um 0,7% zugelegt (siehe Tabelle 4). Dabei standen 2013 im ersten Quartal 2,6 Arbeitstage weniger und im zweiten Quartal ein Arbeitstag mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zur Verfügung, sodass in kalenderbereinigter Betrachtung die Entwicklung

Tabelle 3 Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität¹

	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose ²	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer/-innen			insgesamt Kettenindex	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
	1 000			Mill. Stunden	Index (2005 = 100)		
2010	40 587	36 111	2 946	57 004	106,80	102,56	104,50
2011	41 152	36 604	2 502	57 835	110,36	104,53	106,43
2012	41 608	37 060	2 316	57 973	111,12	104,09	106,91
2012 1. Vj ...	41 145	36 600	2 488	14 881	110,74	104,91	103,77
2. Vj ...	41 545	36 974	2 268	13 643	109,99	103,19	112,42
3. Vj ...	41 779	37 219	2 287	14 759	113,29	105,69	107,03
4. Vj ...	41 961	37 448	2 222	14 690	110,45	102,59	104,84
2013 1. Vj ...	41 410	36 926	2 472	14 621	109,01	102,61	103,96
2. Vj ...	41 787	37 269	2 281	13 806	110,97	103,51	112,08
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2010	+ 0,5	+ 0,6	- 8,7	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,8
2011	+ 1,4	+ 1,4	- 15,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,8
2012	+ 1,1	+ 1,2	- 7,4	+ 0,2	+ 0,7	- 0,4	+ 0,5
2012 1. Vj ...	+ 1,4	+ 1,5	- 11,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3
2. Vj ...	+ 1,2	+ 1,3	- 8,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,7
3. Vj ...	+ 1,1	+ 1,2	- 6,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6	+ 0,3
4. Vj ...	+ 0,8	+ 1,0	- 3,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	+ 0,5
2013 1. Vj ...	+ 0,6	+ 0,9	- 0,6	- 1,7	- 1,6	- 2,2	+ 0,2
2. Vj ...	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,3

¹ Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2005=100) je durchschnittlich Erwerbstätigen.

² Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Tabelle 4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

	Bruttoinlandsprodukt	Alle Wirtschaftsbereiche	
		Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR			
2010	2 495,0	259,8	2 235,2
2011	2 609,9	275,0	2 334,9
2012	2 666,4	279,6	2 386,8
2012 1. Vj ...	657,7	71,0	586,7
2. Vj ...	653,2	67,7	585,5
3. Vj ...	680,8	70,1	610,8
4. Vj ...	674,7	70,8	603,9
2013 1. Vj ...	660,6	70,6	590,0
2. Vj ...	675,2	70,2	605,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2010	+ 5,1	+ 1,0	+ 5,6
2011	+ 4,6	+ 5,8	+ 4,5
2012	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2
2012 1. Vj ...	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,1
2. Vj ...	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,1
3. Vj ...	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0
4. Vj ...	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,7
2013 1. Vj ...	+ 0,4	- 0,6	+ 0,6
2. Vj ...	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,3
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2010	+ 4,0	+ 0,6	+ 4,4
2011	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,3
2012	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,8
2012 1. Vj ...	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,9
2. Vj ...	+ 0,6	- 1,3	+ 0,8
3. Vj ...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
4. Vj ...	0,0	+ 0,2	0,0
2013 1. Vj ...	- 1,6	- 1,8	- 1,5
2. Vj ...	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,7

im ersten Quartal deutlich besser und im zweiten Quartal etwas schwächer als bei den Ursprungswerten ausfiel.

Gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung sank die wirtschaftliche Leistung im Produzierenden Gewerbe, zu dem das Verarbeitende Gewerbe, das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie der Bergbau zählen, im ersten Quartal 2013 um 5,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal (siehe Tabelle 5 auf Seite 638); im zweiten Quartal 2013 war ein Plus von 0,3 % zu verzeichnen. Zu dem Ergebnis im zweiten Quartal trug entscheidend das Verarbeitende Gewerbe bei, dessen Bruttowertschöpfung um 0,8 % über der zwischen April und Juni des vergangenen Jahres lag, nach - 5,1 % im ersten Quartal 2013. Für das erste Halbjahr 2013, bei dem im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Arbeitstageeffekt von - 1,6 % zu verzeichnen war, zeigte sich im Verarbeitenden Gewerbe ein Rückgang um 2,1 %. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft bei einer Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von 48,0 % insgesamt noch als stabil erwiesen, aber die Umsätze in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) gingen im ersten Halbjahr

2013 deutlich zurück (- 7,2 %). Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe ging der gesamte Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 2013 um 1,0 % zurück. Der Inlandsabsatz reduzierte sich gleichzeitig um 4,1 %, sodass insgesamt ein „reales“ Minus von 2,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 zu verzeichnen war. Bei den Auftragseingängen waren die Inlandsaufträge um 3,0 % geringer, die Auslandsaufträge dagegen um 0,7 % höher als ein Jahr zuvor (Volumenindex).

Die Energie- und Wasserversorgung ist nach einem Plus von 1,8 % im Jahr 2012 schwächer ins Jahr 2013 gestartet (erstes Quartal: - 2,2 %; zweites Quartal: - 1,5 %). Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes zeigte für die erste Jahreshälfte 2013 verglichen mit dem ersten Halbjahr 2012 - nicht zuletzt wegen der sehr kalten Witterung im ersten Quartal 2013 - einen starken Rückgang. In der ersten Jahreshälfte 2013 sind die Quartalergebnisse mit - 9,4 % im ersten Vierteljahr und - 0,5 % für das zweite Vierteljahr im Vorjahresvergleich sehr unterschiedlich ausgefallen.

Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im zweiten Quartal 2013 um 1,0 % nach einem Rückgang um 2,4 % im ersten Quartal. Am stärksten wuchs hier die Wirtschaftsleistung im Bereich Verkehr (mit + 1,8 % im zweiten Quartal 2013 nach - 3,8 % im ersten Quartal). Zu diesem Ergebnis trugen der Handel (+ 0,7 % nach - 2,3 %) und das Gastgewerbe (+ 0,3 % nach + 0,6 %) bei. Im Bereich Information und Kommunikation (hierzu gehören beispielsweise das Verlagswesen, die Herstellung von Filmen, die Herstellung und Ausstrahlung von Fernsehprogrammen, die Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie sowie sonstige Informationsdienstleistungen) stieg die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im zweiten Quartal 2013 um 2,3 % nach + 1,9 % im ersten Quartal. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern war im zweiten Vierteljahr 2013 ein deutlicher Rückgang um 3,5 % zu verzeichnen nach einem Plus von 2,8 % im ersten Vierteljahr. Das Grundstücks- und Wohnungswesen erwies sich mit + 1,3 % im zweiten und + 1,2 % im ersten Quartal 2013 wiederum als relativ konjunkturunabhängig. Zu diesem zusammengefassten Wirtschaftsbereich gehört auch der funktional abgegrenzte Teilbereich Wohnungsvermietung, der die Nutzung des gesamten Wohnungsbestands (einschließlich der selbstbewohnten Eigentümerwohnungen) mit umfasst.

Die Unternehmensdienstleister, zu denen unter anderem Rechtsanwälte, Architekten, Werbeagenturen, Marktforscher, Fotografen und Veterinäre gehören, trugen sowohl von April bis Juni 2013 (+ 3,5 %) als auch von Januar bis März 2013 (+ 1,7 %) überdurchschnittlich zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis bei. Für den Wirtschaftsbereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ ergaben sich in der ersten Jahreshälfte 2013 in den beiden Quartalen jeweils die gleichen vierteljährlichen Entwicklungen von + 0,2 %. Bei den aktuellen Berechnungen wird in vielen Dienstleistungsbereichen mangels direkter Output-Angaben ersatzweise auf die Daten zu Erwerbstätigen und geleisteten Arbeitsstunden des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Mit diesen Informationen werden die Wert-

Tabelle 5 Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

	Bruttowertschöpfung	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche							
			zusammen	darunter:		zusammen	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe								
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR													
2010	2 235,2	17,8	675,7	489,3	102,1	1 541,6	326,3	90,2	101,8	267,7	243,4	409,5	102,9
2011	2 334,9	18,5	717,0	529,8	109,2	1 599,5	339,1	94,7	101,5	283,2	253,9	421,9	105,3
2012	2 386,8	20,0	728,3	534,4	111,3	1 638,6	347,5	96,0	94,4	289,3	264,5	438,1	108,7
2012 1. Vj .	586,7	4,8	178,3	132,0	26,3	403,6	81,4	24,1	24,0	71,3	66,8	109,3	26,8
2. Vj .	585,5	5,2	181,5	133,8	28,1	398,8	88,2	23,0	23,3	71,1	62,5	105,0	25,8
3. Vj .	610,8	5,1	187,1	136,8	30,2	418,6	90,5	25,0	23,3	74,8	68,3	109,1	27,6
4. Vj .	603,9	4,9	181,4	131,8	26,8	417,6	87,3	23,9	23,8	72,2	66,9	114,8	28,6
2013 1. Vj .	590,0	4,8	172,5	125,6	24,8	412,8	81,2	24,3	24,6	73,7	69,6	112,2	27,2
2. Vj .	605,0	4,9	186,1	134,9	29,3	414,0	90,8	23,5	24,5	74,0	66,6	108,0	26,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2010	+5,6	+12,1	+14,8	+18,4	+9,1	+1,9	-2,4	-3,6	+9,3	+1,7	+5,4	+3,4	+1,8
2011	+4,5	+3,6	+6,1	+8,3	+6,9	+3,8	+3,9	+4,9	-0,3	+5,8	+4,3	+3,0	+2,4
2012	+2,2	+8,2	+1,6	+0,9	+2,0	+2,4	+2,5	+1,4	-6,9	+2,2	+4,2	+3,8	+3,3
2012 1. Vj .	+3,1	+8,8	+4,4	+4,5	+5,8	+2,5	+4,0	+1,5	-5,8	+1,7	+4,1	+3,1	+3,2
2. Vj .	+2,1	+6,0	+1,5	+1,3	+2,1	+2,3	+2,8	+1,2	-8,8	+2,3	+4,3	+3,7	+3,0
3. Vj .	+2,0	+7,1	+0,9	-0,5	+2,5	+2,4	+1,3	+1,7	-8,5	+2,4	+4,6	+4,3	+3,8
4. Vj .	+1,7	+11,4	-0,3	-1,6	-2,2	+2,6	+2,0	+1,3	-4,6	+2,3	+3,6	+4,3	+3,1
2013 1. Vj .	+0,6	-1,2	-3,3	-4,8	-5,8	+2,3	-0,3	+1,1	+2,5	+3,4	+4,3	+2,6	+1,7
2. Vj .	+3,3	-5,2	+2,5	+0,9	+4,3	+3,8	+2,9	+2,2	+5,3	+4,2	+6,5	+2,8	+3,6
preisbereinigt													
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2010	+4,4	-15,0	+15,3	+20,1	+8,7	+0,4	-4,9	-0,2	+1,3	+0,1	+5,5	+2,1	+0,3
2011	+3,3	-22,5	+5,3	+9,1	+4,6	+2,7	+2,7	+8,4	+2,2	+3,5	+3,1	+1,5	+0,2
2012	+0,8	+1,6	-0,7	-0,7	-2,4	+1,4	+0,6	+2,0	+1,8	+1,6	+2,9	+0,9	+1,4
2012 1. Vj .	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+1,6	+1,8	+2,8	+2,8	-0,5	+1,4	+3,4	+0,8	+2,2
2. Vj .	+0,8	+2,5	-1,0	-0,7	-2,4	+1,6	+1,1	+2,2	+0,3	+1,8	+3,0	+1,0	+2,0
3. Vj .	+0,4	+2,0	-1,5	-2,0	-2,1	+1,2	-0,9	+2,7	+1,1	+1,8	+3,1	+1,0	+1,7
4. Vj .	-0,0	-0,6	-2,4	-2,6	-6,4	+1,0	-0,3	+0,5	+6,5	+1,2	+2,0	+0,6	-0,1
2013 1. Vj .	-1,5	-2,6	-5,5	-5,1	-9,4	+0,3	-2,4	+1,9	+2,8	+1,2	+1,7	+0,2	-1,3
2. Vj .	+0,7	-1,6	+0,3	+0,8	-0,5	+0,9	+1,0	+2,3	-3,5	+1,3	+3,5	+0,2	-0,3

schöpfungsgrößen der betreffenden Dienstleistungsbereiche berechnet; dabei wird die aus der Zeitreihe geschätzte Produktivitätsentwicklung berücksichtigt. In die jetzigen aktuellen Berechnungen sind die neuen Erkenntnisse aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2011 für den Produktionswert sowie der Strukturhebung in den Dienstleistungsbereichen für die Vorleistungen eingeflossen. Allerdings ergab sich daraus diesmal nur in wenigen Bereichen der Bedarf, die in der Fortschreibung zugrunde gelegten Produktivitätsansätze anzupassen. Die Sonstigen Dienstleister zeigten im zweiten Quartal 2013 mit -0,3 % ein etwas besseres Ergebnis als im ersten Quartal, in dem die wirtschaftliche Leistung noch um 1,3 % gesunken war. Zu diesem recht heterogenen Bereich gehören unter anderem Kunst, Unterhaltung und Erholung, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Dienstleister des Sports, der Unterhaltung und der Erholung sowie sonstige Dienstleister und Häusliche Dienste.

Die preisbereinigten Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) trugen im zweiten Quartal 2013 mit einem Plus von 2,5 % dazu bei, dass das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozentpunkte stärker als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (+0,7 %) zunahm (siehe Tabelle 4). Im ersten Quartal 2013 hatten die Nettogütersteuern mit einer Veränderung von -1,8 % das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit -1,6 % um 0,1 Prozentpunkte geringer ausfallen lassen als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (-1,5 %).

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 5) erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt im zweiten Quartal 2013 um 3,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum; im ersten Quartal hatte das Plus nur 0,6 % betragen. In den nominalen Ergebnissen spiegeln sich neben der bereits beschriebenen preisbereinigten Wirtschaftsentwicklung die zurzeit zunehmend aufwärts gerichteten Preisbewegungen in den verschiedenen Branchen und Produktionsstufen

wider (zum Beispiel im Großhandel und im Verarbeitenden Gewerbe).

2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die Verwendungsseite des (preisbereinigten) Bruttoinlandsprodukts zeigt in der ersten Jahreshälfte 2013 ein differenziertes Bild (siehe Tabelle 6 und das Schaubild auf Seite 640). Positive Impulse kamen vor allem von den privaten und staatlichen Konsumausgaben. Auch die Anlageinvestitionen haben sich insbesondere im zweiten Vierteljahr 2013 wieder positiv entwickelt, wogegen sie im ersten Vierteljahr – auch bedingt durch die schlechte Witterung – stark rück-

läufig waren (und zwar sowohl im Vorjahresvergleich wie auch saisonbereinigt im Vorquartalsvergleich). Die außenwirtschaftlichen Einflüsse waren insgesamt eher verhalten: Exporte und Importe verliefen preisbereinigt eher parallel, sodass vom Außenbeitrag keine deutlichen Impulse auf das Wirtschaftswachstum ausgingen. Demnach wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland derzeit eher von der Binnenwirtschaft getragen.

Sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2013 erwies sich der private Konsum als wichtige Stütze für das Bruttoinlandsprodukt. Im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal stiegen die *privaten Konsumausgaben* preis-, saison- und kalenderbereinigt im ersten Quartal 2013 um 0,2%

Tabelle 6 Verwendung des Inlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung									Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Nachrichtlich		
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen			Vorratsveränderungen und Nettzugang an Wert-sachen	Exporte von Waren und Dienstleistungen		Importe		
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen							
						zusammen	Ausrüstungen	Bauten	sonstige Anlagen ¹					
in jeweiligen Preisen														
Mrd. EUR														
2010	2 495,0	2 354,8	1 922,3	1 435,1	487,2	432,5	435,1	170,6	237,1	27,4	-2,5	140,2	1 188,6	1 048,4
2011	2 609,9	2 474,3	1 997,9	1 498,4	499,6	476,3	473,2	181,2	263,3	28,6	3,2	135,7	1 321,4	1 185,8
2012	2 666,4	2 508,5	2 048,2	1 533,9	514,4	460,3	470,6	175,0	266,1	29,4	-10,3	157,9	1 381,0	1 223,1
2012 1. Vj .	657,7	614,9	492,4	367,6	124,8	122,5	106,2	41,8	57,5	6,9	16,3	42,8	346,0	303,2
2. Vj .	653,2	612,8	506,2	381,3	124,8	106,6	120,2	43,4	69,7	7,1	-13,6	40,4	345,0	304,6
3. Vj .	680,8	645,4	519,1	393,4	125,7	126,3	122,5	42,1	73,1	7,3	3,8	35,4	346,3	310,9
4. Vj .	674,7	635,4	530,6	391,5	139,1	104,8	121,6	47,7	65,8	8,0	-16,8	39,3	343,7	304,4
2013 1. Vj .	660,6	618,3	500,8	371,8	129,0	117,5	99,1	38,1	54,0	7,1	18,4	42,3	337,1	294,8
2. Vj .	675,2	630,7	522,4	392,3	130,1	108,3	122,3	43,2	71,8	7,3	-14,0	44,5	347,7	303,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2010	+5,1	+4,3	+2,9	+3,1	+2,5	+11,0	+6,5	+10,2	+4,5	+1,9	+16,5	+23,5	+17,9	+17,6
2011	+4,6	+5,1	+3,9	+4,4	+2,5	+10,1	+8,8	+6,2	+11,1	+4,5	+5,7	-4,5	+11,2	+13,1
2012	+2,2	+1,4	+2,5	+2,4	+3,0	-3,4	-0,6	-3,4	+1,1	+2,6	-13,4	+22,3	+4,5	+3,1
2012 1. Vj .	+3,1	+3,0	+3,5	+3,5	+3,3	+1,4	+2,8	+2,1	+3,5	+1,9	-1,3	+1,4	+6,0	+6,3
2. Vj .	+1,9	+0,7	+2,2	+2,1	+2,4	-6,0	-0,8	-3,5	+0,6	+2,7	-5,8	+8,2	+6,0	+3,9
3. Vj .	+1,9	+0,8	+2,0	+1,7	+3,1	-3,8	-1,1	-5,9	+1,5	+2,8	-3,6	+7,8	+4,5	+2,3
4. Vj .	+1,8	+1,1	+2,5	+2,2	+3,1	-5,3	-2,5	-5,5	-0,9	+2,8	-2,7	+4,9	+1,7	+0,3
2013 1. Vj .	+0,4	+0,6	+1,7	+1,1	+3,4	-4,1	-6,7	-8,8	-6,2	+2,0	+2,1	-0,5	-2,6	-2,8
2. Vj .	+3,4	+2,9	+3,2	+2,9	+4,2	+1,6	+1,7	-0,6	+3,1	+2,1	-0,4	+4,2	+0,8	-0,5
preisbereinigt														
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2010	+4,0	+2,4	+1,1	+1,0	+1,3	+8,5	+5,7	+10,0	+3,2	+2,3	+0,4	+1,7	+15,2	+12,5
2011	+3,3	+2,8	+2,0	+2,3	+1,0	+6,4	+6,9	+5,8	+7,8	+5,1	-0,1	+0,7	+8,0	+7,4
2012	+0,7	-0,3	+0,8	+0,8	+1,0	-4,9	-2,1	-4,0	-1,4	+3,4	-0,5	+0,9	+3,2	+1,4
2012 1. Vj .	+1,8	+1,3	+1,8	+1,7	+1,8	-0,5	+1,1	+1,6	+0,6	+3,0	-0,3	+0,5	+4,6	+4,0
2. Vj .	+0,6	-0,8	+0,7	+0,8	+0,5	-7,3	-2,3	-4,1	-1,9	+3,6	-0,9	+1,3	+4,6	+2,2
3. Vj .	+0,4	-0,9	+0,3	+0,0	+1,1	-5,6	-2,6	-6,6	-0,8	+3,9	-0,6	+1,3	+3,2	+0,7
4. Vj .	0,0	-0,7	+0,5	+0,5	+0,6	-6,6	-4,0	-6,2	-3,1	+3,3	-0,3	+0,8	+0,5	-1,0
2013 1. Vj .	-1,6	-1,2	-0,2	-0,4	+0,3	-4,9	-7,9	-9,4	-7,9	+2,3	+0,4	-0,5	-2,6	-2,0
2. Vj .	+0,9	+1,0	+1,1	+1,1	+1,3	+0,6	+0,5	-1,2	+1,2	+3,1	0,0	-0,1	+1,1	+1,4

¹ Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

² Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

Schaubild 1 Wichtige volkswirtschaftliche Größen im Konjunkturverlauf
preisbereinigt, Kettenindex (2005 = 100)

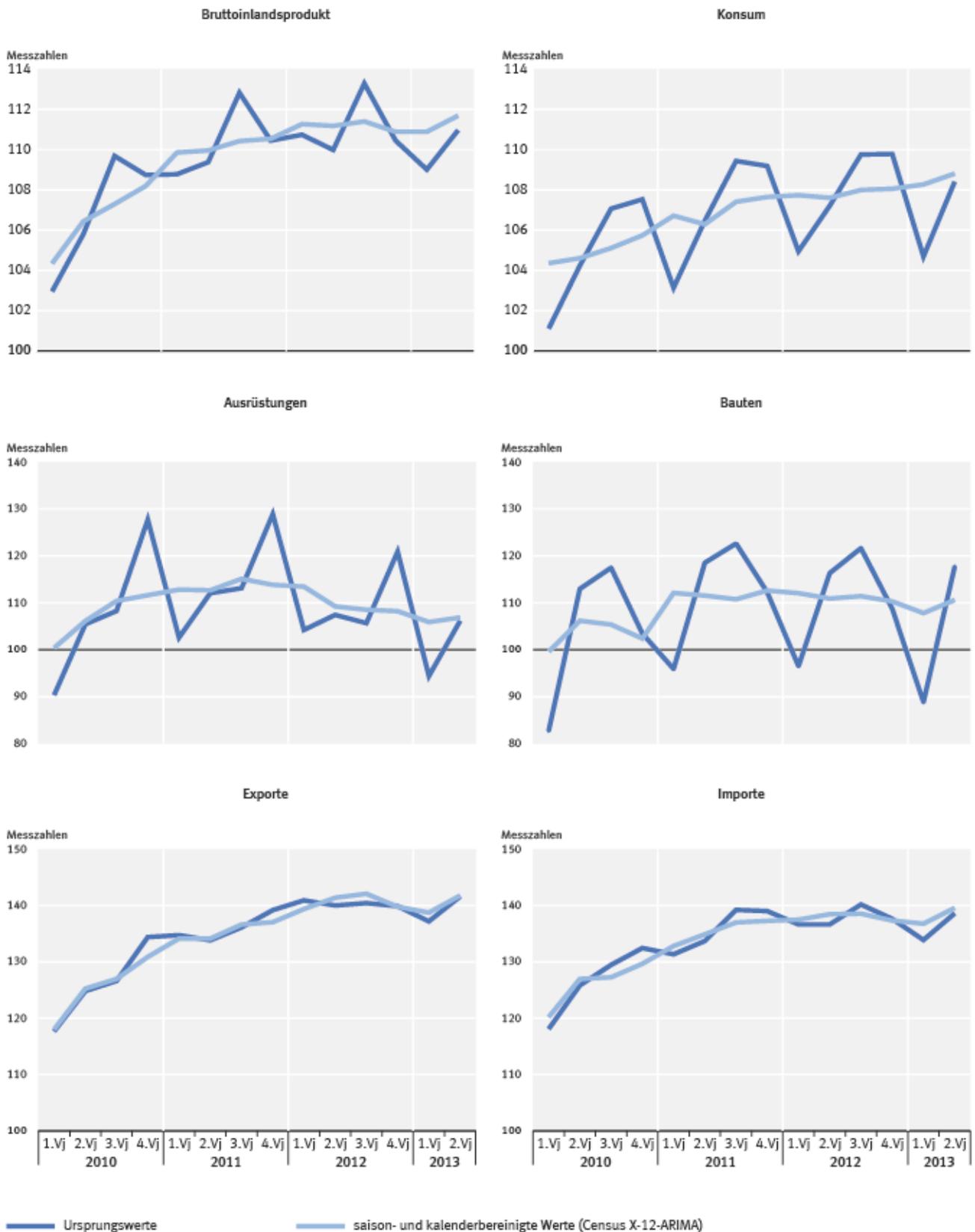


Tabelle 7 Private Konsumausgaben
in jeweiligen Preisen

	Insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte					Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Private Konsumausgaben je Einwohner	
		zusammen	darunter Käufe nach Verwendungszwecken ¹						
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur			übrige Verwendungszwecke ²
	Mrd. EUR						EUR		
2010	1 435,1	1 395,8	198,5	338,3	217,1	122,9	484,7	39,3	17 553
2011	1 498,4	1 456,3	208,7	343,3	235,0	127,8	505,9	42,1	18 322
2012	1 533,9	1 490,5	217,1	351,7	237,4	130,3	515,5	43,4	18 725
2012 1. Vj ...	367,6	356,7	51,3	89,6	57,5	31,4	120,9	10,9	4 492
2. Vj ...	381,3	371,2	54,9	85,7	61,7	31,9	128,0	10,2	4 658
3. Vj ...	393,4	382,7	53,8	84,9	60,8	32,1	134,4	10,7	4 801
4. Vj ...	391,5	379,9	57,1	91,5	57,4	34,9	132,2	11,6	4 773
2013 1. Vj ...	371,8	360,1	52,6	92,8	55,3	31,7	122,0	11,7	4 531
2. Vj ...	392,3	381,4	56,6	88,7	62,9	32,5	131,8	10,9	4 777
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %								
2010	+3,1	+3,0	+2,1	+3,1	-2,8	+1,8	+6,9	+4,9	+3,2
2011	+4,4	+4,3	+5,1	+1,5	+8,2	+3,9	+4,4	+7,1	+4,4
2012	+2,4	+2,3	+4,0	+2,5	+1,0	+2,0	+1,9	+3,1	+2,2
2012 1. Vj ...	+3,5	+3,5	+5,2	+2,1	+4,3	+3,5	+3,4	+4,0	+3,4
2. Vj ...	+2,1	+2,2	+4,2	+3,2	+1,0	+2,2	+1,2	-0,8	+2,0
3. Vj ...	+1,7	+1,6	+2,4	+1,4	+0,3	+1,1	+1,4	+3,4	+1,5
4. Vj ...	+2,2	+2,1	+4,3	+3,0	-1,2	+1,4	+1,8	+5,6	+2,0
2013 1. Vj ...	+1,1	+0,9	+2,5	+3,5	-3,8	+0,9	+0,9	+7,6	+0,9
2. Vj ...	+2,9	+2,7	+3,1	+3,5	+1,9	+1,8	+2,9	+7,2	+2,6

1 Käufe der privaten Haushalte im Inland.

2 Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände, Geräte für den Haushalt, Beherbergungs- und Gaststättenleistungen, Gesundheitspflege, Bildungswesen, Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen.

und im zweiten Quartal 2013 um 0,5%. Im Vergleich zum Vorjahresquartal nahmen die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen im ersten Quartal 2013 um 1,1% zu. Preisbereinigt verringerten sich die privaten Konsumausgaben hingegen um 0,4%. Im zweiten Quartal 2013 erhöhten

sich die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorjahresquartal nominal um 2,9% und preisbereinigt um 1,1%. Der Preisanstieg nahm zwischen dem ersten und dem zweiten Quartal 2013 leicht zu. Während sich im ersten Quartal 2013 die Waren und Dienstleistungen für den Konsum um

Tabelle 8 Konsumausgaben des Staates

	Insgesamt (Spalte 2+5 -7+8)	Vorleistungen			Bruttowertschöpfung ¹		Verkäufe von Waren und Dienstleistungen ²	Soziale Sachleistungen	Nachrichtlich: Konsumausgaben des Staates für zivile Zwecke
		zusammen	Gebietskörperschaften	Sozialversicherung	zusammen	darunter: Arbeitnehmerentgelt			
	Mrd. EUR								
2010	487,2	112,4	103,9	8,5	229,6	193,1	57,8	203,0	459,2
2011	499,6	116,8	107,7	9,1	234,7	196,7	59,4	207,5	471,4
2012	514,4	120,9	111,7	9,2	240,5	201,0	60,2	213,1	484,8
2012 1. Hj ..	249,6	55,3	51,0	4,4	116,2	96,6	28,1	106,2	236,0
2. Hj ..	264,8	65,6	60,7	4,9	124,3	104,4	32,1	106,9	248,9
2013 1. Hj ..	259,1	57,6	53,0	4,5	118,7	98,4	27,9	110,9	245,8
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %								
2010	+2,5	+5,1	+5,6	-0,4	+2,4	+2,5	+9,7	+3,1	+2,6
2011	+2,5	+3,9	+3,7	+7,2	+2,2	+1,9	+2,8	+2,2	+2,7
2012	+3,0	+3,5	+3,7	+1,3	+2,5	+2,2	+1,3	+2,7	+2,8
2012 1. Hj ..	+2,8	+3,2	+3,1	+5,3	+1,8	+1,4	-0,2	+2,9	+2,6
2. Hj ..	+3,1	+3,7	+4,2	-2,0	+3,1	+2,9	+2,6	+2,5	+3,1
2013 1. Hj ..	+3,8	+4,1	+4,1	+3,7	+2,1	+1,9	-0,6	+4,4	+4,2

1 Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen.

2 Einschließlich Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.

durchschnittlich 1,6% verteuerten, ergab sich ein Preisanstieg um 1,8% im zweiten Quartal 2013.

Im ersten Quartal 2013 stiegen die Ausgaben der privaten Haushalte für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe überdurchschnittlich. Im Vergleich zum Vorjahresquartal betrug die Ausgabensteigerung in jeweiligen Preisen 3,5%, während der private Konsum um 1,1% zunahm. Zum überproportionalen Anstieg trugen unter anderem die Strompreiserhöhungen zu Jahresanfang bei. Auf der anderen Seite verringerten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um nominal 3,8%. Ein Grund hierfür sind die relativ niedrigen Käufe von Personenkraftwagen der privaten Haushalte. Auch im zweiten Quartal 2013 gaben die privaten Haushalte mit +3,5% deutlich mehr für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe aus als im Vorjahresquartal. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren erhöhten sich mit 3,1% im zweiten Quartal ebenfalls überdurchschnittlich. Dies ist primär auf den deutlichen Preisanstieg für Nahrungsmittel (+4,3%) zurückzuführen.

Die *Konsumausgaben des Staates* sind im ersten Halbjahr 2013 in jeweiligen Preisen um 3,8% gestiegen und haben damit gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum merklich zugenommen (siehe Tabelle 8). Dabei entwickelten sich die Konsumausgaben der Gebietskörperschaften mit +3,5% zwar leicht unterdurchschnittlich, aber etwas stärker als in den beiden letzten ersten Halbjahren (erstes Halbjahr 2011: +2,9% und erstes Halbjahr 2012: +3,1%). Die Konsumausgaben der Sozialversicherung stiegen im ersten Halbjahr 2013 überdurchschnittlich um +4,3%. Neben der Honorarerhöhung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte machte sich hier der Wegfall der Praxisgebühr bemerkbar, durch den sich die Konsumausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung in gleichem Umfang erhöhen. Zudem stiegen die Leistungen, die die gesetzliche Pflegeversicherung den Demenzkranken und deren Angehörigen in der ambulanten Versorgung aufgrund des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes ab 1. Januar 2013 anbietet, an.

Auf Quartale aufgeteilt verzeichneten die Konsumausgaben folgende Entwicklung:

Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	2012				2013	
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Konsumausgaben	+3,3	+2,4	+3,1	+3,1	+3,4	+4,2
Gebietskörperschaften	+3,7	+2,5	+3,2	+4,8	+2,9	+4,1
Ziviler Bereich	+3,2	+2,3	+3,6	+4,6	+4,1	+4,1
Verteidigung	+8,4	+4,5	-0,6	+7,0	-8,6	+4,2
Sozialversicherung	+2,7	+2,2	+2,8	+0,6	+4,2	+4,4

Begünstigt durch Basiseffekte beschleunigte sich das Wachstum der preisbereinigten Konsumausgaben des Staates auf +1,3% im zweiten Quartal 2013 nach +0,3% im ersten Quartal 2013. 2012 hatte es noch +1,8% im ersten Vierteljahr und +0,5% im zweiten Vierteljahr betragen (siehe Tabelle 6).

Die Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen und der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen) im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates, abzüglich der Einnahmen aus den Verkäufen dieser Leistungen, sowie der Produktion für die Eigenverwendung. Im Berichtshalbjahr stellte der Staat den privaten Haushalten 4,4% mehr soziale Sachleistungen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die sozialen Sachtransfers der Sozialversicherung, zu denen die Ausgaben für Arztleistungen, Krankenhausleistungen, Medikamente, Zahnersatz, Kuren, Unterbringung in Pflegeheimen und so weiter zählen.

Für die in der Nichtmarktproduktion des Staates eingesetzten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlte der Staat im ersten Halbjahr 2013 +1,9% mehr Arbeitnehmerentgelt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser unterdurchschnittliche Anstieg lag an unterschiedlichen, zum Teil gegenläufigen Effekten. Steigernd wirkten sich verschiedene Tarifanpassungen aus. Zu nennen sind die Erhöhung der Beamtenbesoldung um 1,2% und der Tarifentgelte bei Bund, Gemeinden und Sozialversicherung um 1,4% ab Januar 2013 sowie die Anhebung der Entgelte der Arbeitnehmer/-innen der Länder um 2,65% ab Januar 2013. Allerdings erfolgte die zeitnahe Übertragung des Tarifabschlusses auf die Besoldung jener Beamten, die bei Ländern und Gemeinden beschäftigt sind, nur in wenigen Ländern (Bayern, Hamburg, Niedersachsen). In den übrigen Ländern erfolgte sie entweder nur bis zu einer bestimmten Besoldungsstufe, nicht in voller Höhe oder zeitverzögert. Zudem dürfte sich – neben der Absenkung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung von 19,6% auf 18,9% zum 1. Januar 2013 – auch der Beschäftigungsabbau bei der Bundeswehr, Teilen der Bundesverwaltung und in bestimmten Zweigen der Sozialversicherung auf die Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts reduzierend ausgewirkt haben.

Kräftig gestiegen sind die Käufe des Staates an Vorleistungsgütern für die Nichtmarktproduktion (+4,1%). Dabei stiegen die Vorleistungen im zivilen Bereich mit +5,2% deutlich an. Dafür verantwortlich war unter anderem, dass der Staat zusätzliche Kapazitäten im Bildungswesen (Hochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder) bereitstellte – infolge gestiegener Studierendenzahlen und wegen des Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung ab dem 1. August 2013. Dagegen gingen die Vorleistungen im Verteidigungsbereich um 4,6% zurück. Dies lag vor allem an einem Basiseffekt, denn im gleichen Vorjahreszeitraum waren die Vorleistungskäufe – unter anderem aufgrund der Beschaffung von Waffen – kräftig gestiegen (+17,4%). Die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion (einschließlich der Produktion für die Eigenverwendung) waren im Berichtshalbjahr mit -0,6% nur moderat rückläufig.

Die *Bruttoanlageinvestitionen*, die aus Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie den sonstigen, überwiegend immateriellen Anlagen bestehen, konnten nach vier Quartalen des Rückgangs im zweiten Vierteljahr 2013 mit +1,7% in jeweiligen Preisen erstmals wieder zulegen. Über das gesamte

Tabelle 9 Bruttoanlageinvestitionen

	Bruttoanlageinvestitionen			Ausstattungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen ¹		
	insgesamt	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR												
2010	435,1	393,5	41,5	170,6	164,1	6,5	237,1	204,0	33,1	27,4	25,5	2,0
2011	473,2	429,6	43,6	181,2	174,3	6,9	263,3	228,7	34,7	28,6	26,6	2,0
2012	470,6	429,3	41,3	175,0	167,5	7,5	266,1	234,3	31,9	29,4	27,5	1,9
2012 1. Vj ...	106,2	99,3	6,9	41,8	40,7	1,0	57,5	51,9	5,6	6,9	6,6	0,3
2. Vj ...	120,2	110,3	10,0	43,4	42,3	1,2	69,7	61,1	8,6	7,1	6,9	0,3
3. Vj ...	122,5	110,0	12,5	42,1	39,7	2,4	73,1	63,6	9,5	7,3	6,7	0,6
4. Vj ...	121,6	109,7	11,9	47,7	44,8	3,0	65,8	57,6	8,2	8,0	7,3	0,7
2013 1. Vj ...	99,1	92,9	6,2	38,1	36,9	1,2	54,0	49,3	4,7	7,1	6,8	0,3
2. Vj ...	122,3	111,7	10,5	43,2	41,9	1,3	71,8	62,9	9,0	7,3	7,0	0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2010	+ 6,5	+ 7,2	- 0,2	+ 10,2	+ 10,9	- 4,6	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
2011	+ 8,8	+ 9,2	+ 4,9	+ 6,2	+ 6,3	+ 5,7	+ 11,1	+ 12,1	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,1
2012	- 0,6	- 0,1	- 5,2	- 3,4	- 3,9	+ 9,6	+ 1,1	+ 2,4	- 8,0	+ 2,6	+ 3,3	- 6,4
2012 1. Vj ...	+ 2,8	+ 3,9	- 11,0	+ 2,1	+ 2,3	- 6,3	+ 3,5	+ 5,4	- 11,4	+ 1,9	+ 3,1	- 20,0
2. Vj ...	- 0,8	- 0,1	- 8,4	- 3,5	- 3,5	- 5,7	+ 0,6	+ 2,0	- 8,4	+ 2,7	+ 3,9	- 20,6
3. Vj ...	- 1,1	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 8,3	+ 65,7	+ 1,5	+ 2,6	- 5,6	+ 2,8	+ 0,9	+ 28,6
4. Vj ...	- 2,5	- 1,9	- 7,7	- 5,5	- 5,5	- 4,5	- 0,9	+ 0,2	- 8,1	+ 2,8	+ 5,0	- 15,3
2013 1. Vj ...	- 6,7	- 6,5	- 10,4	- 8,8	- 9,5	+ 18,3	- 6,2	- 5,2	- 16,2	+ 2,0	+ 2,1	0,0
2. Vj ...	+ 1,7	+ 1,4	+ 5,6	- 0,6	- 0,9	+ 12,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,2	0,0
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %												
2010	+ 5,7	+ 6,5	- 0,9	+ 10,0	+ 10,7	- 4,6	+ 3,2	+ 3,8	- 0,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6
2011	+ 6,9	+ 7,3	+ 2,7	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,2	+ 7,8	+ 8,8	+ 1,9	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,2
2012	- 2,1	- 1,6	- 7,1	- 4,0	- 4,5	+ 9,0	- 1,4	+ 0,0	- 10,5	+ 3,4	+ 4,0	- 4,4
2012 1. Vj ...	+ 1,1	+ 2,3	- 13,0	+ 1,6	+ 1,8	- 5,9	+ 0,6	+ 2,5	- 14,0	+ 3,0	+ 4,1	- 18,4
2. Vj ...	- 2,3	- 1,6	- 10,2	- 4,1	- 4,1	- 5,5	- 1,9	- 0,5	- 10,7	+ 3,6	+ 4,7	- 19,0
3. Vj ...	- 2,6	- 3,1	+ 2,0	- 6,6	- 8,9	+ 63,6	- 0,8	+ 0,4	- 8,3	+ 3,9	+ 1,9	+ 30,5
4. Vj ...	- 4,0	- 3,4	- 9,5	- 6,2	- 6,2	- 5,2	- 3,1	- 2,0	- 10,3	+ 3,3	+ 5,3	- 13,1
2013 1. Vj ...	- 7,9	- 7,6	- 11,4	- 9,4	- 10,1	+ 17,8	- 7,9	- 6,9	- 17,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1
2. Vj ...	+ 0,5	+ 0,1	+ 4,4	- 1,2	- 1,5	+ 11,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 5,9

1 Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

erste Halbjahr 2013 ist jedoch eine Abnahme um 2,2 % im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum festzustellen, verursacht durch einen Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um 6,7 % im ersten Quartal. Ursächlich hierfür waren insbesondere die gesunkenen Ausstattungsinvestitionen der Unternehmen sowie die Zurückhaltung des Staates bei den Bauinvestitionen. Damit bleibt die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2013 bislang sogar noch hinter dem vorjährigen Rückgang (-0,6%) zurück. Angesichts eines merklichen Preisauftriebs für Anlagegüter zwischen 1,2 % und 1,7 % seit 2012 lagen die korrespondierenden preisbereinigten Veränderungsraten entsprechend niedriger: Hiernach nahmen die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2012 um 2,1 % ab; im ersten Quartal 2013 betrug der Rückgang sogar 7,9 %. Im zweiten Quartal gab es einen leichten Anstieg um 0,5 %. In preisbereinigter Betrachtung ist diese Entwicklung bei den beiden wichtigsten Investitionsarten – Ausstattungsinvestitionen und Bauinvestitionen – in ähnlicher Form wiederzufinden, wobei sich die Investitionen in Ausstattungen im ersten Halbjahr 2013 etwa 2 Prozentpunkte schwächer entwickelten als die Bauinvestitionen und seit dem zweiten Quartal 2012 durchgehend negative Veränderungsraten aufweisen, während die Bauinvestitio-

nen im zweiten Quartal 2013 anstiegen. Ein völlig anderes Bild vermittelt ein erneuter Blick auf die Ergebnisse in jeweiligen Preisen: Aufgrund der moderaten Preiszunahme bei den Ausstattungsinvestitionen hatte die Preisbereinigung hier keinen wesentlichen Einfluss auf die Veränderungsra-

Anlageinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2012				
1. Vj ...	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,7	- 0,4
2. Vj ...	- 0,8	- 2,3	+ 1,6	- 1,9
3. Vj ...	- 1,1	- 2,6	+ 1,5	+ 0,1
4. Vj ...	- 2,5	- 4,0	+ 1,6	- 0,6
2013				
1. Vj ...	- 6,7	- 7,9	+ 1,3	- 2,1
2. Vj ...	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9

1 Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

2 Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

ten. Bei den Bauinvestitionen war hingegen ein sehr viel stärkerer Preisauftrieb zu beobachten. Dieser sorgte dafür, dass in jeweiligen Preisen seit Mitte 2010 lediglich für die Winterquartale 4/2012 und 1/2013 negative Veränderungsrate nachzuweisen waren; alle übrigen Raten lagen im Wachstumsbereich.

Im Jahr 2012 endete die Erholungsphase für die *Ausrüstungsinvestitionen*, welche zuvor seit ihrem krisenbedingten Einbruch im Jahr 2009 stetig zugenommen hatten: Nach einem Zuwachs von +2,1 % in jeweiligen Preisen im ersten Quartal 2012 folgten vier rückläufige Quartale mit Veränderungsrate zwischen -3,5 % und -8,8 % im Vorjahresvergleich. Der deutlich geringere Rückgang um 0,6 % im zweiten Quartal 2013 – nach der starken Einbuße um 8,8 % im ersten Quartal – könnte ein Ende dieser Kontraktionsphase einläuten. Doch das bisherige Höchstniveau der Ausrüstungsinvestitionen aus dem zweiten Halbjahr 2008 von 103,1 Milliarden Euro wird mit einem Betrag von 81,3 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2013 inzwischen um mehr als ein Fünftel verfehlt; der entsprechende Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt damit nur noch 6,1 % im Vergleich zu 8,3 % im ersten Halbjahr 2008. Dieser relativ niedrige Investitionsanteil wird von manchen Ökonomen als Beleg für eine andauernde deutsche Investitionslücke angeführt. Die preisbereinigten Daten unterstreichen diese Resultate, denn aufgrund eines leichten Preisauftriebs um etwa 0,6 % lagen die preisbereinigten Veränderungsrate der Ausrüstungsinvestitionen in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2013 entsprechend niedriger und betrugen -9,4 % und -1,2 %.

Betrachtet man die preis-, saison- und kalenderbereinigten Veränderungsrate, so erscheint die Lage bei den Ausrüstungsinvestitionen nicht wesentlich anders als in der Betrachtung nach den Ursprungswerten: Vom ersten Quartal des Berichtsjahres 2012 bis zum ersten Quartal 2013 sanken die Ausrüstungen durchweg im Vergleich zum Vorquartal, und zwar mit Werten zwischen -0,3 % bis hin zu -3,7 %. Erst im zweiten Quartal 2013 war mit +0,9 % eine merkliche Verbesserung zum Vorquartal festzustellen, was durchaus einen Wendepunkt der Entwicklung darstellen könnte. Eine abschließende Sektorbetrachtung der Investo-

ren zeigt, dass seit dem dritten Quartal 2012 die staatlichen Ausrüstungsinvestitionen insgesamt deutlich zugenommen haben; teilweise kompensieren sie damit die Investitionszurückhaltung der privaten Sektoren. Besonders auffallend ist der Anstieg der staatlichen Ausrüstungsinvestitionen im dritten Quartal 2012 um +65,7 % beziehungsweise rund eine Milliarde Euro gegenüber dem Vorjahresquartal: Es handelt sich dabei um einmalige Investitionen der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) in Übertragungsnetze und Funkausrüstungen.

Die *Bauinvestitionen* waren im ersten Quartal 2013 deutlich vom strengen und langen Winter beeinflusst: Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal lag der preisbereinigte Rückgang bei insgesamt 7,9 %. Zwar vollzog sich dieser Abwärtstrend über alle Bauarten, doch waren es wiederholt die Investitionen im öffentlichen Bau, die mit -12,8 % im öffentlichen Hochbau und -18,1 % im öffentlichen Tiefbau die stärksten preisbereinigten Rückgänge zu verzeichnen hatten. Bezieht man die Käufe und Verkäufe von bebautem Land mit ein, nahmen die Bauinvestitionen des Staates insgesamt um 17,5 % ab. Im gewerblichen Hochbau gingen die Investitionen um 8,7 % zurück, im gewerblichen Tiefbau um 5,7 %. Selbst die zuvor noch stabilen Wohnungsbauinvestitionen mussten Anfang des Jahres 2013 mit -6,6 % den stärksten Rückgang seit dem ersten Quartal 2005 hinnehmen, waren jedoch nicht so stark rückläufig wie die Bauinvestitionen insgesamt. Im zweiten Quartal 2013 konnten witterungsbedingte Ausfälle des Winters nachgeholt werden, was im Bereich des Wohnungsbaus zu einer preisbereinigten Zuwachsrate von +2,5 % im Vergleich zum Vorjahr führte. Aufgrund anhaltend günstiger Finanzierungskosten und der gegenwärtigen Zinssituation auf den Anlagemärkten stellen Wohnungsbauinvestitionen weiterhin eine rentable Form der Kapitalanlage dar. Die Investitionen im öffentlichen Hoch- und Tiefbau stiegen mit +5,7 % im ersten beziehungsweise +1,1 % im zweiten Quartal 2013 ebenfalls an. Der gewerbliche Bau verzeichnete hingegen zwei unterschiedliche Tendenzen. Während die Investitionen im gewerblichen Tiefbau um 1,3 % zunahm, gingen sie im gewerblichen Hochbau um 3,1 % zurück. Gegenüber dem Vorjahresniveau hat sich das gesamte Bauinvestiti-

Ausrüstungsinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2012				
1. Vj ...	+2,1	+1,6	+0,5	-0,4
2. Vj ...	-3,5	-4,1	+0,6	-3,7
3. Vj ...	-5,9	-6,6	+0,7	-0,6
4. Vj ...	-5,5	-6,2	+0,7	-0,3
2013				
1. Vj ...	-8,8	-9,4	+0,7	-2,1
2. Vj ...	-0,6	-1,2	+0,6	+0,9

¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

² Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

Bauinvestitionen

Veränderungen in %

	Ursprungswerte ¹			Saison- und kalenderbereinigte Werte ²
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	Preis-komponente	preisbereinigt
2012				
1. Vj ...	+3,5	+0,6	+2,8	-0,5
2. Vj ...	+0,6	-1,9	+2,5	-1,0
3. Vj ...	+1,5	-0,8	+2,3	+0,5
4. Vj ...	-0,9	-3,1	+2,3	-1,0
2013				
1. Vj ...	-6,2	-7,9	+1,9	-2,2
2. Vj ...	+3,1	+1,2	+1,9	+2,6

¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

² Nach Census X-12-ARIMA; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.

onsvolumen im zweiten Vierteljahr damit preisbereinigt um +1,2% erhöht.

Die schlechte Witterungslage im ersten Quartal 2013 schlug sich auch auf die preis-, saison- und kalenderbereinigten Werte nieder. Hier folgte auf den Rückgang der Bauinvestitionen am Ende des Jahres 2012 eine erneute Verringerung um 2,2%. Das zweite Quartal konnte hingegen wieder einen Anstieg der gesamten Bauleistungen um 2,6% gegenüber dem Vorquartal verzeichnen. Mit Zuwachsraten von jeweils 1,9% gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen stiegen die Baupreise in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2013 weiter an, wenngleich der Anstieg moderater als in den Jahren 2011 und 2012 ausfiel.

Die *Sonstigen Anlagen* setzten sich nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2012 zu rund 78% aus Softwareinvestitionen und zu etwa 17% aus Investitionen in Urheberrechte zusammen; die verbleibenden 5% entfielen auf Nettoinvestitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen sowie Suchbohrungen und Grundstücksübertragungskosten. Über die unterjährige Entwicklung der Sonstigen Anlagen liegen keine statistisch abgesicherten Informationen vor; eine Interpretation der Berechnungsergebnisse sollte sich daher auf längere Zeiträume beziehen: Auf die starken Zuwächse in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre und die konjunkturbedingte Kontraktionsphase in den Jahren 2002 und 2003 folgten bis zum Jahr 2008 Konsolidierungstendenzen mit positiven, aber gemäßigten Veränderungsdaten. Im Jahr 2009 sanken die Investitionen in Sonstige Anlagen krisenbedingt um 3,4% in jeweiligen Preisen. Doch bereits im Folgejahr 2010 wurde erneut ein seither stabiler Wachstumspfad eingeschlagen; die Veränderungsdaten in jeweiligen Preisen reichten von +1,9% (2010) über +4,5% (2011) bis zu +2,6% im Jahr 2012. Dadurch wurde das Vorkrisenniveau inzwischen deutlich übertroffen und es ist zu erwarten, dass die Investitionen in Sonstige Anlagen im laufenden Jahr 2013 erstmals die Schwelle von 30 Milliarden Euro überschreiten werden. Diese Ergebnisse in jeweiligen Preisen sind stark geprägt von dem für Software wie für andere IT-Produkte typischen langfristigen Preisverfall, der zuletzt aber nur noch etwa 1% pro Jahr betrug. Deshalb lagen die Veränderungsdaten der Investitionen in Sonstige Anlagen preisbereinigt erheblich höher und waren nur im Krisenjahr 2009 mit -2,9% negativ. Investitionen in Software und Datenbanken erscheinen weitgehend konjunkturresistent.

Der *Außenbeitrag* (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) ist, wie Tabelle 10 zeigt, im ersten Quartal 2013 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht zurückgegangen, in jeweiligen Preisen um 0,5 Milliarden Euro auf 42,3 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal 2013 legte der Außenbeitrag im Vorjahresvergleich um 4,2 Milliarden Euro zu. Insgesamt wurden im zweiten Quartal 2013 Güter im Wert von 44,5 Milliarden Euro mehr aus- als eingeführt (siehe Tabelle 10 auf Seite 646).

Die Veränderungsrate der Exporte wies im ersten Quartal 2013 einen Rückgang auf (sowohl nominal als auch preisbereinigt um -2,6%) und erhöhte sich im zweiten Quartal 2013 leicht (nominal um +0,8%, preisbereinigt um +1,1%).

Auch bei den Zuwachsraten der Importe ist ein Rückgang im ersten Quartal 2013 zu beobachten (nominal um -2,8%, preisbereinigt um -2,0%). Auf diesen folgte im zweiten Quartal 2013 ein nominaler Rückgang um 0,5%, der aber preisbereinigt aus einer leichten Erhöhung um +1,4% resultierte. Da die Importpreise sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal 2013 (-0,8% im ersten Quartal, -1,9% im zweiten Quartal) etwas stärker zurückgingen als die Exportpreise (+0,1% im ersten Quartal, -0,3% im zweiten Quartal), verbesserten sich die Terms of Trade, das heißt das Verhältnis der Entwicklung von Export- zu Importpreisen. Sie lagen im ersten Quartal 2013 um +0,9% und im zweiten Quartal 2013 um +1,6% höher als im Vorjahr. Bei den Preisangaben ist zu beachten, dass es sich hier um konzeptionell modifizierte Ergebnisse im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt und nicht um die originären Ergebnisse der Preisstatistiken (sogenannte Verpaaschung von Laspeyres-Indizes).

Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

	Waren	Dienstleistungen	Zusammen	Veränderung ¹
2012				
1. Vj ...	+46,0	-3,2	+42,8	+1,4
2. Vj ...	+43,5	-3,1	+40,4	+8,2
3. Vj ...	+46,9	-11,5	+35,4	+7,8
4. Vj ...	+41,9	-2,5	+39,3	+4,9
2013				
1. Vj ...	+46,9	-4,6	+42,3	-0,5
2. Vj ...	+49,0	-4,5	+44,5	+4,2

1 Gegenüber dem Vorjahresquartal.

Der im grenzüberschreitenden Warenverkehr erwirtschaftete nominale Außenbeitrag ist im ersten Quartal 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,9 Milliarden Euro auf 46,9 Milliarden Euro gestiegen. Im zweiten Quartal erhöhte er sich im Vorjahresvergleich um 5,5 Milliarden Euro auf 49,0 Milliarden Euro. Der nominale - traditionell negative - Saldo im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr verschlechterte sich im ersten Quartal 2013 um 1,4 Milliarden Euro (im Vorjahresvergleich) auf -4,6 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal verschlechterte er sich im Vergleich mit dem Vorjahresquartal ebenfalls um 1,4 Milliarden Euro auf -4,5 Milliarden Euro. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass der Nachweis der grenzüberschreitenden Dienstleistungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen - ergänzend zu den in der Leistungsbilanzstatistik erfassten Transaktionen - Schätzungen für den Wert grenzüberschreitender Bankdienstleistungen einschließt. Diese werden in der Leistungsbilanzstatistik nicht von den grenzüberschreitenden Zinsströmen (Einkommensströmen) zu den Dienstleistungsströmen umgesetzt. Die Einflüsse auf die Veränderungsdaten im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, die sich daraus ergeben könnten, waren im ersten Halbjahr 2013 vergleichsweise gering.

Tabelle 10 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR							
2010	1 188,6	1 004,4	184,2	1 048,4	847,7	200,7	140,2
2011	1 321,4	1 126,7	194,7	1 185,8	973,0	212,8	135,7
2012	1 381,0	1 172,6	208,4	1 223,1	994,4	228,8	157,9
2012 1. Vj ...	346,0	296,1	49,9	303,2	250,2	53,1	42,8
2. Vj ...	345,0	292,7	52,3	304,6	249,2	55,4	40,4
3. Vj ...	346,3	293,7	52,7	310,9	246,8	64,2	35,4
4. Vj ...	343,7	290,1	53,6	304,4	248,2	56,2	39,3
2013 1. Vj ...	337,1	288,4	48,7	294,8	241,6	53,3	42,3
2. Vj ...	347,7	294,3	53,4	303,2	245,3	57,9	44,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2010	+ 17,9	+ 19,7	+ 8,8	+ 17,6	+ 19,8	+ 9,1	+ 23,5
2011	+ 11,2	+ 12,2	+ 5,7	+ 13,1	+ 14,8	+ 6,0	- 4,5
2012	+ 4,5	+ 4,1	+ 7,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 7,5	+ 22,3
2012 1. Vj ...	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,3	+ 5,4	+ 10,9	+ 1,4
2. Vj ...	+ 6,0	+ 4,8	+ 13,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 7,6	+ 8,2
3. Vj ...	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 7,3	+ 7,8
4. Vj ...	+ 1,7	+ 1,3	+ 4,0	+ 0,3	- 0,6	+ 4,6	+ 4,9
2013 1. Vj ...	- 2,6	- 2,6	- 2,3	- 2,8	- 3,4	+ 0,4	- 0,5
2. Vj ...	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,2	- 0,5	- 1,6	+ 4,6	+ 4,2
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2010	+ 15,2	+ 16,9	+ 6,7	+ 12,5	+ 14,1	+ 6,6	+ 1,7
2011	+ 8,0	+ 8,7	+ 4,0	+ 7,4	+ 8,2	+ 3,9	+ 0,7
2012	+ 3,2	+ 2,9	+ 5,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 5,4	+ 0,9
2012 1. Vj ...	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,0	+ 8,7	+ 0,5
2. Vj ...	+ 4,6	+ 3,6	+ 10,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 5,7	+ 1,3
3. Vj ...	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	- 0,3	+ 5,0	+ 1,3
4. Vj ...	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,9	- 1,0	- 1,8	+ 2,6	+ 0,8
2013 1. Vj ...	- 2,6	- 2,8	- 1,6	- 2,0	- 2,3	- 0,7	- 0,5
2. Vj ...	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 3,5	- 0,1

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

Der Rückgang der preisbereinigten Exporte insgesamt um 2,6% im ersten Quartal 2013 beruhte auf einer Verringerung der Warenexporte um 2,8% und einem Rückgang der Dienstleistungsexporte um 1,6% (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Im zweiten Quartal 2013 stiegen die Exporte preisbereinigt insgesamt leicht um 1,1%, wobei die Warenexporte um 0,9% und die Dienstleistungsexporte um 2,3% zunahm (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Die preisbereinigten Importe insgesamt gingen im ersten Quartal 2013 um 2,0% zurück (gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal). Dabei sanken die Warenimporte im ersten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,3% und die Dienstleistungsimporte gingen um 0,7% zurück. Im zweiten Quartal 2013 erhöhten sich die Importe insgesamt um 1,4%. Hierbei war bei den Warenimporten ein Zuwachs von 1,0% und bei den Dienstleistungsimporten ein Zuwachs von 3,5% zu verzeichnen (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal).

Eine regionale Untergliederung der Warenexporte und -importe liefern die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik

(Spezialhandelsstatistik) für das erste Halbjahr 2013 (in jeweiligen Preisen). Die Warenausfuhren in sogenannte Drittländer (Länder außerhalb der Europäischen Union) stiegen von Januar bis Juni 2013 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2012 um 1,0%. Da die Gesamtausfuhren um 0,6% zurückgingen, erhöhte sich der Anteil der Exporte in Drittländer an den gesamten deutschen Ausfuhren auf rund 43% gegenüber 42% im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Zuwächse gab es im ersten Halbjahr 2013 zum Beispiel bei den Ausfuhren in die Türkei (+14,5%) und in die Vereinigten Staaten (+2,3%). Weniger Waren gingen hingegen nach Indien (-8,6%) und nach China (-5,9%). Die Warenausfuhren in die anderen 26 EU-Länder machten etwa 57% der Exporte insgesamt aus; sie haben sich im ersten Halbjahr 2013 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um 1,7% verringert. Bei den Ausfuhren in die EU-Mitgliedstaaten wiesen die Exporte nach Bulgarien (-11,7%), nach Schweden (-4,7%) und nach Lettland (-5,9%) gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres die größten Rückgänge aus. Zuwächse gab es hingegen bei den Exporten in das Vereinigte Königreich (+4,8%), nach Ungarn (+4,4%) sowie nach Slowenien (+9,0%). Die Ausfuhren in die Mitglied-

staaten der Eurozone waren dabei stärker rückläufig als die Ausfuhren in die EU insgesamt (-2,9%). Dabei gingen die deutschen Warenexporte nach Italien (-6,3%), nach Frankreich (-4,3%) und in die Niederlande (-1,4%) im ersten Halbjahr 2013 zurück. Die Warenexporte nach Griechenland (+0,6%) sowie nach Irland (+14,5%) stiegen hingegen an. Die Warenimporte aus den Ländern der Europäischen Union, die 58% der gesamten deutschen Einfuhren ausmachten, stiegen mit +0,7% (Eurozone: +0,8%) im Gegensatz zu den Warenausfuhren leicht an. Überdurchschnittlich erhöhten sich hierbei die Einfuhren aus Bulgarien (+23,1%), aus Polen (+5,8%) sowie aus Spanien (+5,0%). Die Wareneinfuhren aus Irland (-5,6%) und aus Italien (-4,8%) sanken hingegen. Die Warenimporte aus Drittländern reduzierten sich im ersten Halbjahr 2013 um 4,7% gegenüber dem ersten Halbjahr 2012. So gab es zum Beispiel Rückgänge bei den Importen aus der Russischen Föderation (-7,3%), aus Japan (-12,2%) und aus den Vereinigten Staaten (-3,2%), während die Importe aus der Schweiz (+2,9%) und aus Kanada (+7,9%) sogar anstiegen (jeweils verglichen mit dem ersten Halbjahr 2012).

3 Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Im ersten Halbjahr 2013 hat sich das *Bruttonationaleinkommen* in jeweiligen Preisen, das als umfassende gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße angesehen wird, mit +2,0% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum etwas stärker als das Bruttoinlandsprodukt erhöht (siehe Tabelle 11 auf Seite 648). Die Ursache dafür liegt in den per saldo empfangenen grenzüberschreitenden *Primäreinkommen*, die mit +23,7 Milliarden Euro leicht höher lagen als im ersten Halbjahr 2012 (+22,2 Milliarden Euro).

Wie die folgende Übersicht zeigt, werden Entwicklung und Niveau der grenzüberschreitenden Primäreinkommen von den *Vermögenseinkommen* geprägt. Im ersten Halbjahr 2013 sind die aus der übrigen Welt empfangenen Vermögenseinkommen im Vorjahresvergleich um 0,7% gestiegen, während die an die übrige Welt geleisteten Vermögenseinkommen um 1,3% zurückgegangen sind. Größte Einzelposition der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen sind die Zinsen. Die aus dem Ausland empfangenen Zinsen lagen im ersten Halbjahr 2013 um knapp 2% unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes, die an das Ausland gezahlten Zinsen reduzierten sich um fast 5%. Bei den Zinsströmen ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die auf Kredite und Einlagen von Nichtbanken bei Banken gezahlten beziehungsweise empfangenen grenzüberschreitenden Zinsen um Finanzserviceleistungen der Banken bereinigt sind und somit nicht den tatsächlichen Zinsen aus der beziehungsweise an die übrige Welt, wie sie in der Zahlungsbilanzstatistik ausgewiesen sind, entsprechen.¹ Neben den Zinsen bestimmen die Ausschüttungen von Unternehmen im Besitz von Gebietsfremden an

ihre Eigner und in geringerem Ausmaß die reinvestierten Gewinne Niveau und Entwicklung der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen. Bei den reinvestierten Gewinnen handelt es sich um im Ausland direkt wieder angelegte Gewinne aus Direktinvestitionen. Im Vorjahresvergleich sind sowohl empfangene als auch geleistete reinvestierte Gewinne gestiegen. Ausschüttungen dagegen sind im Ausland erzielte Gewinne, die an inländische Eigner ausgezahlt werden. Während die aus dem Ausland empfangenen Ausschüttungen um gut 3% zurückgingen, erhöhten sich die an das Ausland geleisteten Ausschüttungen geringfügig (+0,2%). Gerade bei den grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen ist zu beachten, dass es sich um vorläufige Ergebnisse handelt. In der Vergangenheit kam es häufig zu deutlichen Korrekturen bei verbesserten Datengrundlagen der Zahlungsbilanzstatistik.

Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	1. Hj 2013	Veränderung gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR	%
Primäreinkommen aus der übrigen Welt ..	101,1	+ 0,8
Arbeitnehmerentgelt	5,4	+ 3,4
Vermögenseinkommen	95,5	+ 0,7
Subventionen	0,2	- 4,8
Primäreinkommen an die übrige Welt	77,5	- 0,9
Arbeitnehmerentgelt	4,1	+ 3,3
Vermögenseinkommen	70,0	- 1,3
Produktions- und Importabgaben	3,4	+ 2,7

Bei den grenzüberschreitenden Arbeitseinkommen der Ein- und Auspendler sowie den geleisteten Produktionsabgaben an und den empfangenen Subventionen von Institutionen der Europäischen Union kam es gleichfalls zu Veränderungen im Vorjahresvergleich. Aufgrund der quantitativ deutlich geringeren Bedeutung dieser beiden Größen fallen deren Änderungen allerdings in der Gesamtgröße grenzüberschreitende Primäreinkommen gegenüber den Vermögenseinkommen kaum ins Gewicht.

Auch das *Nettonationaleinkommen*, das dem Bruttonationaleinkommen abzüglich Abschreibungen entspricht, erhöhte sich um 2,0% (siehe Tabelle 11). Die auf den Kapitalstock in Wiederbeschaffungspreisen bezogenen Abschreibungen sind im ersten Halbjahr 2013 um 1,9% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 gestiegen. Der üblicherweise negative Saldo der laufenden Transfers gegenüber der übrigen Welt lag mit -17,6 Milliarden Euro etwas mehr im Minus als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres (-16,8 Milliarden Euro). Im Ergebnis ergibt sich ein Anstieg des *verfügbaren Einkommens* der gesamten Volkswirtschaft um 2,0% in der ersten Jahreshälfte 2013. Ursachen für die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers sind vor allem die an den Haushalt der Europäischen Union gezahlten Eigenmittel auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommens in Höhe von über 14 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2013. Hinzu kommen Heimatüberweisungen und Unterstützungszahlungen privater Haushalte an das Ausland sowie per saldo geleistete monetäre

¹ Ausführliche Erläuterungen hierzu siehe Eichmann, W.: „Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)“ in WISTA 7/2005, Seite 710 ff.

Tabelle 11 Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen von der übrigen Welt (Saldo)	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen	Vermögens-transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Nettoinvestitionen	Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Außenbeitrag
Mrd. EUR													
2010	2 495,0	+ 54,4	2 549,4	380,2	2 169,2	- 35,2	2 134,1	1 922,3	211,8	- 0,6	+ 52,4	158,8	+ 140,2
2011	2 609,9	+ 59,0	2 668,9	391,1	2 277,9	- 31,5	2 246,4	1 997,9	248,4	- 4,0	+ 85,3	159,2	+ 135,7
2012	2 666,4	+ 63,7	2 730,1	402,1	2 328,0	- 33,7	2 294,3	2 048,2	246,0	- 1,9	+ 58,2	186,0	+ 157,9
2012 1. Hj ..	1 310,9	+ 22,2	1 333,0	200,8	1 132,2	- 16,8	1 115,4	998,5	116,9	- 0,9	+ 28,4	87,6	+ 83,2
2. Hj ..	1 355,6	+ 41,5	1 397,1	201,3	1 195,7	- 16,9	1 178,8	1 049,7	129,1	- 0,9	+ 29,8	98,4	+ 74,7
2013 1. Hj ..	1 335,8	+ 23,7	1 359,5	204,7	1 154,8	- 17,6	1 137,2	1 023,2	114,1	- 1,1	+ 21,2	91,8	+ 86,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2010	+ 5,1	X	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,4	X	+ 5,2	+ 2,9	+ 32,4	X	+ 254,0	X	X
2011	+ 4,6	X	+ 4,7	+ 2,9	+ 5,0	X	+ 5,3	+ 3,9	+ 17,3	X	+ 62,8	X	X
2012	+ 2,2	X	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,2	X	+ 2,1	+ 2,5	- 1,0	X	- 31,8	X	X
2012 1. Hj ..	+ 2,5	X	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	X	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	X	- 27,5	X	X
2. Hj ..	+ 1,9	X	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,8	X	+ 1,8	+ 2,2	- 1,5	X	- 35,4	X	X
2013 1. Hj ..	+ 1,9	X	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	X	+ 2,0	+ 2,5	- 2,4	X	- 25,3	X	X

Sozialleistungen an im Ausland lebende Deutsche und andere ehemals in Deutschland beschäftigte Personen.

Da sich die gesamtwirtschaftlichen *Konsumausgaben* (+2,5%) stärker erhöhten als das verfügbare Einkommen, reduzierte sich das Sparen der gesamten Volkswirtschaft um 2,4% auf 114,1 Milliarden Euro. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nahmen um 2,0% zu, die Konsumausgaben des Staates einschließlich der gesetzlichen Sozialversicherung haben sich um 3,8% erhöht.

Die *Nettoinvestitionen*, die sich aus Bruttoinvestitionen minus Abschreibungen errechnen, lagen mit 21,2 Milliarden Euro unter dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2012 (28,4 Milliarden Euro). Der *gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo*, der die Nettogeldvermögensbildung gegenüber dem Ausland anzeigt, ist im ersten Halbjahr 2013 im

Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 87,6 Milliarden Euro auf jetzt 91,8 Milliarden Euro gestiegen. Bestimmt wird der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo von dem seit Mitte der 1990er-Jahre einen Überschuss aufweisenden grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (Außenbeitrag +86,8 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2013). Wie schon in den letzten Jahren lagen auch diesmal die per saldo empfangenen Primäreinkommen in der ersten Jahreshälfte im Plus (+23,7 Milliarden Euro) und die per saldo empfangenen laufenden Transfers im Minus (-17,6 Milliarden Euro). Die quantitativ weniger bedeutenden empfangenen Vermögenstransfers minus geleisteten Vermögenstransfers wiesen ein leichtes Defizit auf (-1,1 Milliarden Euro).

Mit +2,1% ist das *Volkseinkommen*, das der Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten entspricht, etwas stärker gestiegen als das

Tabelle 12 Verteilung des Volkseinkommens

	Nettonationaleinkommen	Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen ¹	Volkseinkommen			Nachrichtlich: Lohnquote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	
	1	2	3	4	5	6
Mrd. EUR						
2010	2 169,2	247,0	1 922,2	1 270,4	651,8	66,1
2011	2 277,9	265,8	2 012,0	1 325,9	686,1	65,9
2012	2 328,0	273,7	2 054,3	1 377,6	676,6	67,1
2012 1. Hj ...	1 132,2	135,9	996,4	658,5	337,8	66,1
2. Hj ...	1 195,7	137,8	1 057,9	719,1	338,8	68,0
2013 1. Hj ...	1 154,8	137,3	1 017,5	676,8	340,7	66,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
2010	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,0	+ 3,0	+ 12,4	X
2011	+ 5,0	+ 7,6	+ 4,7	+ 4,4	+ 5,3	X
2012	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 3,9	- 1,4	X
2012 1. Hj ...	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,9	+ 0,1	X
2. Hj ...	+ 1,8	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,9	- 2,8	X
2013 1. Hj ...	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,8	X

1 Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

Nettonationaleinkommen (siehe Tabelle 12). Ursache hierfür ist der vergleichsweise geringe Anstieg der an den Staat geleisteten Produktions- und Importabgaben abzüglich vom Staat gezahlter Subventionen im ersten Halbjahr 2013 (+1,1%). Das Volkseinkommen ergibt sich aus dem Nettonationaleinkommen minus dem Saldo aus diesen Zahlungen.

Das *Arbeitnehmerentgelt* ist im ersten Halbjahr 2013 um 2,8% auf 676,8 Milliarden Euro gestiegen. Die Zunahme des Arbeitnehmerentgelts ist sowohl auf höhere Durchschnittslöhne als auch auf eine größere Arbeitnehmerzahl zurückzuführen und spiegelt die insgesamt gute Konjunktur- und Arbeitsmarktlage wider.

Die *Lohnquote*, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, lag in der ersten Jahreshälfte 2013 bei 66,5% und damit um 0,4 Prozentpunkte höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die *Unternehmens- und Vermögenseinkommen* stiegen im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 um 0,8% auf 340,7 Milliarden Euro (siehe Tabelle 12). Wie in den beiden vorangegangenen Halbjahren haben sie sich erheblich schwächer entwickelt als das Arbeitnehmerentgelt. Bei der Interpretation der Unternehmens- und Vermögenseinkommen ist allerdings zu berücksichtigen, dass sie als Saldo aus dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt berechnet werden und als Restgröße vielen unterschiedlichen Einflüssen unterliegen. Beachtet werden sollte auch, dass ein Teil der Vermögenseinkommen den privaten Haushalten zufließt.

Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich aus den *Bruttolöhnen und -gehältern* und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Tabelle 13 zeigt, dass die Bruttolöhne und -gehälter um rund 16 Milliarden Euro beziehungsweise 3% höher waren als im ersten Halbjahr 2012. Die positive Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter in den zurückliegenden Halbjahren hat sich damit fortgesetzt, wenngleich die sehr hohen Zuwachsraten der Jahre 2011 und 2012, in denen sich auch Aufholeffekte des Krisenjahres 2009 widerspiegelt haben, nicht mehr erreicht wurden. Die Entwick-

lung der Lohnsumme in der ersten Hälfte des Jahres 2013 ist auf einen Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter um 2,1% und auf eine Zunahme der Arbeitnehmerzahl um rund 0,8% zurückzuführen. Der Zuwachs der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter war mit +2,4% im ersten Quartal 2013 stärker als im zweiten, für das ein Plus von 1,9% ermittelt wurde. Die Tariflöhne waren nach den bislang vorliegenden Informationen in der ersten Jahreshälfte 2013 um etwa 2,5% höher als im Vorjahreszeitraum, sodass sich eine negative Lohndrift ergibt.

Den höchsten Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter verzeichneten die Unternehmensdienstleister; die in diesem Bereich beschäftigten Arbeitnehmer/-innen erhielten im Durchschnitt 4,4% höhere Löhne und Gehälter als im ersten Halbjahr 2012. Innerhalb dieses zusammengefassten Wirtschaftsbereichs war die Lohn- und Gehaltsentwicklung allerdings sehr unterschiedlich. Vergleichsweise hohe Einkommenszuwächse gab es auch für die Beschäftigten bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (+3,4%) sowie für die Arbeitnehmer/-innen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit +2,9%. Letzteres ist, neben Tarifloohnerhöhungen, auch darauf zurückzuführen, dass die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunken und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen ist. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) erhielten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Durchschnitt 2,6% mehr Lohn und Gehalt als im ersten Halbjahr 2012. In den übrigen Wirtschaftsbereichen lag die Zuwachsrate der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter zwischen 0,4% im Bereich Information und Kommunikation und 2,0% bei den sonstigen Dienstleistern. Etwas niedrigere Durchschnittslöhne und -gehälter als im gleichen Zeitraum des Vorjahres bezogen die Arbeitnehmer/-innen im Baugewerbe. In den meisten Wirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter im zweiten Quartal 2013 zum Teil deutlich schwächer als im ersten Vierteljahr. Ausnahmen bildeten lediglich der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, das Baugewerbe sowie die Unternehmensdienstleister.

Tabelle 13 Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ¹	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer			Nettolöhne und -gehälter
				insgesamt	Sozialbeiträge	Lohnsteuer ²	
Mrd. EUR							
2010	1 270,4	237,1	1 033,2	336,5	179,7	156,8	696,7
2011	1 325,9	244,3	1 081,7	358,3	189,8	168,5	723,4
2012	1 377,6	251,0	1 126,6	374,8	196,6	178,1	751,9
2012 1. Hj ...	658,5	121,5	537,1	182,2	95,3	86,9	354,9
2. Hj ...	719,1	129,5	589,6	192,6	101,4	91,2	397,0
2013 1. Hj ...	676,8	123,9	553,0	189,0	97,2	91,8	364,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2010	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,1	+ 3,5	- 3,5	+ 4,4
2011	+ 4,4	+ 3,0	+ 4,7	+ 6,5	+ 5,6	+ 7,4	+ 3,8
2012	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 5,7	+ 3,9
2012 1. Hj ...	+ 3,9	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,1	+ 4,1
2. Hj ...	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 3,4	+ 6,3	+ 3,8
2013 1. Hj ...	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,1	+ 5,6	+ 2,6

¹ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamten.

² Ohne Lohnsteuer auf Pensionen.

Die Zahl der im Inland beschäftigten Arbeitnehmer ist in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 um 0,8% auf rund 37,1 Millionen Personen gestiegen. Signifikante Zuwächse verzeichneten insbesondere der Bereich Information und Kommunikation (+ 3,0%) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen (+ 2,5%). Bei Unternehmensdienstleistern arbeiteten 1,6% mehr Personen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, und der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit beschäftigte 1,3% mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als vor Jahresfrist. Nach einem starken Beschäftigungsaufbau in den Jahren 2011 und 2012 nahm im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) die Zahl der Arbeitnehmer in der ersten Jahreshälfte 2013 noch um 0,4% zu. Rückläufig war die Beschäftigung bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, bei denen 0,1% weniger Personen angestellt waren als im ersten Halbjahr 2012.

Die *Arbeitsproduktivität*, die das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen beziehungsweise je geleisteter Erwerbstätigenstunde misst, ist im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2012 gesunken, und zwar um 1,0% je Erwerbstätigen und um 0,1% je Erwerbstätigenstunde. Die Lohnstückkosten setzen das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer beziehungsweise je Arbeitnehmerstunde in Relation zur Arbeitsproduktivität. Eine geringere Arbeitsproduktivität als im ersten Halbjahr 2012 und gleichzeitig ein höheres Arbeitnehmerentgelt sowohl je Arbeitnehmer (+ 1,9%) als auch je Arbeitnehmerstunde (+ 2,6%) haben dazu geführt, dass im ersten Halbjahr 2013 die Lohnstückkosten nach dem Personenkonzept um 2,9% und nach dem Stundenkonzept um 2,8% gestiegen sind.

Die *Sozialbeiträge der Arbeitgeber* waren in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 um 2,0%, die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer um 2,1% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (siehe Tabelle 13). Die Zuwachsraten sind deutlich niedriger als in den Vorjahren. Das ist zum einen das Ergebnis einer im Vergleich zu den Vorperioden eher verhaltenen Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter, resultiert zum anderen aber auch aus der Änderung sozialversicherungsrechtlicher Regelungen zum 1. Januar 2013. Während die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, die Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Pflegeversicherung sowie die Erhöhung der Insolvenzgeldumlage beitrags erhöhend wirken, hat die Reduzierung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung auf 18,9% zum 1. Januar 2013 die Beitragszahler erheblich entlastet. Der Wegfall des von einigen gesetzlichen Krankenkassen erhobenen Zusatzbeitrags im Laufe des Jahres 2012 hatte ebenfalls eine dämpfende Wirkung auf die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer.

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer der Arbeitnehmer ab – letztere war im Berichtszeitraum um 5,6% höher als im ersten Halbjahr 2012 –, so ergeben sich die *Nettolöhne und -gehälter*. Sie waren um 9,1 Milliarden Euro beziehungsweise 2,6% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer beziehungsweise je Arbeitnehmerin stiegen um 1,7%.

4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im ersten Halbjahr 2013 nominal um 1,5% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen (siehe Tabelle 14). Wird berücksichtigt, dass der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Preisindex der privaten Konsumausgaben im ersten Halbjahr 2013 eine Preiserhöhung bei den privaten Konsumausgaben um 1,7% anzeigt, sind die realen Einkommen jedoch leicht gefallen. Zu beachten ist, dass zu den privaten Haushalten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck, die privaten Haushalten Leistungen anbieten, wie Sport- und Kulturvereine, kirchliche Einrichtungen, Parteien und Arbeitnehmervertretungen, zählen. Quantitativ sind diese bezogen auf das Aggregat verfügbares Einkommen jedoch von geringer Bedeutung.

Bei den einzelnen Komponenten des verfügbaren Einkommens erhöhten sich die Nettolöhne und -gehälter um 2,6% im Vorjahresvergleich und die *Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit einschließlich der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen* vor Abzug von Steuern um 0,6%.

Die von den Haushalten *empfangenen monetären Sozialleistungen* lagen vor Abzug von Abgaben auf Sozialleistungen um 2,4% über dem Vorjahresniveau. Mit einem Anteil von knapp 61% an den monetären Sozialleistungen sind die Geldleistungen der gesetzlichen Sozialversicherung die größte Position. Insgesamt erhöhten sich die monetären Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung an private Haushalte im ersten Halbjahr 2013 um 2,4% im Vorjahresvergleich. Dabei waren die Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung – sie stellen mit einem Anteil von gut 84% die weitaus größte Position der monetären Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung dar – um 1,9% höher als im Vorjahr. Mit +8,0% sind die Krankengeldzahlungen der gesetzlichen Krankenkassen und die monetären Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung vergleichsweise stark angestiegen. Auch die Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung (ALG I) erhöhten sich mit +4,2% überdurchschnittlich. Nicht monetäre Sozialleistungen, die sogenannten sozialen Sachleistungen, zählen nicht zum verfügbaren Einkommen privater Haushalte nach dem Ausgabenkonzept (siehe hierzu auch Kapitel 2 zum Staatskonsum).

Die anderen Sozialleistungen, die zusammen rund 39% der monetären Sozialleistungen ausmachten, lagen im ersten Halbjahr 2013 um 2,3% über dem Vorjahreswert. Zu den anderen Sozialleistungen gehören Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen (+ 1,6%), öffentliche Pensionen und Beihilfen (+ 4,1%) und andere staatliche Sozialleistungen (+ 1,4%) wie Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Kindergeld und Wohngeld.

Da sich im ersten Halbjahr 2013 die *Abgaben auf Sozialleistungen* mit + 3,2% stärker erhöhten als die empfangene

Tabelle 14 Zusammensetzung und Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte¹

	Nettolöhne und -gehälter	Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und Saldo der Vermögenseinkommen	Monetäre Sozialleistungen	Abzüglich		Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Private Konsumausgaben	Sparen (Spalte 6 + 7 – 8)	Nachrichtlich: Sparquote (Spalte 9 in % von Spalte 6 + 7)	
				Abgaben auf Sozialleistungen ²	Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers ³						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Mrd. EUR									%	
2010	696,7	553,9	477,2	82,1	64,9	1 580,8	29,1	1 435,1	174,9	10,9	
2011	723,4	589,7	473,5	82,1	62,9	1 641,5	30,5	1 498,4	173,6	10,4	
2012	751,9	598,6	479,0	82,5	67,1	1 679,9	30,5	1 533,9	176,5	10,3	
2012 1. Hj ...	354,9	313,8	239,2	40,9	32,6	834,5	15,0	749,0	100,6	11,8	
2. Hj ...	397,0	284,8	239,8	41,7	34,5	845,4	15,4	784,9	75,9	8,8	
2013 1. Hj ...	364,0	315,6	244,9	42,2	35,6	846,7	15,2	764,0	97,8	11,3	
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum										
	in %				in Mrd. EUR						in %
2010	+ 4,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,7	X	
2011	+ 3,8	+ 6,5	- 0,8	- 0,1	- 1,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,4	- 0,7	X	
2012	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,0	+ 2,4	+ 1,6	X	
2012 1. Hj ...	+ 4,1	+ 2,5	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	+ 2,8	+ 2,9	X	
2. Hj ...	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	X	
2013 1. Hj ...	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,0	- 2,8	X	

¹ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

² Dazu zählen vor allem Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen, Lohnsteuer auf Pensionen.

³ Dazu zählen vor allem veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadensversicherungen, Transfers an die übrige Welt; empfangene Schadensversicherungsleistungen.

nen Sozialleistungen vor Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen, sind die monetären Sozialleistungen nach Abzug dieser beiden Positionen (netto) noch um 2,2 % gestiegen. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen – von großer Bedeutung sind hier die Beiträge zur Kranken- und zur Pflegeversicherung der Rentner – sowie die Lohnsteuer auf Pensionen. Die Abgaben auf Sozialleistungen umfassen ferner die Sozialbeiträge, die vom Staat für Empfänger sozialer Leistungen abgeführt werden. Dazu gehören die Beiträge der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose und die Beiträge der Rentenversicherung für Rentner an die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung.

Ebenfalls einkommensmindernd ist der *Saldo der empfangenen minus der geleisteten sonstigen laufenden Transfers* privater Haushalte. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren diese per saldo geleisteten Zahlungen privater Haushalte im ersten Halbjahr 2013 mit 35,6 Milliarden Euro rund 3 Milliarden Euro höher. Hinter dieser Größe verbergen sich unter anderem die veranlagte Einkommensteuer, die Zinsabschlag- und Kapitalertragsteuer, die Nettoprämien für Schadensversicherungen abzüglich empfangener Schadensversicherungsleistungen sowie Übertragungen privater Haushalte an das beziehungsweise aus dem Ausland. Vor allem die veranlagte Einkommensteuer ist deutlich gestiegen (siehe Kapitel 5 „Einnahmen und Ausgaben des Staates“). Auch Transferzahlungen an und von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sind in dem Saldo enthalten.

Die privaten Haushalte haben im ersten Halbjahr 2013 etwas mehr für ihren *Konsum* (+ 2,0 %) ausgegeben, als ihnen an Einkommenszuwachs (+ 1,5 %) zur Verfügung stand. Damit wurden im ersten Halbjahr 2013 von den

privaten Haushalten fast 83 Milliarden Euro mehr für Konsumzwecke ausgegeben. In das Sparen privater Haushalte gehen neben der Differenz von verfügbarem Einkommen minus Konsum auch die Änderungen der betrieblichen Versorgungsansprüche ein: In der ersten Jahreshälfte 2013 erhöhten sich diese Ansprüche um 15,2 Milliarden Euro, ein Zuwachs von 1,0 %. Somit ergab sich in den ersten sechs Monaten ein Sparen der privaten Haushalte in Höhe von 97,8 Milliarden Euro. Die *Sparquote* der privaten Haushalte erreichte 11,3 %, das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als im Vorjahreszeitraum. Bei der Interpretation der Sparquote ist zu beachten, dass die Sparquote privater Haushalte in der ersten Jahreshälfte im allgemeinen deutlich über der in der zweiten Jahreshälfte liegt, sodass die Halbjahreswerte nicht mit dem jahresdurchschnittlichen Ergebnis verglichen werden sollten.

5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfassen die *Einnahmen* des Staates vor allem die empfangenen Steuern und Sozialbeiträge, aber auch die Erlöse aus Verkäufen sowie die vom Staat empfangenen Subventionen, Vermögenseinkommen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers. Die *Ausgaben* des Staates setzen sich zusammen aus Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, vom Staat geleisteten Produktionsabgaben, Vermögenseinkommen, Subventionen, sozialen Sachleistungen, monetären Sozialleistungen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers sowie aus Bruttoinvestitionen und dem Nettzugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. Die

Tabelle 15 Einnahmen und Ausgaben des Staates

	1. Hj 2012	2. Hj 2012	1. Hj 2013	Veränderung 1. Hj 2013 gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR			%
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschließlich Produktion für die Eigenverwendung)	35,75	40,36	35,92	+ 0,5
+ sonstige Subventionen	0,13	0,15	0,07	- 46,2
+ Vermögenseinkommen	12,13	10,70	11,56	- 4,7
+ Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	309,55	308,16	321,35	+ 3,8
+ Sozialbeiträge	217,85	231,05	222,81	+ 2,3
+ sonstige laufende Transfers	8,12	9,30	8,22	+ 1,2
+ Vermögenstransfers	4,67	5,83	4,57	- 2,1
= Einnahmen	588,20	605,55	604,50	+ 2,8
Vorleistungen	59,82	71,10	62,41	+ 4,3
+ Arbeitnehmerentgelt	97,92	105,90	99,74	+ 1,9
+ sonstige Produktionsabgaben	0,03	0,05	0,03	0,0
+ Vermögenseinkommen	31,88	31,93	30,64	- 3,9
+ Subventionen	11,92	12,71	12,03	+ 0,9
+ soziale Sachleistungen	106,18	106,92	110,85	+ 4,4
+ monetäre Sozialleistungen	215,00	215,28	220,23	+ 2,4
+ sonstige laufende Transfers	30,58	26,51	34,21	+ 11,9
+ Vermögenstransfers	10,55	17,25	9,74	- 7,7
+ Bruttoinvestitionen	16,92	24,43	16,76	- 0,9
+ Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	- 0,66	- 0,73	- 0,67	X
= Ausgaben	580,14	611,35	595,97	+ 2,7
	Mrd. EUR			
Finanzierungssaldo	+ 8,06	- 5,80	+ 8,53	+ 0,47

deutschen Haushaltsmittel für die Europäische Union (ohne die auf dem Bruttonationaleinkommen basierende Einnahmequelle) sowie die Direktsubventionen der EU zählen nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates, sondern werden unmittelbar als Transfers zwischen der übrigen Welt und den jeweils leistenden/empfangenden inländischen Sektoren dargestellt. Als Saldo aus den Einnahmen und den Ausgaben errechnet sich der Finanzierungssaldo des Staates.

Die *Einnahmen* des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2013 um 2,8% (siehe Tabelle 15) und wuchsen damit genauso stark wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zunahme der Steuern, der Haupteinnahmequelle des Staates, blieb mit +3,8% im ersten Halbjahr 2013 hoch. Die Sozialbeiträge an den Staat sind mit +2,3% ebenfalls merklich angestiegen, obwohl die Absenkung des Beitragsatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,7 Prozentpunkte rechnerisch zu einem Einnahmeausfall von gut 3 Milliarden Euro je Halbjahr führt. Die Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (+0,5%) sowie die empfangenen sonstigen laufenden Transfers (+1,2%) nahmen im ersten Halbjahr 2013 moderat zu. Dagegen sanken die Vermögenstransfers, die der Staat empfängt, spürbar (-2,1%). Die Vermögenseinkommen des Staates verzeichneten sogar einen noch stärkeren Rückgang (-4,7%), denn im ersten Halbjahr 2013 lagen die Ausschüttungen auf kommunaler Ebene deutlich unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2012; der ausgeschüttete Gewinn der Deutschen Bundesbank verharrte auf niedrigem Niveau.

Die *Steuereinnahmen* einschließlich des EU-Anteils beliefen sich im ersten Halbjahr 2013 auf 324,7 Milliarden Euro

und sind damit gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 um 3,8% angestiegen. Hiervon entfielen 321,4 Milliarden Euro (+3,8%) auf Steuern an den Staat (ohne vermögenswirksame Steuern). Daneben wurden 3,4 Milliarden Euro (+2,7%) Steuern als Haushaltsmittel der EU vereinnahmt, die – wie bereits erwähnt – in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen direkt an die übrige Welt fließen und nicht in die Einnahmen des Staates eingerechnet werden.

Wie aus der nebenstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 nach Steuerarten unterschiedlich.

Im ersten Halbjahr 2013 sind die *Steuereinnahmen des Staates*, das heißt ohne den EU-Anteil, um +3,8% höher ausgefallen als vor Jahresfrist, nach +3,7% im ersten und +4,7% im zweiten Halbjahr des Vorjahres. Sie stützten sich insbesondere auf die Entwicklung der Einkommen- und Vermögensteuern, die um +6,3% höher ausfielen, wobei der Zuwachs bei der Lohnsteuer im ersten Halbjahr bei +5,6% lag. Dabei ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Lohnsteuer brutto dargestellt wird, das heißt einschließlich des über die steuerliche Freistellung des Existenzminimums von Kindern hinausgehenden Teils des Kindergeldes.

Nach wie vor kräftig zugenommen haben im ersten Halbjahr 2013 die Einnahmen aus Unternehmenssteuern. Dies war vor allem auf den starken Anstieg der veranlagten Einkommensteuer (+12,8%) zurückzuführen. Aber auch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (+8,4%) und der Körperschaftsteuer (+8,1%) erhöhten sich überdurchschnittlich stark. Die Einnahmen aus den nicht veranlagten Steuern

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1. Hj 2013	Veränderung gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	324,7	+ 3,8
Steuern an den Staat	321,4	+ 3,8
Einkommensteuern	172,0	+ 6,3
Lohnsteuer	94,8	+ 5,6
Veranlagte Einkommensteuer ..	21,8	+ 12,8
Körperschaftsteuer	12,3	+ 8,1
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	16,2	+ 0,6
Gewerbesteuer	22,9	+ 8,4
Sonstige direkte Steuern	3,9	- 0,5
Produktions- und Importabgaben ..	149,4	+ 1,0
Umsatzsteuer (ohne EU-Anteil) ...	95,4	+ 1,1
Verbrauchssteuern	31,9	+ 0,2
darunter:		
Mineralölsteuer	19,2	+ 1,0
Stromsteuer	3,8	+ 4,5
Tabaksteuer	6,5	- 3,6
Versicherungsteuer	7,5	+ 3,7
Übrige Produktions- und Importabgaben	14,7	+ 1,2
Steuern an die übrige Welt (EU)	3,4	+ 2,7
darunter:		
Umsatzsteuer (EU-Anteil)	1,2	+ 15,1

vom Ertrag (Zinsabschlagsteuer und vor allem Steuern auf Dividenden) nahmen mit +0,6 % leicht zu.

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben lagen im ersten Halbjahr 2013 um 1,0 % über dem Niveau des ersten Halbjahres 2012, vor allem aufgrund eines etwas höheren Aufkommens an Umsatzsteuer (+1,1 %). Die Einnahmen bei den Verbrauchssteuern blieben mit +0,2 % fast unverändert, allerdings mit unterschiedlichen Entwicklungen bei den Steuerarten. Während die Einnahmen aus der Tabaksteuer nach einer weiteren Steuererhöhungsrunde (zum 1. Januar 2013) vor allem aufgrund von Vorzieheffekten um 3,6 % zurückgingen, stieg das Einkommen der Energiesteuer leicht an (+1,0 %). Die Einnahmen aus der Versicherungssteuer (+3,7 %) und der Stromsteuer (+4,5 %) erhöhten sich sogar kräftig.

Die *Sozialbeiträge*, mit einem Anteil von knapp 40 % die zweite große Einnahmequelle des Staates, übertrafen im ersten Halbjahr 2013 den Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 2,3 %. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im Berichtshalbjahr die folgenden Veränderungsraten auf:

Sozialbeiträge an den Staat

	1. Hj 2013	Veränderung gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR	%
Sozialbeiträge an den Staat	222,8	+ 2,3
Tatsächliche Sozialbeiträge	209,5	+ 2,5
Arbeitgeberbeiträge	89,0	+ 2,6
Arbeitnehmerbeiträge	83,8	+ 2,2
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge ..	36,7	+ 2,8
Unterstellte Sozialbeiträge	13,4	- 0,7

Obwohl der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung um 0,7 Prozentpunkte gesenkt wurde, haben die tatsächlichen Sozialbeiträge aufgrund der günstigen Entwicklung bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und arbeitnehmerfreundlicher Tarifabschlüsse mit +2,5 % merklich zugenommen. Dabei stiegen, anders als in den Vorjahren, die Beiträge der Arbeitgeber mit +2,6 % etwas stärker als die Arbeitnehmerbeiträge mit +2,2 %. Die sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträge, zu denen vor allem die Beiträge des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen, die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und die Beiträge der Selbstständigen, Hausfrauen und so weiter zählen, stiegen um 2,8 %.

Die *Ausgaben* des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2013 um 2,7 % nach +0,7 % im ersten Halbjahr 2012 und +1,5 % im zweiten Halbjahr 2012. Ursache hierfür war neben einem kräftigen Anstieg der Vorleistungen (+4,3 %) und der sozialen Sachleistungen (+4,4 %) die sehr starke Zunahme der sonstigen laufenden Transfers des Staates (+11,9 %) insbesondere an die übrige Welt. Die monetären Sozialleistungen nahmen, weiterhin begünstigt durch den nach wie vor robusten Arbeitsmarkt, unterdurchschnittlich zu (+2,4 %). Auch das Arbeitnehmerentgelt legte mit +1,9 % vergleichsweise wenig zu. Die Subventionen erhöhten sich kaum (+0,9 %).

Dagegen verringerten sich im ersten Halbjahr 2013 die geleisteten Vermögenstransfers merklich (-7,7 %). Zudem waren die geleisteten Vermögenseinkommen (das heißt die Zinsausgaben) des Staates mit -3,9 % abermals deutlich rückläufig, vor allem aufgrund der nach wie vor günstigen Refinanzierungskosten der Bundesrepublik Deutschland. Die Bruttoinvestitionen des Staates (-0,9 %) gingen auch im ersten Halbjahr 2013 zurück, insbesondere weil die Bautätigkeit des Staates zum Teil bedingt durch den langen und kalten Winter weiter abnahm.

An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates

	1. Hj 2013	Veränderung gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR	%
An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates	276,1	+ 3,1
Gütersubventionen	2,9	+ 3,6
an Kapitalgesellschaften	17,9	+ 3,6
Sonstige Subventionen	8,4	+ 1,5
Sonstige laufende Transfers	4,2	+ 7,1
Vermögenstransfers	5,3	+ 4,5
an private Haushalte und private Organisationen	233,6	+ 2,2
Sonstige Subventionen	0,7	- 6,6
Monetäre Sozialleistungen	217,0	+ 2,4
Sonstige laufende Transfers	13,4	+ 6,3
Vermögenstransfers	2,5	- 28,1
an die übrige Welt	21,8	+ 13,1
Monetäre Sozialleistungen	3,2	+ 1,3
Sonstige laufende Transfers	16,6	+ 18,2
Vermögenstransfers	2,0	- 3,9
nachrichtlich:		
Subventionen der EU	0,2	- 4,8
Gütersubventionen der EU	0,0	- 100,0
Sonstige Subventionen der EU	0,2	+ 5,3

Die Transfers des Staates an andere Sektoren nahmen im Berichtszeitraum mit +3,1% gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 deutlich zu. Zu beachten ist, dass die vom Staat an alle Marktproduzenten geleisteten Gütersubventionen (2,9 Milliarden Euro, +3,6%) – ebenso wie die Gütersubventionen der EU – im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf die einzelnen empfangenden Sektoren aufgeteilt werden. Die übrigen vom Staat geleisteten Transfers werden dagegen nach empfangenden Sektoren dargestellt, wie die vorstehende Übersicht zeigt.

Die *Kapitalgesellschaften* empfangen im ersten Halbjahr 2013 vom Staat (ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen) um +3,6% höhere Transfers als im ersten Halbjahr 2012. Dieser deutliche Zuwachs ging zurück auf den merklichen Anstieg der Vermögenstransfers (+4,5%) sowie auf die im ersten Halbjahr 2013 auf 4,2 Milliarden Euro (+7,1%) kräftig gestiegenen sonstigen laufenden Transfers. Die sonstigen Subventionen erhöhten sich mit +1,5% vergleichsweise moderat.

Ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2013 die Transfers an *private Haushalte* (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) mit +2,2% spürbar gegenüber dem ersten Halbjahr 2012. Während sich die monetären Sozialleistungen um +2,4% überdurchschnittlich erhöhten, und die sonstigen laufenden Transfers sogar kräftig um +6,3% anstiegen, gingen die Vermögenstransfers um mehr als ein Viertel zurück (-28,1%). Dies ist auf den Abbau der Eigenheimzulage zurückzuführen, die seit dem 1. Januar 2006 nicht mehr neu gewährt wird und nach und nach ausläuft. Die empfangenen sonstigen Subventionen für die Produktion der privaten Haushalte (Einzelunternehmen aller Wirtschaftszweige von den Landwirten über Handwerker und Einzelhändler bis hin zu den Selbstständigen der Freien Berufe) gingen im ersten Halbjahr 2013 mit 6,6% weiter zurück. Ursache hierfür sind die gesunkenen Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Transfers des Staates an die *übrige Welt* stiegen mit +13,1% merklich an. Darin enthalten sind überwiegend die Haushaltsmittelzahlungen Deutschlands auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommens an die Europäische Union.

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die *monetären Sozialleistungen* (+2,4%) den größten Anteil ein. Sie werden brutto nachgewiesen, enthalten also auch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Die von der Deutschen Rentenversicherung gezahlten Renten, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an inländische private Haushalte ausmachen, sind im Berichtshalbjahr mit +2,0% spürbar gestiegen (erstes Halbjahr 2012: +1,1%). Die Ausgaben für Pensionen stiegen kräftig um +4,4%, unter anderem weil sich die Zahl der Pensionärinnen und Pensionäre bei den Gebietskörperschaften zum Stichtag 1. Januar 2013 im Vorjahresvergleich um 2,4% erhöhte. Die Ausgaben für gewährte Beihilfen lagen mit +1,0% leicht über dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2012.

Trotz des weiter robusten Arbeitsmarkts hat sich infolge der gestiegenen Zuwanderung aus Süd- und Südosteuropa und des Abbaus der sogenannten stillen Reserve das Angebot an Arbeitskräften deutlich erhöht. Dies machte sich bei den Geldleistungen der *Arbeitslosenversicherung* mit dem ersten deutlichen Anstieg seit dem ersten Halbjahr 2010 spürbar bemerkbar (+4,2%). Grund hierfür waren stark zunehmende Zahlungen für Arbeitslosengeld (+14,4%) sowie für Kurzarbeitergeld (+35,6%), das viel häufiger gewährt wurde als noch vor Jahresfrist. Dagegen gingen die Arbeitnehmerzuschüsse für Berufsförderung (-24,1%) und das Konkursausfallgeld (-27,8%) weiter massiv zurück.

Monetäre Sozialleistungen der Bundesanstalt für Arbeit

	1. Hj 2013	Veränderung gegenüber 1. Hj 2012
	Mrd. EUR	%
Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit	11,8	+ 4,2
Arbeitslosengeld	8,7	+ 14,4
Konkursausfallgeld	0,4	- 27,8
Kurzarbeitergeld	0,6	+ 35,6
Zuschüsse an Arbeitnehmer für Berufsförderung	2,0	- 24,1

Insgesamt beliefen sich die Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit im ersten Halbjahr 2013 für Arbeitslosengeld auf 8,7 Milliarden Euro, für die Zuschüsse an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für Berufsförderung auf 2,0 Milliarden Euro, für Kurzarbeitergeld auf gut 0,6 Milliarden Euro und für Konkursausfallgeld auf lediglich knapp 0,4 Milliarden Euro.

Die sonstigen sozialen Geldleistungen des Staates lagen im ersten Halbjahr 2013 um 1,4% über denen des ersten Halbjahres 2012. Quantitativ bedeutend waren dabei insbesondere die Zuwächse bei den Zahlungen für das Arbeitslosengeld II (+1,8%) und für die Sozialhilfe (+3,9%). Die Ausgaben für das gesetzliche Kindergeld (-0,7%) nahmen hingegen im ersten Halbjahr 2013 leicht ab. Die Ausbildungsbeihilfen (-2,8%) und die Ausgaben für das Wohngeld (-4,2%) fielen deutlich unter das Niveau des ersten Halbjahrs 2012. Die Versorgung der Kriegsoffer sank noch deutlicher (-13,2%). Die übrigen sozialen Geldleistungen erhöhten sich jedoch (+2,7%), vor allem aufgrund einer Zunahme bei der Inanspruchnahme des Elterngelds (+4,9%).

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich für den Staat im ersten Halbjahr 2013 ein *Überschuss* in Höhe von 8,5 Milliarden Euro. Damit lag der Finanzierungssaldo im ersten Halbjahr 2013 etwas über dem Niveau des ersten Halbjahres 2012 (+8,1 Milliarden Euro). Die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung konnten damit von einer im europäischen Vergleich insgesamt günstigen Beschäftigungssituation und stabilen Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2013 profitieren.

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (1 335,8 Milliarden Euro) errechnet sich für das erste Halbjahr 2013 aus dem Finanzierungssaldo wie schon im Vor-

jahr eine Überschussquote von +0,6%. Davor erzielte der Staat zuletzt in den Jahren 2006 und 2007 und damit vor Ausbruch der Finanzmarktkrise in zwei aufeinanderfolgenden ersten Halbjahren eine Überschussquote (erstes Halbjahr 2006: +0,4%, erstes Halbjahr 2007: +0,5%). Die hier definierte Quote unterscheidet sich nur um die Einnahmen beziehungsweise Ausgaben aus Swap-Geschäften von der Quote, die für das europäische Verfahren bei einem übermäßigen staatlichen Defizit (Maastricht-Vertrag) maßgeblich ist. Von der unterjährigen Quote für das erste Halbjahr können wegen des unterschiedlichen Verlaufs allerdings keine Rückschlüsse auf die zu erwartende Defizitquote des Staates im Kalenderjahr 2013 und damit für das europäische Defizitverfahren gezogen werden.

Dem Bund gelang es im ersten Halbjahr 2013, sein Finanzierungsdefizit im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um knapp 6 Milliarden Euro auf 2,2 Milliarden Euro zu verringern. Die Länder verzeichneten im ersten Halbjahr 2013 sogar einen Überschuss von 1,2 Milliarden Euro, nachdem sie im entsprechenden Vorjahreszeitraum nur knapp einen ausgeglichenen Haushalt verfehlten (-30 Millionen Euro). Bei den Gemeinden erhöhte sich der Überschuss im Vorjahresvergleich um 1 Milliarde Euro auf gut 5,2 Milliarden Euro. Der Überschuss der Sozialversicherung belief sich auf 4,3 Milliarden Euro; er fiel damit erwartungsgemäß deutlich niedriger aus als bisher (zum Beispiel durch die Absenkung der Rentenversicherungsbeiträge und den Wegfall von Zuschüssen aus dem Bundeshaushalt).

Finanzierungssaldo des Staates

Mrd. EUR

	1. Hj 2012	1. Hj 2013	Veränderung 1. Hj 2013 gegenüber 1. Hj 2012
Staat	+ 8,1	+ 8,5	+ 0,5
Gebietskörperschaften ..	- 3,7	+ 4,2	+ 7,9
Bund	- 8,0	- 2,2	+ 5,7
Länder	- 0,0	+ 1,2	+ 1,2
Gemeinden	+ 4,3	+ 5,2	+ 1,0
Sozialversicherung	+ 11,8	+ 4,3	- 7,4

6 Nationales Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem regelmäßigen, sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Turnus – abhängig unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) – in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht (zum Beispiel in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, in der Datenbank GENESIS-Online sowie in ausgewählten Tabellen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de). Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse zu den jeweiligen Veröffentlichungsterminen in Pressemitteilungen bekannt gegeben. Das erste vorläufige Jahresergebnis für das abgelaufene Jahr wird bereits Mitte Januar veröffentlicht. Die Vierteljahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt werden jeweils – auf europäischer

Ebene weitgehend harmonisiert – etwa 45 Tage, die ausführlichen Ergebnisse etwa 55 Tage nach Ende des Berichtsquartals veröffentlicht, also jeweils Mitte Mai (erstes Quartal), Mitte August (zweites Quartal), Mitte November (drittes Quartal) und Mitte Februar (viertes Quartal). Zu diesen Terminen erfolgt bei Bedarf auch eine Überarbeitung der Ergebnisse vorangegangener Vierteljahre, zum Sommertermin der maximal vier zurückliegenden Jahre und entsprechenden Quartale (sogenannte laufende Revisionen). Die genauen Termine können dem Jahresveröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes entnommen werden (www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Terminvorschau). Die nächsten beiden Veröffentlichungstermine sind der 14. (Schnellmeldung) und der 22. November (ausführliche Pressemitteilung), wenn die Ergebnisse für das dritte Quartal 2013 erstmals bekannt gegeben werden.

Die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ enthält das gewohnte Tabellenprogramm. Die in diesem Aufsatz dargestellten sowie tiefer untergliederten Ergebnisse finden sich in:

- › Reihe 1.2 „Vierteljahresergebnisse“ (nur elektronisch; Artikelnummer 2180120)
- › Reihe 1.3 „Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV4.1“ (nur elektronisch; Artikelnummer 2180130)
- › Reihe 1.4 „Detaillierte Jahresergebnisse, Stand: August 2010“ (gedruckt und elektronisch; Artikelnummer 2180140)

Alle elektronischen Ausgaben der Fachserie sowie der überwiegende Teil aller Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes im Bereich Publikationen oder über die Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhältlich (www.destatis.de). Ergänzend sei auch auf die Anhangtabellen zu diesem Aufsatz verwiesen. [U](#)

Anhangtabelle 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen (Pro-Kopf-Angaben)

	Bruttoinlandsprodukt						Bruttonationaleinkommen		Volkseinkommen	
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt			in jeweiligen Preisen			
	insgesamt	je Erwerbs-tätigen	je Einwohner	insgesamt, Kettenindex	je Erwerbs-tätigen	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
	Mrd. EUR	EUR		Index (2005 = 100)			Mrd. EUR	EUR	Mrd. EUR	EUR
1991	1 534,60	39 641	19 186	84,21	84,79	86,82	1 541,64	19 274	1 217,20	15 218
1995	1 848,50	48 900	22 636	88,52	91,27	89,39	1 832,58	22 441	1 423,90	17 437
2001	2 101,90	53 233	25 527	98,54	97,27	98,69	2 078,14	25 239	1 577,07	19 153
2002	2 132,20	54 314	25 850	98,55	97,85	98,53	2 103,53	25 503	1 591,35	19 293
2003	2 147,50	55 180	26 024	98,18	98,33	98,11	2 129,35	25 804	1 608,47	19 492
2004	2 195,70	56 251	26 614	99,32	99,17	99,28	2 214,51	26 842	1 686,81	20 446
2005	2 224,40	57 071	26 974	100,00	100,00	100,00	2 249,59	27 280	1 713,69	20 781
2006	2 313,90	59 040	28 093	103,70	103,13	103,82	2 361,03	28 665	1 808,72	21 960
2007	2 428,50	60 930	29 521	107,09	104,72	107,35	2 470,33	30 030	1 877,33	22 821
2008	2 473,80	61 312	30 124	108,25	104,57	108,71	2 502,63	30 475	1 890,71	23 024
2009	2 374,20	58 808	28 998	102,68	99,13	103,41	2 433,46	29 722	1 813,10	22 145
2010	2 495,00	61 473	30 517	106,80	102,56	107,73	2 549,40	31 183	1 922,21	23 511
2011	2 609,90	63 421	31 914	110,36	104,53	111,28	2 668,92	32 636	2 012,04	24 603
2012	2 666,40	64 084	32 550	111,12	104,09	111,86	2 730,07	33 327	2 054,26	25 077
2011 1. Vj ..	638,14	15 722	7 808	108,78	104,46	109,76	654,13	8 003	491,23	6 010
2. Vj ..	640,93	15 608	7 841	109,38	103,82	110,35	644,50	7 885	479,81	5 870
3. Vj ..	667,91	16 155	8 166	112,83	106,37	113,75	684,57	8 369	518,78	6 343
4. Vj ..	662,92	15 931	8 099	110,45	103,46	111,27	685,72	8 378	522,22	6 380
2012 1. Vj ..	657,70	15 985	8 037	110,74	104,91	111,59	673,89	8 234	505,72	6 179
2. Vj ..	653,15	15 722	7 978	109,99	103,19	110,79	659,13	8 051	490,63	5 993
3. Vj ..	680,82	16 296	8 309	113,29	105,69	114,02	698,44	8 524	527,94	6 443
4. Vj ..	674,73	16 080	8 226	110,45	102,59	111,04	698,61	8 517	529,97	6 461
2013 1. Vj ..	660,62	15 953	8 052	109,01	102,61	109,57	677,50	8 258	507,91	6 191
2. Vj ..	675,22	16 159	8 223	110,97	103,51	111,45	681,99	8 306	509,60	6 206

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

	Bevölkerung (Einwohner) ¹	Erwerbs-personen	Erwerbslose ²	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich:	
				insgesamt	Arbeitnehmer	Selbstständige ³	Anteil der Erwerbs-personen an der Bevölkerung	Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbs-personen
				Durchschnitt in 1 000				
1991	79 984	40 932	2 159	38 773	35 209	3 564	51,2	5,3
1995	81 661	40 957	3 228	37 729	33 923	3 806	50,2	7,9
2001	82 340	42 536	3 193	39 343	35 323	4 020	51,7	7,5
2002	82 482	42 648	3 523	39 125	35 071	4 054	51,7	8,3
2003	82 520	42 711	3 918	38 793	34 675	4 118	51,8	9,2
2004	82 501	43 075	4 160	38 915	34 658	4 257	52,2	9,7
2005	82 464	43 441	4 571	38 870	34 453	4 417	52,7	10,5
2006	82 366	43 361	4 245	39 116	34 660	4 456	52,6	9,8
2007	82 263	43 392	3 601	39 791	35 293	4 498	52,7	8,3
2008	82 120	43 433	3 136	40 297	35 817	4 480	52,9	7,2
2009	81 875	43 552	3 228	40 324	35 853	4 471	53,2	7,4
2010	81 757	43 493	2 946	40 547	36 071	4 476	53,2	6,8
2011	81 779	43 603	2 502	41 101	36 553	4 548	53,3	5,7
2012	81 917	43 861	2 316	41 545	36 997	4 548	53,5	5,3
2011 1. Vj ..	81 732	43 419	2 803	40 616	36 098	4 518	53,1	6,5
2. Vj ..	81 740	43 476	2 472	41 004	36 442	4 562	53,2	5,7
3. Vj ..	81 794	43 664	2 441	41 223	36 660	4 563	53,4	5,6
4. Vj ..	81 851	43 850	2 290	41 560	37 014	4 546	53,6	5,2
2012 1. Vj ..	81 839	43 635	2 488	41 147	36 602	4 545	53,3	5,7
2. Vj ..	81 868	43 742	2 268	41 474	36 903	4 571	53,4	5,2
3. Vj ..	81 939	43 940	2 287	41 653	37 093	4 560	53,6	5,2
4. Vj ..	82 024	44 126	2 222	41 904	37 391	4 513	53,8	5,0
2013 1. Vj ..	82 043	43 879	2 472	41 407	36 923	4 484	53,5	5,6
2. Vj ..	82 113	43 994	2 281	41 713	37 195	4 518	53,6	5,2

Rechenstand August 2013.

1 Die neuen Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 sowie zur Erwerbsbeteiligung werden – soweit verfügbar – mit der nächsten Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 2014 in die Zeitreihe integriert. Daten der Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage früherer Zählungen.
 2 Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.
 3 Einschließlich mithelfender Familienangehöriger.

Anhangtabelle 3 Bruttoinlandsprodukt und Nationaleinkommen
 Mrd. EUR

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen			Bruttonational-einkommen (Spalte 1 + 2)	Abschreibungen	Nettonational-einkommen (Spalte 5 – 6)
		Saldo (Spalte 3 – 4)	aus der übrigen Welt	an die übrige Welt			
	1	2	3	4	5	6	7
1991	1 534,60	7,04	69,87	62,83	1 541,64	211,07	1 330,57
1995	1 848,50	- 15,92	67,45	83,37	1 832,58	263,21	1 569,37
2001	2 101,90	- 23,76	104,77	128,53	2 078,14	310,66	1 767,48
2002	2 132,20	- 28,67	106,85	135,52	2 103,53	316,12	1 787,41
2003	2 147,50	- 18,15	112,31	130,46	2 129,35	317,85	1 811,50
2004	2 195,70	18,81	144,47	125,66	2 214,51	322,93	1 891,58
2005	2 224,40	25,19	171,14	145,95	2 249,59	327,96	1 921,63
2006	2 313,90	47,13	212,90	165,77	2 361,03	335,83	2 025,20
2007	2 428,50	41,83	248,15	206,32	2 470,33	352,33	2 118,00
2008	2 473,80	28,83	198,20	169,37	2 502,63	366,50	2 136,13
2009	2 374,20	59,26	185,69	126,43	2 433,46	374,83	2 058,63
2010	2 495,00	54,40	199,85	145,45	2 549,40	380,18	2 169,22
2011	2 609,90	59,02	207,12	148,10	2 668,92	391,07	2 277,85
2012	2 666,40	63,67	206,60	142,93	2 730,07	402,12	2 327,95
2011 1. Vj ...	638,14	15,99	50,07	34,08	654,13	97,13	557,00
2. Vj ...	640,93	3,57	52,16	48,59	644,50	98,06	546,44
3. Vj ...	667,91	16,66	49,56	32,90	684,57	97,89	586,68
4. Vj ...	662,92	22,80	55,33	32,53	685,72	97,99	587,73
2012 1. Vj ...	657,70	16,19	49,25	33,06	673,89	99,92	573,97
2. Vj ...	653,15	5,98	51,07	45,09	659,13	100,86	558,27
3. Vj ...	680,82	17,62	50,14	32,52	698,44	100,63	597,81
4. Vj ...	674,73	23,88	56,14	32,26	698,61	100,71	597,90
2013 1. Vj ...	660,62	16,88	49,62	32,74	677,50	101,92	575,58
2. Vj ...	675,22	6,77	51,50	44,73	681,99	102,73	579,26

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 4 Volkseinkommen und verfügbares Einkommen der Volkswirtschaft
 Mrd. EUR

	Volkseinkommen			Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen ¹	Nettonational-einkommen (Spalte 1 + 4)	Laufende Transfers		Verfügbares Einkommen (Spalte 5 + 6 – 7)
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen (Spalte 1 – 2)			aus der übrige(n) Welt	an die	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	1 217,20	861,20	356,00	113,37	1 330,57	5,04	26,77	1 308,84
1995	1 423,90	1 012,76	411,14	145,47	1 569,37	7,03	23,48	1 552,92
2001	1 577,07	1 131,93	445,14	190,41	1 767,48	10,41	31,87	1 746,02
2002	1 591,35	1 138,84	452,51	196,06	1 787,41	10,39	34,88	1 762,92
2003	1 608,47	1 141,61	466,86	203,03	1 811,50	9,84	35,49	1 785,85
2004	1 686,81	1 145,39	541,42	204,77	1 891,58	9,51	36,60	1 864,49
2005	1 713,69	1 137,64	576,05	207,94	1 921,63	10,97	38,80	1 893,80
2006	1 808,72	1 156,08	652,64	216,48	2 025,20	11,88	39,06	1 998,02
2007	1 877,33	1 187,11	690,22	240,67	2 118,00	13,17	42,48	2 088,69
2008	1 890,71	1 229,74	660,97	245,42	2 136,13	12,64	45,16	2 103,61
2009	1 813,10	1 233,27	579,83	245,53	2 058,63	11,88	42,72	2 027,79
2010	1 922,21	1 270,38	651,83	247,01	2 169,22	13,62	48,77	2 134,07
2011	2 012,04	1 325,92	686,12	265,81	2 277,85	15,12	46,60	2 246,37
2012	2 054,26	1 377,63	676,63	273,69	2 327,95	14,67	48,37	2 294,25
2011 1. Vj ...	491,23	309,12	182,11	65,77	557,00	2,45	14,11	545,34
2. Vj ...	479,81	324,42	155,39	66,63	546,44	7,06	10,38	543,12
3. Vj ...	518,78	326,78	192,00	67,90	586,68	2,91	10,86	578,73
4. Vj ...	522,22	365,60	156,62	65,51	587,73	2,70	11,25	579,18
2012 1. Vj ...	505,72	320,91	184,81	68,25	573,97	2,56	14,95	561,58
2. Vj ...	490,63	337,63	153,00	67,64	558,27	6,59	11,00	553,86
3. Vj ...	527,94	339,54	188,40	69,87	597,81	3,31	10,84	590,28
4. Vj ...	529,97	379,55	150,42	67,93	597,90	2,21	11,58	588,53
2013 1. Vj ...	507,91	330,77	177,14	67,67	575,58	3,12	16,63	562,07
2. Vj ...	509,60	346,07	163,53	69,66	579,26	8,17	12,26	575,17

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 5 Bruttowertschöpfung

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
in jeweiligen Preisen												
Mrd. EUR												
1991	1 393,40	16,96	420,96	370,55	84,90	227,46	50,74	63,19	122,05	126,89	221,92	58,33
1995	1 671,95	18,30	424,68	367,68	116,11	264,66	63,83	78,77	184,93	163,41	286,13	71,13
2001	1 893,35	22,82	471,76	417,51	92,40	309,57	83,57	80,18	211,81	209,14	327,99	84,11
2002	1 922,47	19,12	469,40	413,14	89,84	311,41	85,39	86,45	222,28	211,59	341,81	85,18
2003	1 933,44	17,72	474,57	418,30	86,16	313,05	77,07	94,37	223,33	214,54	345,63	87,00
2004	1 983,54	21,21	496,93	434,94	83,99	317,51	81,36	103,90	223,60	213,36	351,76	89,92
2005	2 006,36	16,09	506,15	441,78	81,65	326,73	79,71	98,42	229,81	220,61	356,14	91,05
2006	2 086,28	17,13	544,32	475,03	84,54	336,45	83,49	97,36	238,69	230,20	360,45	93,65
2007	2 176,99	18,96	575,23	502,42	88,69	349,91	86,86	90,49	254,66	249,25	366,39	96,55
2008	2 217,00	21,19	574,77	492,10	93,32	352,48	87,26	83,64	266,45	258,16	379,35	100,38
2009	2 117,05	15,89	495,30	413,12	93,56	334,43	93,64	93,11	263,23	230,82	396,03	101,04
2010	2 235,16	17,81	573,63	489,30	102,10	326,27	90,23	101,78	267,65	243,37	409,47	102,85
2011	2 334,89	18,46	607,80	529,79	109,18	339,09	94,66	101,47	283,15	253,94	421,87	105,27
2012	2 386,79	19,98	616,94	534,36	111,32	347,48	96,02	94,42	289,29	264,51	438,11	108,72
2011 1. Vj ..	568,94	4,44	145,98	126,25	24,82	78,30	23,71	25,50	70,09	64,12	106,05	25,93
2. Vj ..	573,30	4,86	151,26	132,04	27,52	85,80	22,76	25,52	69,44	59,94	101,20	25,00
3. Vj ..	598,99	4,76	155,89	137,49	29,46	89,37	24,58	25,49	72,99	65,30	104,57	26,58
4. Vj ..	593,66	4,40	154,67	134,01	27,38	85,62	23,61	24,96	70,63	64,58	110,05	27,76
2012 1. Vj ..	586,66	4,83	151,98	131,96	26,27	81,41	24,07	24,02	71,25	66,78	109,29	26,76
2. Vj ..	585,45	5,15	153,40	133,75	28,09	88,22	23,03	23,27	71,05	62,52	104,97	25,75
3. Vj ..	610,76	5,10	156,91	136,84	30,19	90,51	25,01	23,33	74,75	68,29	109,07	27,60
4. Vj ..	603,92	4,90	154,65	131,81	26,77	87,34	23,91	23,80	72,24	66,92	114,78	28,61
2013 1. Vj ..	589,99	4,77	147,70	125,64	24,75	81,16	24,33	24,61	73,68	69,63	112,15	27,21
2. Vj ..	604,98	4,88	156,77	134,89	29,29	90,80	23,53	24,51	74,01	66,56	107,95	26,68
preisbereinigt, verkettet												
Kettenindex 2005 = 100												
1991	82,50	118,99	92,24	90,62	128,03	80,98	57,16	111,58	58,09	70,25	80,40	89,37
1995	86,62	78,52	85,91	83,82	139,39	82,11	66,86	120,27	73,60	81,16	88,74	93,53
2001	97,53	80,65	95,01	94,91	116,36	93,53	104,01	125,05	91,13	98,31	97,44	98,56
2002	97,81	79,98	93,25	92,60	112,22	93,54	107,72	128,04	94,96	98,28	99,08	96,63
2003	97,57	82,36	94,13	93,86	107,16	94,44	97,16	113,91	97,22	99,51	99,43	96,69
2004	99,16	110,30	98,20	97,71	103,73	96,87	103,21	111,13	96,98	97,84	99,23	99,01
2005	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006	103,79	94,90	106,79	109,03	100,16	104,77	106,80	106,56	100,61	103,31	101,25	101,90
2007	107,79	128,53	112,15	114,46	99,32	106,65	118,03	112,82	103,72	110,11	102,01	103,93
2008	109,13	136,66	110,02	111,43	99,15	109,19	123,67	115,85	105,38	112,01	105,23	106,09
2009	103,00	142,66	91,80	88,40	93,80	106,43	135,89	113,91	107,03	98,35	106,68	104,61
2010	107,56	121,29	106,98	106,19	101,97	101,26	135,56	115,35	107,10	103,77	108,88	104,94
2011	111,11	93,98	112,82	115,86	106,71	103,98	146,92	117,87	110,81	107,01	110,51	105,18
2012	111,96	95,51	112,32	115,06	104,19	104,62	149,92	120,04	112,55	110,10	111,45	106,70
2011 1. Vj ..	109,20	90,71	110,22	112,10	97,56	96,30	148,07	116,32	110,76	108,13	112,03	106,19
2. Vj ..	110,25	94,80	113,76	116,80	109,62	106,08	141,64	119,41	109,62	100,99	107,95	101,18
3. Vj ..	113,92	98,07	114,41	118,89	115,09	109,02	150,90	119,68	113,07	110,81	111,57	106,97
4. Vj ..	111,09	92,35	112,90	115,67	104,59	104,52	147,05	116,05	109,80	108,11	110,50	106,40
2012 1. Vj ..	111,29	93,06	112,61	115,08	99,11	98,96	152,17	115,79	112,33	111,77	112,89	108,51
2. Vj ..	111,09	97,14	112,86	116,02	107,00	107,29	144,78	119,74	111,63	104,03	109,06	103,23
3. Vj ..	114,37	99,99	112,81	116,47	112,71	108,05	154,96	120,99	115,10	114,28	112,71	108,75
4. Vj ..	111,07	91,84	111,01	112,65	97,93	104,17	147,76	123,64	111,13	110,31	111,13	106,31
2013 1. Vj ..	109,58	90,63	107,12	109,25	89,81	96,62	155,13	119,00	113,64	113,68	113,06	107,13
2. Vj ..	111,89	95,61	113,31	116,97	106,47	108,31	148,08	115,59	113,12	107,64	109,25	102,93

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 6 Arbeitnehmerentgelt
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	858,83	7,38	292,19	262,82	67,45	155,80	28,38	41,68	4,93	42,71	186,85	31,46
1995	1 014,57	6,79	302,52	271,33	90,36	185,53	35,02	52,47	7,45	58,87	235,71	39,85
2001	1 135,11	6,19	330,52	302,07	73,24	203,91	47,14	60,16	9,84	87,31	268,84	47,96
2002	1 141,51	6,01	327,33	299,82	69,42	204,93	48,33	61,55	9,96	89,10	276,34	48,54
2003	1 144,25	5,95	325,27	297,77	66,83	205,67	48,01	61,68	10,30	91,23	280,15	49,16
2004	1 147,49	5,91	327,02	298,96	64,74	205,53	48,18	61,45	10,12	93,53	281,68	49,33
2005	1 139,43	5,61	322,60	294,68	61,07	205,19	48,76	60,54	10,14	96,34	280,78	48,40
2006	1 156,98	5,53	332,13	303,81	61,18	207,56	49,92	60,35	10,03	99,34	282,06	48,88
2007	1 186,95	5,73	339,44	311,39	63,32	213,33	52,30	61,51	10,23	106,26	284,94	49,89
2008	1 229,40	5,91	352,45	323,34	63,82	221,49	53,28	61,28	10,32	114,99	294,46	51,40
2009	1 232,22	6,08	334,86	304,84	66,28	222,09	52,22	61,66	10,14	114,24	311,24	53,41
2010	1 268,64	6,21	343,56	313,12	67,79	227,23	52,03	62,64	10,47	122,51	321,58	54,62
2011	1 324,04	6,53	363,27	332,14	71,07	235,00	54,46	63,70	10,81	132,99	330,31	55,90
2012	1 375,90	6,76	376,63	344,87	73,73	243,99	57,86	65,15	11,22	140,89	341,44	58,23
2011 1. Vj ..	308,04	1,43	85,16	77,66	15,52	53,73	12,76	14,35	2,58	30,91	77,97	13,63
2. Vj ..	324,06	1,66	94,35	86,44	18,06	55,45	13,24	15,05	2,59	31,55	78,89	13,22
3. Vj ..	326,94	1,73	86,62	79,27	18,32	60,77	13,53	15,18	2,72	33,58	81,01	13,48
4. Vj ..	365,00	1,71	97,14	88,77	19,17	65,05	14,93	19,12	2,92	36,95	92,44	15,57
2012 1. Vj ..	319,96	1,48	87,83	80,30	16,31	56,20	13,49	14,67	2,65	33,03	80,02	14,28
2. Vj ..	337,28	1,72	98,60	90,55	18,80	57,91	13,91	15,35	2,66	33,40	81,25	13,68
3. Vj ..	339,71	1,78	89,79	82,19	18,99	62,95	14,43	15,55	2,83	35,31	83,96	14,12
4. Vj ..	378,95	1,78	100,41	91,83	19,63	66,93	16,03	19,58	3,08	39,15	96,21	16,15
2013 1. Vj ..	329,81	1,53	90,55	82,94	16,06	57,38	14,04	15,21	2,74	34,95	82,72	14,63
2. Vj ..	345,68	1,78	101,22	93,16	18,89	58,80	14,26	15,77	2,74	35,36	82,88	13,98

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 7 Bruttolöhne und -gehälter
 Mrd. EUR

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	705,51	6,20	239,26	216,75	55,29	129,61	23,78	33,64	4,19	36,15	150,66	26,73
1995	822,89	5,60	245,31	220,91	73,73	149,93	29,18	42,03	6,26	49,28	187,90	33,67
2001	916,21	5,11	263,07	242,16	60,11	167,74	39,14	47,37	8,11	71,30	214,41	39,85
2002	922,26	4,97	261,64	240,63	57,12	169,34	40,02	48,19	8,19	72,74	219,80	40,25
2003	922,17	4,89	260,59	239,82	54,78	169,02	39,84	47,89	8,26	74,19	221,99	40,72
2004	926,24	4,87	262,54	241,21	53,08	169,12	40,03	47,84	8,14	76,35	223,48	40,79
2005	923,35	4,65	261,30	239,93	50,28	169,51	40,61	47,68	8,21	77,78	223,06	40,27
2006	935,55	4,60	265,34	244,01	50,23	171,31	41,76	47,70	8,36	81,47	224,18	40,60
2007	965,52	4,79	275,71	254,33	52,32	176,40	43,86	48,45	8,36	87,38	226,73	41,52
2008	1 002,00	4,95	286,79	264,52	52,91	183,87	44,81	48,31	8,50	94,70	234,36	42,80
2009	1 002,59	5,10	271,06	248,08	54,94	184,33	43,88	48,63	8,38	94,38	247,52	44,37
2010	1 031,37	5,20	278,54	255,18	56,15	187,96	43,64	49,24	8,60	101,06	255,59	45,39
2011	1 079,61	5,48	295,56	271,64	59,03	195,20	45,79	50,24	8,92	110,09	262,87	46,43
2012	1 124,74	5,66	307,19	282,69	61,32	203,22	48,77	51,53	9,27	117,02	272,34	48,42
2011 1. Vj ..	250,16	1,20	69,03	63,31	12,87	44,43	10,70	11,22	2,11	25,49	61,79	11,32
2. Vj ..	263,63	1,39	76,67	70,61	14,97	45,88	11,10	11,79	2,13	26,02	62,71	10,97
3. Vj ..	266,94	1,45	70,51	64,86	15,24	50,62	11,39	11,95	2,26	27,84	64,49	11,19
4. Vj ..	298,88	1,44	79,35	72,86	15,95	54,27	12,60	15,28	2,42	30,74	73,88	12,95
2012 1. Vj ..	260,63	1,24	71,38	65,62	13,54	46,63	11,35	11,50	2,17	27,34	63,62	11,86
2. Vj ..	275,13	1,43	80,41	74,19	15,60	48,04	11,68	12,05	2,20	27,61	64,74	11,37
3. Vj ..	277,97	1,49	73,19	67,33	15,82	52,56	12,18	12,28	2,35	29,39	66,96	11,75
4. Vj ..	311,01	1,50	82,21	75,55	16,36	55,99	13,56	15,70	2,55	32,68	77,02	13,44
2013 1. Vj ..	269,13	1,29	73,68	67,83	13,34	47,66	11,82	11,94	2,26	29,00	65,95	12,19
2. Vj ..	282,52	1,49	82,73	76,47	15,70	48,85	11,99	12,39	2,27	29,32	66,16	11,62

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 8 Erwerbstätige

Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	38 712	1 167	11 020	10 088	2 949	8 659	1 047	1 208	243	2 467	7 723	2 229
1995	37 802	864	8 826	8 042	3 376	8 633	1 034	1 263	317	2 852	8 186	2 451
2001	39 485	724	8 378	7 772	2 749	9 208	1 220	1 290	422	3 956	8 726	2 812
2002	39 257	708	8 204	7 605	2 591	9 170	1 223	1 291	424	3 996	8 826	2 824
2003	38 918	691	7 990	7 407	2 475	9 085	1 209	1 270	424	4 073	8 864	2 837
2004	39 034	687	7 884	7 299	2 408	9 157	1 221	1 262	432	4 208	8 894	2 881
2005	38 976	676	7 741	7 167	2 330	9 120	1 236	1 257	436	4 317	8 959	2 904
2006	39 192	640	7 679	7 113	2 324	9 146	1 250	1 253	443	4 523	9 011	2 923
2007	39 857	662	7 776	7 212	2 359	9 278	1 275	1 225	443	4 763	9 096	2 980
2008	40 348	667	7 926	7 361	2 346	9 358	1 258	1 202	441	4 950	9 207	2 993
2009	40 372	667	7 728	7 162	2 355	9 383	1 231	1 212	435	4 922	9 415	3 024
2010	40 587	655	7 591	7 029	2 371	9 375	1 198	1 210	442	5 157	9 559	3 029
2011	41 152	674	7 724	7 162	2 423	9 503	1 213	1 202	446	5 370	9 565	3 032
2012	41 608	668	7 838	7 274	2 460	9 579	1 245	1 198	450	5 448	9 663	3 059
2011 1. Vj ..	40 588	631	7 621	7 064	2 330	9 351	1 203	1 204	444	5 244	9 552	3 008
2. Vj ..	41 064	719	7 675	7 116	2 414	9 482	1 209	1 200	445	5 333	9 547	3 040
3. Vj ..	41 343	690	7 779	7 216	2 470	9 559	1 213	1 199	449	5 437	9 519	3 028
4. Vj ..	41 611	651	7 824	7 256	2 479	9 605	1 224	1 205	447	5 466	9 653	3 057
2012 1. Vj ..	41 145	637	7 779	7 216	2 383	9 476	1 230	1 197	445	5 359	9 600	3 039
2. Vj ..	41 545	713	7 799	7 234	2 454	9 570	1 238	1 194	448	5 421	9 637	3 071
3. Vj ..	41 779	685	7 876	7 312	2 501	9 617	1 251	1 196	454	5 502	9 641	3 056
4. Vj ..	41 961	637	7 890	7 326	2 498	9 655	1 263	1 201	455	5 520	9 779	3 063
2013 1. Vj ..	41 410	613	7 817	7 264	2 392	9 484	1 265	1 191	453	5 431	9 716	3 048
2. Vj ..	41 787	688	7 821	7 264	2 462	9 577	1 268	1 188	454	5 504	9 748	3 077

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 9 Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe								
1991	35 148	501	10 707	9 783	2 679	7 578	987	1 100	205	2 038	7 439	1 914
1995	33 996	338	8 501	7 726	3 028	7 469	948	1 147	272	2 361	7 828	2 104
2001	35 465	310	8 082	7 482	2 328	8 059	1 093	1 156	369	3 382	8 277	2 409
2002	35 203	304	7 906	7 313	2 171	8 036	1 087	1 155	372	3 399	8 361	2 412
2003	34 800	302	7 695	7 119	2 053	7 951	1 061	1 128	373	3 443	8 374	2 420
2004	34 777	311	7 583	7 005	1 982	8 010	1 058	1 111	382	3 537	8 364	2 439
2005	34 559	300	7 438	6 871	1 881	7 955	1 056	1 098	385	3 608	8 395	2 443
2006	34 736	292	7 380	6 821	1 863	7 984	1 065	1 088	389	3 784	8 436	2 455
2007	35 359	300	7 489	6 932	1 894	8 113	1 095	1 070	387	4 000	8 500	2 511
2008	35 868	302	7 643	7 085	1 884	8 211	1 080	1 051	385	4 180	8 615	2 517
2009	35 901	310	7 451	6 893	1 893	8 268	1 049	1 056	373	4 121	8 817	2 563
2010	36 111	312	7 316	6 762	1 908	8 277	1 015	1 057	375	4 319	8 959	2 573
2011	36 604	324	7 449	6 895	1 948	8 403	1 027	1 050	375	4 514	8 948	2 566
2012	37 060	331	7 564	7 009	1 974	8 488	1 055	1 050	380	4 597	9 035	2 586
2011 1. Vj ..	36 070	282	7 347	6 798	1 863	8 255	1 018	1 052	373	4 393	8 941	2 546
2. Vj ..	36 502	359	7 401	6 850	1 939	8 377	1 023	1 047	374	4 478	8 930	2 574
3. Vj ..	36 780	344	7 505	6 950	1 990	8 453	1 026	1 047	377	4 581	8 897	2 560
4. Vj ..	37 065	308	7 549	6 989	1 999	8 515	1 036	1 055	375	4 610	9 030	2 588
2012 1. Vj ..	36 600	289	7 504	6 950	1 906	8 388	1 041	1 048	374	4 505	8 977	2 568
2. Vj ..	36 974	365	7 525	6 969	1 968	8 472	1 049	1 045	377	4 568	9 008	2 597
3. Vj ..	37 219	351	7 601	7 046	2 010	8 525	1 060	1 048	384	4 649	9 011	2 580
4. Vj ..	37 448	318	7 616	7 062	2 010	8 578	1 072	1 056	386	4 668	9 151	2 593
2013 1. Vj ..	36 926	295	7 543	7 000	1 911	8 418	1 075	1 048	384	4 579	9 091	2 582
2. Vj ..	37 269	366	7 549	7 002	1 971	8 505	1 077	1 043	386	4 643	9 120	2 609

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 10 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung						Außenbeitrag (Spalte 10 – 11)	Exporte	Importe	
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen				Vorratsveränderungen ¹
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
in jeweiligen Preisen											
Mrd. EUR											
1991	1 534,60	1 540,40	1 171,49	882,55	288,94	368,91	356,75	12,16	- 5,80	394,40	400,20
1995	1 848,50	1 837,51	1 424,60	1 066,47	358,13	412,91	404,95	7,96	10,99	438,85	427,86
2001	2 101,90	2 060,22	1 632,57	1 233,43	399,14	427,65	421,74	5,91	41,68	731,23	689,55
2002	2 132,20	2 036,30	1 650,96	1 240,58	410,38	385,34	391,80	- 6,46	95,90	760,57	664,67
2003	2 147,50	2 063,35	1 679,96	1 264,51	415,45	383,39	381,95	1,44	84,15	767,08	682,93
2004	2 195,70	2 084,93	1 697,81	1 283,61	414,20	387,12	381,79	5,33	110,77	846,44	735,67
2005	2 224,40	2 108,41	1 724,28	1 306,98	417,30	384,13	384,45	- 0,32	115,99	919,07	803,08
2006	2 313,90	2 183,85	1 764,23	1 339,54	424,69	419,62	417,82	1,80	130,05	1 053,14	923,09
2007	2 428,50	2 258,52	1 790,77	1 356,73	434,04	467,75	447,88	19,87	169,98	1 145,41	975,43
2008	2 473,80	2 317,97	1 841,54	1 389,62	451,92	476,43	459,53	16,90	155,83	1 191,19	1 035,36
2009	2 374,20	2 257,48	1 867,86	1 392,57	475,29	389,62	408,65	- 19,03	116,72	1 008,09	891,37
2010	2 495,00	2 354,80	1 922,27	1 435,09	487,18	432,53	435,05	- 2,52	140,20	1 188,59	1 048,39
2011	2 609,90	2 474,25	1 997,93	1 498,35	499,58	476,32	473,17	3,15	135,65	1 321,43	1 185,78
2012	2 666,40	2 508,49	2 048,22	1 533,87	514,35	460,27	470,55	- 10,28	157,91	1 381,03	1 223,12
2011 1. Vj ..	638,14	596,72	475,86	355,03	120,83	120,86	103,31	17,55	41,42	326,56	285,14
2. Vj ..	640,93	608,72	495,29	373,36	121,93	113,43	121,21	- 7,78	32,21	325,46	293,25
3. Vj ..	667,91	640,32	508,96	387,02	121,94	131,36	123,94	7,42	27,59	331,55	303,96
4. Vj ..	662,92	628,49	517,82	382,94	134,88	110,67	124,71	- 14,04	34,43	337,86	303,43
2012 1. Vj ..	657,70	614,89	492,37	367,61	124,76	122,52	106,22	16,30	42,81	346,02	303,21
2. Vj ..	653,15	612,79	506,17	381,34	124,83	106,62	120,22	- 13,60	40,36	344,95	304,59
3. Vj ..	680,82	645,41	519,09	393,43	125,66	126,32	122,53	3,79	35,41	346,33	310,92
4. Vj ..	674,73	635,40	530,59	391,49	139,10	104,81	121,58	- 16,77	39,33	343,73	304,40
2013 1. Vj ..	660,62	618,32	500,79	371,76	129,03	117,53	99,09	18,44	42,30	337,13	294,83
2. Vj ..	675,22	630,68	522,38	392,27	130,11	108,30	122,27	- 13,97	44,54	347,74	303,20
preisbereinigt, verkettet											
Kettenindex 2005 = 100											
1991	84,21	88,54	84,36	85,03	82,35	105,85	95,05	X	X	44,85	49,58
1995	88,52	93,90	91,37	91,41	91,28	104,66	99,03	X	X	48,25	55,34
2001	98,54	101,72	99,54	99,80	98,74	111,12	107,23	X	X	78,51	83,47
2002	98,55	99,79	99,39	99,21	99,94	101,60	100,67	X	X	81,84	82,47
2003	98,18	100,25	99,69	99,50	100,29	102,75	99,46	X	X	83,90	87,00
2004	99,32	100,21	99,81	99,85	99,71	101,98	99,23	X	X	92,88	94,16
2005	100	100	100	100	100	100	100	X	X	100	100
2006	103,70	102,71	101,36	101,49	100,93	108,76	108,22	X	X	113,09	111,84
2007	107,09	104,67	101,56	101,29	102,37	118,64	113,36	X	X	122,11	117,89
2008	108,25	105,91	102,93	102,07	105,60	119,32	114,82	X	X	125,58	121,88
2009	102,68	103,47	103,85	102,28	108,78	101,84	101,43	X	X	109,28	112,39
2010	106,80	105,93	104,99	103,35	110,15	110,51	107,23	X	X	125,88	126,46
2011	110,36	108,88	107,06	105,73	111,26	117,57	114,58	X	X	135,96	135,82
2012	111,12	108,56	107,93	106,53	112,34	111,77	112,19	X	X	140,30	137,77
2011 1. Vj ..	108,78	106,07	103,14	100,85	110,36	119,97	100,41	X	X	134,73	131,35
2. Vj ..	109,38	107,97	106,47	105,44	109,70	115,15	116,93	X	X	133,82	133,69
3. Vj ..	112,83	112,68	109,44	109,12	110,45	128,04	119,89	X	X	136,10	139,22
4. Vj ..	110,45	108,80	109,19	107,51	114,50	107,12	121,08	X	X	139,17	139,01
2012 1. Vj ..	110,74	107,47	104,95	102,60	112,37	119,40	101,54	X	X	140,91	136,64
2. Vj ..	109,99	107,08	107,21	106,26	110,23	106,76	114,20	X	X	140,01	136,63
3. Vj ..	113,29	111,69	109,76	109,16	111,63	120,89	116,81	X	X	140,43	140,17
4. Vj ..	110,45	108,00	109,79	108,10	115,14	100,05	116,20	X	X	139,87	137,64
2013 1. Vj ..	109,01	106,21	104,69	102,16	112,67	113,49	93,52	X	X	137,18	133,89
2. Vj ..	110,97	108,18	108,41	107,39	111,63	107,40	114,74	X	X	141,59	138,60

Rechenstand August 2013.

¹ Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Anhangtabelle 11 Konsum

	Insgesamt (Spalte 2 + 4 oder 6 + 7)	Konsumausgaben (Ausgabenkonzept)				Konsum (Verbrauchskonzept)		Nachrichtlich Private Konsum- ausgaben je Einwohner
		Private Konsumausgaben		Konsumausgaben des Staates		Individual- konsum (Spalte 2 + 5)	Kollektiv- konsum (Spalte 4 – 5)	
		zusammen	darunter: private Haushalte	zusammen	darunter: Individual- konsum			
1	2	3	4	5	6	7	8	
in jeweiligen Preisen								
Mrd. EUR								
1991	1 171,49	882,55	862,06	288,94	167,32	1 049,87	121,62	11 034
1995	1 424,60	1 066,47	1 038,48	358,13	218,42	1 284,89	139,71	13 060
2001	1 632,57	1 233,43	1 201,45	399,14	246,63	1 480,06	152,51	14 980
2002	1 650,96	1 240,58	1 207,40	410,38	253,57	1 494,15	156,81	15 041
2003	1 679,96	1 264,51	1 229,93	415,45	258,98	1 523,49	156,47	15 324
2004	1 697,81	1 283,61	1 248,87	414,20	256,25	1 539,86	157,95	15 559
2005	1 724,28	1 306,98	1 273,30	417,30	261,50	1 568,48	155,80	15 849
2006	1 764,23	1 339,54	1 305,49	424,69	267,57	1 607,11	157,12	16 263
2007	1 790,77	1 356,73	1 322,22	434,04	276,40	1 633,13	157,64	16 493
2008	1 841,54	1 389,62	1 354,40	451,92	287,11	1 676,73	164,81	16 922
2009	1 867,86	1 392,57	1 355,13	475,29	303,52	1 696,09	171,77	17 008
2010	1 922,27	1 435,09	1 395,82	487,18	312,89	1 747,98	174,29	17 553
2011	1 997,93	1 498,35	1 456,28	499,58	319,64	1 817,99	179,94	18 322
2012	2 048,22	1 533,87	1 490,50	514,35	328,14	1 862,01	186,21	18 725
2011 1. Vj ...	475,86	355,03	344,57	120,83	78,25	433,28	42,58	4 344
2011 2. Vj ...	495,29	373,36	363,13	121,93	79,10	452,46	42,83	4 568
2011 3. Vj ...	508,96	387,02	376,63	121,94	78,65	465,67	43,29	4 732
2011 4. Vj ...	517,82	382,94	371,95	134,88	83,64	466,58	51,24	4 679
2012 1. Vj ...	492,37	367,61	356,73	124,76	80,73	448,34	44,03	4 492
2012 2. Vj ...	506,17	381,34	371,19	124,83	80,90	462,24	43,93	4 658
2012 3. Vj ...	519,09	393,43	382,69	125,66	80,87	474,30	44,79	4 801
2012 4. Vj ...	530,59	391,49	379,89	139,10	85,64	477,13	53,46	4 773
2013 1. Vj ...	500,79	371,76	360,05	129,03	83,83	455,59	45,20	4 531
2013 2. Vj ...	522,38	392,27	381,39	130,11	84,56	476,83	45,55	4 777
preisbereinigt, verkettet								
Kettenindex 2005 = 100								
1991	84,36	85,03	85,38	82,35	73,82	83,04	97,28	X
1995	91,37	91,41	91,43	91,28	87,64	90,74	97,53	X
2001	99,54	99,80	99,77	98,74	97,02	99,32	101,63	X
2002	99,39	99,21	99,12	99,94	98,34	99,06	102,64	X
2003	99,69	99,50	99,41	100,29	99,66	99,52	101,34	X
2004	99,81	99,85	99,80	99,71	98,52	99,62	101,70	X
2005	100	100	100	100	100	100	100	X
2006	101,36	101,49	101,51	100,93	100,91	101,40	100,96	X
2007	101,56	101,29	101,29	102,37	103,47	101,66	100,49	X
2008	102,93	102,07	102,06	105,60	106,93	102,89	103,33	X
2009	103,85	102,28	102,14	108,78	110,20	103,60	106,37	X
2010	104,99	103,35	103,18	110,15	112,04	104,80	106,94	X
2011	107,06	105,73	105,54	111,26	113,43	107,01	107,57	X
2012	107,93	106,53	106,34	112,34	114,83	107,91	108,11	X
2011 1. Vj ...	103,14	100,85	100,56	110,36	113,80	103,01	104,50	X
2011 2. Vj ...	106,47	105,44	105,25	109,70	113,44	106,78	103,33	X
2011 3. Vj ...	109,44	109,12	109,02	110,45	114,21	109,97	104,04	X
2011 4. Vj ...	109,19	107,51	107,31	114,50	112,25	108,30	118,40	X
2012 1. Vj ...	104,95	102,60	102,37	112,37	116,81	104,96	104,86	X
2012 2. Vj ...	107,21	106,26	106,08	110,23	114,28	107,59	103,37	X
2012 3. Vj ...	109,76	109,16	109,07	111,63	116,03	110,30	104,19	X
2012 4. Vj ...	109,79	108,10	107,82	115,14	112,21	108,78	120,04	X
2013 1. Vj ...	104,69	102,16	101,79	112,67	117,24	104,66	104,99	X
2013 2. Vj ...	108,41	107,39	107,13	111,63	115,59	108,76	104,97	X

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 12 Bruttoanlageinvestitionen

	Insgesamt	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen					Sonstige Anlagen ²
		zusammen	Maschinen und Geräte ¹	Fahrzeuge	zusammen	Wohnbauten	Nichtwohnbauten			
							zusammen	Hochbau	Tiefbau	
in jeweiligen Preisen										
Mrd. EUR										
1991	356,75	153,71	117,56	36,15	190,68	95,26	95,42	60,85	34,57	12,36
1995	404,95	129,82	101,68	28,14	259,07	142,83	116,24	75,02	41,22	16,06
2001	421,74	168,95	130,66	38,29	229,06	131,31	97,75	62,55	35,20	23,73
2002	391,80	153,30	117,62	35,68	215,18	123,28	91,90	57,95	33,95	23,32
2003	381,95	149,06	109,05	40,01	210,00	120,80	89,20	55,12	34,08	22,89
2004	381,79	154,19	109,46	44,73	204,14	118,11	86,03	53,12	32,91	23,46
2005	384,45	161,17	113,23	47,94	198,93	113,97	84,96	52,50	32,46	24,35
2006	417,82	178,03	122,55	55,48	214,05	123,36	90,69	56,17	34,52	25,74
2007	447,88	195,53	135,35	60,18	225,64	128,33	97,31	61,65	35,66	26,71
2008	459,53	200,04	141,16	58,88	231,65	127,61	104,04	67,03	37,01	27,84
2009	408,65	154,80	110,17	44,63	226,96	125,66	101,30	65,74	35,56	26,89
2010	435,05	170,55	115,07	55,48	237,10	133,24	103,86	67,71	36,15	27,40
2011	473,17	181,20	127,36	53,84	263,34	149,26	114,08	74,73	39,35	28,63
2012	470,55	175,04	128,25	46,79	266,14	154,70	111,44	72,92	38,52	29,37
2011 1. Vj ...	103,31	40,90	27,79	13,11	55,62	31,85	23,77	16,27	7,50	6,79
2. Vj ...	121,21	45,02	30,43	14,59	69,26	39,03	30,23	19,40	10,83	6,93
3. Vj ...	123,94	44,77	32,09	12,68	72,08	40,69	31,39	20,21	11,18	7,09
4. Vj ...	124,71	50,51	37,05	13,46	66,38	37,69	28,69	18,85	9,84	7,82
2012 1. Vj ...	106,22	41,76	30,02	11,74	57,54	34,01	23,53	16,58	6,95	6,92
2. Vj ...	120,22	43,43	30,93	12,50	69,67	40,23	29,44	18,91	10,53	7,12
3. Vj ...	122,53	42,11	30,94	11,17	73,13	42,29	30,84	19,62	11,22	7,29
4. Vj ...	121,58	47,74	36,36	11,38	65,80	38,17	27,63	17,81	9,82	8,04
2013 1. Vj ...	99,09	38,08	...	...	53,95	32,44	21,51	15,33	6,18	7,06
2. Vj ...	122,27	43,17	...	...	71,83	42,11	29,72	18,98	10,74	7,27
preisbereinigt, verkettet										
Kettenindex 2005 = 100										
1991	95,05	83,32	82,86	87,96	111,09	98,24	128,20	139,37	110,91	40,64
1995	99,03	69,81	72,46	63,26	131,47	126,35	138,34	148,84	121,79	54,46
2001	107,23	98,11	104,36	82,19	117,43	117,38	117,48	123,02	108,71	87,64
2002	100,67	90,66	96,50	75,77	110,66	110,34	111,07	114,37	105,84	88,49
2003	99,46	90,73	93,05	84,96	107,99	108,14	107,77	108,39	106,78	89,82
2004	99,23	94,73	94,89	94,33	103,56	104,51	102,27	102,35	102,14	94,33
2005	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2006	108,22	111,69	110,60	114,27	105,32	106,00	104,41	104,99	103,48	108,99
2007	113,36	123,40	124,62	120,74	104,98	104,14	106,10	108,78	101,80	116,91
2008	114,82	126,94	131,46	117,09	104,27	100,48	109,36	114,44	101,17	124,18
2009	101,43	98,14	102,59	88,47	100,94	97,89	105,05	110,46	96,33	120,52
2010	107,23	107,95	107,23	109,28	104,17	102,42	106,55	111,94	97,87	123,34
2011	114,58	114,16	118,59	104,59	112,34	111,58	113,40	119,26	103,96	129,69
2012	112,19	109,56	118,63	90,33	110,82	112,79	108,24	113,61	99,60	134,13
2011 1. Vj ...	100,41	102,59	102,65	102,27	95,92	96,27	95,49	104,88	80,25	121,54
2. Vj ...	116,93	112,06	111,60	112,83	118,54	117,09	120,52	124,26	114,57	124,06
3. Vj ...	119,89	113,12	119,95	98,49	122,63	121,36	124,38	128,62	117,61	128,56
4. Vj ...	121,08	128,87	140,15	104,79	112,26	111,58	113,22	119,30	103,42	144,59
2012 1. Vj ...	101,54	104,21	110,51	90,76	96,53	99,93	92,05	104,05	72,39	125,21
2. Vj ...	114,20	107,43	112,71	96,12	116,34	117,64	114,67	118,16	109,16	128,47
3. Vj ...	116,81	105,69	114,83	86,33	121,63	123,17	119,64	122,05	115,93	133,54
4. Vj ...	116,20	120,91	136,47	88,12	108,77	110,43	106,60	110,18	100,92	149,30
2013 1. Vj ...	93,52	94,39	...	...	88,86	93,38	82,87	94,35	64,02	128,06
2. Vj ...	114,74	106,16	...	...	117,69	120,59	113,87	116,10	110,46	132,44

Rechenstand August 2013.

¹ Einschließlich Textilien, Bekleidung, Leder-, Holz-, Kunststoff-, Glas-, Keramik- und Eisenwaren, Verlagszeugnissen.² Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Anhangtabelle 13 Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Spalte 1 – 4)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6		7
in jeweiligen Preisen							
Mrd. EUR							
1991	394,40	341,91	52,49	400,20	325,62	74,58	- 5,80
1995	438,85	380,82	58,03	427,86	332,92	94,94	10,99
2001	731,23	632,10	99,13	689,55	533,43	156,12	41,68
2002	760,57	647,55	113,02	664,67	513,19	151,48	95,90
2003	767,08	660,85	106,23	682,93	531,70	151,23	84,15
2004	846,44	730,24	116,20	735,67	578,85	156,82	110,77
2005	919,07	790,55	128,52	803,08	634,60	168,48	115,99
2006	1 053,14	904,16	148,98	923,09	744,91	178,18	130,05
2007	1 145,41	987,36	158,05	975,43	787,92	187,51	169,98
2008	1 191,19	1 019,42	171,77	1 035,36	839,44	195,92	155,83
2009	1 008,09	838,85	169,24	891,37	707,36	184,01	116,72
2010	1 188,59	1 004,40	184,19	1 048,39	847,68	200,71	140,20
2011	1 321,43	1 126,69	194,74	1 185,78	972,99	212,79	135,65
2012	1 381,03	1 172,59	208,44	1 223,12	994,35	228,77	157,91
2011 1. Vj ...	326,56	279,74	46,82	285,14	237,30	47,84	41,42
2. Vj ...	325,46	279,41	46,05	293,25	241,80	51,45	32,21
3. Vj ...	331,55	281,26	50,29	303,96	244,16	59,80	27,59
4. Vj ...	337,86	286,28	51,58	303,43	249,73	53,70	34,43
2012 1. Vj ...	346,02	296,13	49,89	303,21	250,15	53,06	42,81
2. Vj ...	344,95	292,69	52,26	304,59	249,22	55,37	40,36
3. Vj ...	346,33	293,68	52,65	310,92	246,76	64,16	35,41
4. Vj ...	343,73	290,09	53,64	304,40	248,22	56,18	39,33
2013 1. Vj ...	337,13	288,41	48,72	294,83	241,55	53,28	42,30
2. Vj ...	347,74	294,32	53,42	303,20	245,31	57,89	44,54
preisbereinigt, verkettet							
Kettenindex 2005 = 100							
1991	44,85	44,51	47,01	49,58	49,43	49,58	X
1995	48,25	48,35	47,54	55,34	53,39	62,82	X
2001	78,51	78,71	77,13	83,47	80,90	93,25	X
2002	81,84	81,38	84,60	82,47	80,54	89,71	X
2003	83,90	83,92	83,81	87,00	86,03	90,62	X
2004	92,88	92,97	92,35	94,16	93,54	96,52	X
2005	100	100	100	100	100	100	X
2006	113,09	112,80	114,85	111,84	113,71	104,78	X
2007	122,11	122,35	120,62	117,89	120,20	109,13	X
2008	125,58	125,18	128,07	121,88	124,65	111,36	X
2009	109,28	105,60	131,73	112,39	114,16	105,66	X
2010	125,88	123,45	140,51	126,46	130,20	112,67	X
2011	135,96	134,25	146,07	135,82	140,92	117,04	X
2012	140,30	138,11	153,46	137,77	141,72	123,37	X
2011 1. Vj ...	134,73	133,75	140,33	131,35	138,33	105,71	X
2. Vj ...	133,82	132,99	138,53	133,69	139,31	113,03	X
3. Vj ...	136,10	133,79	149,95	139,22	141,32	131,40	X
4. Vj ...	139,17	136,46	155,47	139,01	144,72	118,02	X
2012 1. Vj ...	140,91	139,99	146,02	136,64	142,51	114,93	X
2. Vj ...	140,01	137,81	153,14	136,63	141,30	119,49	X
3. Vj ...	140,43	138,06	154,73	140,17	140,92	137,92	X
4. Vj ...	139,87	136,57	159,95	137,64	142,14	121,14	X
2013 1. Vj ...	137,18	136,05	143,71	133,89	139,24	114,18	X
2. Vj ...	141,59	139,10	156,61	138,60	142,70	123,62	X

Rechenstand August 2013.

Anhangtabelle 14 Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo der Volkswirtschaft

Mrd. EUR

	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen (Spalte 1 – 2)	Vermögens- transfers aus der übrigen Welt	Vermögens- transfers an die übrige Welt	Brutto- investitionen	Abschreibungen	Finanzierungs- saldo (Spalte 3 + 4 – 5 – 6 + 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1991	1 308,84	1 171,49	137,35	0,66	3,55	368,91	211,07	– 23,38
1995	1 552,92	1 424,60	128,32	1,22	3,17	412,91	263,21	– 23,33
2001	1 746,02	1 632,57	113,45	2,06	2,42	427,65	310,66	– 3,90
2002	1 762,92	1 650,96	111,96	2,23	2,89	385,34	316,12	42,08
2003	1 785,85	1 679,96	105,89	2,86	2,69	383,39	317,85	40,52
2004	1 864,49	1 697,81	166,68	2,67	2,89	387,12	322,93	102,27
2005	1 893,80	1 724,28	169,52	3,03	3,95	384,13	327,96	112,43
2006	1 998,02	1 764,23	233,79	3,10	3,13	419,62	335,83	149,97
2007	2 088,69	1 790,77	297,92	3,59	3,15	467,75	352,33	182,94
2008	2 103,61	1 841,54	262,07	2,38	4,02	476,43	366,50	150,50
2009	2 027,79	1 867,86	159,93	3,93	4,43	389,62	374,83	144,64
2010	2 134,07	1 922,27	211,80	4,00	4,62	432,53	380,18	158,83
2011	2 246,37	1 997,93	248,44	4,11	8,08	476,32	391,07	159,22
2012	2 294,25	2 048,22	246,03	3,54	5,39	460,27	402,12	186,03
2011 1. Vj ..	545,34	475,86	69,48	1,60	1,25	120,86	97,13	46,10
2. Vj ..	543,12	495,29	47,83	0,51	1,20	113,43	98,06	31,77
3. Vj ..	578,73	508,96	69,77	0,81	1,15	131,36	97,89	35,96
4. Vj ..	579,18	517,82	61,36	1,19	4,48	110,67	97,99	45,39
2012 1. Vj ..	561,58	492,37	69,21	0,79	1,40	122,52	99,92	46,00
2. Vj ..	553,86	506,17	47,69	1,00	1,33	106,62	100,86	41,60
3. Vj ..	590,28	519,09	71,19	0,81	0,93	126,32	100,63	45,38
4. Vj ..	588,53	530,59	57,94	0,94	1,73	104,81	100,71	53,05
2013 1. Vj ..	562,07	500,79	61,28	0,97	1,35	117,53	101,92	45,29
2. Vj ..	575,17	522,38	52,79	0,59	1,28	108,30	102,73	46,53

Rechenstand August 2013.

Dipl.-Soziologin Sophia Nebel, Sabine Sattelberger, M. A.

Die amtliche Statistik im internen und externen Austausch: Wie lässt sich Expertenwissen für Fragebogentests nutzen?

Verständliche Fragebogen – motivierte Befragte – valide Daten – geringe Erhebungskosten. Um diese Zielsetzungen zu erreichen, hat das Statistische Bundesamt 2007/2008 ein hausinternes Pretestlabor eingerichtet und führt seitdem systematisch Fragebogentests zur Optimierung amtlicher Papier- und Online-Erhebungsinstrumente durch. Verschiedene qualitative und quantitative Testverfahren stehen hierfür zur Verfügung.¹ Dabei ist es zweckmäßig, die Blickwinkel unterschiedlicher Befragten-Gruppen zu berücksichtigen, um möglichst viele Schwierigkeiten, die während der Beantwortung eines Fragebogens auftreten könnten, zu erkennen und vor dem Einsatz im Feld zu beheben. Deshalb wird für Fragebogentests eine Bandbreite an potenziellen Befragten angeworben, die die wesentlichen Merkmale des spezifischen Berichtskreises widerspiegeln – wie zum Beispiel regionaler Standort oder Betriebsgröße bei Unternehmenserhebungen.² Neben Testpersonen und -unternehmen können aber auch Expertinnen und Experten in den Fragebogentest eingebunden werden, um deren Fachkenntnisse zu Inhalt und Design der spezifischen Erhebung zu nutzen. Um diesen methodischen Ansatz effizient und zielgerichtet zu verfolgen, sind theoretische Vorüberlegungen und Routinen in der praktischen Umsetzung notwendig. Die nationale und internationale Fragebogenforschung bietet dazu bislang nur begrenzt Anhaltspunkte. Für verschiedene Pretests bei Unternehmenserhebungen hat das Statistische Bundesamt neben kognitiven Interviews mit Probebefrag-

ten³ wiederholt sowohl internes als auch externes Expertenwissen als zusätzliche Informationsquelle einbezogen und hierfür gezielte Anwendungsstrategien entwickelt. Dies veranschaulicht der vorliegende Beitrag anhand zweier Praxisbeispiele.⁴

1 Ausgangslage

Im Auftrag der Fachstatistiken führt der Pretestbereich des Statistischen Bundesamtes Fragebogentests für laufende oder neu einzuführende Erhebungen durch. Dafür können unterschiedliche Informationsquellen herangezogen und miteinander kombiniert werden, was in der empirischen Sozialforschung als „Triangulation“⁵ bezeichnet wird. Idealerweise führt die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven zu einer gegenseitigen Ergänzung und Absicherung der jeweiligen Erkenntnisse, um die Qualität der Fragebogenevaluierung zu sichern. Grundsätzlich wird empfohlen, die Sicht der Befragten auf das Erhebungsinstrument zu berücksichtigen und daher Testpersonen beziehungsweise -unternehmen einzubeziehen. Zusätzlich wird Expertenwissen genutzt, das der Pretestbereich entweder selbst ein-

1 Siehe Blanke, K./Gauckler, B./Sattelberger, S.: „Fragebogen auf dem Prüfstand: Testmethoden und deren Einsatz in der amtlichen Statistik“ in WiSta 8/2008, Seite 641 ff.

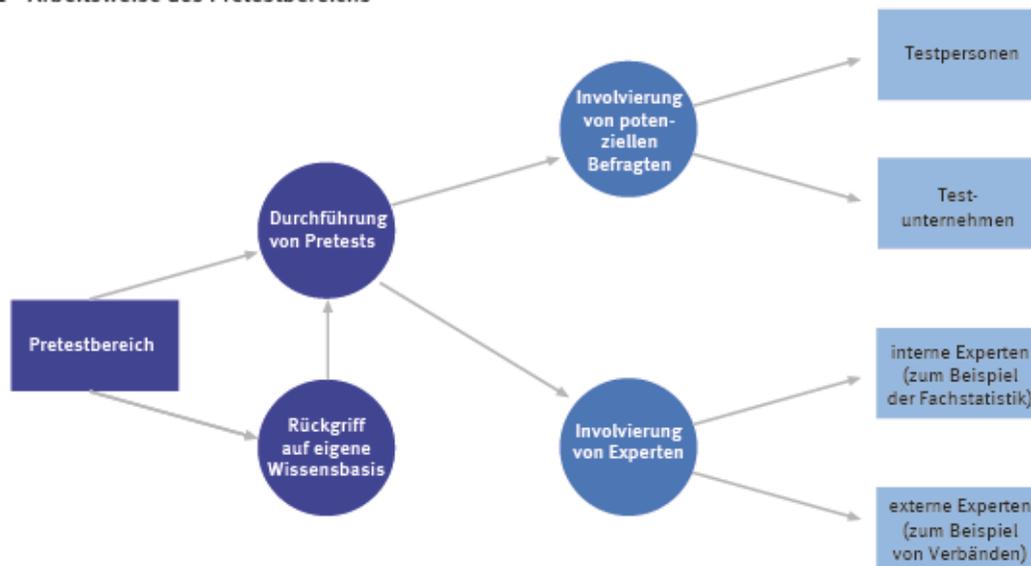
2 Siehe Tries, S./Sattelberger, S.: „Qualitätssicherung bei qualitativen Pretests: Grundlage für eine fundierte Fragebogenoptimierung“ in WiSta 6/2011, Seite 521 ff., hier: Seite 524.

3 Die Methodik der kognitiven Interviews geht zurück auf Tourangeaus vierstufiges Modell des Frage-Antwort-Prozesses: 1) Frage verstehen – 2) Informationen abrufen – 3) Abwägen, wie geantwortet wird – 4) Antwort geben. Mithilfe der eingesetzten Gesprächstechniken soll herausgefunden werden, auf welcher Stufe Schwierigkeiten bei den Befragten auftreten, die zu falschen oder unvollständigen Angaben führen könnten, um nachträglich den Fragebogen dahingehend zu verbessern. Siehe Tourangeau, R./Rips, L. J./Rasinski, K.: „The Psychology of Survey Response“, Cambridge 2000, Seite 7.

4 Die Autorinnen danken den beteiligten Fachreferenten (Bernd Reichel und Uwe Reim aus der Verkehrsstatistik; Judith Schiela und Dr. Matthias Walther aus der Landwirtschaftsstatistik) für die gute Zusammenarbeit während der Pretests und die Durchsicht dieses Beitrags.

5 Siehe Flick, U.: „Triangulation: Eine Einführung“, 2. Auflage, Wiesbaden 2008, hier: Seite 13 ff.

Schaubild 1 Arbeitsweise des Pretestbereichs



2013 - 01 - 0822

bringt oder das innerhalb beziehungsweise außerhalb der amtlichen Statistik von dritter Seite eingeholt wird. Diese Arbeitsweise wird im Folgenden näher beschrieben (siehe Schaubild 1).

Einerseits kann der Pretestbereich aufgrund jahrelanger praktischer Erfahrungen auf eine fundierte Wissensbasis zurückgreifen, die in eine erste Durchsicht des Testfragebogens einfließt. Dazu gehört unter anderem der Abgleich mit Erkenntnissen aus vorherigen Pretests⁶ oder aus der internationalen Fragebogenforschung.⁷ In diesem ersten Schritt erfüllt der Pretestbereich folglich selbst eine Expertenrolle und trägt mit eigenem Fachwissen zur Fragebogenevaluierung bei beziehungsweise führt bei Bedarf eine Fragebogenberatung durch. Diese Aufgabe des Pretestbereichs wird für den theoretischen Teil dieses Beitrags jedoch außer Acht gelassen. Der Schwerpunkt soll in Kapitel 2 zunächst auf dem zusätzlich intern und extern eingeholten Fachwissen liegen.

Über die eigenen Kenntnisse hinaus zieht der Pretestbereich häufig weiteres amtsintern aufgebautes Expertenwissen (zum Beispiel aus der jeweiligen Fachstatistik) heran. Dennoch stößt auch diese gemeinsame Expertise mitunter an ihre Grenzen, insbesondere, wenn der Fragebogen ein neu zu erarbeitendes Thema behandelt. Gesetzliche Vorgaben auf nationaler oder europäischer Ebene machen nicht selten die Konzeption von Unternehmenserhebungen „auf dem Reißbrett“ erforderlich, um dem Datenbedarf gerecht zu werden. Externe Experten (zum Beispiel in Fachverbänden oder aus der Wissenschaft) verfügen dann häufig über die speziellen Fachkenntnisse, die über den Wissensstand im Statistischen Bundesamt hinausgehen. Deren Erfahrung

wird dabei vermehrt nicht nur bei der Bewertung von Fragebogen, sondern auch bei der Gestaltung des gesamten Erhebungsprozesses berücksichtigt.

Was zu beachten ist, um einen Experteneinsatz effizient und zielgerichtet durchzuführen, zeigt Kapitel 2.

2 Theoretische Vorüberlegungen

Was ist vor dem Hinzuziehen von Expertenwissen zu beachten? Zunächst ist einzugrenzen, wer als Expertin oder als Experte für das zu überprüfende Erhebungsinstrument in Betracht kommt. Hierbei ist entscheidend, ob die erwarteten Problembereiche rein fachlich-inhaltlicher Natur sind oder auch die Gestaltung des Fragebogens beziehungsweise die Erhebung an sich betreffen. Meistens bezieht sich die Zielsetzung auf beide Aspekte, sodass neben potenziellen Befragten verschiedene Expertenkreise mit unterschiedlichen Kenntnissen berücksichtigt werden sollten (siehe Abschnitt 2.1). Der Grund für eine Einbeziehung von Expertenwissen entscheidet über den Zeitpunkt, wann diese Fachleute während des Fragebogentests involviert werden (siehe Abschnitt 2.2). Zuletzt ist die Auswahl der herangezogenen Methoden wesentlich – sie sollten immer auf den angestrebten Erkenntnisgewinn abgestimmt sein (siehe Abschnitt 2.3). Diese theoretischen Vorüberlegungen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

2.1 Wer ist als Experte oder Experte geeignet?

Für jeden Pretest einer spezifischen Erhebung muss definiert werden, wer als Expertin oder Experte in Betracht kommt.⁸ Für den Pretestbereich hat sich folgende Eingrenzung bewährt: Wird auf Wissen innerhalb des Statistischen

⁶ Um das vorhandene Wissen innerhalb des Statistischen Bundesamtes effizient teilen zu können, arbeitet der Pretestbereich unter anderem am Aufbau einer internen Datenbank, um die Abschlussberichte bereits durchgeführter Fragebogentests allen Fachstatistiken zur Verfügung stellen zu können.

⁷ Wenn es um den sich gerade etablierenden Erhebungsmodus der Online-Umfrage geht, siehe zum Beispiel Tourangeau, R./Conrad F. G./Couper, M. P.: "The Science of Web Surveys", Oxford 2013.

⁸ Siehe zum Beispiel Bogner, A./Menz, W.: „Das theoriegenerierende Experteninterview: Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion“ in Bogner, A./Littig, B./Menz, W. (Herausgeber): „Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder“, 3. grundlegend überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2009, Seite 67 ff.

Bundesamtes zurückgegriffen, wird von *internen Experten* gesprochen, die aus verschiedenen Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes sowie anderen Arbeitsbereichen, wie der Fragebogengestaltung oder der Informationstechnik, stammen können.⁹ *Externe Experten* wiederum sind Personen außerhalb der amtlichen Statistik, die durch ihre meist beruflich erworbene fachliche Expertise zum besseren Verständnis von Fragebogen in der Erhebungspraxis beitragen können. Ausgehend von dieser grundlegenden Eingrenzung kann die folgende detaillierte Unterscheidung in drei Gruppen vorgenommen werden, die zusätzlich die Schwerpunkte des vorhandenen Fachwissens berücksichtigt, die sich wiederum wechselseitig ergänzen:¹⁰

a) *Interne Experten für Fragebogengestaltung* besitzen spezifische Kenntnisse in der nutzerfreundlichen und funktionalen Gestaltung von Erhebungsinstrumenten unterschiedlicher Modi. Dazu zählt im Statistischen Bundesamt zum Beispiel der Bereich Zentrale Fragebogenerstellung, der unter anderem für die Gestaltung von Fragebogenentwürfen und die Aktualisierung bereits bestehender Fragebogen nach internen Standardisierungsleitlinien zuständig ist.

Darüber hinaus gibt es seit 2005 die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“. Deren Aufgabe besteht darin, die Standardisierungsvorgaben für die Gestaltung von Papier- und Online-Fragebogen festzulegen und die Umsetzung dieser Vorgaben vor dem Einsatz im Feld zu evaluieren. Um die Fachstatistiken in Zusammenarbeit mit der Zentralen Fragebogenerstellung bei der Einhaltung der aufgestellten Leitlinien zu unterstützen, werden diese in einem regelmäßig aktualisierten internen Handbuch beschrieben. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“ kann außerdem Fragebogentests anregen.

b) *Das interne Expertenwissen innerhalb der Fachstatistik* basiert zunächst einmal auf den Kenntnissen, die in der Auseinandersetzung mit einem spezifischen Erhebungsinhalt aufgebaut werden und in die Fragebogenkonzeption eingehen. Darüber hinaus besitzt die Fachstatistik umfangreiche praktische Erfahrungen hinsichtlich statistikspezifischer Abläufe sowie möglicher Schwierigkeiten bei der Datenerhebung, Dateneingabe und Datenauswertung. So lassen sich am Ende des Erhebungsprozesses beispielsweise Anhaltspunkte für Fragen gewinnen, die für Befragte möglicherweise schwierig zu beantworten waren, indem Ergebnisse aus der Datenanalyse (wie zum Beispiel Item-Nonresponse-Raten, angewandte Imputationen oder Auswertungen offener Fragen) herangezogen werden. Bei dezentralen Erhebungen ist zudem die Fachstatistik in den Statistischen Ämtern der Länder eine wertvolle Informationsquelle für das Statistische Bundesamt, da sie häufig in direktem Kontakt mit den Befragten und ihren Inter-

essenvertretungen steht. Unter anderem wird sie über Telefonhotlines direkt mit den Rückfragen der Befragten zum Ausfüllen des Fragebogens konfrontiert.

Über diesen Personenkreis hinaus sind auch gegebenenfalls eingesetzte Interviewerinnen und Interviewer zu den internen Fachleuten zu rechnen. Sie können die Sicht der Befragten (wenn auch nur mittelbar) wiedergeben und inhaltliche Rückmeldungen zum Fragebogen weitergeben. Von dieser Seite kommen auch Anregungen für Veränderungen am Eingabetool beim Einsatz des Erhebungsinstruments CAPI¹¹ beziehungsweise zu anderen organisatorisch-technischen Erhebungsaspekten.

c) *Externe Experten aus der Praxis*¹² werden primär bei Pretests von Unternehmenserhebungen herangezogen. Meist kommen sie aus Berufs- und Branchenverbänden, anderen Behörden sowie (außer-)universitären Forschungseinrichtungen, zu denen die Fachstatistiken in Bund und Ländern Kontakte pflegen. Sie besitzen nicht nur Zugang zum jeweiligen Fachwissen, sondern häufig auch zum Befragtenkreis selbst, sodass sie für die amtliche Statistik ein Bindeglied darstellen. Werden sie um Rückmeldung gebeten, geht es primär um übergeordnete Fragestellungen, beispielsweise: Wer verfügt in den Unternehmen über die Befugnis, das Wissen und die Motivation, den Fragebogen bestmöglich auszufüllen? Bilden die vorgegebenen Antwortkategorien das gesamte Spektrum möglicher Befragtentypen und ihrer Merkmale ab? Sind die erfragten Informationen als sensibel einzustufen und ist daher mit Antwortausfällen oder invaliden Antworten zu rechnen?¹³ Der externe Experteneinsatz kann aber auch wertvolle Hinweise zur Erhebungsorganisation insgesamt liefern, zum Beispiel wie das Deckblatt des Fragebogens, das beiliegende Anschreiben oder andere Informationsmaterialien zur Erhebung gestaltet sein sollten, um die Kooperationsbereitschaft der Befragten zu erhöhen. Da die externen Fachleute zum Teil selbst die erhobenen Daten der amtlichen Statistik nutzen, profitieren sie unmittelbar von einer Zusammenarbeit, die zur Optimierung der Erhebung und damit der Befragungsergebnisse führt. Daneben können für sie der Erfahrungsaustausch und die Interessenvertretung der eigenen Institution lohnende Gründe für eine Teilnahme sein. Vom alleinigen Einsatz externer Experten ist allerdings abzuraten, da sie aufgrund ihres beruflichen Hintergrunds häufig eine spezifische Sichtweise auf das Befragungsthema einnehmen.

Grundsätzlich ist daher die Einbeziehung von potenziellen Befragten in Kombination mit Expertenwissen eine sinnvolle Vorgehensweise, um Fragebogen umfassend zu evaluieren.

⁹ Internes Expertenwissen liegt auch in den nationalen statistischen Ämtern anderer Länder vor, mit denen das Statistische Bundesamt im Austausch steht, da sie mit ähnlichen Herausforderungen im Rahmen der Datenerhebung konfrontiert sind.

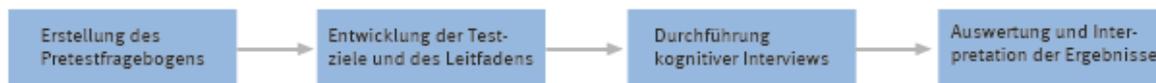
¹⁰ Siehe Willis, G. B.: „Cognitive Interviewing: A Tool for Improving Questionnaire Design“, Thousand Oaks 2005, hier: Seite 231 ff.

¹¹ CAPI steht für „Computer-assisted Personal Interviewing“ – computerunterstützte persönliche Erhebungen.

¹² Siehe Ramirez, C.: „Strategies for Subject Matter Expert Review in Questionnaire Design“, Paper auf der Questionnaire Design, Testing and Evaluation Conference, Charleston 2002 (http://jsam.umd.edu/qdot/final_pdf_papers/ramirez.pdf; abgerufen am 15. Juli 2013).

¹³ Auch Diane K. Willimack und Elizabeth Nichols greifen solche übergeordneten Fragestellungen im Rahmen ihres Frage-Antwort-Modells in Unternehmen (von der Identifizierung geeigneter Befragten bis hin zur Veröffentlichung der Befragungsergebnisse) auf. Siehe Willimack, D. K./Nichols, E.: „A Hybrid Response Process Model for Business Surveys“ in Journal of Official Statistics 26/1, 2010, Seite 3 ff.

Schaubild 2 Phasen des Fragebogenpretests



2013 - 01 - 0823

2.2 Zu welchem Zweck und zu welchem Zeitpunkt sollten Experten einbezogen werden?

Mit der Durchführung von Pretests folgt das Statistische Bundesamt dem Verhaltenskodex für europäische Statistiken ("Code of Practice"), genauer gesagt dem Indikator 8.2: „Die Fragebogen für statistische Erhebungen werden vor der Erhebung der Daten systematisch getestet.“¹⁴ Zur Unterstützung einer praktischen Umsetzung in den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, ein Handbuch herausgegeben, das unter anderem folgende Anwendungsfälle empfiehlt:¹⁵

- 1) Gesetzliche Änderungen verlangen eine neue Erhebung.
- 2) Neue Fragen, die noch nicht getestet wurden, werden in einen bestehenden Fragebogen aufgenommen.
- 3) Das Erhebungsinstrument wurde geändert oder zusätzliche Erhebungsmodi wurden eingeführt.
- 4) Mangelhafte Datenqualität wurde festgestellt.

In allen vier Fällen kann ein Experteneinsatz sinnvoll sein. Wesentlich ist dabei das angemessene "timing of communication with experts"¹⁶, also der Zeitpunkt, zu dem die Optimierung des Erhebungsinstruments oder des Erhebungsprozesses vom Input des spezifischen Fachwissens sinnvoll profitieren könnte. Deren Rückmeldung kann vor, nach oder parallel zu den kognitiven Interviews mit potenziellen Befragten eingeholt werden. Dies hängt davon ab, ob die Fachleute vorbereitende oder zusätzliche fachliche Informationen im Rahmen der Konzeption (entweder des Fragebogens oder des folgenden Pretests) liefern beziehungsweise bereits vorliegende Testergebnisse bestätigen sollen. Daher ist die Berücksichtigung des Expertenwissens letztlich im Kontext der unterschiedlichen Phasen des jeweiligen Pretests zu sehen (siehe Schaubild 2). Im Folgenden wird kurz beschrieben, wie ein solcher Experteneinsatz in den jeweiligen Pretestphasen aussehen könnte.

Während der *Erstellung des Pretestfragebogens* geben interne Fachleute für Fragebogengestaltung (Zentrale Fragebogenerstellung oder die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“) aufgrund ihres Erfah-

ungshorizonts frühzeitig wichtige Anregungen, um Formulierungen und Design zu optimieren, bevor potenzielle Befragte mit dem Erhebungsinstrument konfrontiert werden.¹⁷ Bei der *Entwicklung der Testziele* und der anschließenden *Erstellung des Leitfadens*, der eine strukturierte Durchführung von Interviews mit Testpersonen und -unternehmen ermöglicht, können interne fachstatistische, aber auch externe Experten den Pretestbereich mit ihrem Fachwissen dabei unterstützen, ein möglichst breites Spektrum an möglichen Problemen zu berücksichtigen. Sie geben damit bereits vorab eine wertvolle Einschätzung, welche Rückfragen an Testpersonen und -unternehmen zum Fragebogen und zur Erhebung an sich sinnvoll wären. Parallel zur *Durchführung von kognitiven Interviews* mit potenziellen Befragten können mit externen Fachleuten einerseits ähnliche Themen wie im kognitiven Interview besprochen werden. Die befragtenspezifische Rückmeldung kann, sofern zeitlich möglich, begleitend an die Experten kommuniziert werden und umgekehrt. Über immer gezieltere Rückfragen (aufbauend auf dieser wechselseitigen Rückkopplung zwischen den Erkenntnissen) fällt es gegenüber beiden Personengruppen leichter, zum Kern bestimmter Problembereiche vorzudringen. Das Expertenwissen lässt sich andererseits während der Durchführungsphase auch unabhängig vom Inhalt der kognitiven Interviews nutzen, um zum Beispiel eine zusätzliche Einschätzung erhebungsrelevanter Aspekte einzuholen. Insgesamt dient der Experteneinsatz parallel zur Durchführung von kognitiven Interviews einer iterativen Qualitätssicherung, da die Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven begleitend miteinander verglichen, gegebenenfalls verifiziert oder falsifiziert werden, auf jeden Fall aber differenziert ausfallen. Letztlich ist internes fachstatistisches beziehungsweise externes Fachwissen für eine abschließende Validierung auch bei der *Ergebnisauswertung und -interpretation* sinnvoll, sodass sich nach den kognitiven Interviews die Aussagen der Testpersonen oder -unternehmen an die Experten weitergeben lassen, um sie gemeinsam zu reflektieren, deren Relevanz zu beurteilen und noch offene Fragen zu diskutieren. Jedoch fehlt hier die Rückkopplungsmöglichkeit, die bei dem zuvor beschriebenen Einsatz parallel zur Durchführung von kognitiven Interviews besteht.

Das weitere methodische Vorgehen beim Experteneinsatz wird im Folgenden aufgezeigt.

2.3 Mit welchen Methoden können Experten eingebunden werden?

Bei der Entscheidung für einen geeigneten methodischen Ansatz, Experten in die Fragebogenevaluierung einzubin-

¹⁴ Siehe Statistisches Bundesamt: „Verhaltenskodex für europäische Statistiken“, Wiesbaden 2012 (www.destatis.de im Bereich Methoden > Qualität > Qualitätsleitlinien > Verhaltenskodex für europäische Statistiken; abgerufen am 15. Juli 2013), hier: Seite 6.

¹⁵ Siehe Eurostat (Herausgeber): "Handbook of Recommended Practices for Questionnaire Development and Testing in the European Statistical System", Luxemburg 2006 (http://app.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/research_methodology/documents/handbook_questionnaire_development_2006.pdf; abgerufen am 16. Juli 2013), hier: Seite 124.

¹⁶ Siehe Willis, G. B. (Fußnote 10), hier: Seite 233.

¹⁷ Hiermit wird erreicht, dass Pretestfragebogen bereits das Aussehen standardisierter Fragebogen haben und negative Darstellungseffekte im Pretest auffallen können.

den, spielen zwei Faktoren eine wichtige Rolle.¹⁸ Zum einen muss je nach Erkenntnisinteresse festgelegt werden, ob deren Rückmeldung zum Erhebungsinstrument schriftlich oder mündlich erfolgen soll. Zum anderen ist zu überlegen, ob sich die gewünschten Erkenntnisse am effizientesten dadurch erzielen lassen, dass Fachmeinungen einzeln eingeholt werden oder mehrere Experten in ihrer Urteilsbildung zum Beispiel im Rahmen einer Gruppendiskussion aufeinander treffen. Beide Faktoren müssen vor dem Hintergrund betrachtet werden, ob ein bereits ausgearbeiteter Fragebogen getestet werden soll oder ob lediglich (erste) Konzepte vorliegen, aus denen Fragen noch zu entwickeln sind. Im Pretestbereich des Statistischen Bundesamtes haben sich zur Einbindung von Fachwissen drei Methoden bewährt: die schriftliche Expertenbewertung einerseits sowie das Experteninterview und die Expertendiskussion als mündliche Verfahren andererseits.¹⁹ Dabei hat sich gezeigt, dass je nach Schwerpunkt des vorhandenen Expertenwissens die genannten Methoden unterschiedlich gut geeignet sind:

- a) *Die Expertenbewertung ("expert review")* ist eine stark formalisierte Methode, die anhand schriftlich vorab festgelegter Evaluierungskriterien abläuft und in der Fachliteratur zu Fragebogentests als bevorzugte Methode empfohlen wird, um Experten einzubeziehen. Für deren praktische Anwendung werden zudem bereits zahlreiche Anhaltspunkte gegeben.²⁰ Von der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“ separat entwickelte Checklisten für Papier- und Online-Fragebogen können im Statistischen Bundesamt zur systematischen Durchsicht bestimmter Aspekte eines Fragebogens eingesetzt werden. Dabei wird die Handhabung und das Layout des Fragebogens bewertet (zum Beispiel was die Gestaltung des Deckblatts oder die Positionierung von Erläuterungen anbelangt), ohne dass zunächst potenzielle Befragte eingebunden sind. Dieser Ansatz ist nur zweckmäßig, wenn bereits ausformulierte Fragen vorliegen und sich mögliche Problembereiche konkret benennen lassen. Diese Checklisten können von der Fachstatistik während der Fragebogenerstellung und -überarbeitung als Orientierung für gutes Design genutzt werden.

Für eine Einbindung der Statistischen Ämter der Länder ist die Expertenbewertung ebenfalls geeignet. Die dort beschäftigten Fachleute im Bereich der Datenerhebung können innerhalb einer strukturierten Abfrage um eine Einschätzung gebeten werden, worin aus ihrer Sicht die möglichen Hauptprobleme des Fragebogens bestehen, wobei ihnen zusätzlich Raum für eine offene Rückmeldung gegeben wird. Alle ausgefüllten Abfragen werden anschließend durch die Fachstatistik im Statistischen

Bundesamt sowie den Pretestbereich zusammengefasst; die Art und die Häufigkeit der genannten Probleme werden eingehend untersucht. Diese Auswertung kann somit als Vorbereitung für die Erstellung des Leitfadens für kognitive Interviews mit potenziellen Befragten dienen.

- b) *Das Experteninterview*²¹ ist (wie die folgende Expertendiskussion) für den Einsatz von internen und externen Fachkundigen geeignet. Insbesondere für Letztere bietet es sich an, da damit ein entscheidender Vorteil verbunden ist, den die zuvor beschriebene schriftlich-formalisierte Expertenbewertung nicht bietet: Die direkte Kommunikation in mündlichen Verfahren ermöglicht dem Pretestbereich spezifische Rückfragen an die Fachleute, was detaillierte Erkenntnisse über den entsprechenden Sachverhalt liefert. Grundvoraussetzungen sind eine fundiert vorbereitete, aktive Gesprächsführung mithilfe eines strukturierten Gesprächsleitfadens, um die begrenzte Zeit mit den Experten effizient zu nutzen sowie den Umfang der gegebenen Rückmeldung zielgerichtet steuern zu können. Bei einem Experteninterview geben die Fachkundigen in Einzelgesprächen mündliches Feedback zu bestimmten Themenbereichen. Diese werden anhand eines teilstandardisierten Leitfadens mit geschlossenen sowie offenen Fragen geführt, mit dessen Hilfe sich die Vergleichbarkeit zwischen den Interviews gewährleisten lässt. Stärken und Schwächen von (ersten) inhaltlichen Konzepten, aber auch potenzielle Problembereiche bei bereits ausformulierten Fragen können so besprochen werden. Ein vorliegender Fragebogenentwurf erleichtert dabei die gezielte Gesprächsführung. Die Anzahl der zu befragenden Experten hängt davon ab, wie vielfältig die Facetten des Befragungsthemas sind, wie umfangreich der erwartete Überarbeitungsbedarf im Fragebogen ist und wie viele Ressourcen im Pretestbereich zur Verfügung stehen. In der Regel können bereits 3 bis 5 Fachleute in Ergänzung zu 10 bis 15 potenziellen Befragten ausreichend sein.
- c) *Bei einer Expertendiskussion*²² werden maximal acht Experten in einer oder mehreren gemeinsamen Gesprächsrunden um Rückmeldung gebeten. Ähnlich wie das Experteninterview basiert diese Methode auf einem teilstandardisierten Leitfaden mit jedoch überwiegend offenen Fragen. Anhand des Leitfadens strukturiert die Moderatorin beziehungsweise der Moderator Rückmeldungen aus der Gruppe, lässt aber zugleich ausreichend Freiraum für einen Meinungsaustausch. Die daraus resultierende Gruppendynamik wird genutzt, um die verschiedenen Einzelmeinungen aufzugreifen, kritisch zu diskutieren und in der Runde zu bestätigen, zu verwerfen oder zu ergänzen. Die Auswertung folgt der gängigen Praxis bei den mündlichen Testverfahren mit potenziellen Befragten (kognitives Interview oder Fokusgruppe): Experteninterview und -diskussion werden mithilfe computergestützter qualitativer Datenanalyse

18 Siehe Willis, G. B./Schechter, S./Whitaker, K.: "A Comparison of Cognitive Interviewing, Expert Review, and Behavior Coding: What Do They Tell Us?", Paper der AMSTAT Section on Survey Research Methods, 1999, Seite 28 ff. (www.amstat.org/sections/srms/proceedings/papers/1999_006.pdf); abgerufen am 16. Juli 2013).

19 Für eine Übersicht siehe Eurostat (Fußnote 15), hier: Seite 87 ff.

20 Für das "Questionnaire Appraisal System" siehe zum Beispiel Lessler, J. T./Forsyth, B. H.: "A Coding System for Appraising Questionnaires" in Schwarz, N./Sudman, S. (Herausgeber): "Answering Questions: Methodology for Determining Cognitive and Communicative Processes in Survey Research", San Francisco 1996, Seite 259 ff. Für das Fragebogenbewertungssystem siehe zum Beispiel Faulbaum, F./Prüfer, P./Rexroth, M.: "Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität", Wiesbaden 2009.

21 Siehe zum Beispiel Bogner, A./Littig, B./Menz, W. (Herausgeber): „Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung“, 2. Auflage, Wiesbaden 2005.

22 Siehe zum Beispiel Presser, S./Blair, J.: "Survey Pretesting: Do Different Methods Produce Different Results?" in Marsden, P. V. (Herausgeber): "Sociological Methodology 24", Washington D. C. 1994, Seite 73 ff.

ausgewertet und in einem Bericht für die Auftrag gebende Fachstatistik zusammengefasst. Im Idealfall findet nach der Auswertung des Pretests eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen im Rahmen einer Fragebogenkonferenz statt, um die gewonnenen Erkenntnisse zu erläutern, das Hintergrundwissen der Fachstatistik zu berücksichtigen sowie die Empfehlungen des Pretestbereichs hinsichtlich einer möglichen Umsetzung im Fragebogen zu diskutieren.

3 Der Experteneinsatz in Fragebogentests der Unternehmensstatistik – zwei Fallbeispiele

Anhand zweier Pretests zur „Personenbeförderung im gewerblichen Omnibusverkehr“ (2012) sowie zur „Erzeugung in Aquakulturbetrieben“ (2010) wird die Einbeziehung von internem beziehungsweise externem Expertenwissen in Fragebogentests in Kombination mit potenziellen Befragten vorgestellt. Geschildert wird jeweils, welche Personen sich zu welchem Zeitpunkt einbeziehen ließen und welche methodologische Herangehensweise gewählt wurde. Um der Vielfalt der amtlichen Unternehmenserhebungen gerecht zu werden, wurden für diesen Beitrag bewusst zwei Pretests ausgewählt, die sich in ihrem Ausgangspunkt grundlegend voneinander unterscheiden: Im ersten Beispiel wird der bereits vorhandene Fragebogen einer jährlich stattfindenden Erhebung beleuchtet, während im zweiten Fall ein vollkommen neu konzipierter Fragebogen vor dem erstmaligen Einsatz im Feld auf dem Prüfstand steht. Ausgehend von dieser unterschiedlichen Zielsetzung wird anhand ausgewählter Ergebnisse zusammenfassend dargestellt, welche zusätzlichen Erkenntnisse von Expertenseite gewonnen werden können.

3.1 Erstes Fallbeispiel: Pretest zur Personenbeförderung im gewerblichen Omnibusverkehr

Diese seit 2004 in der jetzigen Form jährlich stattfindende Erhebung der Verkehrsstatistik²³ ist Teil des Berichtssystems über den öffentlichen Personennahverkehr und Personenfernverkehr mit Bussen und Bahnen. Erhoben werden zum Beispiel Informationen über die Anzahl der Fahrgäste, die Beförderungsleistung sowie die damit verbundenen Einnahmen. Diese Zahlen werden vor allem von den Verkehrsministerien in Bund und Ländern sowie von den Fach- und Verkehrsverbänden nachgefragt. Zur Auskunft sind alle großen Omnibusunternehmen (mit jährlich mindestens 250 000 Fahrgästen) und eine Stichprobe von maximal 2 500 kleineren Unternehmen in Deutschland verpflichtet. Dieser maximal mögliche Stichprobenumfang wird jedoch nicht voll ausgeschöpft; einbezogen werden nur rund 1 500 kleinere Unternehmen. Dabei hat insbesondere die bisherige Rückmeldung der letztgenannten Befragten

bei den jeweils zuständigen Statistischen Ämtern der Länder gezeigt, dass für sie das Ausfüllen des Fragebogens eine für Unternehmensstatistiken typische Herausforderung darstellt: Fachbegriffe der amtlichen Statistik müssen verstanden und bestimmte Angaben müssen aus den Betriebsunterlagen entnommen werden. Um einen Einblick in die Vorgehensweise der Befragten zu erhalten, mögliche Ursachen für Fehlerquellen aufzudecken und Lösungsvorschläge zu erarbeiten, zielte das gewählte Testverfahren darauf ab, die unterschiedlichen Blickwinkel von Befragten- und Expertenseite bei der Gesamtevaluierung des Fragebogens zu berücksichtigen.

3.1.1 Testmethodik

Fragebogenberatung und interne Expertenbewertung

In einem ersten Schritt fand eine Fragebogenberatung durch den Pretestbereich statt. Dadurch konnten im Einklang mit den Standardisierungsvorgaben der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“ bereits erste Änderungen primär zum Fragebogendesign angeregt werden. Aus Gründen der Nutzerfreundlichkeit wurden zum Beispiel auf das Wesentliche reduzierte und leicht zu erfassende Ausfüllhinweise auf dem Deckblatt integriert sowie Erläuterungen zu einzelnen Fachbegriffen auf der jeweils gegenüberliegenden Seite präsentiert, um für die Unternehmen umständliches Hin- und Herblättern zu vermeiden. Mit Unterstützung der Zentralen Fragebogenerstellung, die in diesem Schritt ebenfalls als interne Experten zu verstehen sind, wurden diese Empfehlungen in den zu testenden Fragebogen aufgenommen, sodass direkt deren Verbesserungspotenzial überprüft werden konnte.

Um im Vorfeld des Pretests konkrete Hinweise zu Ausfüllproblemen kleinerer Unternehmen zu erhalten, die genauer hinterfragt werden sollten, verschickte die Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes eine Abfrage an die Statistischen Ämter der Länder als fachspezifische interne Experten. Diese führen die eigentliche Feldarbeit der Erhebung durch und stehen daher im direkten Kontakt zu den Auskunftspflichtigen. Bei der Abfrage ging es vorrangig um deren Einschätzung, wie die Datenqualität bei der Beantwortung einzelner Fragen einzustufen ist und worin vor ihrem Erfahrungshintergrund mögliche Ursachen für fehlende oder mangelhafte Eintragungen liegen könnten. Die Ergebnisse dieser Abfrage dienten als Grundlage zur Entwicklung des Gesprächsleitfadens für strukturierte Interviews mit externen Fachleuten und Omnibusunternehmen.

Experteninterviews mit externen Fachleuten

Um die fachliche Perspektive außerhalb der amtlichen Statistik bei der Evaluierung des Fragebogens einzubinden, wurden Einzelinterviews mit drei Vertretern aus Fachbeziehungsweise Verkehrsverbänden in Hessen und Rheinland-Pfalz geführt. Sie brachten einen umfassenden Überblick über die Situation der Omnibusunternehmen in den unterschiedlichen Regionen sowie die Struktur und Arbeitsweise der Branche mit. Die Gespräche fanden sowohl vor als auch nach den kognitiven Interviews mit den Omnibusun-

²³ Für detaillierte Informationen zur Erhebung siehe Statistisches Bundesamt: „Qualitätsbericht: Jährliche/5-jährliche Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs“, Wiesbaden 2013 (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Transport und Verkehr).

ternehmen statt und waren jeweils mit unterschiedlichen Zielvorstellungen verknüpft. Während das vorab eingeholte Expertenwissen vorrangig dazu diente, wichtige Hintergrundinformationen zum Omnibusverkehr in Deutschland zu sammeln, waren die nachträglich geführten Experteninterviews dazu geeignet, noch offen gebliebene Fragen zu klären und uneindeutige Pretestergebnisse zu diskutieren.

Kognitive Interviews im Rahmen von Unternehmensbesuchen

Für die Sichtweise der Befragten wurden insgesamt neun kleinere Omnibusunternehmen in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jährlich weniger als 250 000 Fahrgästen angeworben, da bei Anbietern dieser Beförderungsgröße die meisten Ausfüllschwierigkeiten vermutet wurden. Sie erhielten den Pretestfragebogen vorab zugeschickt und sollten diesen wie im Echtfall ausfüllen. Danach fanden Unternehmensbesuche ("company site visits") statt. Dieses Vorgehen ist für Pretests von Unternehmenserhebungen vorteilhaft, da die Befragten in der Regel ihre Betriebsunterlagen benötigen, um ihr Ausfüllverhalten und die gemachten Angaben nachträglich erklären zu können. Zugleich wird damit der finanzielle und zeitliche Aufwand einer Pretestteilnahme für die Unternehmen möglichst gering gehalten. Um den Frage-Antwort-Prozess zu beleuchten, wurden mit den Omnibusunternehmen kognitive Interviews²⁴ durchgeführt, die zum Ziel hatten, den Fragebogen auf Verständlichkeit und Handhabung zu überprüfen. Gründe für mögliche Schwierigkeiten können zum Beispiel darin begründet liegen, dass abgefragte Fachbegriffe unbekannt sind, dass bestimmte Antwortkategorien fehlen oder dass Informationen nicht oder nur mit erheblichem Zusatzaufwand verfügbar gemacht werden können.

3.1.2 Ergebnisse

Im Folgenden werden zwei Schwerpunktthemen aus den Ergebnissen des Pretests herausgegriffen, die sich aus fachlicher Sicht als zentral erwiesen und bei denen die Expertenmeinungen als ergänzende Informationsquelle besonders hilfreich waren, um die Datenqualität der Erhebung insgesamt zu steigern: Insbesondere die Zuordnung zum Tätigkeitsfeld, die damit verbundene Hinführung der Befragten zu spezifischen Fragebogenabschnitten sowie die Angabe bestimmter Erhebungsmerkmale bereiteten den kleineren Omnibusunternehmen Probleme.

Zuordnung zum Tätigkeitsfeld und darauf aufbauende Filterführung

Im Personenverkehr mit Omnibussen bedienen Unternehmen verschiedene Verkehrsformen (zum Beispiel Liniennahverkehr beziehungsweise Linienfernverkehr, Gelegenheitsnahverkehr beziehungsweise Gelegenheitsfernverkehr). Abhängig davon, in welchem Bereich ein Unternehmen tätig ist, müssen unterschiedliche Abschnitte der jährlichen Erhebung beantwortet werden. Vor dem Pretest wurde daher mithilfe der Fachstatistik und der Zentralen Fragebogenerstellung im Statistischen Bundesamt das

Deckblatt des Fragebogens dahingehend überarbeitet, dass Unternehmen mithilfe von fachlich korrekten und einfach zu verstehenden Filterfragen zur entsprechenden Stelle im Fragebogen geführt wurden. Während die Zuordnung für die meisten kleineren Unternehmen dadurch bereits erleichtert wurde, zeigten die kognitiven Interviews mit den Befragten darüber hinaus, dass Subunternehmen²⁵ im Liniennahverkehr als Befragte Schwierigkeiten hatten, da ihnen genaue Definitionskriterien für das genannte Tätigkeitsfeld fehlten. Infolgedessen war es für diese Sonderfälle nicht eindeutig, welche Fragen zu beantworten waren. Die Verbandsvertretungen begrüßten eine solche zielgerichtete Filterführung für diese spezielle Befragtengruppe bereits auf dem Deckblatt und hielten es für wichtig, auch Fachbegriffe direkt zu Beginn zu erklären. Außerdem wurde mit ihrer Hilfe eine fachlich geeignete Definition für Subunternehmen entwickelt. Darüber hinaus verwiesen sie auf weitere spezielle Unternehmenstypen (zum Beispiel im freigestellten Schülerverkehr), sodass zusätzliche Filterfragen aufgenommen und letztlich alle bekannten Unternehmenstypen abgedeckt werden konnten.

Verfügbarkeit und Berechnung bestimmter Angaben

Im Fragebogen mussten die Omnibusunternehmen Angaben zu bestimmten Erhebungsmerkmalen (zum Beispiel zu Fahrgästen, Personen- und Platzkilometern)²⁶ vornehmen. Über die Abfrage in den Statistischen Ämtern der Länder stellte sich flächendeckend heraus, dass vor allem kleinere Unternehmen mit diesen Erhebungsmerkmalen Probleme haben und die zur Verfügung stehenden Erläuterungen für sie nicht immer ausreichend sind. Daher wurden in den kognitiven Interviews die Berechnung und die gemachten Angaben hinterfragt. Die Unterlagen, die beim Ausfüllen des Fragebogens herangezogen wurden, waren insgesamt sehr unterschiedlich strukturiert, oftmals nicht systematisch aufbereitet beziehungsweise in der geforderten Detailtiefe nicht dokumentiert. Während über Rechnungen und Belege manche Angaben berechnet werden konnten, wurde der damit verbundene Aufwand bei komplexeren Erhebungsmerkmalen von den Befragten als zu hoch kritisiert. Dies führte zu Schätzungen, die den anfänglichen Ansprüchen der Unternehmen an ihre eigenen statistischen Angaben jedoch widersprachen: Sie wollten der amtlichen Statistik und ihren Nutzergruppen (einschließlich der eigenen Interessenvertretungen) eine qualitativ hochwertige und möglichst exakte Datenbasis liefern. Die externen Fachkundigen trugen im Sinne einer reduzierten Befragtenbelastung den weitergehenden Hinweis bei, dass die Fachstatistik darüber hinaus diskutieren sollte, ob für kleinere Unternehmen die Abfrage bestimmter Erhebungsmerkmale künftig entfallen könnte.

Einige der mithilfe des Pretests erarbeiteten Verbesserungsvorschläge konnten bereits für den Fragebogen zur Jahreserhebung 2013 umgesetzt werden. Andere Empfehlungen,

²⁴ Siehe Willis, G. B. (Fußnote 10), basierend auf Tourangeau, R./Rips, L.J./Rasinski, K. (Fußnote 3).

²⁵ Subunternehmen sind Unternehmen, die im Auftrag eines anderen Unternehmens des gewerblichen Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen Verkehre durchführen, wobei nur der Auftraggeber zwingend über eine Konzession verfügen muss.

²⁶ Während sich die Personenkilometer auf die tatsächliche Leistung des öffentlichen Personennahverkehrs (Anzahl der transportierten Fahrgäste mal mittlere Reiseweile) beziehen, geben die Platzkilometer das theoretisch bestehende, aber nicht zwingend ausgeschöpfte Angebot (vorhandene Sitzplätze mal zurückgelegte Kilometer) an.

wie zum Beispiel Änderungen bei den Erhebungsmerkmalen, erfordern aber auch die Akzeptanz der Datennutzer sowie eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen. Da die Befürwortung der Nutzergruppen inzwischen vorliegt, können die Vorschläge bei einer künftigen Novellierung des Verkehrsgesetzes eingebracht werden.

3.2 Zweites Fallbeispiel: Pretest zur Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Aufbauend auf einer EU-Rechtsgrundlage²⁷ wurde 2012 erstmals eine Erhebung in der deutschen Aquakultur durchgeführt; insgesamt wurden rund 4800 Betriebe befragt. Damit sollen Struktur- und Produktionsdaten dieses Wirtschaftszweigs ermittelt werden, der sich neben der Fischerei mit der kontrollierten Aufzucht von Wasserorganismen sowohl in Gewässern auf dem Binnenland als auch in mariner Umgebung beschäftigt. Die Fragebogenentwicklung nach EU-Vorgaben war in Deutschland dadurch erschwert, dass sich die Aquakultur strukturell vom Produktionsschwerpunkt innerhalb der Europäischen Union (Lachs, Dorade und Wolfsbarsch) unterscheidet; insgesamt erzeugt der größte Teil der deutschen Aquakulturbetriebe Forellen und Karpfen. Daher standen beim Test des neuen Erhebungsinstrumentes die folgenden Aspekte im Vordergrund: Zum einen wurden mithilfe kognitiver Interviews in Aquakulturbetrieben die Verfügbarkeit der Daten, die Handhabung des neu entwickelten Fragebogens sowie das Begriffsverständnis überprüft. Zum anderen konnten über die Einbeziehung von externen Experten wichtige politische, organisatorische sowie erhebungsrelevante Punkte geklärt und damit der meist praxisbezogene Blickwinkel der Aquakulturbetriebe um weitere Facetten dieses für die amtliche Statistik neuen Themas ergänzt werden.

3.2.1 Testmethodik

Während beim Pretest zum Omnibusverkehr das Fachwissen vor und nach den kognitiven Interviews mit den Testunternehmen zum Einsatz kam, wurden im Pretest zur Aquakulturbetriebe und externe Fachleute parallel befragt. Jedoch war zunächst keine Rückkopplung der kognitiven Interviews an die Expertengespräche geplant. Vielmehr lag der Schwerpunkt aufgrund der zeitlich begrenzten Gespräche auf einer separaten, ergänzenden Einschätzung erhebungsrelevanter Aspekte durch die Experten.

Kognitive Interviews im Rahmen von Unternehmensbesuchen

Insgesamt wurden elf kognitive Interviews direkt bei den Unternehmen vor Ort durchgeführt. Bei der Anwerbung wurden strukturelle Besonderheiten in den verschiedenen Regionen Deutschlands berücksichtigt, da die aufgestellten Aquakulturanlagen sehr unterschiedlich ausgestaltet sein können. Vertreten waren zum einen Betriebe aus Süddeutschland, die vor allem kleinere Teichwirtschaften in der

Forellen- und Karpfenproduktion besitzen. Zum anderen wurden Betriebe aus Norddeutschland angeworben, deren Anlagen sich an der Küste sowie im Meer befinden und die darüber hinaus nicht nur Fische, sondern auch andere Wasserorganismen (wie zum Beispiel Algen oder Muscheln) züchten.

Experteninterviews mit externen Fachleuten

Zusätzlich zu den "company site visits" wurden vier Interviews mit Experten (jeweils zwei in Nord- und Süddeutschland) geführt, die zum Teil selbst im Besitz von Aquakulturbetrieben waren. Jedoch wurden sie gezielt als Fachleute ihrer Branche und nicht als potenzielle Befragte angesprochen. Ihren Expertenstatus verdankten sie dabei ihrem übergeordneten Engagement für die Aquakultur als Wirtschaftszweig insgesamt: Während drei von ihnen eine Funktion innerhalb der Verbände beziehungsweise Kammern innehatten, wurde zusätzlich eine Person aus einer wissenschaftlichen Lehranstalt für Fischerei angeworben. Sie wurden explizit darum gebeten, eine breitere Perspektive einzunehmen und stellvertretend für die anderen Betriebe zu sprechen. Bei der Einführung dieser neuen Erhebung, bei der nicht auf Erfahrungswerte beziehungsweise bereits etablierte Strukturen der Feldarbeit zurückgegriffen werden konnte, war daher die Einbeziehung der externen Experten eine wichtige Informationsquelle. Sie besaßen einen Überblick über die Unternehmensstrukturen und die Situation in den Aquakulturbetrieben. So konnten sie eine Einschätzung zu wichtigen Aspekten der Erhebungsorganisation vornehmen und die politische Dimension der Erhebung beurteilen. Trotz Auskunftspflicht ist die amtliche Statistik auf die Kooperationsbereitschaft der Betriebe angewiesen, um qualitativ hochwertige Daten zu gewinnen. Den Aufwand für die Befragten abzuschätzen und Maßnahmen zu ihrer Information sowie Entlastung zu erarbeiten, war daher ebenfalls Zielsetzung der Gespräche mit externen Fachleuten. Der erhoffte Nebeneffekt sollte darin bestehen, dass die Experten als Teil eines Netzwerks, in der sie eine Multiplikatorenfunktion erfüllen, künftig die Sache der amtlichen Statistik positiv vertreten können.

3.2.2 Ergebnisse

Während sich bei der Befragung der Betriebe unterschiedliche praktische Schwierigkeiten beim Ausfüllen des Fragebogens ergaben, wurden den externen Fachleuten gezielt Nachfragen zu bestimmten Themen (auch über das Erhebungsinstrument hinaus) gestellt. Aus den Pretestergebnissen werden im Folgenden wichtige Problemfelder herausgegriffen: Dass der Fragebogen anders strukturiert werden sollte, war grundlegend und bestätigte sich in der Mehrzahl der kognitiven Interviews. Die Expertengespräche führten zu ergänzenden Empfehlungen, wie die Erhebungsorganisation verbessert werden könnte.

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen setzte sich aus Abschnitten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zusammen, die nach EU-Vorgaben ausgearbeitet wurden. Zu Beginn wurden die Unternehmen dazu aufgefordert, anzugeben, ob

²⁷ Verordnung (EG) Nr. 762/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über die Vorlage von Aquakulturstatistiken durch die Mitgliedstaaten und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 788/96 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 218, Seite 1). Siehe Schiela, J./Walther, M.: „Aquakultur: Ergebnisse und Methodik“ in WiSta 11/2012, Seite 1002 ff., hier: Seite 1002 f.

sie gemäß EU-Ökoverordnung zertifiziert sind. Diese Frage stellte sich im Pretest als so sensibel heraus, dass sie bei einigen Betrieben fast zum Abbruch der Testbefragung geführt hätte. Vor allem Karpfenteichbetriebe sind natürlich produzierende Ökosysteme, die – auch wenn keine entsprechende EU-Ökozertifizierung vorliegt – dem eigenen Verständnis nach ökologisch arbeiten. In der Diskussion mit den externen Experten bestätigte sich diese Problematik, die zusätzlich dadurch verschärft wird, dass nur ein Bruchteil der deutschen Betriebe überhaupt ökologisch zertifiziert ist. Deshalb sollten auf Anraten der externen Fachleute die Befragten nicht direkt zu Beginn mit dieser Frage konfrontiert werden, um die Kooperationsbereitschaft nicht zu gefährden. Im weiteren Verlauf des Fragebogens ging es um Struktur- und Erzeugungsdaten der Betriebe. Dabei zeigte der Pretest, dass die Anordnung der Abschnitte für die Betriebe nicht immer intuitiv war. Die Abfrage der Erzeugung vor der Abfrage der Brut- und Aufzuchtanlagen folgte zum Beispiel nicht den Entwicklungsstufen der Tiere und trug zu Verständnisschwierigkeiten bei. Die verwendeten Fachbegriffe stimmten zudem teilweise nicht mit der Sprache im Betriebsalltag überein. So wurden „Jungtiere“ von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich abgegrenzt (beispielsweise über die Größe oder das Gewicht der Fische, abhängig von der jeweiligen Art), was wiederum zu unterschiedlichen Angaben im Fragebogen führte. In den Expertengesprächen wurden mögliche Definitionen diskutiert, die sowohl artenabhängige als auch regionale und anlagenspezifische Faktoren berücksichtigen sollten. Als machbar erschien jedoch letztlich nur, Fragebogenabschnitte umzustellen, um das Problem zu minimieren.

Organisatorische und erhebungsrelevante Aspekte

Nach einer allgemeinen Rückmeldung zum Fragebogen wurden die externen Experten vorrangig darum gebeten, Anregungen zur Durchführung der Befragung an sich zu geben. Sie erachteten bei der Einführung der neuen Erhebung eine begleitende und transparente Informationspolitik als besonders wichtig. Vorgeschlagen wurden Vorträge auf Verbandstagungen und Mitgliederversammlungen sowie Artikel in branchenrelevanten Zeitschriften seitens der Fachstatistik. Darüber hinaus sollten die Erhebungsergebnisse den Betrieben sowie deren Interessenvertretungen möglichst schnell und unkompliziert zur Verfügung gestellt werden, um aufzuzeigen, dass sich der damit verbundene Aufwand auch für die Befragten selbst lohnt. Dieser Anreiz sollte auch dazu genutzt werden, die Betriebe zu qualitativ hochwertigen Angaben zu motivieren.

Die Akzeptanz der Erhebung bei den Betrieben schätzten die externen Fachkundigen zunächst als sehr verhalten ein. Die hierfür aufgeführten Gründe waren vielfältig: Zunächst wurde die bereits bestehende Auskunftspflicht und die als stark wahrgenommene Belastung der Befragten zum Beispiel im Rahmen der Binnenfischereierhebung genannt. Dies deckte sich mit den Ergebnissen aus den kognitiven Interviews: Im Pretest fühlten sich beispielsweise vor allem kleinere Unternehmen in Süddeutschland unnötig belastet, da sie sich selbst nicht einmal als Aquakulturbetriebe verstanden. Daneben wurden Vorbehalte hinsichtlich des Datenschutzes und einer eventuellen Datenverknüpfung

thematisiert. Als wichtig wurde von Expertenseite daher angesehen, mithilfe eines ansprechenden Anschreibens die Betriebe mit ihren Belangen direkt zu erreichen, um sie über den Erhebungszweck, den Datenschutz und die Rechtsgrundlage ausreichend zu informieren. Abschließend lieferten die externen Experten wichtige Details, um im Rahmen der Vorbereitung der Statistik einen möglichst günstigen Zeitpunkt für die Erhebung anzusetzen. Da die Hauptgeschäftszeit in der Aquakultur vor allem vor Weihnachten liegt, sollte nach Einschätzung der externen Fachleute die Feldphase direkt im Anschluss daran stattfinden. Diese Überlegung stützte den von der Fachabteilung angedachten Zeitraum (Januar/Februar).

4 Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Beitrag zeigte – basierend auf grundlegenden theoretischen Vorüberlegungen – den Experteneinsatz bei der Durchführung von Pretests im Statistischen Bundesamt auf und schilderte den exemplarischen Ablauf anhand von zwei Pretests aus der Verkehrs- und Landwirtschaftsstatistik. Die Berücksichtigung von Expertenmeinungen ist ebenso wie die Durchführung von kognitiven Interviews mit potenziellen Befragten im weiteren Kontext der Bemühungen zu sehen, Erhebungsinstrumente zu optimieren, die Organisation von Befragungen effizienter zu gestalten, Befragte langfristig zu entlasten und eine konstant hohe Datenqualität zu gewährleisten.

Die amtliche Unternehmensstatistik ist auf die Kooperation der jeweiligen Befragten angewiesen, um sowohl vollständige als auch valide Daten liefern zu können, die Politik und Wirtschaft als wichtige Informations- sowie Entscheidungsgrundlage dienen. Die Qualitätssicherung im Statistikprozess beginnt dabei bereits bei der Entwicklung der Erhebungsinstrumente. Inwieweit ein Fragebogen verständlich und leicht auszufüllen ist, lässt sich durch Pretests mit potenziellen Befragten überprüfen. Durch die Kombination dieser Informationsquelle mit geeignetem internem oder externem Expertenwissen vor, parallel zu oder nach den kognitiven Interviews mit Testpersonen beziehungsweise -unternehmen kommt ein weiterer wertvoller, meist übergeordneter Blickwinkel hinzu, der die Empfehlungen zur Überarbeitung von Inhalt und Design untermauert. Das Statistische Bundesamt verfügt diesbezüglich inzwischen über viel Erfahrung und verfolgt erfolgreich den Ansatz, Synergien zwischen internem Expertenwissen einerseits (in der Fachstatistik, der Informationstechnik, dem Pretestbereich, der Zentralen Fragebogenerstellung sowie der Bundesländer-Arbeitsgruppe „Design von Erhebungsunterlagen“) und externem Know-how andererseits (zum Beispiel aus den Fachverbänden oder der Wissenschaft) systematisch zu nutzen. Das föderale System bietet zudem den Vorteil, dass die Statistischen Ämter der Länder nicht nur breites internes Fachwissen bezüglich der Inhalte und der Durchführung der Erhebung aufweisen, sondern auch als Bindeglied zwischen Befragten, ihren Interessenvertretungen und dem Statistischen Bundesamt auftreten. Die Auswahl geeigneter externer Fachleute ist im Zusammenhang mit den Problemfeldern des Fragebogens beziehungsweise der Erhebung zu sehen und erfolgt in Zusammenarbeit von Fachstatistik

und Pretestbereich. Der Zeitpunkt und die methodische Herangehensweise werden für die jeweilige Erhebung individuell angepasst, um einen besonders hohen Nutzen daraus zu ziehen. Der Experteneinsatz bietet damit einen erkenntnisreichen methodischen Ansatz²⁸, der in der internationalen Fragebogenforschung ständig weiterentwickelt und im Rahmen von weiteren Pretests des Statistischen Bundesamtes Anwendung finden wird. [↗](#)

²⁸ Zu den Vorteilen siehe auch Eurostat (Fußnote 15), hier: Seite 90.

Dipl.-Sozialwirtin Andrea Hütter

Güterverkehr in Deutschland 2012

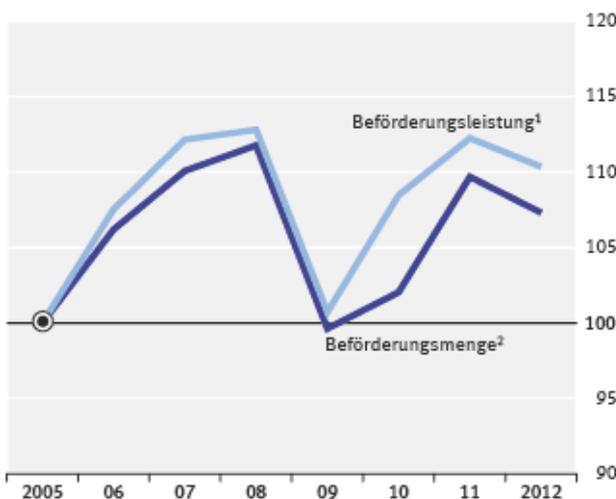
Der Güterverkehr ging 2012 gegenüber dem Vorjahr zurück. Damit fand sein ununterbrochenes Wachstum nach dem Krisenjahr 2009 ein Ende, ohne dass das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2008 wieder erreicht wurde. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2012 vor allem weniger Baumaterialien sowie weniger Metalle und Metallerzeugnisse befördert. Gründe dafür dürften unter anderem der Rück-

gang im Baugewerbe sowie leichte Rückgänge im Verarbeitenden Gewerbe sein.

Der Güterverkehr der beiden bedeutendsten Verkehrszweige Straße und Eisenbahn nahm ab. Gleiches gilt für den Luftverkehr. Die Binnenschifffahrt erholte sich nur leicht von den diversen Behinderungen im Jahr 2011 und konnte die Vorjahresverluste nicht vollständig wieder aufholen. Zuwächse gab es dagegen im Seeverkehr und bei der Anlieferung von Rohöl an Raffinerien durch Rohrleitungen.

Während der Güterverkehr in Deutschland zurückging, nahm 2012 die Bedeutung ausländischer Verkehrsteilnehmer hierzulande zu.

Schaubild 1 Entwicklung des Güterverkehrs in Deutschland
2005 = 100



1 Verkehrszweige: Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt, Luftverkehr ohne Durchgangsverkehr, Straßenverkehr, Rohrleitungen: Rohöl
2 Verkehrszweige: Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt, Seeverkehr, Luftverkehr, Straßenverkehr, Rohrleitungen: Rohöl

2013 - 01 - 0824

1 Rückgänge im Jahr 2012

Die Beförderungsmenge aller Verkehrszweige, also von Lastkraftwagen (Lkw), Schiff, Eisenbahn, Rohrleitung und Flugzeug, sank 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2,2% auf 4,3 Milliarden Tonnen. Die Beförderungsleistung lag mit 640 Milliarden Tonnenkilometern 1,7% unter dem Vorjahreswert. Sie berücksichtigt neben der Beförderungsmenge auch die zurückgelegten Transportweiten und bezieht sich auf alle oben genannten Verkehrszweige mit Ausnahme des Seeverkehrs.

Das verminderte deutsche Wirtschaftswachstum und Rückgänge der Wirtschaftsleistung vieler Nachbarländer gingen nicht spurlos am Güterverkehr in Deutschland vorbei. Insbesondere die rückläufige Entwicklung im Baugewerbe und leichte Rückgänge im Verarbeitenden Gewerbe dürften das

Übersicht 1

Wichtige Begriffe im Güterverkehr

Beförderungsleistung im Güterverkehr

Dies ist das Produkt aus dem Gewicht der beförderten Gütermenge mit der (in der Regel nur im Inland) zurückgelegten Transportweite. So entsteht die Maßeinheit „Tonnenkilometer (tkm)“. Werden in einem Lkw zum Beispiel 15 Tonnen über eine Entfernung von 200 km zwischen den Orten A und B befördert, so ergibt dies eine Beförderungsleistung von 3 000 tkm.

Beförderungsmenge im Güterverkehr

Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Güter bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungsgewicht erhoben. Mit Ausnahme der Seeschifffahrt wird zudem das Gewicht von Ladungsträgern (zum Beispiel Containern) in die Gesamttonnage einbezogen.

Gütergliederung

Die Gütergliederung sämtlicher amtlicher funktionaler Verkehrsstatistiken basiert ab dem Berichtsjahr 2008 auf dem „Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik – 2007 (NST-2007)“. Es umfasst 20 Güterabteilungen und 81 Gütergruppen. Für Querschnittspublikationen wie das Statistische Jahrbuch gibt es daneben Zusammenfassungspositionen der NST-2007-Abteilungen.

Güterumschlag

Das ist die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte, zum Beispiel zwischen deutschen Häfen, in beiden beteiligten Häfen gezählt, also zweifach.

Hauptverkehrsverbindungen

Innerdeutscher Verkehr (Verkehr innerhalb Deutschlands), grenzüberschreitender Verkehr (Empfang oder Versand) und Durchgangsverkehr (Transit) bilden die sogenannten Hauptverkehrsverbindungen, auch Hauptverkehrsbeziehungen oder Hauptverkehrsrelationen genannt. Generell werden beim innerdeutschen Verkehr die Transportvorgänge innerhalb Deutschlands nachgewiesen. Grenzüberschreitender Verkehr ist der Verkehr Deutschlands mit dem Ausland, Durchgangsverkehr der Verkehr zwischen Gebieten außerhalb Deutschlands durch Deutschland.

Verkehrsgeschehen in Deutschland beeinflusst haben¹: Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Baumaterialien² und „Metalle und Metallerzeugnisse“ transportiert.

Zudem hatte das Jahr 2012 weniger Arbeitstage als das Vorjahr. Daneben prägten einige Sonderereignisse den Güter-

verkehr: Witterungsbedingte Behinderungen gab es in den Monaten Februar und Dezember, im Sommer waren einige Eisenbahn-Passstrecken nach Italien gesperrt, im August behinderte Niedrigwasser die Binnenschifffahrt und über das Jahr verteilte Streiks führten zu Ausfällen im Luftverkehr.

2 Keine dauerhafte Verlagerung auf Bahn und Schiff

Die Beförderungsleistung im Straßengüterverkehr sank im Jahr 2012 um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr und damit stärker als der Güterverkehr insgesamt. Mit 453,9 Milliarden

1 Die Aussagen beziehen sich auf vorläufige Werte zur preisbereinigten Bruttowertschöpfung, die zu Redaktionsschluss vorlagen. Preisbereinigt ging die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe 2012 gegenüber 2011 demnach um 2,4 % zurück; der Rückgang der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe betrug –0,7 %. Daten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden unter anderem in der Fachserie 18, Reihe 1.4, veröffentlicht.
2 Baumaterialien sind zu großen Teilen enthalten in den Abteilungen „Erze, Steine und Erden sowie Bergbauerzeugnisse“ sowie „Sonstige Mineralerzeugnisse“ des Einheitlichen Güterverzeichnisses für die Güterverkehrsstatistik – 2007 (NST-2007).

Tabelle 1 Güterverkehr in Deutschland nach Verkehrszweigen

	Verkehrszweige insgesamt	Eisenbahnverkehr	Binnenschifffahrt	Seeverkehr	Luftverkehr ¹	Straßenverkehr ²	Rohrleitungen: Rohöl ³
Beförderungsmenge in Mill. t							
2007	4 399	361	249	311	3,5	3 384	91
2011	4 383	375	222	293	4,4	3 403	87
2012	4 288	366	223	295	4,3	3 311	88
Beförderungsleistung in Mrd. tkm							
2007	651	115	65	X	1,2	454	16
2011	651	113	55	X	1,5	466	16
2012	640	110	58	X	1,4	454	16
Veränderung in %							
Beförderungsmenge							
2012 gegenüber 2011	– 2,2	– 2,3	+ 0,5	+ 0,8	– 2,7	– 2,7	+ 1,5
2012 gegenüber 2007	– 2,5	+ 1,4	– 10,4	– 5,1	+ 24,5	– 2,1	– 3,3
Beförderungsleistung							
2012 gegenüber 2011	– 1,7	– 2,9	+ 6,3	X	– 4,1	– 2,5	+ 3,7
2012 gegenüber 2007	– 1,6	– 4,0	– 9,6	X	+ 13,7	– 0,0	+ 2,4

1 Ab 2010 neu konzipierte Berechnungsbasis zur Berechnung der für die Tonnenkilometer erforderlichen Entfernung. Beförderungsleistung ohne Durchgangsverkehr.
2 Straßenverkehr deutscher und ausländischer Lastkraftwagen in Deutschland.
Quellen: DIW Berlin – Verkehr in Zahlen 2012/2013, für 2011 vorläufige Ergebnisse; für 2012: Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Mittelfristprognose Winter 2012/13, Intraplan, Bundesamt für Güterverkehr, im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
3 Transporte von Rohöl an Raffinerien.
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn

Tonnenkilometern entfielen 70,9 % der gesamten Transportleistung auf die Straße. Das war seit der deutschen Vereinigung der dritthöchste Anteil der Straße am Güterverkehr insgesamt.

Auch die Beförderungsleistung im Güterverkehr mit Eisenbahnen nahm mit einem Minus von 2,9 % überdurchschnittlich ab. Eisenbahnen erbrachten 110,1 Milliarden Tonnenkilometer beziehungsweise 17,2% der Beförderungsleistung im Jahr 2012. Sie waren damit der zweitwichtigste Verkehrszweig.

Die Beförderungsleistung der Binnenschifffahrt nahm 2012 um 6,3 % zu, der Verlust aus dem Vorjahr von 11,6 % wurde damit allerdings bei Weitem nicht ausgeglichen. 2011 hatten eine Rheinsperrung infolge eines Gefahrgutunfalls und diverse Niedrigwasserstände die Binnenschifffahrt ausgebremst und ihre Beförderungsleistung auf den niedrigsten Stand seit der deutschen Vereinigung reduziert. Nach der Erholung belief sich 2012 die Beförderungsleistung der Binnenschifffahrt auf 58,5 Milliarden Tonnenkilometer beziehungsweise 9,1 % der gesamten Beförderungsleistung. Dies war der zweitniedrigste Anteil am Güterverkehr seit der deutschen Einheit.

Im Seeverkehr stieg die Beförderungsmenge 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 295 Millionen Tonnen. Insbesondere die Fahrtgebiete Asien und Afrika sowie der Containerverkehr entwickelten sich positiv.

Die Beförderungsmenge im Luftverkehr sank erstmals nach der Weltwirtschaftskrise 2009, nämlich um 2,7 % auf 4,3 Millionen Tonnen. Von dem Rückgang war der Empfang stärker betroffen als der Versand ins Ausland. Besonders starke Einbußen verbuchte der Flughafen Frankfurt am Main. Allerdings gab es im Luftverkehr im Fünfjahresvergleich den stärksten Anstieg unter allen Verkehrszweigen: Die Beförderungsmenge lag 2012 um 24,5 % höher als 2007.

Die Anlieferungen von Rohöl an Raffinerien durch Rohrleitungen nahmen 2012 gegenüber dem Vorjahr zu: Die Beförderungsleistung stieg um 3,7 %. Dabei legte vor allem der innerdeutsche Verkehr zu, während der grenzüberschreitende Empfang zurückging.

Der größte Teil des Güterverkehrs in Deutschland rollt nach wie vor über Straßen. Um negative Umweltfolgen

des Güterverkehrs zu minimieren, möchten die deutsche und die europäische Politik insbesondere Transporte mit Entfernungen über 300 km auf die umweltfreundlicheren Verkehrszweige Eisenbahn und Binnenschiff verlagern. Vergleicht man die Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsträger mit den Vorjahreswerten, so hat die Binnenschifffahrt Anteile gewonnen, der Straßengüterverkehr und die Eisenbahnen haben Anteile verloren. Verglichen mit 2007 geht die Tendenz allerdings zu mehr Transporten auf der Straße. Der Anteil des Straßengüterverkehrs nahm leicht zu, während die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs ebenso wie die der Binnenschifffahrt geringfügig abnahm. Eine Verlagerung von Transporten auf Eisenbahnen und Binnenschiffe blieb also bislang aus.

3 Weniger Baumaterialien und Metallerzeugnisse befördert

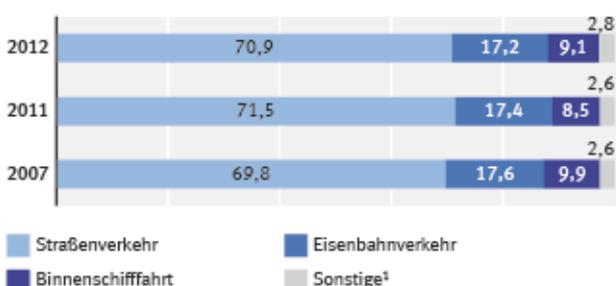
Über alle Verkehrszweige betrachtet waren „Erze, Steine und Erden sowie Bergbauerzeugnisse“ mit weitem Abstand die bedeutendste Güterabteilung. Auf Platz zwei folgten „Sonstige Mineralerzeugnisse“. Beide Massengüter werden meistens mit Lastkraftwagen und auf kurzen Strecken transportiert – häufig im Baustellenverkehr. Während „Erze, Steine und Erden sowie Bergbauerzeugnisse“ auch bei den Verkehrsträgern Eisenbahn, Binnenschifffahrt und Seeverkehr zu den wichtigsten Güterabteilungen zählen, sind „Sonstige Mineralerzeugnisse“ bei den Verkehrsträgern abseits der Straße eher von untergeordneter Bedeutung. Die Beförderungsmengen dieser beiden bedeutendsten Güterabteilungen gingen im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr zurück. Eine mögliche Erklärung ist die rückläufige Entwicklung im Baugewerbe.

Auf Platz drei folgten „Nahrungs- und Genussmittel“. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Beförderungsmenge im Jahr 2012 weitgehend stabil. Diese Güter werden ebenfalls zu einem großen Teil im Straßengüterverkehr transportiert – insbesondere bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Fleisch oder Milch sind kürzere Transportzeiten mit Lastkraftwagen von Vorteil. Langlebigere Güter, wie beispielsweise Futtermittel, werden jedoch auch mit Schiffen oder der Eisenbahn transportiert.

„Sekundärrohstoffe und Abfälle“ lagen im Jahr 2012 auf Rang vier der bedeutendsten Güterabteilungen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Massengüter sind Bau- und Abbruchabfälle. Auch „Sekundärrohstoffe und Abfälle“ werden meist auf Lastkraftwagen transportiert und größtenteils nur über kurze Strecken. Gegenüber dem Vorjahr sank die Beförderungsmenge dieser Güter, auch hier dürfte ein Grund die Abschwächung im Baugewerbe sein.

Ein leichtes Minus war im Jahr 2012 außerdem bei „Chemischen Erzeugnissen etc.“ zu verzeichnen, die Rang fünf belegten. Diese Güter wurden bezogen auf die Menge nur zu etwa zwei Dritteln im Straßenverkehr transportiert. Der Schifffahrt und der Eisenbahn kam damit ein höherer Anteil zu als bei den bisher beschriebenen Güterabteilungen.

Schaubild 2 Anteile der Verkehrszweige an der Beförderungsleistung in %



1 Luftverkehr, Rohrleitungen: Rohöl.

Schaubild 3 Beförderungsmengen der bedeutendsten Güterabteilungen 2012
Mill. t



¹ Da für das Berichtsjahr 2012 noch keine Zahlen zu ausländischen Lkw vorliegen, wird hier auf die Beförderungen deutscher Lkw im In- und Ausland zurückgegriffen.
Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

2013 - 01 - 0826

Deutlich zurück gingen die Beförderungsmengen im Jahr 2012 auch bei „Metallen und Metallerzeugnissen“. Dies dürfte mit der rückläufigen Entwicklung der Stahlindustrie zusammenhängen. Hier hat die Eisenbahn einen Schwerpunkt ihrer Transporte, auch wenn auf Lastkraftwagen rund doppelt so viele „Metalle und Metallerzeugnisse“ transportiert werden wie im Eisenbahnverkehr.

4 Containerverkehre gewannen mittelfristig an Bedeutung

Im sogenannten „Kombinierten Verkehr“ wird der Ferntransport eines Ladungsträgers (zum Beispiel Container, Wechselbehälter) mit Eisenbahnen oder Schiffen durchgeführt, Lastkraftwagen hingegen sammeln oder verteilen diese Ladungsträger im möglichst kurzen Vor- und Nachlauf weiter. Der kombinierte Verkehr zielt darauf ab, den Verkehr auf umweltfreundlichere Verkehrswege zu verlagern. Durch den Transport in standardisierten Transporteinheiten ist dabei eine relativ einfache und kostengünstige Umladung

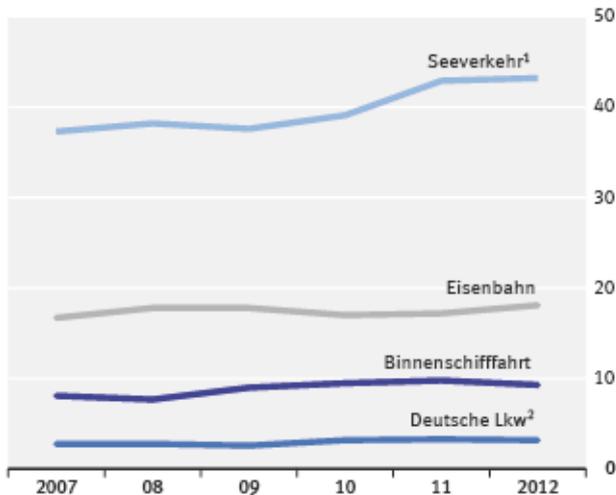
zwischen den Verkehrsträgern möglich, also zum Beispiel vom Lkw auf die Eisenbahn.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg 2012 die Transportmenge von Containern bei den Verkehrszweigen Eisenbahn und Seeverkehr. Im Straßengüterverkehr deutscher Lastkraftwagen und in der Binnenschifffahrt gingen die Beförderungsmengen von Containern dagegen zurück.³ Verglichen mit dem Jahr 2007 wurden 2012 bei allen Verkehrszweigen mehr Güter in Containern befördert und auch die Anteile des Containerverkehrs an der gesamten Beförderungsmenge lagen höher.

Am bedeutendsten sind Containertransporte im Seeverkehr: 2012 wurden 127 Millionen Tonnen beziehungsweise 43,2 % aller Güter im Seeverkehr in Containern verschifft. Im Eisenbahnverkehr entfielen 18,1 % und in der Binnenschifffahrt 9,3 % der Beförderungsmenge auf Containertransporte. Wesentlich geringer war der Containeranteil dagegen mit 3,2 % bei den deutschen Lastkraftwagen. Die absolute

³ Für ausländische Lkw liegen keine Daten zu Containertransporten vor.

Schaubild 4 Anteile des Containerverkehrs an der Beförderungsmenge in %



1 Im Seeverkehr wird die Beförderungsmenge als Bruttomenge, also ohne das Eigengewicht der Ladungsträger angegeben. Dabei wird auch bei der Berechnung des Containeranteils das Containergewicht nicht berücksichtigt.
 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

2013 - 01 - 0827

Transportmenge im Containerverkehr lag im Jahr 2012 bei Lastkraftwagen mit 94 Millionen Tonnen allerdings etwas höher als bei Eisenbahnen und Binnenschiffen zusammen mit 87 Millionen Tonnen.

5 Verkehrszweige nach Hauptverkehrsverbindungen

Lastkraftwagen werden meist auf kürzeren Strecken eingesetzt

Die Transportweite auf deutschem Staatsgebiet im Verkehr mit Lastkraftwagen betrug im Jahr 2012 durchschnittlich 137 km, das ist die kürzeste Streckenlänge im Vergleich der Verkehrsträger. Lastkraftwagen sind dabei vor allem im innerdeutschen Verkehr unterwegs. 84 % der Beförderungsmenge und 57 % der Beförderungsleistung entfielen 2012 auf den innerdeutschen Verkehr. Gegenüber dem Vorjahr ging die Beförderungsleistung von Lastkraftwagen im innerdeutschen Verkehr um 4,0 %, im grenzüberschreitenden Verkehr um 1,4 % zurück. Im Durchgangsverkehr stieg sie dagegen leicht. Bei Transporten zwischen Deutschland und dem Ausland waren Polen, die Niederlande, Österreich, die Tschechische Republik, Italien und Frankreich die bedeutendsten Partnerländer.⁴

Binnenschifffahrt: viel Empfang aus dem europäischen Ausland

Beförderungen mit Binnenschiffen hatten 2012 eine durchschnittliche Beförderungsweite von 262 km auf deutschem

4 Verkehr europäischer Lastkraftfahrzeuge (VE), Inlandsverkehr, Jahr 2010, VE3, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tabelle 2 Güterverkehr in Deutschland nach Verkehrszweigen und Hauptverkehrsverbindungen 2012

	Insgesamt	Innerdeutscher Verkehr	Grenzüberschreitender Verkehr			Durchgangsverkehr
			zusammen	Versand	Empfang	
Beförderungsmenge in Mill. t						
Straßenverkehr ¹	3 311,1	2 781,1	397,3	207,4	189,9	132,8
Eisenbahn	366,1	247,1	103,5	45,3	58,2	15,5
Seeverkehr	295,1	3,6	291,5	116,0	175,6	-
Binnenschifffahrt	223,2	54,6	148,3	48,2	100,0	20,3
Rohrleitungen: Rohöl ²	87,9	23,4	-	-	64,5	-
Luftverkehr	4,3	0,1	4,1	2,2	1,9	0,1
Beförderungsleistung in Mrd. tkm						
Straßenverkehr ¹	453,9	260,5	113,3	57,8	55,5	80
Eisenbahn	110,1	56,3	43,5	20,3	23,2	10,3
Binnenschifffahrt	58,5	10,9	34,9	12,7	22,2	12,7
Rohrleitungen: Rohöl ²	16,2	4,9	-	-	11,3	-
Veränderung gegenüber 2011 in %						
Beförderungsmenge						
Straßenverkehr ¹	-2,7	-3,0	-1,5	-1,6	-1,4	+0,8
Eisenbahn	-2,3	-3,9	+0,9	-2,1	+3,4	+3,7
Seeverkehr	+0,8	+10,7	+0,7	+3,1	-0,9	-
Binnenschifffahrt	+0,5	-0,4	-0,1	+2,9	-1,6	+8,6
Rohrleitungen: Rohöl ²	+1,5	+18,2	-	-	-3,4	-
Luftverkehr	-2,7	-4,7	-2,1	-1,5	-2,7	-19,1
Beförderungsleistung						
Straßenverkehr ¹	-2,5	-4,0	-1,4	-1,4	-1,4	+1,1
Eisenbahn	-2,9	-4,5	-1,2	-3,2	+0,6	-0,6
Binnenschifffahrt	+6,3	+4,9	+5,2	+8,4	+3,5	+10,7
Rohrleitungen: Rohöl ²	+3,7	+15,9	-	-	-0,8	-

1 Straßenverkehr deutscher und ausländischer Lastkraftwagen in Deutschland.
 Quellen: DIW Berlin – Verkehr in Zahlen 2012/2013. Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Mittelfristprognose Winter 2012/13, Intraplan, Bundesamt für Güterverkehr, im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn.

Staatsgebiet. Nur 24 % der Beförderungsmenge und 19 % der Beförderungsleistung entfielen 2012 auf den innerdeutschen Verkehr. Die bedeutendste Hauptverkehrsverbindung in der Binnenschifffahrt war der Empfang aus dem Ausland, der 45 % der Beförderungsmenge und 38 % der Beförderungsleistung ausmachte. Dahinter verbergen sich vor allem Hinterlandtransporte aus den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen. Dort erreichen die Güter per Seeschiff das europäische Festland und werden dann auf Binnenschiffe verladen, um weiter über den Rhein nach Deutschland zu gelangen.

Die Binnenschifffahrt konnte die Beförderungsleistung 2012 gegenüber dem Vorjahr in allen Hauptverkehrsverbindungen steigern, die Aufholeffekte fielen jedoch geringer aus als die Rückgänge im Vorjahr. Am stärksten stieg der Durchgangsverkehr mit einem Plus von 10,7 %. Dahinter verbergen sich vor allem Transporte über den Rhein zwischen den Niederlanden beziehungsweise Belgien einerseits und Frankreich beziehungsweise der Schweiz andererseits.

Schienengüterverkehr: meist innerdeutsch

Länger als beim Straßenverkehr und der Binnenschifffahrt war die mittlere Beförderungsweite der Eisenbahnen; sie betrug 301 km innerhalb Deutschlands. Dem innerdeutschen Verkehr kommt bei Eisenbahnen eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu. 2012 machte er 67 % der Beförderungsmenge und 51 % der Beförderungsleistung aus. Die zweitwichtigste Hauptverkehrsverbindung war der Empfang aus dem Ausland mit 16 % der Menge und 21 % der Leistung. Auf Rang drei folgte der Versand ins Ausland mit nur etwas geringeren Anteilen. Der wichtigste Partner im grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr waren 2012 die Niederlande. Auch hier bestimmten die Empfänge aus Rotterdam einen Großteil der Transportmenge. Dicht darauf folgte Italien, wobei der Versand nach Italien überwog. Österreich belegte Platz drei, weitere wichtige Partner waren die Nachbarländer Polen, die Tschechische Republik und die Schweiz. Der Eisenbahnverkehr mit Deutschlands wichtigstem Handelspartner Frankreich ist bislang vergleichsweise

unbedeutend, möglicherweise wird der Ausbau des europäischen Eisenbahnnetzwerks langfristig zu mehr Eisenbahnverkehren auch mit Frankreich beitragen.

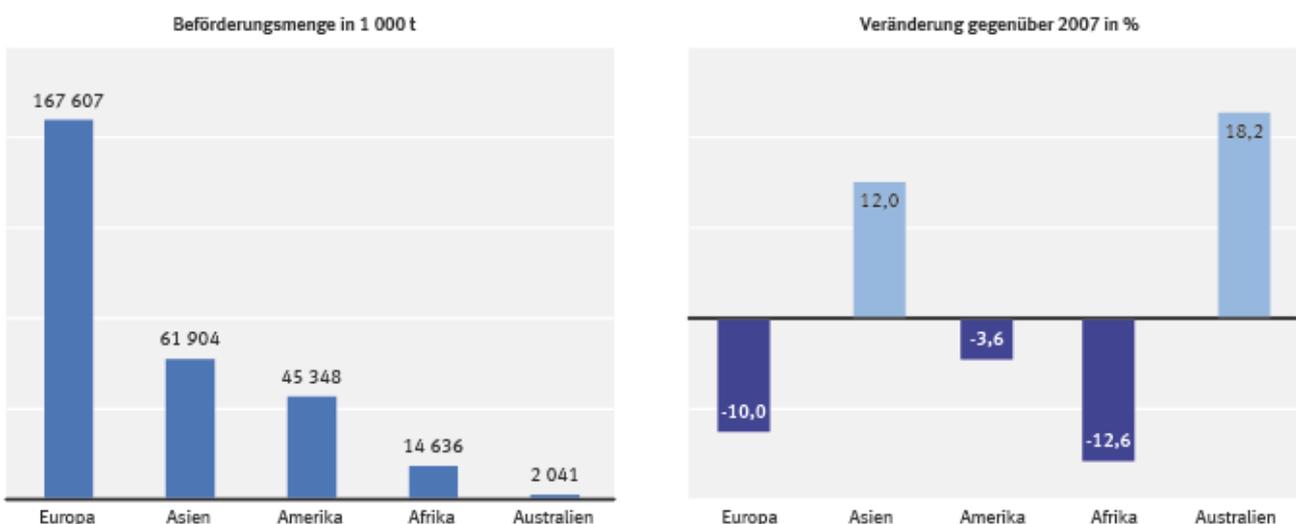
Im Vorjahresvergleich ging die Beförderungsleistung der Eisenbahnen im innerdeutschen Verkehr mit einem Minus von 4,5 % am deutlichsten zurück. Auch der Versand in das Ausland sank – hier dürfte sich die zeitweise Sperrung von Bahnstrecken im Alpentransit nach Italien ausgewirkt haben. Der Empfang aus dem Ausland per Eisenbahn nahm dagegen leicht zu. Im Fünfjahresvergleich ergibt sich aber eine andere Tendenz: Gegenüber 2007 lag die Beförderungsleistung im innerdeutschen Verkehr um 4,7 % höher, während sie beim Versand ins Ausland (-18,7 %) und im Durchgangsverkehr (-20,5 %) deutlich niedriger ausfiel. Ein Grund hierfür ist, dass die krisenbedingten Rückgänge im Jahr 2009 bei Verbindungen mit dem Ausland stärker ausfielen als im innerdeutschen Verkehr.

Seeverkehr: Empfang dominiert

Im Seeverkehr entfielen 99 % der Beförderungsmenge auf den grenzüberschreitenden Verkehr. Dabei lag der Anteil des Empfangs mit 59 % deutlich über jenem des Versands mit 39 %. Das liegt unter anderem daran, dass Deutschland große Mengen an Rohstoffen importiert. Der grenzüberschreitende Verkehr wird dominiert vom Verkehr mit Europa, hier insbesondere durch Verkehre mit Skandinavien, der rohstoffreichen Russischen Föderation und dem Vereinigten Königreich. Der zweitwichtigste Kontinent im internationalen Seeverkehr ist Asien mit dem wichtigen Partnerland China. Darauf folgt Amerika, wobei besonders viel Seefracht mit den Vereinigten Staaten und dem rohstoffreichen Brasilien ausgetauscht wird.

Während der Empfang aus dem Ausland 2012 gegenüber 2011 um 0,9 % zurückging, stieg der Versand ins Ausland um 3,1 %. Prozentual am stärksten wuchs 2012 der Seegüterverkehr von und nach Afrika mit einem Plus von 4,9 %. Der Verlust von 18,2 % im Jahr 2011 aufgrund poli-

Schaubild 5 Beförderung im grenzüberschreitenden Seeverkehr 2012



2013 - 01 - 0828

tischer Unruhen wurde damit allerdings nicht ausgeglichen. Auch im Verkehr mit Asien gab es einen leichten Zuwachs von 2,4%. Der Seeverkehr mit dem europäischen Ausland blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. Bei Verbindungen mit Amerika sowie Australien waren dagegen leichte Rückgänge zu verzeichnen. Im Fünfjahresvergleich ging der grenzüberschreitende Seeverkehr mit Europa und Afrika am stärksten zurück. Erklärungen hierfür sind die nur langsame Erholung des Seeverkehrs mit Europa nach dem Krisenjahr 2009 und politische Auseinandersetzungen in Afrika im Jahr 2011. Auch mit Amerika wurden 2012 weniger Güter ausgetauscht als 2007. Zuwächse gab es hingegen bei den Fahrtgebieten Asien und Australien.

Luftverkehr: Interkontinentalverkehr überwiegt

Im Luftverkehr, der besonders bei zeitsensiblen Transporten und teuren Gütern zum Einsatz kommt, wurden 95% der Güter im grenzüberschreitenden Verkehr befördert, die restlichen 5% entfielen zu gleichen Teilen auf den innerdeutschen Verkehr und den Durchgangsverkehr.⁵ Im grenzüberschreitenden Verkehr wurden etwas mehr Güter versendet als empfangen. Etwa zwei Drittel der Gütermenge entfielen auf den Interkontinentalverkehr. Der wichtigste Kontinent war Asien, dabei stellten China und die Vereinigten Arabischen Emirate die wichtigsten Partnerländer dar. Darauf folgten Verkehre mit Europa und Amerika, wobei der Großteil der Beförderungsmenge hier mit den Vereinigten Staaten ausgetauscht wurde.⁶

In allen Hauptverkehrsverbindungen sank die Transportmenge im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr. Dabei ging die Menge der empfangenen Güter stärker zurück (-2,7%) als

die Menge der versendeten Güter (-1,5%). Bei allen Kontinenten sanken die Beförderungsmengen ebenfalls. Im Verkehr mit Europa fiel der Rückgang mit -0,5% am geringsten aus, im Interkontinentalverkehr lag er bei -2,7%. Im Fünfjahresvergleich wuchs der Luftverkehr mit Europa stärker (+41,2%) als der Interkontinentalverkehr (+17,5%). Bei Verbindungen mit Amerika und Asien lag die Gütermenge höher als noch 2007. Weniger Luftfracht wurde dagegen bei Verkehren mit Afrika und Australien befördert.

6 Nationalität der Beförderer

Im Zuge der stärkeren internationalen Verflechtung nahm auch die Bedeutung ausländischer Verkehrsteilnehmer im Güterverkehr zu. Zudem erlauben die europäischen Kabotageregelungen mehr Transporte ausländischer Beförderer auch innerhalb Deutschlands.⁷ Kabotage soll nicht nur dem offenen Wettbewerb dienen, sondern auch dem Umweltschutz: Wenn ausländische Beförderer Waren innerhalb Deutschlands transportieren dürfen, können Leerfahrten in Deutschland vermieden werden.

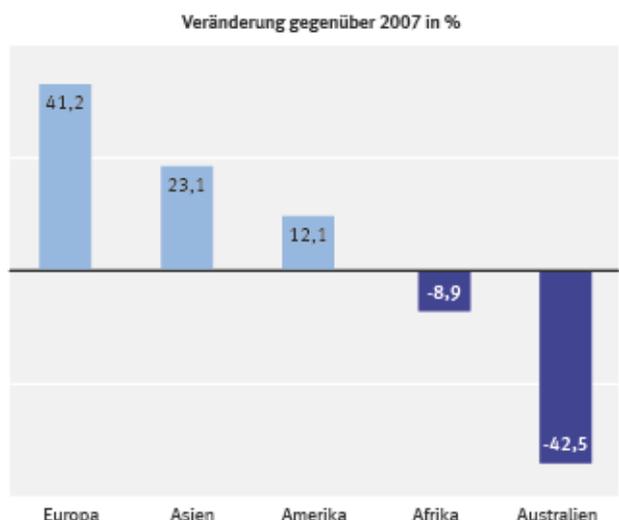
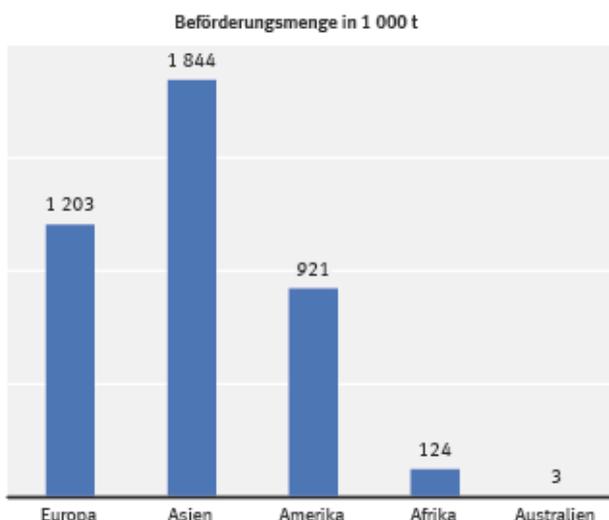
Mehr ausländische Lastkraftwagen auf deutschen Mautstraßen

63% der Fahrleistung auf deutschen Mautstraßen entfielen 2012 auf deutsche Lastkraftwagen.⁸ Sie belegten also mit Abstand den ersten Platz im deutschen Straßengüterverkehr, ihr Anteil ging allerdings in den letzten Jahren etwas zurück. 2007 hatten deutsche Lastkraftwagen noch knapp 66% zur Fahrleistung auf deutschen Mautstraßen beigetragen. Polnische Lastkraftwagen erbrachten 2012 über 10%

⁵ Unter Durchgangsverkehr versteht man hier Flüge mit einer Zwischenlandung des Flugzeugs in Deutschland. Überflüge über Deutschland werden nicht erfasst.
⁶ Weitere Informationen zum gewerblichen Luftverkehr nach Ländern siehe Walter, K./Fiege, L.: „Gewerblicher Luftverkehr 2012“ in WiSta 4/2013, Seite 266 ff., hier: Seite 275.

⁷ Unter Kabotage versteht man die Güterbeförderung durch ein ausländisches Fahrzeug innerhalb eines anderen Landes. Ein Beispiel wäre die Güterbeförderung durch einen deutschen Lkw zwischen zwei französischen Städten.
⁸ Quelle: Mautstatistik, Jahrestabellen 2012, Bundesamt für Güterverkehr. Die hier beschriebene Fahrleistung ist die Gesamtlänge der von allen Mautfahrzeugen zurückgelegten Strecken auf Autobahnen und (ab dem 1. August 2012) auf mautpflichtigen Bundesstraßen.

Schaubild 6 Beförderung im grenzüberschreitenden Luftverkehr 2012



2013 - 01 - 0835

Tabelle 3 Beförderer im deutschen Güterverkehr nach Nationalitäten/Kontinenten 2012¹

Rang	Straßenverkehr: Fahrleistung der Mautfahrzeuge		Binnenschifffahrt: Beförderungsleistung		Seeverkehr: Beförderungsmenge		Luftverkehr: Beförderungsmenge	
	Nationalität ²	Anteile in %	Flaggen	Anteile in %	Kontinent der Flaggen	Anteile in %	Kontinent der Fluggesellschaft	Anteile in %
1	Deutschland	63	Niederlande	54	Europa	50	Europa	57
2	Polen	10	Deutschland	31	Amerika	24	Amerika	21
3	Tschechische Republik	4	Belgien	9	Afrika	12	Asien	21
4	Niederlande	4	Schweiz	2	Asien	10	Afrika	1

¹ Aus Geheimhaltungsgründen können für den Eisenbahnverkehr keine Anteile veröffentlicht werden. Es gibt mehrere ausländische Unternehmen, die eine Beförderungsleistung von mehr als 10 Millionen Tonnenkilometer insgesamt auf dem deutschen Eisenbahnnetz oder von mehr als 1 Million Tonnenkilometer im kombinierten Verkehr erbringen.
² Quelle: Mautstatistik, Bundesamt für Güterverkehr.

der Fahrleistung und lagen damit auf Platz zwei. Sie steigerten ihren Anteil deutlich, 2007 lag er noch bei 8 %. Auf den Plätzen drei und vier folgten mit großem Abstand tschechische und niederländische Lastkraftwagen, die jeweils 4 % der Fahrleistung auf Deutschlands Mautstraßen erbrachten.⁹

Die Beförderungsleistung bei Kabotageverkehren auf deutschen Straßen hat sich von 2007 bis 2011 um 86 % erhöht, nämlich von 3,6 Milliarden Tonnenkilometern auf 6,7 Milliarden Tonnenkilometer.¹⁰ Kabotageverkehre machten damit 2011 aber nur 1,4 % der Beförderungsleistung im deutschen Straßengüterverkehr aus.

Binnenschifffahrt meist unter niederländischer Flagge

Schiffe unter niederländischer Flagge erbrachten mehr als die Hälfte der Beförderungsleistung in der Binnenschifffahrt in Deutschland. Mit einem Anteil von 54 % an der Beförderungsleistung lagen die niederländischen Schiffe deutlich vor den deutschen Schiffen, die 31 % zur Beförderungsleistung in der Binnenschifffahrt in Deutschland beitrugen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Seehafenhinterlandverkehr mit Rotterdam, der zum Großteil von niederländischen Schiffen abgewickelt wird. Im Vergleich zum Jahr 2007 haben niederländische Schiffe Marktanteile in der Binnenschifffahrt in Deutschland gewonnen: Damals trugen sie 50 % der Beförderungsleistung bei, Deutschland 33 %. Auch im Vergleich zum Vorjahr gewannen niederländische Binnenschiffe 2012 einen Prozentpunkt hinzu.

Seeverkehr: Billigflaggen konnten Anteil erneut steigern

50 % der Beförderungsmenge im Seeverkehr von und nach Deutschland entfielen 2012 auf Seeschiffe unter europäischer Flagge. Das ist etwas weniger als im Vorjahr (52 %) und deutlich weniger als noch 2007 (60 %). Unter amerika-

nischen Flaggen wurden 24 % der Güter befördert, ihr Anteil blieb damit etwa gleich. Afrikanische und asiatische Flaggen konnten ihre Anteile an der deutschen Beförderungsmenge steigern. Unter der Flagge des afrikanischen Staates Liberia wurden 2012 wie bereits im Vorjahr mehr Güter befördert als unter deutscher Flagge (Liberia: 12 %, Deutschland: 8 %). Das liegt an sogenannten „Ausflaggungen“, bei denen Seeschiffe und damit ihre Besatzung in Ländern mit sogenannten „Billigflaggen“ gemeldet werden, um Kosten zu sparen. Die vier bedeutendsten „Billigflaggen“ Liberia, Panama, Antigua und Barbuda sowie die Bahamas konnten ihren gemeinsamen Anteil an der Beförderungsmenge gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 33 % steigern, im Jahr 2007 lag dieser noch bei 27 %.

Luftverkehr meist mit europäischen Fluggesellschaften

Im Luftverkehr beförderten europäische Fluggesellschaften mehr als die Hälfte aller Güter. Auf den Rängen zwei und drei folgten amerikanische und asiatische Fluggesellschaften, die jeweils etwa ein Fünftel zu den Beförderungsmengen beitrugen. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Anteil europäischer Fluggesellschaften am Güterverkehr leicht, asiatische und amerikanische Fluggesellschaften konnten ihre Marktanteile etwas ausbauen.

7 Umschlag einzelner Häfen

Binnenschifffahrt: Duisburg verliert durch Basiseffekt

Das Rheingebiet, welches außer dem Rhein die Nebenflüsse Lahn, Main, Mosel, Neckar und Saar umfasst, ist das bedeutendste Fahrtgebiet in der deutschen Binnenschifffahrt: 65 % aller Güter wurden hier umgeschlagen. Der größte Hafen war mit weitem Abstand Duisburg mit einem Anteil von 19 % am gesamten Umschlag. Dort mündet die Ruhr in den Rhein, damit ist Duisburg das Tor zum Ruhrgebiet und zum westdeutschen Kanalgebiet. Während der Rheinsperrung aufgrund einer Havarie im Januar 2011 waren hier viele Güter auf andere Verkehrsträger umgeladen worden, wodurch sich die Umschlagsmenge erhöhte. Infolge dieses Basiseffekts sanken die Umschlagsmengen im Hafen Duisburg im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 %. Platz zwei der Binnenhäfen belegt mit Köln ebenfalls ein Rhein-

⁹ Nach ersten Prognosen nahm auch der Anteil deutscher Lkw an der Beförderungsleistung auf dem gesamten deutschen Straßennetz ab: Dieser sank von 63 % im Jahr 2011 auf 62 % im Jahr 2012. Quelle: Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Mittelfristprognose Winter 2012/13, Intraplan Consult, Bundesamt für Güterverkehr, im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
¹⁰ Straßekabotage pro Land, in dem die Kabotage durchgeführt wird (1000 tkm) – ab 1999 [Verordnung (EG) Nr. 1172/98], Eurostat, Tabelle aus der Eurostat-Datenbank (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/transport/data/database>, abgerufen am 5. September 2013).

Tabelle 4 Umschlagstärkste Häfen im deutschen Güterverkehr 2012

Rang	Verkehrszweig	Umschlag Mill. t	Veränderung	
			gegenüber 2011	gegenüber 2007
			%	%
	Seeverkehr			
	insgesamt	299	+ 1,1	- 5,0
1	Hamburg	114	- 0,7	- 3,9
2	Bremerhaven	58	+ 4,3	+ 33,5
3	Wilhelmshaven	26	+ 7,6	- 38,5
	Binnenschifffahrt			
	insgesamt	257	- 0,2	- 10,2
1	Duisburg	49	- 6,1	- 8,6
2	Köln	12	+ 5,4	- 26,7
3	Hamburg	10	+ 2,3	- 17,3
	Luftverkehr			
	insgesamt	4,3	- 2,2	+ 22,5
1	Frankfurt am Main	2,1	- 6,7	- 4,5
2	Leipzig	0,8	+ 13,7	+ 88,4
3	Köln/Bonn	0,7	+ 0,4	+ 2,9

hafen, hier stiegen die Umschlagsmengen gegenüber dem Vorjahr um 5,4 %. Ein leichtes Plus von 2,3 % verzeichnete auch Hamburg, der Binnenhafen Deutschlands mit dem drittgrößten Umschlag.¹¹

Seeverkehr: leichtes Minus für Hamburg, Plus für Bremen

Im deutschen Seeverkehr wird der Großteil der Güter in den Nordseehäfen Hamburg und Bremerhaven umgeschlagen, die 2011 im europäischen Vergleich die Ränge drei und zehn der umschlagstärksten Seehäfen belegten. Gemeinsam schlugen sie 2011 aber dennoch weniger um als Rotterdam, die Nummer eins im europäischen Vergleich. Auch zum zweitgrößten europäischen Hafen Antwerpen ist der Abstand beträchtlich: Dort wurden fast eineinhalbmals so viele Güter umgeschlagen wie in Hamburg.¹² 2012 sank die Umschlagsmenge im Hamburger Hafen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 %, in Bremerhaven stieg sie dagegen um 4,3 %. Die gleiche Tendenz zeigt auch der Fünfjahresvergleich: Während die Umschlagsmengen in Hamburg von 2007 bis 2012 um 3,9 % beziehungsweise 4,7 Millionen Tonnen zurückgingen, wurden in Bremerhaven 33,5 % beziehungsweise 14,6 Millionen Tonnen mehr Güter umgeschlagen.

Luftverkehr: weniger in Frankfurt, mehr in Leipzig

Am Flughafen Frankfurt am Main gingen im Jahr 2012 die Umschlagsmengen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % zurück. Nur noch 48 % der Güter¹³ wurden am Frankfurter Flughafen ein- und ausgeladen; 2007 waren es noch 61 %. 13,7 % mehr Güter als im Vorjahr wurden dagegen am Flug-

hafen Leipzig umgeschlagen. Ein großes Luftfrachtdrehkreuz in Leipzig wurde erst 2008 vollständig in Betrieb genommen. Im Vergleich zu 2007 steigerte der Flughafen Leipzig seinen Anteil am Güterumschlag von 2 % auf 20 % und verdrängte damit den Flughafen Köln/Bonn auf Platz drei in Deutschland.

8 Ausblick auf das Jahr 2013

Zu Redaktionsschluss lagen für den Straßengüterverkehr deutscher Lastkraftwagen Ergebnisse für die ersten vier Monate 2013 vor und für die Schifffahrt für die ersten fünf Monate. Für die übrigen Verkehrszweige beziehen sich die folgenden Ergebnisse auf das erste Halbjahr des Jahres 2013.

Im Straßenverkehr deutscher Lastkraftwagen ging die Beförderungsleistung in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,4 % zurück. Bei den Eisenbahnen lag die Beförderungsleistung im ersten Halbjahr 2013 um 1,9 % unter den Werten des Vorjahreszeitraums. Eine Erklärung für die Rückgänge im Straßen- und Eisenbahnverkehr dürfte der lange andauernde Winter sein, der neben dem Verkehr auch das Baugewerbe negativ beeinflusste. In der Binnenschifffahrt erhöhte sich dagegen in den ersten fünf Monaten des Jahres 2013 die Beförderungsleistung um 4,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die Beförderungsmenge im Seeverkehr lag in den ersten fünf Monaten 2013 um 2,6 % niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Luftverkehr gab es ein leichtes Plus von 0,4 % bei der Beförderungsmenge im ersten Halbjahr 2013 und auch die Rohöl-Anlieferungen bei Raffinerien durch Rohrleitungen stiegen um 1,5 %.

Neben dem langen Winter dürfte auch das Hochwasser im Juni 2013 den Güterverkehr des laufenden Jahres prägen. Die „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Kurzfristprognose Sommer 2013“¹⁴ prognostiziert für den Güterverkehr 2013 in Deutschland insgesamt ein Minus von 0,4 % bei der Beförderungsmenge, aber ein Plus von 0,8 % bei der Beförderungsleistung. [u](#)

¹⁴ Erstellt von Intraplan Consult und dem Bundesamt für Güterverkehr, im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

¹¹ Der Seeverkehr ist hier nicht mit einbezogen.

¹² 20 wichtigste Häfen – Bruttogewicht der umgeschlagenen Güter je Hafen, nach Richtung. Eurostat. Tabelle aus der Eurostat-Datenbank (<http://app.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/transport/data/database>, abgerufen am 5. September 2013).

¹³ Einschließlich Post.

Dipl.-Kauffrau, Dipl.-Handelslehrerin Simone Scharfe

Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2012

Der Beitrag stellt neben den methodischen Grundlagen der Schuldenstandserhebung und -analyse mit einer zusammenfassenden Übersicht zu zentralen Indikatoren zunächst den Schuldenstand des öffentlichen Gesamthaushaltes zum 31. Dezember 2012 vor. Dabei werden einerseits die Ergebnisse der vierteljährlichen und der jährlichen Schuldenstatistik im Gesamtzusammenhang präsentiert und andererseits der Schuldenstand auf den vier Ebenen des öffentlichen Gesamthaushaltes analysiert.

Darauf aufbauend folgt ein Regionalvergleich der Bundesländer anhand der Pro-Kopf-Verschuldung. Für die Berechnung der Pro-Kopf-Verschuldung wurden die Bevölkerungszahlen auf Grundlage des Zensus 2011¹ verwendet. Ein Ausblick hinsichtlich der methodischen Weiterentwicklung in der Schuldenstatistik und eine Darstellung der Schuldenstandsprognose der Bundesregierung für die folgenden Jahre komplettieren den Aufsatz.

1 Methodische Vorbemerkungen zur jährlichen Schuldenstatistik

Die Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes werden jährlich zum Stichtag 31. Dezember durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder² auf der Rechtsgrundlage

¹ Siehe hierzu die Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Methoden > Zensus.

² Die Daten über die Verschuldung des Bundeskernhaushalts, der Länderkernhaushalte und der Kernhaushalte der gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) in mehrheitlichem Bundesbesitz werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Erfassung aller übrigen Einheiten erfolgt in der Regel durch das Statistische Amt des jeweiligen Sitzlandes.

des Finanz- und Personalstatistikgesetzes (FPStatG)³ in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG)⁴ erhoben.

1.1 Berichtskreis

Der Berichtskreis der jährlichen Schuldenstatistik ist der öffentliche Gesamthaushalt⁵. Hierbei werden neben den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände) und den Trägern der Sozialversicherung auch alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die dem Sektor Staat zuzurechnen sind⁶, erhoben. Diese Einheiten werden in den Finanz- und Personalstatistiken als Extrahaushalte⁷ bezeichnet.

1.2 Merkmalskatalog der Schuldenstatistik und Definition des nationalen Schuldenstandes

Im Rahmen der jährlichen Schuldenstatistik werden die Kassenkredite, Kredite sowie Wertpapierschulden des öffent-

³ Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I Seite 438), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 27. Mai 2010 (BGBl. I Seite 671).

⁴ Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I Seite 2749).

⁵ Zur Abgrenzung des öffentlichen Gesamthaushaltes siehe Rückner, C.: „Integration in den Finanz- und Personalstatistiken“ in WiSta 11/2011, Seite 1104 ff.

⁶ Zur Abgrenzung der Einheiten zum Sektor Staat siehe Schmidt, N.: „Ausgliederungen aus den Kernhaushalten: öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ in WiSta 2/2011, Seite 154 ff., beziehungsweise Eurostat: „Manual on Government Deficit and Debt (Implementation of ESA95)“, Eurostat Methodologies and Working papers (http://app.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-09-017/EN/KS-RA-09-017-EN.PDF), abgerufen am 10. September 2013).

⁷ Der Begriff „Haushalt“ wird hier institutionell, im Sinne von Einheit verwendet.

lichen Gesamthaushaltes erfragt. Ergänzt wird die Erhebung durch die Erfassung der Sonstigen Verbindlichkeiten, der Kreditähnlichen Rechtsgeschäfte und der Bürgschaften.

Seit dem Berichtsjahr 2010 erfolgt in der jährlichen Schuldenstatistik bei den Kassenkrediten und den Krediten eine Differenzierung nach Gläubigergruppen.

Die Kassenkredite und Kredite

- › beim Bund,
- › bei den Ländern,
- › bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden,
- › bei den Zweckverbänden,
- › bei der Sozialversicherung,
- › bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen sowie
- › bei sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen

werden zum „öffentlichen Bereich“ zusammengefasst.

Die Kassenkredite und Kredite

- › bei Kreditinstituten,
- › beim sonstigen inländischen Bereich sowie
- › beim sonstigen ausländischen Bereich

ergeben den „nicht öffentlichen Bereich“.

Während die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes nach „außen“ abbilden, beschreiben die Schulden beim öffentlichen Bereich die Schuldenbeziehungen zwischen Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden und Sozialversicherung sowie deren Extrahaushalten. Hierbei ist zu beachten, dass durch Ausgliederungsprozesse und Mehrfachweitzergabe von Darlehen Doppelzählungen möglich sind.

Gemäß den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 entspricht der national ausgewiesene Schuldenstand den Schulden beim nicht öffentlichen Bereich⁸, die sich aus den Kassenkrediten und Krediten beim nicht öffentlichen Bereich sowie den Wertpapierschulden zusammensetzen.

Wenn im Folgenden von Schuldenstand die Rede ist, sind stets die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich gemeint.

1.3 Indikatoren zur Analyse von Ergebnissen der jährlichen Schuldenstatistik

Für eine vergleichende Analyse des Schuldenstandes bieten sich je nach Untersuchungsschwerpunkt verschiedene Indikatoren an. In Übersicht 1 sind einige zentrale Indikatoren zusammenfassend dargestellt.

Eine vergleichende Strukturanalyse zu einem Berichtszeitpunkt (intratemporaler Vergleich) eignet sich insbesondere für eine Gegenüberstellung der vier Ebenen (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Sozialversicherung), aber auch für einen Regionalvergleich der Bundesländer beziehungsweise zwischen einzelnen Kommunen. Für die beiden letztgenannten intratemporalen Vergleiche bieten sich Relationen zur Einwohnerzahl an. Für einen Ebenenvergleich kommt dies nicht infrage, da (fast) jede Ebene⁹ mit der gleichen Einwohnerzahl relativiert werden würde.

Weitaus geeigneter ist hier eine strukturelle Untersuchung des Schuldenstandes zum Berichtszeitpunkt – beispielsweise hinsichtlich des Anteils der Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich. Wie in Abschnitt 2.2 aufgezeigt wird,

⁸ Der national ausgewiesene Schuldenstand ist die Grundlage für die Meldung im Rahmen der Maastricht-Kriterien. Dieser weicht jedoch von der Maastricht-Meldung ab, da die Deutsche Bundesbank vor der Lieferung an Eurostat verschiedene Zusetzungen durchführt, um die internationale Vergleichbarkeit der Kennzahl zu gewährleisten (siehe hierzu Umrechnungstabelle in Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 5 „Schulden der öffentlichen Haushalte 2012“ des Statistischen Bundesamtes).
⁹ Eine Ausnahme ist die Ebene der Gemeinden/Gemeindeverbände, da hier die Einwohnerzahl ohne die der Stadtstaaten verwendet wird.

Übersicht 1

Indikatoren zur Verschuldung

	Öffentlicher Gesamthaushalt	Ebenenvergleich	Regionalvergleich auf Bundeslandebene	Vergleich einzelner Kommunen
Intratemporaler Vergleich				
Schulden beim nicht öffentlichen Bereich				
je Einwohner/-in			X	X
in Relation zum Bruttoinlandsprodukt			X	X
Struktur der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich				
Anteil der Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich		X	X	X
Anteil in Fremdwährung		X	X	X
Anteil der Verschuldung bei Extrahaushalten		X	X	X
Fälligkeitsstruktur der Wertpapierschulden und Kredite beim nicht öffentlichen Bereich				
Anteil Fälligkeit ≤ 1 Jahr		X	X	X
Intertemporaler Vergleich				
Entwicklung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich im Vergleich zum Vorjahr	X	X	X	X
Entwicklung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohner/-in im Vergleich zum Vorjahr	X	X	X	X

existieren insbesondere bei den Ebenen erhebliche Unterschiede. Ebenso verhält es sich bei dem Anteil der Schulden in Fremdwahrung.

Der Anteil der Verschuldung der Extrahaushalte gibt ein Indiz über den Ausgliederungsgrad bezogen auf das Merkmal Schuldenstand, also wieviel Prozent der Verschuldung außerhalb der Kernhaushalte realisiert wurde. Dieser Ausgliederungsgrad variierte 2012 für die Bundeslander (Lander und Gemeinden/Gemeindeverbande) zwischen 0,0% und 31,4% (siehe Anhangtabelle 1). Insbesondere die im Rahmen der Banken- und Finanzkrise gegründeten Einheiten (beispielsweise die Erste Abwicklungsanstalt in Nordrhein-Westfalen beziehungsweise die Garantiesellschaft GPBW GmbH & Co KG in Baden-Württemberg) begründen den relativ hohen Anteil der Schulden der Extrahaushalte in einzelnen Landern.

Mit dem Indikator der (kurzfristigen) Falligkeit der Wertpapierschulden und der Kredite beim nicht öffentlichen Bereich wird die Verschuldung nach der Restlaufzeit in den Vordergrund gestellt. Dieser Aspekt soll unter anderem auch beim international vergleichenden Datenausweis des Internationalen Wahrungsfonds in den Fokus gestellt werden.¹⁰

Den Abschluss bilden die Indikatoren für die Darstellung der zeitlichen Entwicklung. Hier eignet sich neben der Betrachtung der absoluten Werte die Analyse anhand der Pro-Kopf-Verschuldung. Beim zeitlichen Vergleich anhand der Einwohnerzahl sind jedoch methodenbedingte Effekte zu beachten. Bezüglich der Schuldenstatistik der letzten Jahre sind hier insbesondere

1. die Erweiterung des Berichtsgebietes und die notwendigen Anpassungen des Erhebungskatalogs im Berichtsjahr 2010¹¹ sowie
 2. die Revision der Einwohnerzahl auf Basis des Zensus 2011¹²
- zu benennen.

2 Ergebnisdarstellung: Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2012

2.1 Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes insgesamt

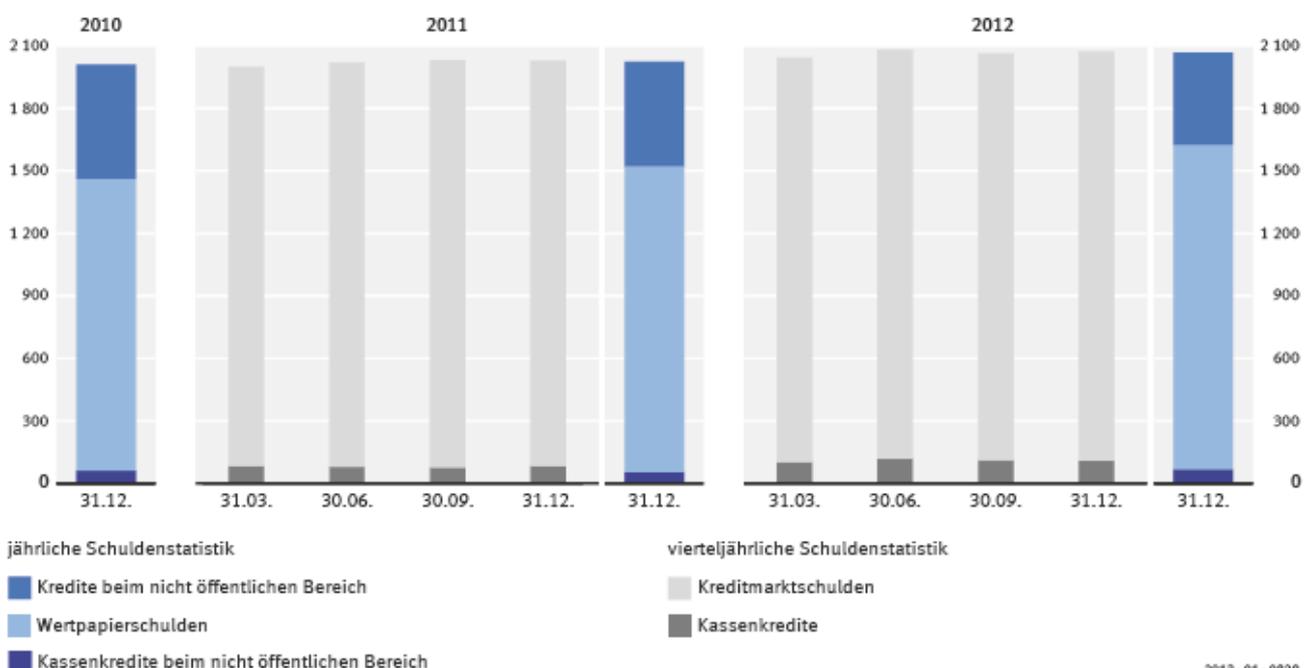
Die Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 2 068 Milliarden Euro. Bezogen auf die Gesamtbevolkerungszahl ergab sich für den 31. Dezember 2012 eine durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung von 25 725 Euro.¹³

Strukturell setzten sich die Schulden beim nicht öffentlichen Bereich am 31. Dezember 2012 aus 75,4% Wertpapierschulden, 21,3% Krediten beim nicht öffentlichen Bereich und nur 3,3% Kassenkrediten beim nicht öffentlichen Bereich

11 Weitere Erläuterungen zu Effekten der Anpassungen 2010 auf den Ergebnisausweis siehe Scharfe, S.: „Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31. Dezember 2010“ in WiSta 11/2011, Seite 1117 ff.
 12 Ab dem Berichtsjahr 2012 werden zensusrevidierte Zahlen im Ausweis der Pro-Kopf-Verschuldung in der Schuldenstatistik verwendet.
 13 Für die Berechnung wurden die Bevolkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 zum Stand 30. Juni 2012 verwendet.

10 Siehe Internationaler Wahrungsfonds (International Monetary Fund): „The Special Data Dissemination Standard Plus“, Guide for Adherents and Users, Seite 26, Tabelle 3.2, 2013.

Schaubild 1 Entwicklung der Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes
Mrd. EUR



lichen Bereich zusammen. Diese Struktur ist im Vergleich zum Vorjahr ähnlich, variiert aber stark zwischen einzelnen Ebenen (siehe Abschnitt 2.2).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Schuldenstand um 43 Milliarden Euro beziehungsweise 2,1%. Diese Entwicklung deutete sich bereits mit den Ergebnissen zum vierten Quartal aus der unterjährigen Erhebung (vierteljährliche Schuldenstatistik) an. Hier wurde ein Schuldenstand von 2072 Milliarden Euro gemeldet.¹⁴ Es fällt auf, dass die unterjährige Entwicklung 2012 keinesfalls stringent erfolgte, sondern nach einem starken Anstieg bis zum Ende des zweiten Quartals ein Rückgang im dritten Quartal mit anschließendem Anstieg im vierten Quartal zu verzeichnen war (siehe Anhangtabelle 2). Diese Variabilität war vor allem durch die Entwicklung beim Bund geprägt, und hier speziell durch die Veränderung beim Bundeskernhaushalt sowie bei den Extrahaushalten FMS Wertmanagement, Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung sowie beim Investitions- und Tilgungsfonds.

Schaubild 1 stellt die Entwicklung des Schuldenstandes auf Basis der jährlichen Schuldenstatistik für die Berichtsjahre 2010, 2011 und 2012 (dicke Balken) ergänzt um unterjährige Angaben aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik dar.

In der vierteljährlichen Schuldenstatistik ist zu beachten, dass die Methodik in einzelnen Aspekten (noch) von der der jährlichen Erhebung der Schulden abweicht. Im nachfolgenden Exkurs sind die zentralen Unterschiede zwischen den beiden Erhebungen zusammenfassend dargestellt.

Exkurs: Methodische Unterschiede der vierteljährlichen und jährlichen Schuldenstatistik

Die vierteljährliche Schuldenstatistik unterscheidet sich aktuell im Berichtskreis, aber auch bei den konkreten Definitionen der Erhebungsmerkmale, dem Umfang beziehungsweise Differenzierungsgrad der Merkmale, der Vorläufigkeit der Daten und eng damit zusammenhängend beim Liefer-/Veröffentlichungszeitpunkt von der jährlichen Schuldenstatistik.

Im Gegensatz zur Jahresherhebung der Schulden sind im Berichtskreis der vierteljährlichen Schuldenstatistik die Zweckverbände des Staatssektors und die Kernhaushalte der Sozialversicherung¹⁵ nicht enthalten.¹⁶ Mit der Änderung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes wird der Berichtskreis der vierteljährlichen Schuldenstatistik ab dem ersten Quartal 2014 um die Zweckverbände des Staatssektors ergänzt.

Im Rahmen der vierteljährlichen Schuldenstatistik werden zentral die Merkmale

- › Kreditmarktschulden als Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigem Kreditmarkt, Wechselverbindlichkeiten,
- › Kassenkredite¹⁷ sowie
- › Kredite bei öffentlichen Haushalten als Kredite von Bund, Ländern, Gemeinden/Gemeindeverbänden und Sozialversicherungsträgern erhoben.¹⁸

Für die Definition des Schuldenstandes wird auf die Summe aus Kreditmarktschulden und Kassenkrediten zurückgegriffen; in der jährlichen Schuldenstatistik ist der Schuldenstand durch die Summe aus Wertpapierschulden, Krediten beim nicht öffentlichen Bereich und Kassenkrediten beim nicht öffentlichen Bereich definiert. Zentrale Unterschiede zwischen der Abgrenzung des Schuldenstandes der vierteljährlichen Schuldenstatistik im Vergleich zu dem der jährlichen Schuldenstatistik bestehen bei

- › den Kassenkrediten: In der vierteljährlichen Schuldenstatistik werden die Kassenkredite beim öffentlichen Bereich der kameral buchenden Extrahaushalte sowie der Kernhaushalte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände mangels fehlender Differenzierung mit in den Schuldenstand einberechnet; in der jährlichen Schuldenstatistik konsequenterweise nicht.
- › der Zuordnung der Schulden bei der Sozialversicherung: In der vierteljährlichen Schuldenstatistik werden diese Kredite/Kassenkredite bei den kameral buchenden Extrahaushalten und den Kernhaushalten von Bund, Ländern und Gemeinden abweichend vom ESVG den Kreditmarktschulden und nicht den Schulden bei öffentlichen Haushalten (entsprechend ESVG 1995) zugeordnet.
- › der Zuordnung der Kredite bei den Versorgungsfonds/-rücklagen: Diese werden unterjährig teilweise noch als Kreditmarktschulden gemeldet (ESVG-konform wäre die Verbuchung unter Schulden bei öffentlichen Haushalten).

Ein weiterer Unterschied zwischen der vierteljährlichen und jährlichen Schuldenstatistik ist die zeitliche Verfügbarkeit. Die Angaben des Vierteljahres sind in der Regel drei Monate nach dem Stichtag verfügbar (beim vierten Quartal Ende März des Folgejahres); die Ergebnisse der jährlichen Schuldenstatistik (Stichtag 31. Dezember) liegen etwa sieben Monate nach dem Stichtag vor. Dies liegt zum einen an dem deutlich umfangreicheren Merkmalskatalog der jährlichen Schuldenstatistik, aber auch an der Qualität der Lieferdaten: In der vierteljährlichen Schuldenstatistik haben die Daten den Charakter der Vorläufigkeit, in der jährlichen sind sie endgültig.

¹⁷ Bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten werden die Kassenkredite als Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr abgebildet.

¹⁸ Daneben werden je nach Erhebungsweg weitere Merkmale erfasst; bei den kaufmännisch buchenden Extrahaushalten wird beispielsweise bei den Schulden bei öffentlichen Haushalten nach denen beim Träger/Eigner und den Sonstigen unterschieden, bei den kommunalen Kernhaushalten werden zusätzlich die Inneren Schulden erfragt und bei den Kernhaushalten des Bundes und der Länder werden beispielsweise auch Angaben zu Kreditmarktschulden in Euro beziehungsweise Schulden bei der Sozialversicherung differenziert erhoben.

¹⁴ Die Differenz zum Ergebnis der jährlichen Schuldenstatistik beruht auf methodischen Unterschieden, die unter Schaubild 1 beschrieben sind.

¹⁵ Im Ergebnisausweis bleiben zudem die Extrahaushalte der Sozialversicherung unberücksichtigt.

¹⁶ Wird die Jahresherhebung 2012 zugrunde gelegt, beträgt der Fehlbetrag in der vierteljährlichen Schuldenstatistik durch den eingeschränkten Berichtskreis etwa 2,35 Milliarden Euro.

Übersicht 2

Zentrale Abweichungen in der Methodik der vierteljährlichen Schuldenstatistik und deren tendenzielle Auswirkungen auf den Schuldenstand

Abweichung in der Methodik der vierteljährlichen Schuldenstatistik von der jährlichen Schuldenstatistik	Tendenzielle Auswirkung auf den Schuldenstand
Eingeschränkter Berichtskreis	Unterschätzung
Nur Kassenkredite insgesamt	Überschätzung
Schulden bei der Sozialversicherung überwiegend als Kreditmarktschulden ..	Überschätzung
Kredite bei den Versorgungsfonds/-rücklagen teilweise als Kreditmarktschulden	Überschätzung
Vorläufigkeit der Ergebnisse	Überschätzung ungewiss

2.2 Verschuldung der vier Ebenen des öffentlichen Gesamthaushaltes

Bei einer Gesamtverschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes von insgesamt 2 068 Milliarden Euro am 31. Dezember 2012 verzeichnete die Bundesebene 1 288 Milliarden Euro Schulden, die Länderebene 645 Milliarden Euro, die kommunale Ebene 135 Milliarden Euro und die Sozialversicherung eine knappe Milliarde Euro Schulden.

In Schaubild 2 sind ausgewählte Indikatoren für eine vergleichende Analyse der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich zum Stand 31. Dezember 2012 für die vier Ebenen einander gegenübergestellt.

Wie bereits in den Vorjahren fällt bei der kommunalen Ebene insbesondere der hohe Anteil der Kassenkredite

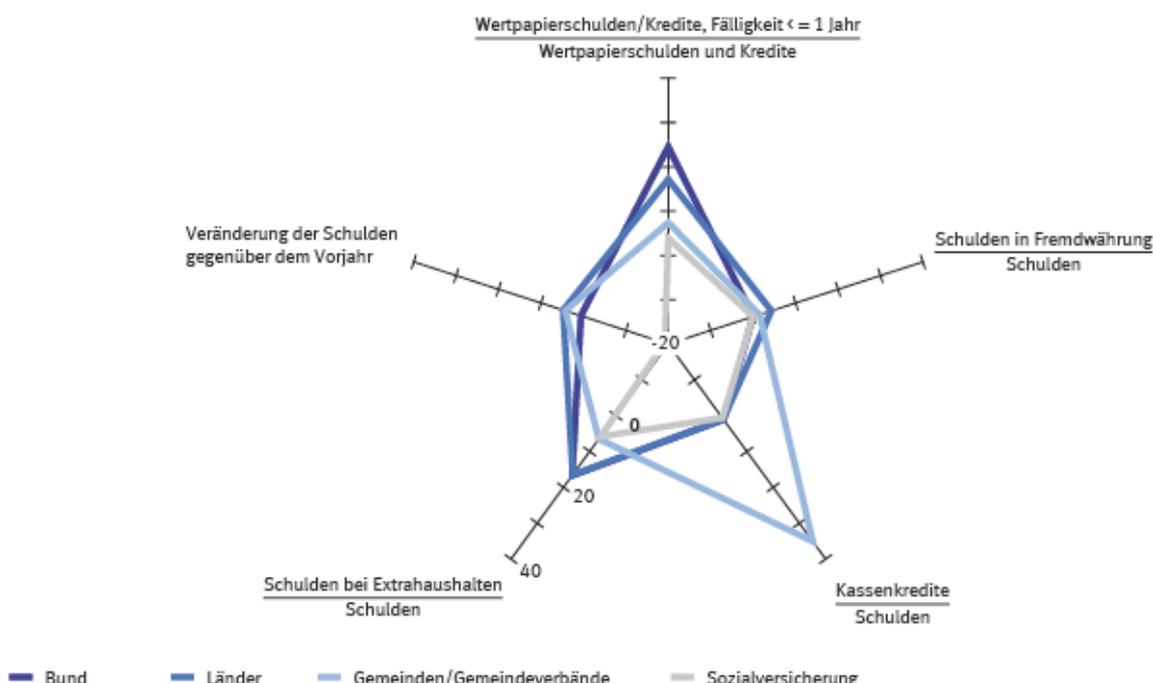
am Schuldenstand insgesamt auf. Am 31. Dezember 2012 betrug dieser 35,1 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (34,0%) wiederum leicht gestiegen. Bei den anderen Ebenen bezifferte sich der Anteil der Kassenkredite beim nicht öffentlichen Bereich lediglich auf 1 %.

Bezogen auf die Restlaufzeit wies der Bund mit 24,5 % den höchsten Anteil an Wertpapierschulden und Krediten beim nicht öffentlichen Bereich auf, die im Jahr 2013 fällig werden (Fälligkeit maximal ein Jahr), gefolgt von den Ländern (17,2%). Deutlich niedriger war dieser Anteil bei der Sozialversicherung (3,9%) und bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden (7,4 %).

Der überwiegende Anteil der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich ist in den einzelnen Ebenen in Eurowährung datiert. Den höchsten Prozentsatz der Schulden in Fremdwährung verzeichnete die Länderebene mit 4,3%. Von der Ebene der Gemeinden/Gemeindeverbände wurden 1,5% der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich in Fremdwährung gemeldet. Dagegen wiesen der Bund und die Sozialversicherung am 31. Dezember 2012 keine Schulden in Fremdwährung aus.

Der Anteil der von den Extrahaushalten gemeldeten Schulden im Verhältnis zu den Schulden aller Einheiten gibt einen Hinweis auf den Ausgliederungsgrad in den einzelnen Ebenen bezogen auf die Verschuldung. Bei Bund und Ländern lag der Anteil der ausgegliederten Schulden am 31. Dezember 2012 etwa gleich bei 16,7% beziehungsweise 16,5%. Deutlich niedriger war der Anteil auf der kommunalen Ebene (6,5%) und bei der Sozialversicherung (5,8%).

Schaubild 2 Vergleichende Analyse der Verschuldungssituation der vier Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts beim nicht öffentlichen Bereich am 31. Dezember 2012 in %



Verglichen mit dem Vorjahr waren die stärksten Anstiege des Schuldenstandes bei den Ländern (+4,8%) und auf der kommunalen Ebene (+4,3%) zu beobachten. Der Bund verzeichnete prozentual einen relativ moderaten Anstieg um 0,6%. Die Ebene der Sozialversicherung fällt durch einen starken prozentualen Rückgang in Höhe von -19,2% im Vergleich zum Vorjahr¹⁹ auf. Bei der Analyse der relativen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr sollte allerdings auch den absoluten Zahlen Beachtung geschenkt werden: Bei der Sozialversicherung handelt es sich lediglich um einen Rückgang der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich im Umfang von 0,2 Milliarden Euro; der Anstieg bei den Ländern summierte sich hingegen auf 29,5 Milliarden Euro, beim Bund waren es 7,9 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr und auf der kommunalen Ebene betrug das Plus 5,5 Milliarden Euro.

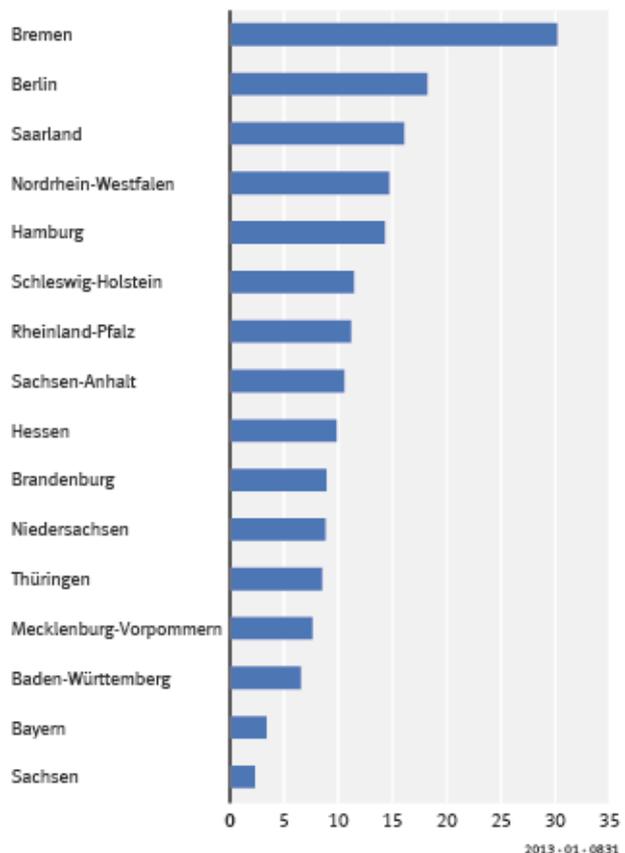
2.3 Regionalvergleich der Verschuldung auf Ebene der Bundesländer

Dieser Abschnitt vergleicht die Schuldenstände der Bundesländer am 31. Dezember 2012. Hierbei werden die Schulden der Länder sowie die der Gemeinden/Gemeindeverbände (jeweils Kern- und Extrahaushalte) einbezogen. Ein separater Vergleich des Schuldenstandes der Gemeinden/Gemeindeverbände beziehungsweise der Länder untereinander eignet sich nicht, da der Kommunalisierungsgrad in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich hoch ist. Mit der Verlagerung von Aufgaben von der Landes- auf die kommunale Ebene geht eine landesspezifische Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben und des Schuldenstandes zwischen Land und Kommunen einher, die die Aussagekraft eines separaten Vergleichs auf der Ebene der Gemeinden/Gemeindeverbände sowie eines Vergleichs der Länderebene stark einschränkt.

Ein Ländervergleich anhand der absoluten Schuldenstände ist aufgrund der unterschiedlichen Verhältnisse (Größe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und so weiter) nur bedingt aussagekräftig. Zur Vollständigkeit und für eine Vorstellung der Größenordnung werden an dieser Stelle einige Zahlen präsentiert: Insgesamt belief sich die Verschuldung der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände zum Jahresende 2012 auf 780 Milliarden Euro. Die höchsten Schulden gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich wies hierbei Nordrhein-Westfalen (258 Milliarden Euro) aus, gefolgt von Baden-Württemberg (69 Milliarden Euro) und Niedersachsen (ebenfalls 69 Milliarden Euro). Sachsen (9 Milliarden Euro), Mecklenburg-Vorpommern (12 Milliarden Euro) und das Saarland (16 Milliarden Euro) trugen mit den geringsten Beträgen zur Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushaltes bei.

Schaubild 3 enthält eine vergleichende Analyse der Verschuldung der (Bundes-)Länder anhand der Schulden der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich je Einwohnerin und Einwohner²⁰.

Schaubild 3 Schulden der Länder und Gemeinden/ Gemeindeverbände beim nicht öffentlichen Bereich am 31. Dezember 2012
1 000 EUR je Einwohner/-in



Die Länder Sachsen (2 302 Euro), Bayern (3 384 Euro), Mecklenburg-Vorpommern (6 537 Euro) und Baden-Württemberg (7 591 Euro) wiesen am 31. Dezember 2012 die geringste Pro-Kopf-Verschuldung aus. Die Stadtstaaten Bremen (30 155 Euro) und Berlin (18 213 Euro) sowie das Saarland (16 077 Euro) und Nordrhein-Westfalen (14 699 Euro) waren die Länder mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung.

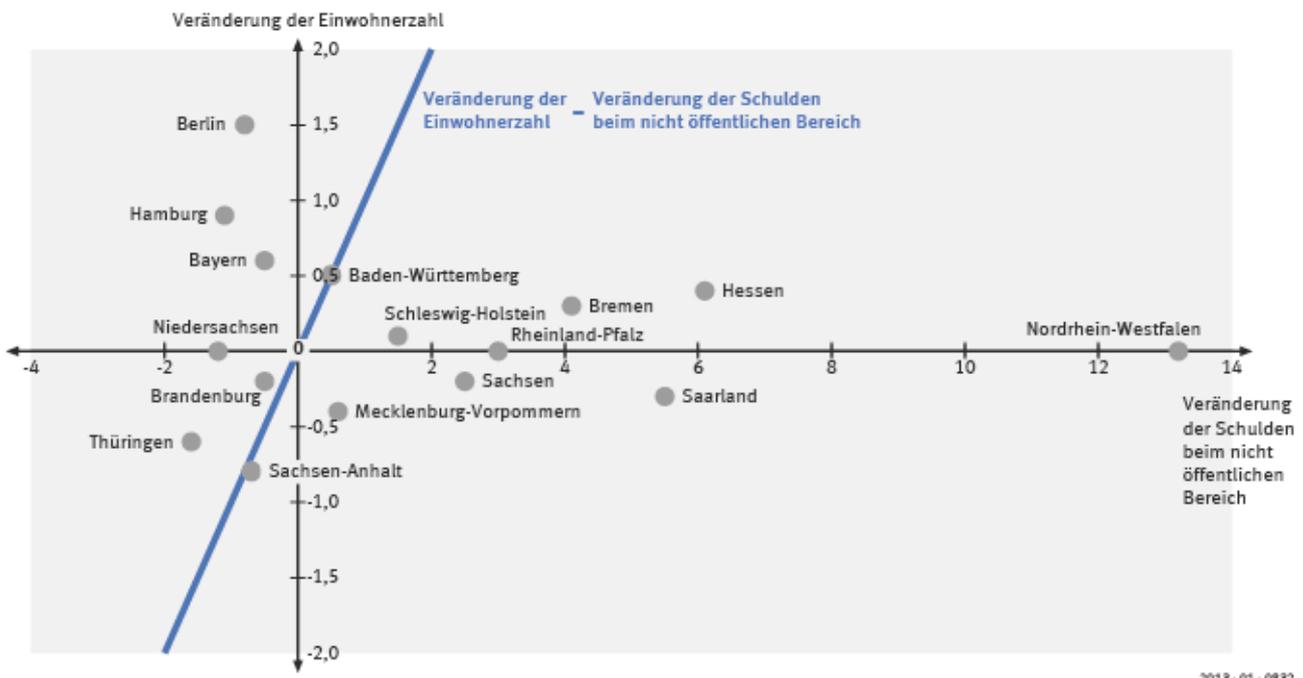
In Schaubild 4 ist die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung differenziert nach der Veränderung der Bevölkerungszahl (senkrechte Achse) und der Veränderung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich (waagerechte Achse) dargestellt. Ergänzend ist mit der blauen Diagonale die Grenze eingezeichnet, bei der die Veränderung der Bevölkerung der Verschuldung entspricht und damit eine konstante Pro-Kopf-Verschuldung (im Vergleich zum Vorjahr) zu verzeichnen wäre.

Die Länder rechts der blauen Diagonale wiesen 2012 eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zu 2011 auf. Sachsen-Anhalt ist hierbei ein Land, das zwar einen sinkenden Schuldenstand (-0,7%) verzeichnete, bei dem aber gleichzeitig der Bevölkerungsrückgang (-0,8%) höher ausfiel, daher stieg die Pro-Kopf-Verschuldung trotz des Schuldenabbaus (+0,1%).

19 Die rückläufige Entwicklung war hauptsächlich auf den Schuldenabbau bei Kern- und Extrahaushalten der Krankenversicherungen zurückzuführen.

20 Für die Berechnung wurden die Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011 zum Stand 30. Juni 2012 verwendet.

Schaubild 4 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich sowie der Einwohnerzahlen nach Ländern
Veränderung 31. Dezember 2012 gegenüber 31. Dezember 2011 in %



Weniger Schulden je Einwohner/-in im Vergleich zum Vorjahr wiesen neben Hamburg, Berlin und Bayern noch Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen aus.

3 Ausblick

3.1 Methodische Weiterentwicklungen in der Erhebung der jährlichen Schuldenstatistik

Zum 1. Dezember 2013 tritt ein geändertes Finanz- und Personalstatistikgesetz in Kraft, das unter anderem die gesetzliche Grundlage für die Erhebung der Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes darstellt. Infolge der Gesetzesänderung – die insbesondere aufgrund gestiegener internationaler Anforderungen nötig wurde – erweitert sich das Erhebungsprogramm der jährlichen Schuldenstatistik ab dem Berichtsjahr 2013 vornehmlich um folgende Merkmale:

- › Schuldenübernahme nach Schuldnerbereichen,
- › Bürgschaften differenziert nach Bürgschaftsnehmerbereichen.

Außerdem wird der Berichtskreis der jährlichen Schuldenstatistik mit der Gesetzesänderung um die Einheiten aus Forschung und Entwicklung ergänzt.

3.2 Erwartungen zur Entwicklung des Schuldenstands

Die Entwicklung des Schuldenstandes und der Schuldenstandsquote nach den Maastricht-Kriterien war in den letzten Jahren durch einen stetigen Anstieg geprägt. Für die

kommenden Jahre geht die Bundesregierung jedoch von einer leichten, aber stetigen Abnahme des Schuldenstandes aus. Dies veröffentlichte das Bundesministerium der Finanzen in der Aktualisierung des Deutschen Stabilitätsprogramms 2013. Konkret wird hier von „... einem kontinuierlichen Rückgang der Schuldenstandsquote bis auf rund 69% im Jahr 2017“ gesprochen. Zentral wird dies mit der „positive(n) Entwicklung der öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen sowie der(m) fortgesetzte(n) Portfolioabbau bei den Abwicklungsanstalten“ begründet. In der Projektion wird hierbei auf die Maastricht-Schuldenstandsquote²¹ beziehungsweise den Schuldenstand in Abgrenzung der Maastricht-Kriterien Bezug genommen. Dieser weicht von dem Schuldenstand ab, der im Rahmen der jährlichen Schuldenstatistik ermittelt wird. Wesentliche Gründe hierfür sind die notwendigen Zusetzungen für:

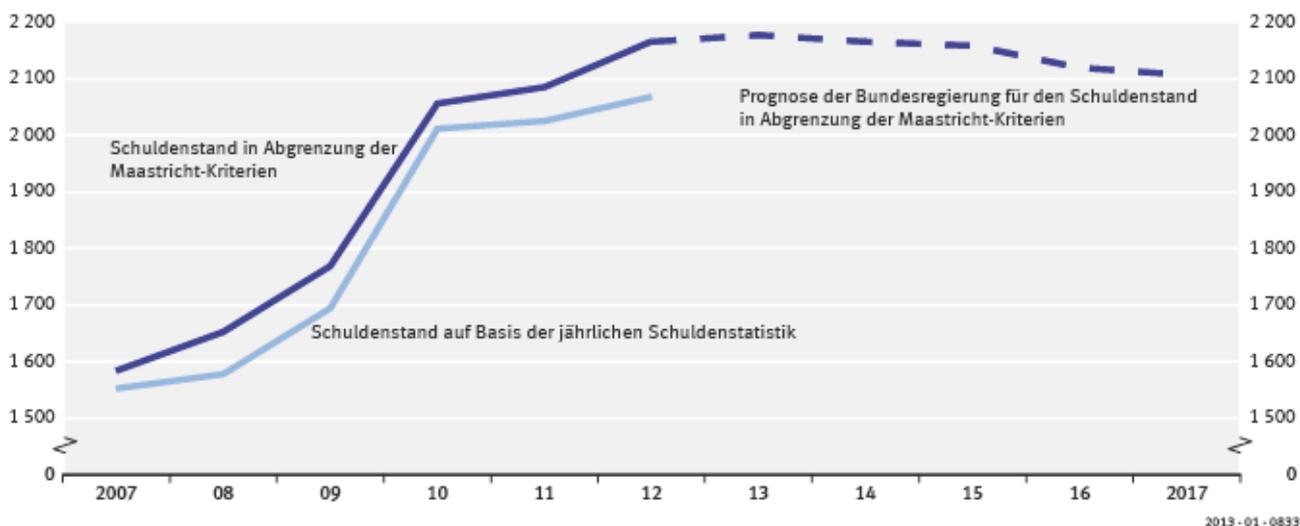
- › Platzhaltergeschäfte²²,
- › Kapitalindexierung inflationsindexierter Bundeswertpapiere,
- › Projekte aus Öffentlichen-Privaten Partnerschaften,
- › sonstige Korrekturen aufgrund von Stützungsmaßnahmen für Banken (die nicht in der jährlichen Schuldenstatistik erfasst sind),
- › sonstige Korrekturen zugunsten von EU-Staaten sowie
- › das Volumen des Münzumschs²³.

²¹ Maastricht-Schuldenstandsquote = $\frac{\text{Maastrichtschuldenstand}}{\text{Bruttoinlandsprodukt}}$

²² Platzhaltergeschäfte sind von der Kreditanstalt für Wiederaufbau für den Bund gehaltene Post- und Telekom- sowie EADS-Aktien.

²³ Zum Volumen der Zusetzungen siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 5 „Schulden der öffentlichen Haushalte 2012“, Seite 19: „Umrechnung des Schuldenstandes der Finanzstatistik in den Schuldenstand nach dem Maastricht-Vertrag“.

Schaubild 5 Entwicklung des Schuldenstands des öffentlichen Gesamthaushalts
Mrd. EUR



Diese Positionen werden im Rahmen der jährlichen Schuldenstatistik nicht erhoben, für die internationale Vergleichbarkeit sind diese Schuldenvolumen jedoch durch die Deutsche Bundesbank für die Maastricht-Meldung zuzusetzen.

In Schaubild 5 ist neben der Entwicklung des Maastricht-Schuldenstandes²⁴ für Deutschland von 2007 bis 2012 der in der jährlichen Schuldenstatistik gemeldete Schuldenstand (ohne Zusetzungen) dargestellt. Ergänzt wird das Schaubild um die Projektion des Schuldenstandes²⁵ bis 2017 durch die Bundesregierung. [U](#)

24 Quelle: Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&plugin=1&language=de&pcode=tsdde410>).

25 Quelle: Bundesministerium der Finanzen: „Deutsches Stabilitätsprogramm – Aktualisierung 2013“ (http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschuere_Bestellservice/2013-04-17-Stabilitaetsprogramm-Aktualisierung-2013.pdf?__blob=publicationFile&v=2), Seite 33 „Entwicklung der Schuldenstandsquote“, Seite 42 „Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“.

Anhangtabelle 1 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich nach Ländern am 31. Dezember 2012

	Schulden der Kernhaushalte	Schulden der Extrahaushalte	Anteil der Extrahaushalte
	Mill. EUR		%
Schleswig-Holstein	30 373	1 714	5,3
Hamburg	20 630	3 981	16,2
Niedersachsen	68 067	538	0,8
Bremen	19 350	314	1,6
Nordrhein-Westfalen	176 796	81 073	31,4
Hessen	57 936	1 100	1,9
Rheinland-Pfalz	44 192	344	0,8
Baden-Württemberg	47 710	21 195	30,8
Bayern	41 218	1 002	2,4
Saarland	15 766	242	1,5
Berlin	60 902	23	0,0
Brandenburg	19 918	1 834	8,4
Mecklenburg-Vorpommern ..	11 671	496	4,1
Sachsen	8 202	1 114	12,0
Sachsen-Anhalt	23 855	69	0,3
Thüringen	18 135	349	1,9

Anhangtabelle 2 Kassenkredite und Kreditmarktschulden nach Ebenen
Mill. EUR

	Kassenkredite und Kreditmarktschulden am			
	31. März 2012	30. Juni 2012	30. September 2012	31. Dezember 2012
Bund	1 286 190	1 306 295	1 282 755	1 289 128
Länder	622 661	643 081	648 679	649 076
Gemeinden/Gemeindeverbände	133 131	133 045	132 675	133 566

Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik.

Anhangtabelle 3 Schulden beim nicht öffentlichen Bereich der Länder und Gemeinden/Gemeindeverbände je Einwohner/-in¹

	Pro-Kopf-Verschuldung		Veränderung
	am 31. Dezember 2011	am 31. Dezember 2012	
	EUR		%
Schleswig-Holstein	11 289	11 444	+ 1,4
Hamburg	14 560	14 273	- 2,0
Niedersachsen	8 918	8 813	- 1,2
Bremen	29 051	30 155	+ 3,8
Nordrhein-Westfalen	12 994	14 699	+ 13,1
Hessen	9 307	9 834	+ 5,7
Rheinland-Pfalz	10 843	11 164	+ 3,0
Baden-Württemberg	6 532	6 537	+ 0,1
Bayern	3 422	3 384	- 1,1
Saarland	15 182	16 077	+ 5,9
Berlin	18 619	18 213	- 2,2
Brandenburg	8 903	8 877	- 0,3
Mecklenburg-Vorpommern ..	7 510	7 591	+ 1,1
Sachsen	2 241	2 302	+ 2,7
Sachsen-Anhalt	10 548	10 556	+ 0,1
Thüringen	8 592	8 498	- 1,1

¹ Relativiert mit Bevölkerungszahlen zum 30. Juni des Jahres auf Basis des Zensus 2011.

Anhangtabelle 4 Auswirkungen der Bevölkerungszahlen auf Basis verschiedener Zählungen auf den Schuldenstand je Einwohner/-in am 31. Dezember 2011

	Schulden je Einwohner/-in am 31. Dezember 2011		
	relativiert mit Bevölkerungszahlen auf Basis früherer Zählungen	relativiert mit Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2011	„zensusbedingter“ Korrektur-effekt
	EUR		%
Schleswig-Holstein	11 149	11 289	+ 1,3
Hamburg	13 900	14 560	+ 4,8
Niedersachsen	8 759	8 918	+ 1,8
Bremen	28 638	29 051	+ 1,4
Nordrhein-Westfalen	12 775	12 994	+ 1,7
Hessen	9 155	9 307	+ 1,7
Rheinland-Pfalz	10 817	10 843	+ 0,2
Baden-Württemberg	6 365	6 532	+ 2,6
Bayern	3 380	3 422	+ 1,2
Saarland	14 948	15 182	+ 1,6
Berlin	17 651	18 619	+ 5,5
Brandenburg	8 750	8 903	+ 1,8
Mecklenburg-Vorpommern ..	7 382	7 510	+ 1,7
Sachsen	2 196	2 241	+ 2,1
Sachsen-Anhalt	10 376	10 548	+ 1,7
Thüringen	8 438	8 592	+ 1,8

Preise im August 2013

Der *Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)* wird turnusmäßig alle fünf Jahre überarbeitet und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Damit ist auch eine Neuberechnung der Ergebnisse ab Beginn des neuen Basisjahres verbunden. Die Umstellung auf das Basisjahr 2010 = 100 findet mit dem Monatsbericht August 2013 statt; die ab Januar 2010 überarbeiteten Ergebnisse auf der neuen Basis werden am 4. Oktober 2013, also nach dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe, veröffentlicht. Daher beschränkt sich die Berichterstattung über die Preisentwicklung im August 2013 in diesem Beitrag auf die Großhandelsverkaufspreise, die Einzelhandelspreise und die Verbraucherpreise.

Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

	August 2013 gegenüber	
	Juli 2013	August 2012
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,6	- 1,7
Index der Einzelhandelspreise	- 0,1	+ 1,0
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	-	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 2,0
Heizöl und Kraftstoffe	- 0,4	- 5,4

Der *Index der Großhandelsverkaufspreise* lag im August 2013 um 1,7 % niedriger als im August 2012. Dies war der stärkste Rückgang im Vorjahresvergleich seit November 2009 (- 3,2 %). Im Juli 2013 waren die Preise ebenso hoch wie im Juli 2012, im Juni 2013 hatte die Jahresveränderungsrate + 0,7 % betragen.

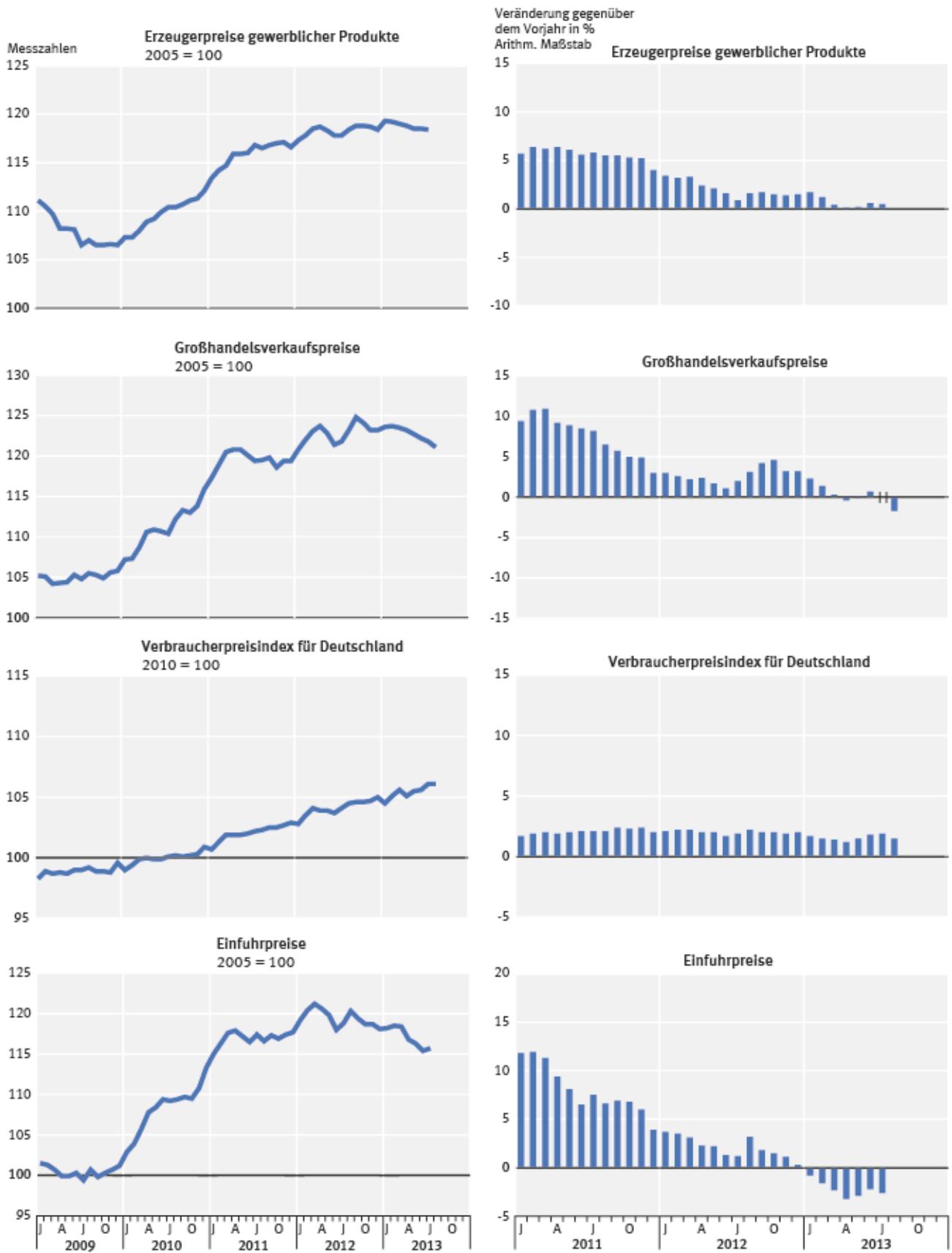
Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich die auf Großhandelsebene verkauften Waren im August 2013 um 0,6 %.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat hatten im August 2013 die um 22,8 % niedrigeren Preise im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saaten und Futtermitteln. Ebenfalls kräftige Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr gab es im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (- 4,9 %) und im Großhandel mit Erzen, Metallen und deren Halbzeug (- 5,5 %). Die Preise im Großhandel mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen sanken im August 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 16,3 %.

Tabelle 2 Index der Großhandelsverkaufspreise
nach Wirtschaftsgruppen
Veränderungen in %

	August 2013 gegenüber	
	Juli 2013	August 2012
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 4,9	- 16,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 0,7	+ 3,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 0,1	+ 0,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 0,3	- 0,8
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,1	+ 1,5
Sonstiger Großhandel	- 0,1	- 3,0
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	- 1,1	- 2,8

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes



2013 - 01 - 0039

Tabelle 3 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹	Großhandelsverkaufspreise ¹	Einzelhandelspreise ²	Verbraucherpreisindex
	2005 = 100		2010 = 100	
2008 D	112,7	112,9	99,4	98,6
2009 D	108,0	105,0	99,4	98,9
2010 D	109,7	111,2	100	100
2011 D	115,9	119,5	101,6	102,1
2012 D	118,3	122,8	103,3	104,1
2012 Juli	117,8	121,8	102,7	104,1
Aug.	118,4	123,2	103,1	104,5
Sept.	118,8	124,8	103,6	104,6
Okt.	118,8	124,1	104,0	104,6
Nov.	118,7	123,2	104,0	104,7
Dez.	118,4	123,2	103,9	105,0
2013 Jan.	119,3	123,6	103,4	104,5
Febr.	119,2	123,7	103,8	105,1
März	119,0	123,5	104,5	105,6
April	118,8	123,2	104,6	105,1
Mai	118,5	122,7	104,7	105,5
Juni	118,5	122,2	104,5	105,6
Juli	118,4	121,8	104,2	106,1
Aug.	X	121,1	104,1	106,1
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2012 Juli	-	+0,3	-0,4	+0,4
Aug.	+0,5	+1,1	+0,4	+0,4
Sept.	+0,3	+1,3	+0,5	+0,1
Okt.	-	-0,6	+0,4	-
Nov.	-0,1	-0,7	-	+0,1
Dez.	-0,3	-	-0,1	+0,3
2013 Jan.	+0,8	+0,3	-0,5	-0,5
Febr.	-0,1	+0,1	+0,4	+0,6
März	-0,2	-0,2	+0,7	+0,5
April	-0,2	-0,2	+0,1	-0,5
Mai	-0,3	-0,4	+0,1	+0,4
Juni	-	-0,4	-0,2	+0,1
Juli	-0,1	-0,3	-0,3	+0,5
Aug.	X	-0,6	-0,1	-
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2008 D	+5,5	+5,4	+2,2	+2,6
2009 D	-4,2	-7,0	-	+0,3
2010 D	+1,6	+5,9	+0,6	+1,1
2011 D	+5,7	+8,6	+1,6	+2,1
2012 D	+2,1	+2,8	+1,7	+2,0
2012 Juli	+0,9	+2,0	+1,6	+1,9
Aug.	+1,6	+3,1	+1,8	+2,2
Sept.	+1,7	+4,2	+1,6	+2,0
Okt.	+1,5	+4,6	+1,8	+2,0
Nov.	+1,4	+3,2	+1,7	+1,9
Dez.	+1,5	+3,2	+1,7	+2,0
2013 Jan.	+1,7	+2,3	+1,2	+1,7
Febr.	+1,2	+1,4	+1,0	+1,5
März	+0,4	+0,3	+1,1	+1,4
April	+0,1	-0,4	+1,1	+1,2
Mai	+0,2	-0,1	+1,3	+1,5
Juni	+0,6	+0,7	+1,4	+1,8
Juli	+0,5	-	+1,5	+1,9
Aug.	X	-1,7	+1,0	+1,5

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Preissteigerungen im Vergleich zum August 2012 gab es im Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (+9,3%). Auch Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speiseöle und Nahrungsfette wurden im August 2013 im Jahresvergleich teurer (+10,5%).

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Großhandelsverkaufspreisen

Veränderungen in %	August 2013 gegenüber	
	Juli 2013	August 2012
	Großhandel mit:	
Getreide, Saaten und Futtermitteln	-7,2	-22,8
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	-2,7	-16,3
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	-0,5	-5,5
Festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen	-0,1	-4,9
Fleisch und Fleischwaren	+1,0	+3,1
Obst, Gemüse und Kartoffeln	-3,0	+9,3
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	+0,1	+10,5

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise August 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelspreisen können über die Tabelle Index der Großhandelsverkaufspreise (61281-0002) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

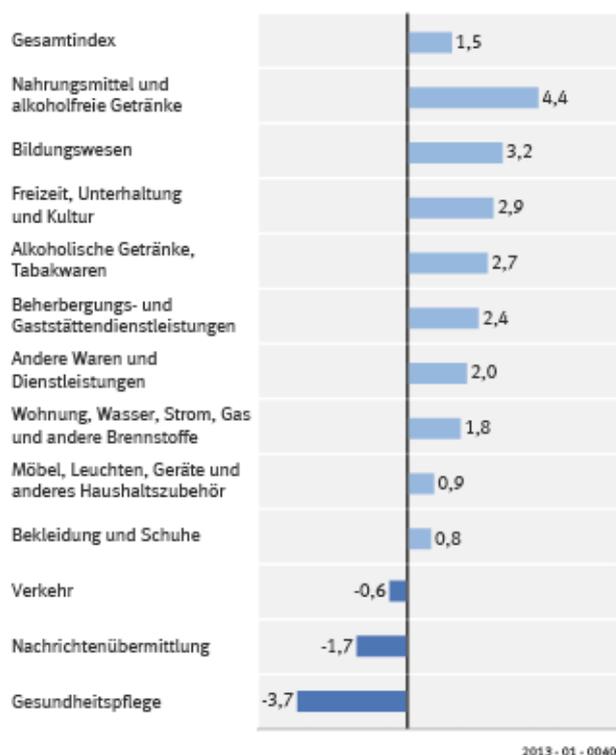
Der Index der Einzelhandelspreise lag im August 2013 um 1,0% höher als im August 2012 (Juli 2013 gegenüber Juli 2012: +1,5%). Gegenüber Juli 2013 sind die Einzelhandelspreise im August 2013 um 0,1% zurückgegangen (Juli 2013 gegenüber Juni 2013: -0,3%).

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im August 2013 um 1,5% höher als im August 2012. Im Juli 2013 hatte die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – bei 1,9% und im Juni 2013 bei 1,8% gelegen. Im Vergleich zum Vormonat Juli 2013 blieb der Verbraucherpreisindex im August 2013 unverändert.

Die im Vergleich zu den Vormonaten niedrigere Teuerungsrate im August 2013 war vor allem auf die Preisentwicklung bei Energie zurückzuführen. Der geringe Anstieg von 0,5% im Vergleich zum Vorjahresmonat dämpfte die Gesamtteuerung: Ohne Berücksichtigung der Energiepreise hätte die Inflationsrate im August 2013 bei +1,8% gelegen. Die Teuerungsrate bei Energie ergab sich aus gegenläufigen Preisentwicklungen: Wie in den Vormonaten war der Strom im August 2013 mit +11,6% gegenüber August 2012 erheblich teurer. Auch die Preise für feste Brennstoffe (+4,9%) und die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+2,2%) lagen über dem Vorjahresniveau. Deutlich günstiger als im August 2012 waren hingegen leichtes Heizöl (-8,1%) und Kraftstoffe (-4,5%).

Die Preise für Nahrungsmittel lagen mit +4,9% im August 2013 weiterhin deutlich über der Gesamtteuerung. Spürbar mehr als vor einem Jahr mussten die Verbraucher für Speisefette und Speiseöle (+15,4%; darunter Butter: +32,8%) zahlen. Auch für viele andere Nahrungsmittel wurden deutliche Preiserhöhungen ermittelt (zum Beispiel Obst: +7,4%;

Schaubild 2 Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2013
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



Gemüse: +7,0%; Molkereiprodukte und Eier: +6,3%; Fleisch und Fleischwaren: +4,9%.

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im August 2013 im Vergleich zum August 2012 um 1,5%. Neben der überdurchschnittlichen Preiserhöhung bei Nahrungsmitteln verteuerten sich zum Beispiel auch Zeitungen und Zeitschriften (+4,4%) sowie Tabakwaren (+3,9%; darunter Tabak: +5,7%; Zigaretten: +3,7%). Letzteres dürfte auf die Weitergabe der Tabaksteuererhöhung zum Jahresbeginn 2013 zurückzuführen sein. Einige Waren hingegen verbilligten sich, so zum Beispiel Kaffee (-4,1%), Geräte der Unterhaltungselektronik (-5,7%) und Informationsverarbeitungsgeräte (-11,0%).

Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im August 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,6%. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch die Preise für Nettomieten bestimmt (+1,4%), für die die privaten Haushalte im Durchschnitt gut ein Fünftel ihrer Konsumausgaben aufwenden. Daneben gab es deutliche Preiserhöhungen zum Beispiel bei Sport- und Erholungsdienstleistungen, Verbundfahrkarten (jeweils: +3,9%) sowie bei Glücksspielen (+21,1%). Günstiger waren hingegen Telekommunikationsdienstleistungen (-1,4%), Finanzdienstleistungen (-11,9%) und ambulante Gesundheitsdienstleistungen (-12,2%).

Im Vergleich zum Vormonat Juli 2013 blieb der Verbraucherpreisindex im August 2013 unverändert. Im Monatsvergleich zogen die Preise für Bekleidung und Schuhe an

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland
Veränderungen in %

	August 2013 gegenüber Juli 2013
Gesamtindex	-
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-0,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	-0,1
Bekleidung und Schuhe	+1,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	-
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	-0,1
Gesundheitspflege	-
Verkehr	-
Nachrichtenübermittlung	-0,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1
Bildungswesen	+0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	-
Andere Waren und Dienstleistungen	-0,5

(+1,5%), insbesondere aufgrund des allmählichen Übergangs von der Sommer- auf die Herbst-/Wintersaison.

Aus Verbrauchersicht günstiger entwickelten sich hingegen im August 2013 die Preise für Nahrungsmittel (-0,8%). Deutlich sanken die Preise für Obst (-2,6%; darunter Weintrauben: -18,3%; Birnen: -10,4%) und Gemüse (-6,3%; darunter Paprika: -25,3%; Kartoffeln: -13,4%; Tomaten: -10,4%). Leicht rückläufig im Vormonatsvergleich waren auch die Preise für leichtes Heizöl (-0,6%) und Kraftstoffe (-0,3%). Insgesamt verringerten sich die Preise für Energie (Kraftstoffe und Haushaltsenergie) im Vergleich zum Vormonat um 0,2%.

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im August 2013 um 1,6% über dem Stand von August 2012. Im Vergleich zum Vormonat blieb der Index im August 2013 unverändert.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – August 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [U](#)



Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Methoden		
Die amtliche Statistik im internen und externen Austausch: Wie lässt sich Expertenwissen für Fragebogentests nutzen?	9	666
Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken	7	457
Bürokratieabbau		
Der Bürokratiekostenindex: wie entwickelt sich die bürokratische Belastung der deutschen Wirtschaft? ..	6	407
Bürokratieaufwand im Bereich Pflege	6	412
Zensus		
Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011	1	30
Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011	3	173
GIS-gestützte Ermittlung der „EU-Orte“ im Rahmen des Zensus 2011 für die Datenlieferung an Eurostat ..	7	467
Bevölkerung, Familien, Lebensformen		
Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus?	2	87
Wahlen		
Grundlagen und Daten der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013	8	528
Arbeitsmarkt		
Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage	1	42
Selbstständigkeit in Deutschland	7	482
Unternehmen		
Unternehmensdemografie: methodischer Ansatz und Ergebnisse 2005 bis 2010	6	422

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Landwirtschaft		
Erhebungen zum Gemüseanbau in Deutschland neu konzipiert	8	551
Produzierendes Gewerbe, Energie, Bauen		
Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010	3	185
Tourismus		
Neue Rekorde beim Inlandstourismus 2012	8	564
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2012	5	345
Transport und Verkehr		
Güterverkehr in Deutschland 2012	9	676
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	2	110
Gewerblicher Luftverkehr 2012	4	266
Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2012	8	578
Dienstleistungen		
Unternehmensstrukturen und die wirtschaftliche Bedeutung des Sport-Sektors	1	62
Bildung, Forschung, Kultur		
Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010	4	276
Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik	5	356
Soziales		
Wohngeld in Deutschland 2011	2	119
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011	3	199
Finanzen und Steuern		
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011	2	102
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2012	5	366
Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2008	8	592
Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2012	9	685
Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen		
Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union	3	212
Verdienste und Arbeitskosten		
Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010	2	127
Bilanz der Tarifrunde 2012: höhere Tarifabschlüsse, neue Regelungen zur Zeitarbeit	4	288
Vierteljährliche Verdiensterhebung: neue Nutzer, neue Indizes, die neuesten Ergebnisse	8	603
Preise		
Die neuen Erzeugerpreisindizes für IT-Dienstleistungen	4	296
Verbraucherpreisstatistik auf neuer Basis 2010	5	329
Preise im Dezember 2012	1	69
Preise im Januar 2013	2	143
Preise im Februar 2013	3	228
Preise im März 2013	4	305
Preise im April 2013	5	376
Preise im Mai 2013	6	440

	Heft	Seite
Preise		
Preise im Juni 2013	7	497
Preise im Juli 2013	8	614
Preise im August 2013	9	694
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revidierte Konzepte für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	8	521
Bruttoinlandsprodukt 2012	1	13
Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2013	9	633
Umwelt		
Green-Growth-Indikatoren der OECD – Praxistest für Deutschland	4	255
Nachhaltigkeitsindikatoren: ein Beispiel für den Dialog zwischen Politik und Statistik	7	476
Gastbeiträge		
Öffnungsprozesse im Sekundarschulbereich und die Entwicklung von Bildungsungleichheit	2	149
Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt	3	233
Coverage of Listed Housing Unit Frames	4	310
Postkommunismus, Ressourcenreichtum und Autoritarismus: eine mögliche Korrelation?	5	381
Regionale statistische Informationen zur Gesundheitsausgaben- und zur Gesundheitspersonalrechnung ..	7	502



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 379	41 468	41 647	41 827	41 888	41 907
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 383	41 473	41 626	41 752	41 762	41 775
		März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Arbeitslose ²	Anzahl	3 097 813	3 020 272	2 936 912	2 864 663	2 914 092	2 945 708
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,4}	Anzahl	443 542	440 542	436 755	437 144	444 268	444 543
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁵							
Betriebe	Anzahl	22 616	22 690	22 722	22 711	22 688	22 680
Tätige Personen	1 000	5 266	5 273	5 269	5 269	5 273	5 299
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	672	680	710	645	676	709
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	18 755	19 398	21 070	22 653	21 345	20 291
Umsatz	Mill. EUR	127 264	139 833	141 098	133 808	139 099	140 497
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	61 118	66 895	67 997	63 821	66 804	65 832
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁶							
insgesamt	2010=100	105,4	113,7	109,4	103,6	114,1	111,2
Inland	2010=100	102,3	109,4	106,5	98,6	104,9	108,8
Ausland	2010=100	107,8	117,2	111,8	107,7	121,7	113,2
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁶							
insgesamt	2010=100	102,4	112,5	114,1	107,5	112,1	113,2
Inland	2010=100	99,6	109,3	110,0	105,4	108,7	112,1
Ausland	2010=100	105,6	116,2	118,6	109,8	115,9	114,4
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁷							
	2010=100	96,4	104,9	108,3	101,1	107,1	109,4
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 584	7 571	7 557	7 537	7 522	7 508
Tätige Personen	1 000	385	389	397	400	402	405
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 909	30 987	44 748	41 591	44 422	48 655
Entgelte	Mill. EUR	866	935	1 156	1 184	1 155	1 244
Gesamtumsatz	Mill. EUR	2 920	3 608	4 782	5 058	5 697	6 407
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	2 877	3 548	4 712	4 980	5 613	6 321
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
	2005=100	106,7	138,0	138,4	135,8	157,9	158,3
		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
	2005=100	137,1	143,5	138,1	126,3	148,2	156,5
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁶							
	2010=100	70,5	89,6	128,0	119,7	127,5	139,4

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0
	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	- 2,8	- 2,5	+ 1,7	+ 1,1
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,4}	- 12,5	- 12,4	- 11,1	- 9,9	- 0,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0
Tätige Personen	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 9,6	- 4,2	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,3	- 9,1	+ 4,8	+ 5,0
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	+ 3,4	+ 5,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 8,6	+ 7,5	- 5,8	- 4,9
Umsatz	+ 7,4	- 3,9	- 2,2	+ 1,1	+ 0,9	- 5,2	+ 4,0	+ 1,0
dar.: Auslandsumsatz	+ 11,5	- 2,1	- 1,1	+ 1,6	+ 1,6	- 6,1	+ 4,7	- 1,5
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 5,3	- 4,3	+ 3,8	+ 4,1	- 3,8	- 5,3	+ 10,1	- 2,5
Inland	+ 3,0	- 6,6	- 0,1	+ 3,5	- 2,7	- 7,4	+ 6,4	+ 3,7
Ausland	+ 7,2	- 2,4	+ 6,9	+ 4,7	- 4,6	- 3,7	+ 13,0	- 7,0
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵								
insgesamt	+ 7,5	- 4,1	- 2,0	+ 0,9	+ 1,4	- 5,8	+ 4,3	+ 1,0
Inland	+ 4,3	- 5,2	- 2,9	+ 0,8	+ 0,6	- 4,2	+ 3,1	+ 3,1
Ausland	+ 11,2	- 2,9	- 1,1	+ 1,1	+ 2,1	- 7,4	+ 5,6	- 1,3
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁶								
.....	+ 7,0	- 4,8	- 0,9	+ 1,3	+ 3,2	- 6,6	+ 5,9	+ 2,1
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,2
Tätige Personen	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden	+ 10,8	- 4,2	+ 1,4	+ 6,4	+ 44,4	- 7,1	+ 6,8	+ 9,5
Entgelte	+ 4,9	+ 3,7	+ 1,1	+ 6,3	+ 23,7	+ 2,4	- 2,5	+ 7,8
Gesamtumsatz	+ 3,3	- 3,6	+ 1,8	+ 7,3	+ 32,5	+ 5,8	+ 12,6	+ 12,5
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 3,4	- 3,5	+ 1,9	+ 7,4	+ 32,8	+ 5,7	+ 12,7	+ 12,6
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶								
.....	+ 3,9	+ 4,0	+ 11,0	+ 16,9	+ 0,3	- 1,9	+ 16,3	+ 0,3
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)								
.....	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,1	+ 9,1	- 3,8	- 8,5	+ 17,3	+ 5,6
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁶								
.....	+ 12,1	- 3,0	+ 2,4	+ 7,3	+ 42,9	- 6,5	+ 6,5	+ 9,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Großhandel²							
Beschäftigte	2005=100	100,0	100,1	100,1	100,1	100,3	100,1
Umsatz nominal ²	2005=100	111,9	107,6	120,0	123,1	118,7	118,7
Umsatz real ³	2005=100	98,4	93,3	104,0	106,0	101,8	103,7
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010=100	101,7	101,9	101,9	102,1	102,1	102,2
Umsatz nominal ²	2010=100	92,5	107,9	106,7	107,2	103,8	107,4
Umsatz real ³	2010=100	88,8	102,6	101,3	101,7	98,5	102,5
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010=100	104,0	103,6	103,5	103,6	103,7	103,5
Umsatz nominal ²	2010=100	88,4	90,5	109,0	117,9	109,4	109,8
Umsatz real ³	2010=100	86,5	88,6	106,6	114,7	106,7	107,6
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010=100	100,0	101,5	103,9	106,1	106,4	106,8
Umsatz nominal ²	2010=100	86,6	100,6	104,0	113,1	114,5	117,0
Umsatz real ³	2010=100	82,7	95,5	98,5	107,2	107,8	110,3
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Außenhandel							
Einfuhr	MILL. EUR	71 840	75 731	76 362	74 964	75 735	77 190
Ausfuhr	MILL. EUR	88 646	94 570	94 340	88 557	92 741	93 421
		März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010=100	105,6	105,1	105,5	105,6	106,1	106,1
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	119,2	119,0	118,8	118,5	118,5	118,4
		März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	123,5	123,2	122,7	122,2	121,8	121,1
		Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Einfuhrpreise	2005=100	118,5	118,4	116,8	116,3	115,4	115,7
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	111,6	111,7	111,5	111,2	110,8	110,8
		1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	107,6	109,6	109,6	110,5	111,6	111,6
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	107,4	109,6	109,5	110,5	111,0	111,6
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	108,3	109,8	110,1	110,7	113,5	111,4

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,2
Umsatz nominal ²	- 7,6	+ 6,0	- 3,2	- 1,6	+ 11,5	+ 2,6	- 3,6	± 0,0
Umsatz real ³	- 7,3	+ 6,1	- 3,4	- 1,8	+ 11,5	+ 1,9	- 4,0	+ 1,9
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 4,2	+ 1,9	- 0,9	+ 4,9	- 1,1	+ 0,5	- 3,2	+ 3,5
Umsatz real ³	+ 2,8	+ 0,4	- 2,7	+ 2,9	- 1,3	+ 0,4	- 3,1	+ 4,1
	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Umsatz nominal ²	- 13,9	+ 7,5	- 1,8	- 0,9	+ 20,4	+ 8,2	- 7,2	+ 0,4
Umsatz real ³	- 13,8	+ 7,0	- 2,1	- 0,8	+ 20,3	+ 7,6	- 7,0	+ 0,8
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Umsatz nominal ²	+ 2,6	- 1,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 8,8	+ 1,2	+ 2,2
Umsatz real ³	- 0,1	- 3,5	± 0,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,8	+ 0,6	+ 2,3
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	+ 5,1	- 2,8	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 1,8	+ 1,0	+ 1,9
Ausfuhr	+ 8,3	- 4,5	- 2,1	- 0,1	- 0,2	- 6,1	+ 4,7	+ 0,7
	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1
	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 0,1	+ 0,7	± 0,0	- 1,7	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,6
	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 3,2	- 2,9	- 2,2	- 2,6	- 1,4	- 0,4	- 0,8	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise	- 0,4	- 0,5	- 0,6	- 0,9	- 0,2	- 0,3	- 0,4	± 0,0
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,0	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5
Index der Lohnnebenkosten	+ 1,9	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,6	- 1,9

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalendersbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalendersbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

		Deutschland									
Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	80 524	80 524	80 511	80 524	80 521	80 510	80 511	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	6 628	6 628	6 692	6 628	6 653	6 670	6 692	
		Früheres Bundesgebiet ²									
Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	64 619	64 619	64 618	64 619	64 620	64 614	64 618	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	5 949	5 949	6 002	5 949	5 971	5 985	6 002	
		Neue Länder ³									
Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	12 530	12 530	12 509	12 530	12 522	12 514	12 509	
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	255	255	258	255	255	256	258	
		Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	

		Deutschland									
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	80,5	80,5	80,6	80,6	80,6	80,7	

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

		Deutschland									
		Absolute Zahlen									
		2010	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	
Bevölkerungsstand	1 000	81 752	81 844	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 199	7 410	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁶											
Eheschließungen	Anzahl	382 047	377 816	387 423	99 290	37 616	10 254	19 904	21 792	45 039	
Ehescheidungen	Anzahl	187 027	187 640	179 147	-	-	-	-	-	-	
Lebendgeborene	Anzahl	677 947	662 685	673 544	186 842	139 320	48 030	50 157	55 485	55 982	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 484	31 940	32 000	10 714	6 321	2 175	2 719	2 866	2 896	
Nichteinheimlich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	225 472	224 744	232 383	67 528	47 159	16 756	17 298	19 274	19 095	
Gestorbene ⁷	Anzahl	858 768	852 328	869 582	237 242	235 114	80 379	82 365	85 688	71 774	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 181	20 373	21 822	6 514	5 355	1 881	2 087	2 195	1 937	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 322	2 408	2 202	605	523	180	198	196	167	
Totgeborene	Anzahl	2 466	2 387	2 400	644	517	172	190	231	214	
Überschuss der Geborenen (+)											
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 180 821	- 189 643	- 196 038	- 50 400	- 95 794	- 32 349	- 32 208	- 30 203	- 15 792	
Deutsche	Anzahl	- 194 124	- 201 210	- 206 216	- 54 600	- 96 760	- 32 643	- 32 840	- 30 874	- 16 751	
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 13 303	+ 11 567	+ 10 178	+ 4 200	+ 966	+ 294	+ 632	+ 671	+ 959	
Wanderungen⁸											
Zuzüge	Anzahl	798 282	958 299	1 080 936	257 999	256 285	77 142	87 643	102 647	88 147	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	683 530	841 695	965 908	233 602	230 689	69 747	79 582	93 042	79 705	
Fortzüge	Anzahl	670 605	678 969	711 991	181 483	178 039	57 253	55 993	57 997	53 213	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	529 605	538 837	578 759	151 492	146 445	47 552	46 453	47 829	43 742	
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)											
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 127 677	+ 279 330	+ 368 945	+ 76 516	+ 78 246	+ 19 889	+ 31 650	+ 44 650	+ 34 934	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 153 925	+ 302 858	+ 387 149	+ 82 110	+ 84 244	+ 22 195	+ 33 129	+ 45 213	+ 35 963	

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,8	9,1	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ³										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,6	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,8	4,8	5,7	4,5	4,5	5,4	5,2	5,2
Zusammengefasste Geburtenziffer ⁴		1 393	1 364	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,3	33,9	34,5	36,1	33,8	34,9	34,5	34,7	34,1
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Wanderungen ⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,6	87,8	89,4	90,5	90,0	90,4	90,8	90,6	90,4
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	79,4	81,3	83,5	82,3	83,1	83,0	82,5	82,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	-0,1	+0,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+0,9	+2,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ³										
Eheschließungen	%	+1,0	-1,1	+2,5	+4,1	-1,2	-19,2	+11,9	-11,0	+4,0
Ehescheidungen ^{7,8}	%	+0,7	+0,3	-4,5	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+1,9	-2,3	+1,6	+4,5	-3,1	-3,1	-7,5	+9,1	-2,5
dar.: Ausländer/-innen	%	+2,4	-4,6	+0,2	+10,9	+5,5	+4,9	+2,4	+18,7	+7,0
Gestorbene ⁵	%	+0,5	-0,7	+2,0	+3,0	+6,8	+6,7	+7,0	+17,9	-3,2
Wanderungen ⁶										
Zuzüge	%	+10,7	+20,0	+12,8	+10,1	+8,4	+10,6	+0,7	+20,9	+4,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+12,7	+23,1	+14,8	+11,8	+9,1	+11,5	+1,2	+22,8	+6,0
Fortzüge	%	-8,6	+1,2	+4,9	+6,3	+9,5	+8,6	+2,1	+19,7	+5,5
dar.: Ausländer/-innen	%	-8,5	+1,7	+7,4	+9,4	+11,5	+10,1	+4,2	+24,0	+7,0
Früheres Bundesgebiet ⁹										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 426	65 540	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ³										
Eheschließungen	Anzahl	307 399	305 163	311 823	84 695	30 726	8 346	16 344	17 773	35 709
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 701	162 738	154 841	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	542 345	530 360	538 753	149 620	111 756	38 395	40 478	44 083	45 043
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	28 250	26 672	26 853	8 990	5 527	1 891	2 352	2 394	2 490
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 414	146 833	153 133	45 348	30 876	11 050	11 547	12 497	12 808
Gestorbene ⁵	Anzahl	671 563	666 994	681 272	185 005	185 315	63 135	65 293	66 571	55 853
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 508	18 641	19 952	5 939	4 916	1 728	1 917	2 012	1 774
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 953	2 033	1 839	491	429	148	166	149	141
Totgeborene	Anzahl	1 880	1 856	1 866	503	395	129	150	173	152
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129 218	- 136 634	- 142 519	- 35 385	- 73 559	- 24 740	- 24 815	- 22 488	- 10 810
Deutsche	Anzahl	- 138 960	- 144 665	- 149 420	- 38 436	- 74 170	- 24 903	- 25 250	- 22 870	- 11 526
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 9 742	+ 8 031	+ 6 901	+ 3 051	+ 611	+ 163	+ 435	+ 382	+ 716
Wanderungen ⁶										
Zuzüge	Anzahl	684 345	824 803	929 959	217 909	219 989	66 130	75 110	88 313	76 122
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	586 999	726 038	833 235	197 554	198 264	59 888	68 307	80 278	68 997
Fortzüge	Anzahl	563 257	585 005	615 860	159 349	153 301	49 339	48 396	49 827	46 024
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	445 112	467 759	504 225	134 143	126 564	41 155	40 239	41 342	38 107
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 121 088	+ 239 798	+ 314 099	+ 58 560	+ 66 688	+ 16 791	+ 26 714	+ 38 486	+ 30 098
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 141 887	+ 258 279	+ 329 010	+ 63 411	+ 71 700	+ 18 733	+ 28 068	+ 38 936	+ 30 890

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 8 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ^{2,3}	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	23,6	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,0	5,0	6,0	4,9	4,9	5,8	5,4	5,5
Zusammengefasste										
Geburtensziffer ⁴		1 385	1 357	...	-	-	-	-	-	-
Nichteilich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,0	27,7	28,4	30,3	27,6	28,8	28,5	28,3	28,4
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,8	88,0	89,6	90,7	90,1	90,6	90,9	90,9	90,6
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	80,0	81,9	84,2	82,6	83,4	83,1	83,0	82,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,0	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,6	- 0,7	+ 2,2	+ 3,8	- 2,0	- 20,3	+ 10,5	- 10,5	+ 4,9
Ehescheidungen ^{2,3}	%	+ 1,4	+ 0,0	- 4,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,7	- 2,2	+ 1,6	+ 4,7	- 2,9	- 3,1	- 7,2	+ 7,9	- 1,6
Gestorbene ⁵	%	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,4	+ 7,8	+ 16,0	- 2,9
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,9	+ 20,5	+ 12,7	+ 9,8	+ 8,4	+ 10,5	+ 0,5	+ 19,6	+ 3,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,9	+ 23,7	+ 14,8	+ 11,6	+ 9,0	+ 11,4	+ 0,9	+ 21,3	+ 3,8
Fortzüge	%	- 9,2	+ 3,9	+ 5,3	+ 8,2	+ 10,9	+ 11,0	+ 4,4	+ 18,8	+ 5,3
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 5,1	+ 7,8	+ 11,3	+ 13,2	+ 12,9	+ 6,9	+ 22,8	+ 6,6
Neue Länder**										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	12 865	12 802	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	62 254	60 109	62 378	11 059	5 288	1 448	2 788	3 161	7 891
Ehescheidungen	Anzahl	24 326	24 902	24 306	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	102 209	99 250	100 113	27 027	20 901	7 154	7 285	8 423	8 138
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 622	1 676	1 812	622	278	93	131	185	145
Nichteilich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	62 513	61 274	61 666	16 880	12 956	4 490	4 531	5 221	4 896
Gestorbene ⁵	Anzahl	154 971	153 954	156 092	42 497	42 181	14 451	14 280	16 014	13 206
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606	587	620	191	150	47	61	61	50
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	268	276	82	61	20	17	32	20
Totgeborene	Anzahl	425	386	378	97	92	36	29	44	49
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 52 762	- 54 705	- 55 979	- 15 470	- 21 280	- 7 297	- 6 995	- 7 591	- 5 068
Deutsche	Anzahl	- 53 778	- 55 793	- 57 171	- 15 901	- 21 408	- 7 343	- 7 065	- 7 715	- 5 163
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 016	+ 1 089	+ 1 192	+ 431	+ 128	+ 46	+ 70	+ 124	+ 95

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	54 326	63 560	73 873	20 218	17 451	5 209	6 365	7 439	6 331
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	45 075	54 211	64 300	18 042	15 395	4 604	5 652	6 583	5 614
Fortzüge	Anzahl	46 565	48 108	48 217	11 784	13 474	4 410	4 098	4 188	3 821
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 083	34 572	35 561	8 943	10 548	3 515	3 263	3 154	2 852
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 7 761	+ 15 452	+ 25 656	+ 8 434	+ 3 977	+ 799	+ 2 267	+ 3 251	+ 2 510
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 992	+ 19 639	+ 28 739	+ 9 099	+ 4 847	+ 1 089	+ 2 389	+ 3 429	+ 2 762
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,8	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,6	19,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,9	7,7	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,7	1,8	2,3	1,3	1,3	1,8	2,2	1,8
Zusammengefasste Geburtenziffer³		1 459	1 433	...	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,2	61,7	61,6	62,5	62,0	62,8	62,2	62,0	60,2
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,0	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,2
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	83,0	85,3	87,0	89,2	88,2	88,4	88,8	88,5	88,7
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,0	71,9	73,8	75,9	78,3	79,7	79,6	75,3	74,6
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	-0,6	-0,5	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 3,4	+ 3,8	+ 5,1	+ 2,3	- 17,0	+ 22,3	- 14,8	+ 0,0
Ehescheidungen	%	- 3,9	+ 2,4	- 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 2,6	- 2,9	+ 0,9	+ 3,0	- 3,6	- 3,5	- 8,1	+ 13,0	- 7,7
Gestorbene ⁵	%	+ 1,1	- 0,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 7,1	+ 8,3	+ 5,6	+ 24,9	- 5,1
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 7,7	+ 17,0	+ 16,2	+ 16,2	+ 12,3	+ 13,6	+ 7,7	+ 33,4	+ 26,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 9,2	+ 20,3	+ 18,6	+ 18,1	+ 14,2	+ 16,1	+ 9,3	+ 37,2	+ 33,2
Fortzüge	%	- 10,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 6,2	+ 13,1	+ 16,1	- 2,8	+ 25,6	+ 13,6
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 13,1	+ 17,5	+ 21,3	- 1,0	+ 35,7	+ 20,1

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2012 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 587	41 152	41 608	41 379	41 468	41 647	41 827	41 888	41 907
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 547	41 101	41 545	41 383	41 473	41 626	41 752	41 762	41 775
Erwerbslose	MILL.	2,95	2,50	2,32	2,55	2,37	2,27	2,25	2,32	2,28
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	MILL.	43,49	43,60	43,86	42,29	42,26	42,09	42,50	42,52	42,26
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	MILL.	40,59	41,15	41,61	41,78	41,79	41,80	41,83	41,84	41,86
Erwerbstätige Inländer ³	MILL.	40,55	41,10	41,54	41,71	41,73	41,74	41,77	41,78	41,80
Erwerbslose ⁵	MILL.	2,95	2,51	2,31	2,32	2,31	2,30	2,29	2,29	2,28
Männer ⁶	MILL.	1,70	1,41	1,31	1,31	1,31	1,30	1,30	1,30	1,30
Frauen ⁶	MILL.	1,25	1,09	1,01	1,01	1,00	1,00	0,99	0,99	0,98
Personen unter 25 Jahren ⁷	MILL.	0,47	0,41	0,37	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Personen 25 Jahre und älter ⁷	MILL.	2,48	2,10	1,94	1,96	1,95	1,94	1,93	1,92	1,92
Erwerbslosenquote ¹⁴	%	7,1	6,0	5,50	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4
Männer ⁸	%	7,5	6,2	5,70	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Frauen ⁸	%	6,5	5,7	5,20	5,2	5,1	5,1	5,1	5,0	5,0
Personen unter 25 Jahren ⁹	%	10,1	8,7	8,10	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9
Personen 25 Jahre und älter ⁹	%	6,7	5,6	5,20	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2009	2010	2011	30.09.11	31.12.11	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7*}										
am Arbeitsort	1 000	27 519	27 784	28 464	28 984	28 787	28 719	28 921	29 414	29 143
Frauen	1 000	12 629	12 806	13 098	13 294	13 283	13 243	13 295	13 529	13 498
Ausländer/-innen	1 000	1 874	1 912	2 048	2 134	2 100	2 161	2 233	2 302	2 254
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 174	5 366	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	1 000	4 323	4 463	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	209	210	216	232	200	217	231	236	205
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	93	89	87	88	86	86	86	86	83
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 413	6 293	6 414	6 503	6 486	6 487	6 509	6 598	6 565
Energieversorgung	1 000	238	241	237	238	238	237	238	240	237
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	220	222	225	228	228	227	227	230	229
Baugewerbe	1 000	1 565	1 589	1 627	1 689	1 618	1 616	1 662	1 709	1 625
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 054	4 047	4 129	4 195	4 201	4 164	4 162	4 241	4 214
Verkehr und Lagerei	1 000	1 403	1 411	1 458	1 484	1 480	1 477	1 485	1 507	1 501
Gastgewerbe	1 000	817	832	853	888	849	857	901	920	881
Information und Kommunikation	1 000	830	827	850	862	862	876	882	901	902
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 010	1 007	1 008	1 015	1 011	1 009	1 004	1 019	1 016
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	208	209	213	216	215	219	221	226	227
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 557	1 584	1 660	1 700	1 705	1 730	1 727	1 785	1 815
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 644	1 808	1 969	2 049	1 971	1 953	2 013	2 034	1 944
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 674	1 682	1 680	1 689	1 683	1 673	1 671	1 692	1 687
Erziehung und Unterricht	1 000	1 085	1 107	1 105	1 108	1 124	1 108	1 102	1 118	1 139
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 381	3 502	3 616	3 666	3 700	3 667	3 678	3 739	3 755
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	226	232	235	242	235	240	245	248	242
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	825	810	815	812	798	798	805	799
Private Haushalte	1 000	36	38	40	41	40	41	42	42	42
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	27	26	25	25	24	24	24	23	23

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungsspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich													
	2011		Apr. 13				Mai 13				Juni 13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat							
Arbeitsmarkt														
Erwerbsstatus¹														
Erwerbstätige im Inland ²	+1,4	+1,1	+0,6	+0,6	+0,6	+0,5	+0,4	+0,4	+0,1	±0,0				
Erwerbstätige Inländer ³	+1,4	+1,1	+0,6	+0,6	+0,6	+0,5	+0,4	+0,3	±0,0	±0,0				
Erwerbslose	-15,1	-7,4	+2,3	-4,7	+4,5	-5,4	-4,2	-0,9	+3,1	-1,7				
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+0,3	+0,6	+0,6	+0,2	+1,1	+0,1	-0,4	+1,0	±0,0	-0,6				
Saisonbereinigte Ergebnisse														
Erwerbstätige im Inland ²	+0,6	+0,5	+0,6	+0,6	+0,6	+0,5	±0,0	+0,1	±0,0	+0,1				
Erwerbstätige Inländer ³	+0,6	+0,4	+0,6	+0,6	+0,6	+0,5	±0,0	+0,1	±0,0	+0,1				
Erwerbslose ⁵	-0,4	-0,2	-0,9	-0,9	-0,9	-1,3	-0,4	-0,4	±0,0	-0,4				
Männer ⁶	-0,3	-0,1	±0,0	±0,0	+0,8	±0,0	-0,8	±0,0	±0,0	±0,0				
Frauen ⁶	-0,2	-0,1	-2,0	-2,9	-2,9	-3,0	±0,0	-1,0	±0,0	-1,0				
Personen unter 25 Jahren ⁷	-0,1	-0,0	-2,7	-2,7	-2,7	-2,7	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Personen 25 Jahre und älter ⁷	-0,4	-0,2	-0,5	-0,5	-1,0	-1,0	-0,5	-0,5	-0,5	±0,0				
Erwerbslosenquote ^{8,9}	-1,1	-0,5	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Männer ⁶	-1,3	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Frauen ⁶	-0,8	-0,5	-0,2	-0,1	-0,2	-0,2	±0,0	±0,0	-0,1	±0,0				
Personen unter 25 Jahren ⁷	-1,4	-0,6	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	-0,1				
Personen 25 Jahre und älter ⁷	-1,1	-0,4	-0,1	-0,1	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0				
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:														
	2010		31.03.12				31.03.12							
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal				gegenüber Stichtag im Vorquartal							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁰														
am Arbeitsort														
Frauen	+1,0	+2,4	+2,3	+1,9	+1,5	+1,2	-0,2	+0,7	+1,7	-0,9				
Ausländer/-innen	+1,4	+2,3	+2,2	+2,1	+1,8	+1,6	-0,3	+0,4	+1,8	-0,2				
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+2,0	+7,1	+9,1	+8,4	+7,8	+7,3	+2,9	+3,3	+3,1	-2,1				
dar.: Frauen	+3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
dar.: Frauen	+3,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹⁰														
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+0,6	+2,7	+3,0	+2,2	+2,0	+2,5	+8,8	+6,0	+2,5	-13,3				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-3,3	-2,3	-1,9	-2,1	-2,3	-3,3	-0,1	+0,3	+0,2	-3,7				
Verarbeitendes Gewerbe	-1,9	+1,9	+2,2	+1,8	+1,5	+1,2	+0,0	+0,3	+1,4	-0,5				
Energieversorgung	+1,2	-1,6	+1,0	+1,3	+0,6	-0,4	-0,0	+0,0	+1,0	-1,4				
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+1,0	+1,3	+1,3	+1,2	+0,9	+0,5	-0,5	+0,4	+1,0	-0,3				
Baugewerbe	+1,5	+2,4	+2,0	+1,5	+1,2	+0,5	-0,1	+2,9	+2,8	-4,9				
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-0,2	+2,0	+2,1	+1,8	+1,1	+0,3	-0,9	-0,0	+1,9	-0,7				
Verkehr und Lagerei	+0,5	+3,3	+2,8	+2,1	+1,6	+1,4	-0,2	+0,6	+1,5	-0,4				
Gastgewerbe	+1,8	+2,5	+4,6	+3,8	+3,6	+3,7	+0,9	+5,2	+2,1	-4,3				
Information und Kommunikation	-0,3	+2,8	+3,7	+3,8	+4,6	+4,7	+1,6	+0,7	+2,2	+0,1				
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	-0,3	+0,0	+0,5	+0,3	+0,4	+0,6	-0,2	-0,5	+1,5	-0,3				
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,4	+1,8	+4,1	+4,3	+4,3	+5,3	+1,6	+1,0	+2,1	+0,6				
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1,8	+4,8	+5,8	+4,9	+5,0	+6,5	+1,5	-0,2	+3,4	+1,7				
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+9,9	+8,9	+2,5	+0,9	-0,7	-1,3	-0,9	+3,1	+1,0	-4,4				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+0,5	-0,1	-0,2	-0,1	+0,2	+0,3	-0,6	-0,1	+1,3	-0,3				
Erziehung und Unterricht	+2,0	-0,2	+0,9	+1,0	+0,9	+1,3	-1,5	-0,6	+1,5	+1,8				
Gesundheits- und Sozialwesen	+3,6	+3,3	+2,5	+2,6	+2,0	+1,5	-0,9	+0,3	+1,6	+0,4				
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+2,7	+1,6	+4,3	+2,9	+2,6	+2,7	+1,9	+2,0	+1,4	-2,6				
Sonstige Dienstleistungen	+0,1	-1,8	-1,2	-0,8	-1,1	-1,6	-1,7	+0,1	+0,9	-0,8				
Private Haushalte	+3,8	+5,0	+6,6	+5,3	+4,0	+3,5	+2,7	+1,1	+1,3	-1,6				
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-1,7	-3,6	-5,6	-6,2	-5,3	-5,8	-1,1	-1,3	-1,7	-1,9				

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 238 421	2 975 836	2 896 985	3 097 813	3 020 272	2 936 912	2 864 663	2 914 092	2 945 708
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	325 378	278 886	274 035	290 951	276 538	261 803	257 746	301 519	321 164
Ausländer/-innen	Anzahl	500 831	470 218	474 283	513 943	509 575	502 372	493 951	499 586	506 529
Männer ²	Anzahl	1 759 672	1 585 928	1 550 309	1 725 462	1 658 344	1 592 705	1 541 837	1 551 805	1 554 933
Frauen ²	Anzahl	1 478 749	1 389 908	1 346 676	1 372 351	1 361 928	1 344 207	1 322 826	1 362 287	1 390 775
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,7	7,1	6,8	7,3	7,1	6,8	6,6	6,8	6,8
Männer	%	7,9	7,1	6,9	7,6	7,3	7,0	6,7	6,8	6,8
Frauen	%	7,5	7,0	6,8	6,9	6,8	6,6	6,5	6,7	6,9
jüngere unter 25 Jahren	%	6,8	5,9	5,9	6,2	5,9	5,7	5,6	6,5	6,9
Ausländer/-innen	%	15,7	14,6	14,3	15,3	15,2	14,1	13,9	14,0	14,2
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	Anzahl	359 348	466 288	477 528	443 542	440 542	436 755	437 144	444 268	444 543
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 227 090	2 026 087	1 999 837	2 150 570	2 107 785	2 067 666	2 028 684	2 076 388	2 106 937
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	223 232	190 624	193 155	210 674	199 867	189 886	188 676	225 915	243 207
Ausländer/-innen	Anzahl	428 618	398 234	404 024	441 276	436 496	430 438	423 190	427 315	433 713
Männer ²	Anzahl	1 204 972	1 070 549	1 060 613	1 186 084	1 145 578	1 113 014	1 085 213	1 100 571	1 107 211
Frauen ²	Anzahl	1 022 118	955 538	939 224	964 486	962 207	954 652	943 471	975 817	999 726
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,6	6,0	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	6,0	6,1
Männer	%	6,7	6,0	5,9	6,5	6,3	6,0	5,9	6,0	6,0
Frauen	%	6,5	6,0	5,9	6,0	6,0	5,9	5,8	6,0	6,1
jüngere unter 25 Jahren	%	5,8	5,0	5,0	5,4	5,2	4,9	4,8	5,8	6,2
Ausländer/-innen	%	14,8	13,7	13,5	14,6	14,4	13,4	13,2	13,3	13,5
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	291 224	382 068	389 420	357 158	354 534	352 428	352 963	358 704	358 502
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 011 331	949 749	897 148	947 243	912 487	869 246	835 979	837 704	838 771
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	102 147	88 262	80 880	80 277	76 671	71 917	69 070	75 604	77 957
Ausländer/-innen	Anzahl	72 213	71 984	70 260	72 667	73 079	71 934	70 761	72 271	72 816
Männer ²	Anzahl	554 700	515 380	489 696	539 378	512 766	479 691	456 624	451 234	447 722
Frauen ²	Anzahl	456 631	434 370	407 453	407 865	399 721	389 555	379 355	386 470	391 049
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	12,0	11,3	10,7	11,3	10,8	10,3	9,9	9,9	9,9
Männer	%	12,5	11,6	11,0	12,2	11,6	10,7	10,2	10,1	10,0
Frauen	%	11,4	10,9	10,2	10,2	10,0	9,8	9,5	9,7	9,8
jüngere unter 25 Jahren	%	11,1	10,1	10,0	10,1	9,7	9,7	9,3	10,2	10,5
Ausländer/-innen	%	24,3	23,8	22,2	22,5	22,7	20,8	20,4	20,9	21,0
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	58 929	74 940	83 678	83 121	82 724	81 232	81 099	82 628	83 314

¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – ² Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – ³ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – ⁴ Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – ⁵ Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 2,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,4	- 2,8	- 2,5	+ 1,7	+ 1,1
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 14,3	- 1,7	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,2	- 0,7	- 5,3	- 1,5	+ 17,0	+ 6,5
Ausländer/-innen	- 6,1	+ 0,9	+ 7,1	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,0	- 1,4	- 1,7	+ 1,1	+ 1,4
Männer ²	- 9,9	- 2,2	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,6	- 4,0	- 3,2	+ 0,6	+ 0,2
Frauen ²	- 6,0	- 3,1	+ 1,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,6	+ 3,0	+ 2,1
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	+ 29,8	+ 2,4	- 12,5	- 12,4	- 11,1	- 9,9	- 0,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 9,0	- 1,3	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,5	- 1,9	- 1,9	+ 2,4	+ 1,5
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 14,6	+ 1,3	+ 7,9	+ 5,5	+ 4,1	+ 3,6	- 5,0	- 0,6	+ 19,7	+ 7,7
Ausländer/-innen	- 7,1	+ 1,5	+ 7,8	+ 7,1	+ 6,6	+ 6,6	- 1,4	- 1,7	+ 1,0	+ 1,5
Männer ²	- 11,2	- 0,9	+ 7,0	+ 5,8	+ 5,2	+ 5,0	- 2,8	- 2,5	+ 1,4	+ 0,6
Frauen ²	- 6,5	- 1,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,9	- 0,8	- 1,2	+ 3,4	+ 2,5
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 31,2	+ 1,9	- 13,3	- 13,4	- 12,2	- 11,1	- 0,6	+ 0,2	+ 1,6	- 0,1
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 6,1	- 5,5	- 2,5	- 3,1	- 3,7	- 3,5	- 4,7	- 3,8	+ 0,2	+ 0,1
darunter:										
jüngere unter 25 Jahren	- 13,6	- 8,4	- 7,4	- 9,0	- 9,8	- 12,2	- 6,2	- 4,0	+ 9,5	+ 3,1
Ausländer/-innen	- 0,3	- 2,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	- 1,6	- 1,6	+ 2,1	+ 0,8
Männer ²	- 7,1	- 5,0	- 1,3	- 2,2	- 2,9	- 2,9	- 6,5	- 4,8	- 1,2	- 0,8
Frauen ²	- 4,9	- 6,2	- 3,9	- 4,2	- 4,7	- 4,1	- 2,5	- 2,6	+ 1,9	+ 1,2
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	+ 27,2	+ 11,7	- 7,8	- 6,9	- 5,0	- 2,6	- 1,8	- 0,2	+ 1,9	+ 0,8

¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	1 024	829	849	1 095	1 029	947	871	850	892
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 894	4 617	4 443	4 456	4 482	4 483	4 470	4 461	4 436
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	1 819	1 740	1 700	1 708	1 713	1 712	1 709	1 708	1 702
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	61	57	51	56	59	61	62	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 769	2 493	2 639	2 728	2 547	2 708
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 134	2 131	2 237	2 310	2 215	2 242
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	2 938	3 047	3 031	2 644	2 471	2 627
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 491	1 544	1 437	1 302	1 064	1 189
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 374	51 603	52 049	52 216	52 267	52 250	52 311	52 356	52 304
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	30 065	29 878	30 112	30 223	30 252	30 242	30 306	30 360	30 321
Rentner/-innen	1 000	16 848	16 806	16 765	16 717	16 699	16 681	16 671	16 664	16 661
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	761	609	623	792	747	695	652	640	679
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 266	3 087	2 989	3 017	3 035	3 036	3 031	3 029	3 019
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	1 308	1 247	1 216	1 225	1 229	1 229	1 227	1 227	1 223
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	45	43	38	42	44	45	46	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1 000	262	219	225	302	282	251	219	209	213
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 629	1 530	1 454	1 440	1 447	1 446	1 440	1 431	1 418
Empfänger von Sozialgeld ³	1 000	511	493	484	483	484	484	482	482	479
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	16	14	13	14	15	16	16	...	...
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁴	Anzahl	187 632	228 311	241 090	18 049	19 708	23 998	22 697	22 769	28 632
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	78 557	93 981	88 693	6 659	7 665	8 602	8 019	7 707	9 041
2 Wohnungen	Anzahl	16 136	17 316	18 004	1 262	1 682	2 024	1 818	1 914	2 092
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	66 912	85 304	97 203	7 813	7 941	10 264	9 622	9 664	12 024
Wohngebäude ⁷	Anzahl	94 602	112 698	109 128	8 179	9 423	10 685	10 013	9 798	11 490
Rauminhalt	1 000 m ³	102 424	123 959	126 986	9 541	10 808	12 756	11 915	11 849	14 172
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	18 890	22 958	23 614	1 763	1 994	2 364	2 204	2 177	2 632
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	Mill. EUR	25 675	32 087	33 849	2 561	2 956	3 473	3 210	3 229	3 936
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	31 059	32 099	30 364	1 890	2 140	2 560	2 372	2 620	2 954
Rauminhalt	1 000 m ³	192 049	214 073	212 066	14 712	15 376	16 935	15 313	16 667	24 641
Nutzfläche	1 000 m ²	28 096	30 360	30 126	1 960	2 165	2 474	2 236	2 398	3 193
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	Mill. EUR	21 010	23 665	24 430	1 956	1 906	2 110	1 949	1 970	2 857
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	899 718	1 070 307	1 080 205	78 961	88 880	106 656	99 841	99 876	120 993
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{9a}										
insgesamt	Mill. EUR	58 913	68 396	71 194	5 383	5 895	6 709	6 292	6 363	8 199
Wohngebäude	Mill. EUR	30 492	37 351	39 497	2 938	3 379	3 963	3 724	3 780	4 593
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	28 420	31 045	31 697	2 444	2 516	2 746	2 568	2 583	3 606

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierendener, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	-19,0	+2,4	+12,9	+11,6	+10,1	+8,1	-8,1	-8,0	-2,5	+5,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	-5,7	-3,8	-0,5	-0,4	-0,0	-0,4	+0,0	-0,3	-0,2	-0,5
Empfänger von Sozialgeld ³	-4,3	-2,3	-0,1	+0,1	+0,4	+0,2	-0,1	-0,2	-0,0	-0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	-7,0	-10,2	+19,3	+20,5	...	...	+2,5	+2,0	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+1,3	-0,4	-11,0	+1,2	-4,6	+6,3	+5,9	+3,4	-6,6	+6,3
dar.: Beiträge ³	+12,5	+4,5	+3,0	+5,1	-1,7	+1,2	+4,9	+3,3	-4,1	+1,2
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	-17,0	-7,2	+8,0	+5,4	-1,2	+6,3	-0,5	-12,8	-6,5	+6,3
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	-17,0	+0,4	+15,2	+15,9	-2,2	+11,7	-6,9	-9,4	-18,3	+11,7
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+0,4	+0,9	+0,8	+0,8	+0,7	+0,7	-0,0	+0,1	+0,1	-0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	-0,6	+0,8	+1,4	+1,3	+1,2	+1,2	-0,0	+0,2	+0,2	-0,1
Rentner/-innen	-0,2	-0,2	-0,6	-0,6	-0,6	-0,6	-0,1	-0,1	-0,0	-0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	-19,9	+2,2	+13,9	+13,4	+12,0	+9,6	-6,8	-6,3	-1,7	+6,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	-5,5	-3,2	+0,4	+0,6	+1,0	+0,7	+0,0	-0,2	-0,0	-0,4
Empfänger von Sozialgeld ³	-4,7	-2,5	+0,3	+0,5	+0,9	+0,7	-0,0	-0,2	+0,0	-0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	-4,2	-10,7	+18,5	+19,6	...	...	+2,3	+2,0	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	-16,3	+2,8	+10,3	+6,6	+5,0	+3,4	-11,3	-12,7	-4,7	+1,9
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	-6,1	-4,9	-2,5	-2,3	-2,0	-2,6	-0,0	-0,5	-0,6	-0,9
Empfänger von Sozialgeld ³	-3,4	-1,8	-1,1	-1,0	-0,7	-1,1	-0,1	-0,2	-0,2	-0,5
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	-14,6	-8,6	+20,9	+23,1	...	...	+2,6	+2,6	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁴	+21,7	+5,6	+32,6	-1,6	-4,2	+30,0	+21,8	-5,4	+0,3	+25,7
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	+19,6	-5,6	+19,1	-9,1	-13,7	+4,7	+12,2	-6,8	-3,9	+17,3
2 Wohnungen	+7,3	+4,0	+44,2	+3,5	+7,3	+21,8	+20,3	-10,2	+5,3	+9,3
3 und mehr Wohnungen ⁸	+27,5	+13,9	+51,7	+11,5	+3,2	+33,7	+29,3	-6,3	+0,4	+24,4
Wohngebäude ⁷	+19,1	-3,2	+21,7	-6,7	-10,3	+8,6	+13,4	-6,3	-2,1	+17,3
Rauminhalt	+21,0	+2,4	+30,0	-1,3	-5,9	+15,9	+18,0	-6,6	-0,6	+19,6
Wohnfläche in Wohnungen	+21,5	+2,9	+30,0	-2,4	-7,6	+16,0	+18,6	-6,8	-1,2	+20,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+25,0	+5,5	+33,4	-0,1	-2,2	+22,0	+17,5	-7,6	+0,6	+21,9
Nichtwohngebäude ⁷	+3,3	-5,4	+4,3	-23,7	-17,6	-5,1	+19,6	-7,3	+10,5	+12,7
Rauminhalt	+11,5	-0,9	+1,3	-25,1	-27,5	+9,8	+10,1	-9,6	+8,8	+47,8
Nutzfläche	+8,1	-0,8	+2,2	-23,7	-22,7	-2,6	+14,3	-9,6	+7,2	+33,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	+12,6	+3,2	+15,2	-10,7	-15,0	+12,2	+10,7	-7,6	+1,1	+45,0
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁴	+19,0	+0,9	+27,8	-4,1	-6,8	+17,9	+20,0	-6,4	+0,0	+21,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹										
insgesamt	+16,1	+4,1	+25,7	-5,9	-7,1	+15,8	+13,8	-6,2	+1,1	+28,9
Wohngebäude	+22,5	+5,7	+31,5	-1,2	-1,2	+21,7	+17,3	-6,0	+1,5	+21,5
Nichtwohngebäude	+9,2	+2,1	+18,3	-12,0	-14,6	+9,2	+9,1	-6,5	+0,6	+39,6

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studienstender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 528	12 507	12 587	12 706	12 563	12 528	12 477	12 507	12 587
dar.: Kälber	1 000	2 666	2 668	2 661	2 667	2 617	2 666	2 635	2 668	2 661 469
Schweine	1 000	27 402	28 331	27 690	26 901	26 758	27 402	28 132	28 331	27 690
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 186	18 070	17 441	17 487	16 697	17 186	17 664	18 070	17 441
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 033	249 648	300 799	289 546	264 070	245 868	264 929
Ochsen	Anzahl	35 343	28 500	23 953	1 492	1 966	1 847	1 456	2 147	1 182
Bullen	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 421 188	95 294	120 293	112 206	106 142	110 451	106 213
Kühe	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 405	89 614	103 973	102 169	86 437	74 426	94 713
weibliche Rinder ³	Anzahl	508 092	509 998	485 833	35 815	42 643	41 734	37 501	31 674	35 220
Kälber ⁴	Anzahl	315 168	329 122	339 918	23 336	27 745	27 958	27 660	23 135	24 251
Jungrinder ⁵	Anzahl	28 208	44 892	64 736	4 097	4 179	3 632	4 874	4 035	3 350
Schweine	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 213 070	4 611 742	4 908 001	4 987 154	4 887 651	4 570 025	4 927 986
Lämmer	Anzahl	816 500	876 180	890 369	51 661	99 796	67 359	87 936	64 682	71 549
Übrige Schafe	Anzahl	157 609	178 388	131 253	5 866	9 703	8 210	10 068	6 236	8 858
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 185 160	1 157 595	1 135 370	79 002	96 560	90 866	75 065	78 569	83 763
Ochsen	t	11 684	9 435	7 965	486	659	599	492	705	389
Bullen	t	571 171	549 357	540 151	36 635	46 611	41 938	32 624	42 192	40 587
Kühe	t	405 921	397 295	387 473	27 333	32 018	31 322	26 126	22 342	28 360
weibliche Rinder ³	t	148 608	149 317	143 031	10 670	12 798	12 474	11 111	9 398	10 455
Kälber ⁴	t	43 009	44 935	46 543	3 267	3 817	3 955	3 947	3 298	3 425
Jungrinder ⁵	t	4 766	7 256	10 207	612	657	579	766	635	546
Schweine	t	5 441 625	5 598 541	5 459 551	434 077	461 341	468 678	459 335	427 295	458 528
Lämmer	t	15 045	16 123	16 504	969	1 846	1 246	1 620	1 187	1 332
Übrige Schafe	t	4 768	5 391	3 965	181	289	257	308	192	267
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	107 651	116 263	126 325	123 632	114 202	126 175
darunter:										
Jungmasthühner	t	802 861	854 232	863 509	65 742	73 548	78 415	77 286	71 687	79 569
Enten	t	61 354	57 310	57 562	4 081	3 763	3 409	3 016	3 255	3 256
Truthühner	t	478 481	467 354	464 155	34 407	35 947	39 946	39 487	35 526	38 849
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	634 715	665 853	702 546	53 291	60 198	65 199	64 985	60 572	66 918
Enten, zerteilt ⁷	t	6 381	6 154	7 101	430	357	339	245	143	129
Truthühner, zerteilt ⁷	t	264 129	373 383	378 617	29 724	29 874	33 247	32 430	28 178	32 705
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	594 230	618 876	627 128	48 473	54 015	58 819	58 864	53 556	60 264
Enten, frisch abgegeben	t	7 296	7 611	9 748	687	721	.	504	301	298
Truthühner, frisch abgegeben	t	438 454	445 201	444 549	34 844	35 482	.	39 377	35 016	38 308
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	112 857	113 556	121 347	9 337	9 811	11 147	11 048	9 311	8 242
Mastrassen	1 000	760 145	779 853	775 967	57 579	66 120	66 364	67 791	62 495	69 017
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 062	44 796	46 556	3 992	3 453	4 273	4 625	3 827	3 399
Mastrassen	1 000	613 459	645 688	647 520	48 710	54 681	56 333	55 780	53 982	57 198
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 139	1 224	1 277	1 299	1 317	1 328	1 336	1 344	1 348
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	36 717	40 027	41 907	42 608	42 948	43 053	43 336	43 385	43 600
Legehennen im Durchschnitt	1 000	27 197	32 547	35 514	37 713	37 632	36 719	36 506	36 779	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 007	9 683	10 589	868	972	899	910	871	...
Eier je Henne	Stück	294,4	297,5	298,2	23,0	25,8	24,5	24,9	23,7	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	0,82	0,82	0,83	0,82	0,80	0,79	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	74,9	84,0	86,8	86,7	88,7	86,1	83,5	84,2	84,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012		Nov. 11				Nov. 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	-0,2	+0,6	-1,4	-0,7	-0,2	+0,9	-0,3	-0,4	+0,2	+0,6
dar.: Kälber	+0,1	-0,3	-0,0	+0,7	+0,1	X	+1,9	-1,2	+1,3	X
Schweine	+3,4	-2,3	+1,9	+5,1	+3,4	-1,6	+2,4	+2,7	+0,7	-2,3
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	+5,1	-3,5	-1,7	+5,8	+5,1	-1,3	+2,9	+2,8	+2,3	-3,5
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	-1,7	-1,6	-6,4	-0,3	-9,0	-7,7	+20,5	-3,7	-8,8	-6,9
Ochsen	-19,4	-16,0	-5,6	-1,0	-11,1	+58,5	+31,8	-6,1	-21,2	+47,5
Bullen	-4,1	-2,5	-5,0	-1,7	-9,7	+1,4	+26,2	-6,7	-5,4	+4,1
Kühe	-1,9	-1,8	-4,8	+2,3	-10,2	-16,3	+16,0	-1,7	-15,4	-13,9
weibliche Rinder ³	+0,4	-4,7	-6,5	+4,2	-4,0	-10,0	+19,1	-2,1	-10,1	-15,5
Kälber ⁴	+4,4	+3,3	-13,9	-6,8	-4,8	-13,7	+18,9	+0,8	-1,1	-16,4
Jungrinder ⁵	+59,1	+44,2	-27,5	-17,7	-27,4	-21,7	+2,0	-13,1	+34,2	-17,2
Schweine	+2,4	-2,2	-3,7	+6,4	+1,0	-3,8	+6,4	+1,6	-2,0	-6,5
Lämmer	+7,3	+1,6	+32,5	-24,3	+8,1	-6,6	+93,2	-32,5	+30,5	-26,4
Übrige Schafe	+13,2	-26,4	-25,7	-28,2	+9,5	-31,4	+65,4	-15,4	+22,6	-38,1
Schlachtmenge²										
Rinder	-2,3	-1,9	-4,5	+0,3	-17,5	-6,0	+22,2	-5,9	-17,4	+4,7
Ochsen	-19,2	-15,6	-3,9	-3,5	-8,4	+59,9	+35,6	-9,1	-17,9	+43,3
Bullen	-3,8	-1,7	-2,9	-2,9	-26,5	+2,3	+27,2	-10,0	-22,2	+29,3
Kühe	-2,1	-2,5	-4,4	+2,0	-10,9	-16,8	+17,1	-2,2	-16,6	-14,5
weibliche Rinder ³	+0,5	-4,2	-5,6	+5,0	-3,8	-9,6	+19,9	-2,5	-10,9	-15,4
Kälber ⁴	+4,5	+3,6	-14,5	+12,5	-2,8	-11,1	+16,8	+3,6	-0,2	-16,4
Jungrinder ⁵	+52,2	+40,7	-25,2	-10,9	-27,7	-35,2	+7,4	-11,9	+32,3	-17,1
Schweine	+2,9	-2,5	-3,9	+6,2	+1,0	-3,8	+6,3	+1,6	-2,0	-7,0
Lämmer	+7,2	+2,4	+31,0	-24,3	+7,5	-7,8	+90,5	-32,5	+30,0	-26,7
Übrige Schafe	+13,1	-26,5	-27,0	-25,5	+13,2	-31,7	+59,7	-11,1	+19,8	-37,7
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+3,2	+0,3	-4,7	+7,8	+0,3	-4,1	+8,0	+8,7	-2,1	-7,6
darunter:										
Jungmasthühner	+6,4	+1,1	+2,4	+10,2	+3,5	-2,2	+11,9	+6,6	-1,4	-7,2
Enten	-6,6	+0,4	-24,0	-35,8	-40,6	-33,5	-7,8	-9,4	-11,5	+7,9
Truthühner	-2,3	-0,7	-14,5	+7,5	-0,5	-3,8	+4,5	+11,1	-1,1	-10,0
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herstellungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+4,9	+5,5	+4,5	+14,1	+6,4	+0,5	+13,0	+8,3	-0,3	-6,8
Enten, zerteilt ⁷	-3,5	+15,4	+41,4	+8,0	-24,4	-56,9	-17,0	-5,1	-27,6	-41,8
Truthühner, zerteilt ⁷	+41,4	+1,4	-12,7	+9,8	+0,2	-7,2	+0,5	+11,3	-2,5	-13,1
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+4,1	+1,3	+2,9	+15,5	+7,1	-0,2	+11,4	+8,9	+0,1	-9,0
Enten, frisch abgegeben	+4,3	+28,1	+16,3	.	+20,0	-22,7	+4,9	.	.	-40,4
Truthühner, frisch abgegeben	+1,5	-0,1	-12,0	.	+3,3	-1,0	+1,8	.	.	-11,1
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+0,6	+6,9	-7,5	-7,1	-5,5	+3,1	+5,1	+13,6	-0,9	-15,7
Mastrassen	+2,6	-0,5	-1,7	+2,8	-1,6	-5,1	+14,8	+0,4	+2,1	-7,8
Geschlüpfte Hühnerküken⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	+1,7	+3,9	-21,4	-0,4	-2,6	+8,9	-13,5	+23,7	+8,2	-17,2
Mastrassen	+5,3	+0,3	-3,1	+6,2	-0,7	-4,5	+12,3	+3,0	-1,0	-3,2
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+7,5	+4,3	+7,8	+8,3	+8,1	+8,1	+1,4	+0,8	+0,6	+0,6
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+9,0	+4,7	+7,0	+6,7	+7,0	+6,8	+0,8	+0,2	+0,7	+0,1
Legehennen im Durchschnitt	+19,7	+9,1	+5,2	+3,7	+5,3	...	-0,2	-2,4	-0,6	...
Erzeugte Eier	+20,9	+9,4	+5,3	+4,0	+3,9	...	+12,0	-7,5	+1,2	...
Eier je Henne	+1,1	+0,2	+0,0	+0,4	-1,6	...	+12,2	-5,0	+1,6	...
Eier je Henne und Tag	+1,2	+0,0	+0,0	+1,2	-1,2	...	+1,2	-1,2	-2,4	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹²	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	96,4	104,9	108,3	101,1	107,1	109,4
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	97,9	108,5	94,1	86,8	88,4	88,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 009	2 047	2 038	2 066	2 071	2 075	2 079	2 074	2 072
Beschäftigte	Anzahl	240 225	236 827	233 074	230 405	230 135	230 034	232 786	231 998	231 552
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	375 124	367 831	355 977	28 474	28 506	30 195	27 801	28 945	30 480
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 728	11 912	12 003	936	958	1 240	970	998	962
Elektrizitätszeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	501 055	462 102	467 228	42 666	44 030	37 943	33 455	32 559	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen ³	1 000	4 999	5 142	5 261	5 266	5 273	5 269	5 269	5 273	5 299
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 872	1 947	1 988	1 984	1 987	1 987	1 987	1 986	1 994
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 141	2 199	2 269	2 291	2 296	2 294	2 294	2 297	2 310
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	172	175	175	171	171	170	170	169	170
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	753	763	776	770	769	768	769	771	776
Energie	1 000	61	58	53	50	50	50	50	49	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	58	53	48	45	45	45	45	45	44
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	4 941	5 089	5 213	5 221	5 228	5 225	5 224	5 228	5 255
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	388	395	399	399	397	397	397	399	404
Getränkeherstellung	1 000	50	50	50	50	50	51	51	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	122	123	121	121	121	121	121	120	121
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	82	80	80	79	79	78	78	77	77
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	17	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	302	304	305	305	305	305	305	306
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	100	101	106	105	105	105	105	106	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	302	317	326	327	328	329	329	329	331
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	140	143	145	144	145	145	145	146	146
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	232	239	243	240	240	240	240	240	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	455	479	497	499	500	500	499	499	502
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	236	247	254	252	252	252	252	252	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	348	366	373	373	373	373	373	373	375
Maschinenbau	1 000	845	870	907	916	918	915	915	914	917
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	702	720	742	749	750	751	751	754	762
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	104	112	115	116	117	117	117	116	116
H.v. Möbeln	1 000	88	89	90	87	87	86	86	86	86
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	168	165	163	164	164	165	165	165	166
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	672	680	710	645	676	709
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	255	259	270	248	257	270

H. v. = Herstellung von.

¹ Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – ² Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ³ Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	+ 7,0	- 4,8	- 0,9	+ 1,3	+ 3,2	- 6,6	+ 5,9	+ 2,1
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	- 0,4	- 4,1	- 0,3	- 0,4	- 13,3	- 7,8	+ 1,8	+ 0,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe										
Beschäftigte	+ 1,9	- 0,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,4	- 1,6	- 0,9	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,2	- 0,3	- 0,2
Bezahlte Entgelte	- 1,9	+ 3,2	+ 7,9	- 5,4	- 0,4	+ 2,2	+ 5,9	- 7,9	+ 4,1	+ 5,3
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 29,4	- 21,7	+ 2,9	- 3,6
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	- 7,8	+ 1,1	+ 2,5	- 2,5	- 4,2	...	- 13,8	- 11,8	- 2,7	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen ³										
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,4	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	+ 0,2	- 3,6	- 3,7	- 3,9	- 3,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,5
Energie	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,9	- 9,3	- 7,5	- 7,5	- 7,4	- 4,8	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	- 8,0	- 10,0	- 8,8	- 8,4	- 8,6	- 5,5	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5
Getränkeherstellung	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
H.v. Druckerezeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 2,2	+ 0,3	- 2,3	- 2,3	- 3,0	- 3,7	- 0,4	- 0,4	- 0,9	- 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	- 3,8	- 0,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,0	- 0,6	+ 0,5	- 0,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,1	+ 4,6	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 5,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
H.v. Metallerzeugnissen	+ 2,8	+ 1,6	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 4,4	+ 3,0	- 0,7	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Maschinenbau	+ 5,0	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,5
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,0	+ 4,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,1
H.v. Möbeln	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,1	+ 1,4	- 4,7	- 4,7	- 4,7	- 4,8	- 1,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,6	- 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,2	+ 1,0	+ 9,6	- 4,2	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,3	- 9,1	+ 4,8	+ 5,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,8	+ 0,6	+ 8,7	- 4,2	+ 0,6	+ 3,0	+ 4,5	- 8,4	+ 3,9	+ 5,0

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	127 264	139 833	141 098	133 808	139 099	140 497
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	42 819	45 490	46 955	45 300	45 885	47 260
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	54 487	62 432	62 535	57 199	61 843	59 804
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	3 030	3 195	3 245	2 868	3 126	3 053
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	19 213	20 385	20 425	20 325	19 934	21 497
Energie	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	7 716	8 331	7 938	8 115	8 311	8 882
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	864	909	818	744	729	742
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	126 400	138 924	140 280	133 064	138 370	139 755
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	10 741	11 504	11 493	11 482	10 863	11 669
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 227	1 460	1 500	1 573	1 590	1 798
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	2 882	2 965	3 048	2 943	2 932	3 161
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 025	1 092	1 073	986	982	1 011
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	7 041	7 610	7 308	7 565	7 772	8 348
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	11 119	11 700	11 921	11 883	11 404	11 959
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 379	3 338	3 579	3 598	3 550	3 651
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	5 296	5 597	5 990	5 592	5 835	6 107
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	1 891	2 202	2 506	2 451	2 567	2 805
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	8 093	8 597	8 585	8 224	8 309	8 072
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	6 790	7 245	7 669	7 229	7 746	7 839
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	4 649	5 446	5 084	4 878	5 505	5 281
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	6 364	6 689	6 850	6 426	6 865	6 973
Maschinenbau	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	15 717	17 821	17 881	16 592	18 860	18 071
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	28 252	32 782	32 999	29 755	30 719	30 066
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	2 770	2 971	3 015	2 640	2 892	2 587
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 313	1 378	1 420	1 245	1 328	1 345
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	2 368	2 628	2 608	2 507	2 743	2 627
Auslandsumsatz ³	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	61 118	66 895	67 997	63 821	66 804	65 832
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	19 268	20 464	20 752	20 604	20 518	20 515
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	33 604	38 175	38 878	34 809	37 832	36 380
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 285	1 359	1 382	1 265	1 410	1 324
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	5 980	5 997	6 250	6 224	6 143	6 607
Energie	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	981	900	735	919	901	1 007
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	164	147	148	150	141	138
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	60 954	66 748	67 849	63 671	66 663	65 694
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 336	2 426	2 437	2 500	2 396	2 579
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	137	147	163	178	177	206
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	1 168	1 219	1 266	1 235	1 226	1 295
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	155	157	162	143	149	150
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	862	800	629	813	806	913
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	6 655	6 996	7 048	7 151	6 781	6 975
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 272	2 207	2 425	2 446	2 363	2 461
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	2 047	2 133	2 277	2 190	2 248	2 295
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	679	720	764	754	767	778
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	3 238	3 440	3 344	3 290	3 304	3 038
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 229	2 375	2 579	2 341	2 644	2 598
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	2 637	3 265	2 969	2 956	3 283	3 048
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	3 116	3 292	3 350	3 218	3 469	3 400
Maschinenbau	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	9 657	11 157	11 195	10 279	12 045	10 976
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	18 459	21 094	21 575	19 309	19 680	19 724
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	1 986	1 878	2 184	1 695	1 880	1 720
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	381	408	418	372	418	423
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	847	863	885	783	856	757

H.v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011	2012	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	gegenüber Vorjahr		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz ²	+ 10,9	+ 0,5	+ 7,4	- 3,9	- 2,2	+ 1,1	+ 0,9	- 5,2	+ 4,0	+ 1,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 12,5	- 2,8	+ 4,5	- 4,7	- 4,0	- 0,0	+ 3,2	- 3,5	+ 1,3	+ 3,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,0	+ 2,1	+ 12,8	- 3,6	- 1,2	+ 0,4	+ 0,2	- 8,5	+ 8,1	- 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	- 2,7	+ 8,1	- 9,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,6	- 11,6	+ 9,0	- 2,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 3,0	+ 8,1	- 0,2	- 1,5	+ 6,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,9	+ 7,8
Energie	+ 15,3	+ 3,7	- 12,8	- 7,6	- 1,4	- 0,1	- 4,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 6,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,6	- 11,3	- 13,6	- 6,3	- 8,0	- 3,4	- 10,0	- 9,1	- 1,9	+ 1,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,9	+ 0,6	+ 7,6	- 3,8	- 2,2	+ 1,1	+ 1,0	- 5,1	+ 4,0	+ 1,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,0	+ 3,6	+ 9,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 8,2	- 0,1	- 0,1	- 5,4	+ 7,4
Getränkeherstellung	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,4	- 8,3	- 6,1	+ 10,8	+ 2,7	+ 4,9	+ 1,1	+ 13,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,0	- 5,1	+ 3,5	- 6,2	- 4,9	+ 1,7	+ 2,8	- 3,4	- 0,4	+ 7,8
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,8	- 3,1	+ 0,4	- 8,1	- 7,5	- 3,3	- 1,8	- 8,1	- 0,4	+ 3,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 14,8	+ 5,4	- 12,5	- 7,6	- 0,7	+ 0,2	- 4,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 7,4
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,1	+ 0,4	+ 4,5	- 1,7	- 3,1	+ 2,6	+ 1,9	- 0,3	- 4,0	+ 4,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,5	+ 5,5	+ 16,0	+ 7,7	+ 1,0	+ 4,4	+ 7,2	+ 0,5	- 1,3	+ 2,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 11,5	- 0,5	+ 10,4	- 2,5	+ 1,1	+ 4,4	+ 7,0	- 6,6	+ 4,3	+ 4,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,4	+ 0,6	+ 6,6	- 2,3	- 1,2	+ 6,4	+ 13,8	- 2,2	+ 4,7	+ 9,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,1	- 7,1	- 2,0	- 12,9	- 11,5	- 10,5	- 0,1	- 4,2	+ 1,0	- 2,9
H.v. Metallerzeugnissen	+ 14,7	- 0,2	+ 9,4	- 3,3	+ 0,9	+ 3,1	+ 5,8	- 5,7	+ 7,2	+ 1,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 7,2	+ 4,2	- 6,1	- 1,8	- 1,3	- 6,6	- 4,1	+ 12,8	- 4,1
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,9	- 1,8	+ 5,9	- 6,2	- 3,0	- 0,8	+ 2,4	- 6,2	+ 6,8	+ 1,6
Maschinenbau	+ 15,0	+ 4,3	+ 10,8	- 4,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,3	- 7,2	+ 13,7	- 4,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 10,8	+ 1,6	+ 14,0	- 2,3	- 2,5	- 1,1	+ 0,7	- 9,8	+ 3,2	- 2,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	+ 8,2	+ 23,1	- 13,9	- 4,8	+ 15,4	+ 1,5	- 12,4	+ 9,5	- 10,5
H.v. Möbeln	+ 6,5	+ 1,4	+ 6,9	- 10,4	- 6,2	- 1,9	+ 3,1	- 12,3	+ 6,6	+ 1,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 10,0	- 10,9	+ 8,2	- 2,0	- 7,0	- 6,1	- 0,8	- 3,9	+ 9,4	- 4,2
Auslandsumsatz ³	+ 10,9	+ 1,8	+ 11,5	- 2,1	- 1,1	+ 1,6	+ 1,6	- 6,1	+ 4,7	- 1,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,9	- 1,4	+ 4,6	- 3,3	- 4,3	- 0,9	+ 1,4	- 0,7	- 0,4	- 0,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 10,9	+ 3,0	+ 16,7	- 2,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 1,8	- 10,5	+ 8,7	- 3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	- 1,5	+ 12,9	- 6,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,7	- 8,5	+ 11,5	- 6,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 5,1	+ 12,7	+ 3,9	- 1,6	+ 4,2	+ 4,2	- 0,4	- 1,3	+ 7,6
Energie	+ 50,2	+ 11,5	- 30,2	+ 14,3	+ 21,5	+ 8,4	- 18,3	+ 25,1	- 2,0	+ 11,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 1,6	+ 25,8	+ 27,0	+ 35,3	+ 8,6	+ 0,5	+ 1,5	- 5,9	- 1,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 1,8	+ 11,5	- 2,1	- 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 6,2	+ 4,7	- 1,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 12,7	+ 6,7	+ 10,1	+ 5,0	- 1,3	+ 7,4	+ 0,5	+ 2,6	- 4,2	+ 7,6
Getränkeherstellung	+ 4,3	+ 4,2	+ 8,8	+ 8,4	- 3,8	+ 13,3	+ 11,0	+ 9,3	- 0,8	+ 16,6
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,5	- 2,2	+ 4,8	- 4,5	- 3,0	+ 0,9	+ 3,9	- 2,4	- 0,7	+ 5,6
H.v. Druckzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,3	- 5,6	+ 0,8	- 14,7	- 5,1	- 11,0	+ 2,9	- 11,5	+ 3,7	+ 1,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 46,7	+ 12,4	- 36,2	+ 10,4	+ 16,8	+ 7,1	- 21,4	+ 29,2	- 0,8	+ 13,2
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 1,7	+ 3,4	- 2,1	- 6,0	- 0,4	+ 0,7	+ 1,5	- 5,2	+ 2,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,2	+ 8,9	+ 19,3	+ 10,9	- 0,4	+ 2,4	+ 9,9	+ 0,9	- 3,4	+ 4,2
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,4	+ 0,2	+ 12,1	- 1,0	+ 0,8	+ 7,5	+ 6,8	- 3,9	+ 2,7	+ 2,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 4,1	+ 6,6	+ 5,0	- 1,1	- 2,7	+ 2,2	+ 6,1	- 1,3	+ 1,8	+ 1,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 26,0	- 6,4	- 2,0	- 12,1	- 10,7	- 13,1	- 2,8	- 1,6	+ 0,4	- 8,1
H.v. Metallerzeugnissen	+ 13,7	+ 0,4	+ 13,5	- 3,1	+ 6,5	+ 9,3	+ 8,6	- 9,2	+ 12,9	- 1,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 5,1	+ 9,6	- 0,3	+ 2,0	+ 2,2	- 9,1	- 0,4	+ 11,1	- 7,2
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,0	- 0,3	+ 7,6	- 4,5	+ 0,0	+ 1,6	+ 1,8	- 3,9	+ 7,8	- 2,0
Maschinenbau	+ 15,5	+ 4,7	+ 14,1	- 3,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	- 8,2	+ 17,2	- 8,9
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 11,6	+ 2,8	+ 16,6	- 0,2	- 1,9	+ 1,2	+ 2,3	- 10,5	+ 1,9	+ 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,3	+ 10,6	+ 31,6	- 21,3	- 2,1	+ 18,7	+ 16,3	- 22,4	+ 10,9	- 8,5
H.v. Möbeln	+ 10,0	+ 1,6	+ 11,6	- 8,6	- 4,2	+ 1,7	+ 2,5	- 10,9	+ 12,2	+ 1,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 3,7	- 26,3	+ 27,5	+ 7,8	- 7,2	- 4,8	+ 2,5	- 11,6	+ 9,3	- 11,6

H.v. = Herstellung von.

¹ Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – ² Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – ³ Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	100,0	110,2	106,8	105,4	113,7	109,4	103,6	114,1	111,2
Inland	2010 = 100	100,0	110,2	103,9	102,3	109,4	106,5	98,6	104,9	108,8
Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	109,1	107,8	117,2	111,8	107,7	121,7	113,2
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	109,5	104,1	100,8	108,6	106,5	101,6	102,8	106,9
Inland	2010 = 100	100,0	110,1	103,3	100,4	107,2	105,3	100,0	101,3	106,8
Ausland	2010 = 100	100,0	108,7	105,1	101,3	110,3	108,0	103,4	104,6	107,1
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,5	109,1	108,6	118,8	112,0	105,7	124,0	114,1
Inland	2010 = 100	100,0	111,3	105,3	104,2	113,2	109,0	98,2	110,2	111,3
Ausland	2010 = 100	100,0	111,7	111,4	111,3	122,1	113,8	110,3	132,6	115,8
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	104,2	103,7	105,4	103,5	105,5	99,1	100,8	112,6
Inland	2010 = 100	100,0	103,9	99,2	103,0	99,7	98,4	92,8	95,1	106,8
Ausland	2010 = 100	100,0	104,4	107,6	107,4	106,8	111,6	104,5	105,7	117,6
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	105,6	99,4	92,2	102,9	102,8	94,2	104,4	100,4
Inland	2010 = 100	100,0	110,7	101,8	95,8	102,4	101,9	89,5	96,6	97,3
Ausland	2010 = 100	100,0	101,3	97,2	88,9	103,4	103,6	98,3	111,2	103,2
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	103,6	105,3	110,0	103,7	106,4	100,8	99,6	116,9
Inland	2010 = 100	100,0	101,5	98,2	105,6	98,7	97,2	94,0	94,6	110,2
Ausland	2010 = 100	100,0	105,5	111,2	113,8	108,0	114,3	106,6	103,8	122,6
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	102,9	97,6	95,3	99,0	106,2	97,7	97,9	107,1
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	105,8	102,8	173,3	89,3	70,8	73,8	64,7	147,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	105,0	102,0	97,8	99,9	102,2	98,9	98,4	107,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	108,3	108,2	105,0	110,0	110,2	108,1	105,3	111,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	108,6	108,8	104,2	111,4	109,1	107,3	102,6	108,7
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	97,3	94,8	103,2	96,8	102,5	102,9	100,8	102,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	101,8	104,9	100,9	105,2	110,5	102,4	102,8	110,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	112,0	103,9	100,1	103,7	101,0	96,8	97,6	100,2
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen	2010 = 100	100,0	113,4	103,5	99,0	100,0	96,7	94,5	97,0	98,8
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	113,6	111,0	108,3	111,0	118,1	109,4	120,2	119,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	96,2	90,5	81,8	95,8	90,0	83,4	95,7	92,0
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	100,0	86,4	70,6	64,3	76,8	73,6	75,3	72,4	73,1
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	96,9	88,1	73,4	83,2	83,7	70,4	89,9	78,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	113,4	105,9	101,8	123,7	108,7	99,7	108,3	109,8
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	115,5	110,5	106,5	121,4	111,7	107,3	114,3	112,8
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	100,0	118,8	111,1	110,0	121,5	112,0	106,1	113,0	111,4
H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	100,0	124,7	116,0	119,1	109,9	105,7	104,3	107,2	116,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	107,5	109,6	108,2	118,8	117,7	112,8	115,8	111,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	100,0	105,8	106,2	105,0	115,1	110,6	111,2	111,0	106,1
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	133,1	103,8	141,2	124,3	87,8	65,4	246,5	151,1
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	188,6	114,2	230,2	80,4	39,6	13,0	22,2	60,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	124,1	111,6	156,6	144,9	97,2	55,7	221,8	183,6
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 569	1 786	1 640	471	404	418	350	422	455
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	235	286	247	99	66	48	49	120	67
Kali (K ₂ O)	1 000 t	363	434	386	92	110	114	90	88	128
Kalk (CaO)	1 000 t	2 075	2 276	2 398	416	463	1 277	399	305	545

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2011	2012	Apr. 13				Mai 13				Juni 13				Juli 13					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat								gegenüber Vormonat									
Produzierendes Gewerbe																				
Index des Auftragsingangs¹																				
Verarbeitendes Gewerbe²																				
Inland	+10,2	-3,1	+5,3	-4,3	+3,8	+4,1	-3,8	-5,3	+10,1	-2,5										
Ausland	+10,2	-5,7	+3,0	-6,6	-0,1	+3,5	-2,7	-7,4	+6,4	+3,7										
Vorleistungsgüter	+10,2	-1,0	+7,2	-2,4	+6,9	+4,7	-4,6	-3,7	+13,0	-7,0										
Inland	+9,5	-4,9	+2,7	-5,8	-2,6	+1,8	-1,9	-4,6	+1,2	+4,0										
Ausland	+10,1	-6,2	+0,6	-6,5	-2,2	+2,3	-1,8	-5,0	+1,3	+5,4										
Investitionsgüter	+8,7	-3,3	+5,5	-5,1	-3,1	+1,3	-2,1	-4,3	+1,2	+2,4										
Inland	+11,6	-2,2	+6,2	-3,5	+8,8	+5,9	-5,7	-5,6	+17,3	-8,0										
Ausland	+11,3	-5,4	+4,7	-7,3	+1,8	+4,6	-3,7	-9,9	+12,2	+1,0										
Konsumgüter	+11,7	-0,2	+7,0	-1,3	+12,8	+6,7	-6,8	-3,1	+20,2	-12,7										
Inland	+4,1	-0,4	+13,6	-2,2	-1,0	+3,2	+1,9	-6,1	+1,7	+11,7										
Ausland	+3,9	-4,5	+7,8	-3,2	+1,0	+4,7	-1,3	-5,7	+2,5	+12,3										
Gebrauchsgüter	+4,4	+3,1	+18,3	-1,3	-2,4	+2,0	+4,5	-6,4	+1,1	+11,3										
Inland	+5,6	-5,9	+7,1	-5,6	+4,1	+0,9	-0,1	-8,4	+10,8	-3,8										
Ausland	+10,6	-8,0	+5,1	-8,0	+2,4	-0,4	-0,5	-12,2	+7,9	+0,7										
Verbrauchsgüter	+1,3	-4,0	+9,1	-3,7	+5,4	+2,1	+0,2	-5,1	+13,1	-7,2										
Inland	+3,6	+1,6	+15,8	-1,0	-2,6	+3,9	+2,6	-5,3	-1,2	+17,4										
Ausland	+1,5	-3,2	+8,8	-1,5	+0,4	+6,5	-1,5	-3,3	+0,6	+16,5										
H. v. Textilien	+5,5	+5,5	+21,5	-0,6	-4,9	+2,0	+5,8	-6,7	-2,6	+18,1										
H. v. Bekleidung	+2,9	-5,2	+10,9	-4,6	-5,6	+10,5	+7,3	-8,0	+0,2	+9,4										
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+5,8	-2,9	+13,1	-9,3	-3,9	+5,8	-20,7	+4,2	-12,3	+128,6										
H. v. chemischen Erzeugnissen	+5,0	-2,8	+4,4	-5,6	-4,7	+3,2	+2,3	-3,2	-0,5	+9,3										
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+8,3	-0,1	+0,4	-5,1	-3,8	-0,2	+0,2	-1,9	-2,6	+5,4										
H. v. Chemiefasern	+8,5	+0,2	-1,8	-6,3	-7,5	-2,2	-2,1	-1,6	-4,4	+5,9										
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,7	-2,6	+7,1	+2,8	+3,3	+10,4	+5,9	+0,4	-2,0	+1,5										
Metallerzeugung und -bearbeitung	+1,8	+3,1	+21,3	+1,5	-2,9	+0,9	+5,0	-7,3	+0,4	+7,5										
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	+12,0	-7,3	-0,3	-9,4	-7,2	-1,2	-2,6	-4,2	+0,8	+2,7										
H. v. Metallerzeugnissen	+13,4	-8,8	-2,5	-12,1	-3,8	-3,5	-3,3	-2,3	+2,6	+1,9										
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+13,5	-2,3	+4,5	-4,3	+4,8	+6,0	+6,4	-7,4	+9,9	-0,7										
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	-3,8	-5,9	+9,0	-5,4	-2,8	-2,0	-6,1	-7,3	+14,7	-3,9										
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	-13,6	-18,3	+6,1	+3,2	-2,2	-3,3	-4,2	+2,3	-3,9	+1,0										
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	-3,1	-9,1	+6,1	-15,3	-10,0	-17,2	+0,6	-15,9	+27,7	-12,6										
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+13,4	-6,6	+5,9	-6,2	+4,0	+4,8	-12,1	-8,3	+8,6	+1,4										
Maschinenbau	+15,6	-4,4	+8,0	-7,0	+0,7	+0,4	-8,0	-3,9	+6,5	-1,3										
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	+18,8	-6,5	+9,8	-7,5	-2,9	+4,1	-7,8	-5,3	+6,5	-1,4										
H. v. Werkzeugmaschinen	+24,7	-7,0	-4,7	-13,2	-14,3	-11,3	-3,8	-1,3	+2,8	+9,0										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+7,5	+1,9	+4,8	+0,9	+2,6	+2,3	-0,9	-4,2	+2,7	-3,7										
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+5,7	+0,4	+2,1	+2,2	+1,2	+1,7	-3,9	+0,5	-0,2	-4,4										
Sonstiger Fahrzeugbau	+33,1	-22,0	+8,5	-14,5	+97,7	+102,0	-29,4	-25,5	+276,9	-38,7										
Schiff- und Bootsbau	+88,5	-39,4	+56,5	+52,9	-89,4	+323,8	-50,7	-67,2	+70,8	+173,0										
Luft- und Raumfahrzeugbau	+24,1	-10,1	+6,5	-42,0	+104,8	+107,2	-32,9	-42,7	+298,2	-17,2										
	2011	2012	3. Vj 12				4. Vj 12				1. Vj 13				2. Vj 13					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr								gegenüber Vorvierteljahr									
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt																				
Stickstoffgehalt (N)	+13,9	-8,2	-8,2	+13,1	-10,4	+12,5	+3,4	-16,3	+20,4	+7,9										
Phosphat (P ₂ O ₅)	+21,8	-13,7	+8,4	+28,1	+21,4	+2,1	-27,2	+1,2	+145,4	-43,6										
Kali (K ₂ O)	+19,6	-10,9	+9,5	+13,2	-4,5	+16,1	+3,1	-20,6	-2,3	+45,2										
Kalk (CaO)	+9,7	+5,3	+15,2	-2,6	-26,6	+17,7	+175,8	-68,8	-23,5	+78,6										

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	96,4	104,9	108,3	101,1	107,1	109,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	106,5	105,7	99,4	107,2	108,3	100,8	106,7	107,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,7	106,5	99,6	107,1	109,7	102,2	108,6	109,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	107,9	106,7	100,0	107,4	110,2	102,5	109,1	109,9
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	106,5	103,7	97,0	103,9	106,7	102,7	105,4	109,4
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,9	112,7	106,1	114,9	118,0	105,9	117,6	114,4
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	101,6	99,2	92,3	97,6	99,8	94,4	97,1	100,7
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	104,4	100,4	96,8	101,6	102,7	89,1	102,2	99,7
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	101,1	99,0	91,3	96,8	99,2	95,5	96,0	100,9
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,0	95,4	97,5	95,1	105,9	92,8	86,9	88,0	89,6
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	100,0	98,3	96,3	82,4	93,6	87,0	87,3	86,0	93,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	100,0	94,1	73,1	88,2	89,6	81,7	81,7	93,3
Kohlenbergbau	2010 = 100	100,0	98,1	91,3	66,9	86,8	79,1	66,7	65,1	82,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,0	99,3	92,2	85,8	95,2	90,9	87,7	83,3	85,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	100,0	106,3	101,7	77,3	89,3	107,8	102,4	106,9	117,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	67,0	67,2	54,7	60,0	54,6	62,3	63,6	63,5
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,8	106,7	100,0	107,4	110,0	102,5	109,0	109,8
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,0	99,4	99,3	90,1	95,8	97,1	95,4	91,8	96,6
Getränkeherstellung	2010 = 100	100,0	103,1	102,6	85,2	100,2	104,4	107,9	112,0	121,6
Tabakverarbeitung	2010 = 100	100,0	94,6	80,4	71,5	77,7	81,9	71,4	71,9	81,5
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	100,1	92,9	88,2	94,1	99,8	93,0	95,2	100,4
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	98,5	89,3	95,8	86,9	78,3	72,1	81,0	110,2
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	100,0	105,0	95,3	95,6	97,9	99,2	80,5	92,7	97,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	100,0	112,0	111,7	100,7	111,7	120,9	110,5	117,4	124,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	98,3	95,9	91,5	93,4	96,7	92,8	93,2	100,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,0	102,5	99,1	90,2	95,9	94,8	87,1	87,3	89,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	98,2	99,8	90,1	97,0	90,6	98,5	97,9	102,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	99,7	97,1	95,6	102,6	99,3	100,1	96,8	103,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	98,8	96,1	95,2	101,2	95,1	98,3	94,6	101,4
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	87,2	84,4	87,3	96,0	92,8	94,6	94,5	94,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	104,3	101,8	97,3	100,4	107,2	102,3	104,8	106,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,3	102,3	98,0	103,0	109,8	102,5	108,5	111,5
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	100,0	104,6	99,6	99,3	103,5	104,5	97,8	106,2	104,1
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,2	103,1	97,6	102,8	111,3	103,9	109,2	113,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	108,7	104,1	80,6	94,1	108,0	105,4	110,4	118,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	102,1	98,3	95,2	102,3	103,4	98,2	100,6	100,8
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	110,9	109,3	102,9	109,3	113,7	106,7	114,3	116,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	116,8	115,0	102,0	117,4	109,3	107,5	115,6	111,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	108,1	104,4	96,4	101,3	104,2	97,2	104,6	106,7
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	113,1	114,6	103,1	113,9	116,0	104,6	120,3	115,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	112,6	112,2	112,3	118,7	124,9	108,2	116,5	113,0
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	113,4	119,6	125,0	125,1	131,2	118,3	122,0	121,4
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	113,4	116,2	114,2	112,6	119,4	106,0	113,2	97,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	115,3	124,5	133,4	132,8	139,6	127,0	129,0	129,9
H. v. Möbeln	2010 = 100	100,0	103,1	101,5	96,0	99,5	102,4	88,6	95,2	95,4
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	100,0	103,9	107,5	104,5	112,0	113,1	105,3	113,3	113,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	107,3	106,8	93,0	102,4	103,0	97,6	111,7	107,0
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,7	97,9	108,5	94,1	86,8	88,4	88,7
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	70,5	89,6	128,0	119,7	127,5	139,4
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	77,2	94,8	129,3	121,1	128,1	139,7
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	59,4	81,1	126,0	117,5	126,5	138,8

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	+ 7,0	- 4,8	- 0,9	+ 1,3	+ 3,2	- 6,6	+ 5,9	+ 2,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,5	- 0,8	+ 7,0	- 4,6	- 0,6	+ 0,7	+ 1,0	- 6,9	+ 5,9	+ 0,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,7	- 1,1	+ 7,7	- 4,8	- 0,6	+ 0,9	+ 2,4	- 6,8	+ 6,3	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 7,9	- 1,1	+ 7,9	- 4,7	- 0,5	+ 0,9	+ 2,6	- 7,0	+ 6,4	+ 0,7
Vorleistungsgüter	+ 6,5	- 2,6	+ 4,3	- 3,7	- 2,0	+ 1,5	+ 2,7	- 3,7	+ 2,6	+ 3,8
Investitionsgüter	+ 11,9	+ 0,7	+ 11,2	- 5,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 2,7	- 10,3	+ 11,0	- 2,7
Konsumgüter	+ 1,6	- 2,4	+ 8,0	- 3,7	- 1,2	+ 2,4	+ 2,3	- 5,4	+ 2,9	+ 3,7
Gebrauchsgüter	+ 4,4	- 3,8	+ 9,0	- 10,7	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,1	- 13,2	+ 14,7	- 2,4
Verbrauchsgüter	+ 1,1	- 2,1	+ 7,7	- 2,2	- 1,9	+ 2,3	+ 2,5	- 3,7	+ 0,5	+ 5,1
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,6	+ 2,2	- 1,9	- 5,3	- 1,0	- 1,2	- 12,4	- 6,4	+ 1,3	+ 1,8
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 2,0	- 8,5	- 10,6	- 4,4	- 3,9	- 7,1	+ 0,3	- 1,5	+ 9,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,0	- 5,9	- 7,4	- 13,3	- 12,2	- 2,8	+ 1,6	- 8,8	+ 0,0	+ 14,2
Kohlenbergbau	- 1,9	- 6,9	- 11,9	- 26,7	- 24,9	- 10,1	- 8,9	- 15,7	- 2,4	+ 26,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,7	- 7,2	- 2,9	- 2,6	- 4,7	- 6,3	- 4,5	- 3,5	- 5,0	+ 2,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,3	- 4,3	- 2,9	- 2,4	- 0,4	+ 7,0	+ 20,7	- 5,0	+ 4,4	+ 9,4
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 0,3	- 26,8	+ 11,4	- 15,4	+ 11,0	- 9,0	+ 14,1	+ 2,1	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 1,0	+ 7,8	- 4,7	- 0,5	+ 0,9	+ 2,4	- 6,8	+ 6,3	+ 0,7
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	- 0,1	+ 4,5	- 2,7	- 4,1	+ 1,9	+ 1,4	- 1,8	- 3,8	+ 5,2
Getränkeherstellung	+ 3,1	- 0,5	+ 3,4	- 5,6	- 4,7	+ 10,6	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,8	+ 8,6
Tabakverarbeitung	- 5,4	- 15,0	+ 12,5	- 6,4	- 8,5	- 2,9	+ 5,4	- 12,8	+ 0,7	+ 13,4
H. v. Textilien	+ 0,1	- 7,2	+ 11,0	- 4,6	- 6,7	+ 5,9	+ 6,1	- 6,8	+ 2,4	+ 5,5
H. v. Bekleidung	- 1,5	- 9,3	+ 11,4	- 8,8	- 6,6	+ 6,5	- 9,9	- 7,9	+ 12,3	+ 36,0
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,0	- 9,2	+ 7,8	- 16,1	+ 0,0	- 2,0	+ 1,3	- 18,9	+ 15,2	+ 5,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,0	- 0,3	+ 12,4	- 3,1	+ 1,9	+ 10,0	+ 8,2	- 8,6	+ 6,2	+ 6,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,7	- 2,4	+ 5,9	- 3,9	- 3,7	+ 2,8	+ 3,5	- 4,0	+ 0,4	+ 7,5
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,5	- 3,3	- 1,1	- 9,1	- 9,2	- 4,2	- 1,1	- 8,1	+ 0,2	+ 2,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,6	- 7,8	- 4,3	+ 6,1	- 0,5	- 6,6	+ 8,7	- 0,6	+ 4,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,3	- 2,6	- 0,7	- 0,2	+ 0,4	+ 4,5	- 3,2	+ 0,8	- 3,3	+ 7,2
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,2	- 2,7	- 4,5	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	- 6,0	+ 3,4	- 3,8	+ 7,2
H. v. Chemiefasern	- 12,8	- 3,2	+ 5,5	+ 5,8	+ 13,3	+ 11,3	- 3,3	+ 1,9	- 0,1	- 0,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 2,4	+ 18,2	+ 5,6	+ 4,7	+ 1,2	+ 6,8	- 4,6	+ 2,4	+ 2,0
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,3	- 1,9	+ 9,9	- 2,7	+ 2,4	+ 4,6	+ 6,6	- 6,6	+ 5,9	+ 2,8
H. v. Gummiwaren	+ 4,6	- 4,8	+ 8,0	- 1,9	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,0	- 6,4	+ 8,6	- 2,0
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,2	- 1,1	+ 10,4	- 2,9	+ 1,6	+ 4,7	+ 8,3	- 6,6	+ 5,1	+ 4,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,7	- 4,2	+ 1,6	- 7,2	- 3,7	+ 2,1	+ 14,8	- 2,4	+ 4,7	+ 7,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,1	- 3,7	+ 4,9	- 5,1	- 2,9	- 0,1	+ 1,1	- 5,0	+ 2,4	+ 0,2
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,9	- 1,4	+ 9,2	- 4,2	+ 0,6	+ 3,7	+ 4,0	- 6,2	+ 7,1	+ 2,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,8	- 1,5	+ 1,6	- 5,0	- 3,9	- 7,3	- 6,9	- 1,6	+ 7,5	- 3,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,1	- 3,4	+ 6,2	- 6,9	- 3,4	- 1,1	+ 2,9	- 6,7	+ 7,6	+ 2,0
Maschinenbau	+ 13,1	+ 1,3	+ 8,3	- 7,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	- 9,8	+ 15,0	- 3,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 12,6	- 0,4	+ 14,8	- 4,7	+ 1,8	- 0,9	+ 5,2	- 13,4	+ 7,7	- 3,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 5,5	+ 13,9	- 1,0	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,9	- 9,8	+ 3,1	- 0,5
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,5	+ 13,0	- 6,2	- 6,7	- 12,7	+ 6,0	- 11,2	+ 6,8	- 14,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,3	+ 8,0	+ 14,8	+ 1,3	+ 5,7	+ 4,1	+ 5,1	- 9,0	+ 1,6	+ 0,7
H. v. Möbeln	+ 3,1	- 1,6	+ 7,1	- 11,2	- 4,7	+ 0,2	+ 2,9	- 13,5	+ 7,4	+ 0,2
H. v. sonstigen Waren	+ 3,9	+ 3,5	+ 11,1	- 2,0	+ 3,2	+ 7,0	+ 1,0	- 6,9	+ 7,6	+ 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,3	- 0,5	+ 9,2	- 9,7	- 1,6	+ 0,1	+ 0,6	- 5,2	+ 14,4	- 4,2
Energieversorgung	- 5,2	+ 3,1	- 0,4	- 4,1	- 0,3	- 0,4	- 13,3	- 7,8	+ 1,8	+ 0,3
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 12,1	- 3,0	+ 2,4	+ 7,3	+ 42,9	- 6,5	+ 6,5	+ 9,3
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 12,6	- 2,6	+ 2,2	+ 7,1	+ 36,4	- 6,3	+ 5,8	+ 9,1
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 11,3	- 3,7	+ 2,8	+ 7,4	+ 55,4	- 6,7	+ 7,7	+ 9,7

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	99,5	106,2	105,8	97,3	110,6	104,1	102,7	108,5	106,3
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,5	106,1	105,7	100,4	113,0	104,2	102,3	108,0	104,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,2	106,6	100,5	113,3	105,3	103,9	110,0	106,4
Produzierendes Gewerbe										
(ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,4	107,4	106,8	101,0	113,8	105,8	104,3	110,5	106,7
Vorleistungsgüter	2010 = 100	99,5	106,1	103,8	97,9	109,3	102,9	104,3	106,7	106,6
Investitionsgüter	2010 = 100	99,3	111,4	112,8	107,3	122,6	112,6	108,0	119,4	110,6
Konsumgüter	2010 = 100	99,5	101,2	99,4	93,1	102,8	96,2	95,8	98,2	98,1
Gebrauchsgüter	2010 = 100	99,4	104,0	100,3	98,1	109,7	97,1	91,2	104,1	95,8
Verbrauchsgüter	2010 = 100	99,5	100,7	99,2	92,0	101,3	96,0	96,8	97,0	98,6
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,1	95,4	97,2	95,9	107,0	92,1	87,2	88,2	89,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,9	98,2	96,5	81,6	94,1	86,6	87,7	86,4	93,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,7	99,7	94,1	73,7	91,3	87,3	82,5	82,4	91,5
Kohlenbergbau	2010 = 100	99,8	97,8	91,4	67,3	89,6	77,3	67,3	65,6	80,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,1	99,3	92,0	86,5	95,2	90,9	87,7	83,3	85,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	99,5	105,9	101,8	78,1	94,5	103,5	104,1	108,3	113,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden										
2010 = 100	99,3	66,5	67,6	55,2	63,0	52,7	63,2	64,3	61,9	
Verarbeitendes Gewerbe										
2010 = 100	99,4	107,4	106,8	101,0	113,7	105,6	104,2	110,4	106,6	
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln										
2010 = 100	99,6	99,0	99,4	91,0	99,2	94,7	96,4	92,6	94,9	
Getränkeherstellung										
2010 = 100	99,3	102,5	103,0	86,0	105,5	100,5	109,6	113,4	118,4	
Tabakverarbeitung										
2010 = 100	99,3	94,0	80,6	72,4	83,4	77,8	72,9	73,1	78,6	
H. v. Textilien										
2010 = 100	99,5	99,9	92,8	89,2	100,5	95,2	94,8	96,7	97,0	
H. v. Bekleidung										
2010 = 100	99,7	98,3	89,2	96,8	92,3	75,0	73,4	82,2	106,8	
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen										
2010 = 100	99,3	104,5	95,5	96,8	105,2	94,2	82,2	94,3	93,8	
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)										
2010 = 100	99,5	111,8	111,6	102,3	118,5	115,9	112,4	119,1	120,8	
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus										
2010 = 100	99,4	97,8	96,2	92,3	98,0	93,4	94,1	94,3	97,7	
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
2010 = 100	99,5	102,2	99,3	90,8	99,9	92,0	88,2	88,2	87,8	
Kokerei und Mineralölverarbeitung										
2010 = 100	100,1	98,3	99,6	90,9	97,0	90,6	98,5	97,9	102,1	
H. v. chemischen Erzeugnissen										
2010 = 100	99,6	99,4	97,2	96,1	105,6	97,3	101,0	97,5	102,3	
H. v. chemischen Grundstoffen usw.										
2010 = 100	99,9	98,8	96,0	96,0	102,5	94,2	98,7	94,8	100,7	
H. v. Chemiefasern										
2010 = 100	99,8	87,1	84,3	88,4	99,0	90,8	95,5	95,2	92,7	
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen										
2010 = 100	99,5	103,8	102,0	98,1	105,4	103,5	103,8	106,0	104,2	
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren										
2010 = 100	99,5	103,9	102,4	99,0	109,0	105,4	104,2	110,0	108,3	
H. v. Gummiwaren										
2010 = 100	99,5	104,2	99,8	100,2	108,6	100,8	99,3	107,3	101,5	
H. v. Kunststoffwaren										
2010 = 100	99,5	103,8	103,2	98,6	108,7	107,0	105,6	110,6	110,5	
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden										
2010 = 100	99,5	108,4	104,1	81,3	99,1	104,0	107,0	111,8	115,0	
Metallerzeugung und -bearbeitung										
2010 = 100	99,6	101,8	98,3	96,0	107,1	100,0	99,5	101,7	98,4	
H. v. Metallerzeugnissen										
2010 = 100	99,4	110,4	109,4	104,0	116,2	108,8	108,6	116,0	113,3	
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen										
2010 = 100	99,4	116,4	115,1	103,0	124,2	105,0	109,3	117,2	108,6	
H. v. elektrischen Ausrüstungen										
2010 = 100	99,3	107,6	104,5	97,5	108,1	99,4	99,1	106,2	103,2	
Maschinenbau										
2010 = 100	99,3	112,7	114,7	104,2	120,9	111,1	106,5	122,0	112,4	
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen										
2010 = 100	99,1	112,1	112,2	113,8	128,2	118,1	110,7	118,6	108,6	
Sonstiger Fahrzeugbau										
2010 = 100	99,6	112,9	119,7	126,2	132,0	126,2	120,2	123,6	118,1	
Schiff- und Bootsbau										
2010 = 100	99,7	113,1	115,9	115,7	119,4	114,4	107,9	114,8	94,4	
Luft- und Raumfahrzeugbau										
2010 = 100	99,6	114,9	124,5	134,6	139,9	134,4	129,0	130,6	126,4	
H. v. Möbeln										
2010 = 100	99,4	102,7	101,5	97,2	106,7	97,4	90,5	96,8	92,0	
H. v. sonstigen Waren										
2010 = 100	99,5	103,5	107,5	105,6	119,1	108,2	107,2	115,0	109,9	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen										
2010 = 100	99,0	106,5	107,5	93,8	107,8	99,2	99,1	113,1	104,2	
Energieversorgung										
2010 = 100	100,1	94,9	97,4	99,0	109,8	93,3	87,1	88,6	88,2	
Bauhauptgewerbe										
2010 = 100	99,3	112,8	111,4	71,2	95,0	121,7	122,2	129,6	134,4	
Hochbau										
2010 = 100	99,4	113,3	113,2	78,0	100,4	122,9	123,6	130,2	134,7	
Tiefbau										
2010 = 100	99,3	112,1	108,3	60,0	86,2	119,8	119,9	128,6	133,9	

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011	2012	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	gegenüber Vorjahr		Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,7	- 0,4	± 0,0	- 2,6	+ 0,1	- 2,2	- 5,9	- 1,3	+ 5,6	- 2,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,6	- 0,4	+ 0,2	- 2,6	+ 0,4	- 2,5	- 7,8	- 1,8	+ 5,6	- 3,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 0,6	+ 0,4	- 2,4	+ 0,5	- 2,7	- 7,1	- 1,3	+ 5,9	- 3,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 8,0	- 0,6	+ 0,6	- 2,2	+ 0,5	- 2,6	- 7,0	- 1,4	+ 5,9	- 3,4
Vorleistungsgüter	+ 6,6	- 2,2	- 2,0	- 1,6	- 1,1	- 1,7	- 5,9	+ 1,4	+ 2,3	- 0,1
Investitionsgüter	+ 12,2	+ 1,3	+ 2,6	- 3,1	+ 2,1	- 4,0	- 8,2	- 4,1	+ 10,6	- 7,4
Konsumgüter	+ 1,7	- 1,8	+ 1,4	- 1,5	- 0,3	- 0,7	- 6,4	- 0,4	+ 2,5	- 0,1
Gebrauchsgüter	+ 4,6	- 3,6	- 0,9	- 7,6	+ 3,6	- 1,8	- 11,5	- 6,1	+ 14,1	- 8,0
Verbrauchsgüter	+ 1,2	- 1,5	+ 1,8	- 0,2	- 1,1	- 0,5	- 5,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,6
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,7	+ 1,9	- 3,2	- 4,9	- 0,8	- 1,9	- 13,9	- 5,3	+ 1,1	+ 1,0
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 1,7	- 8,9	- 10,2	- 3,4	- 5,0	- 8,0	+ 1,3	- 1,5	+ 8,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,6	- 11,6	- 12,0	- 11,7	- 5,0	- 4,4	- 5,5	- 0,1	+ 11,0
Kohlenbergbau	- 2,0	- 6,5	- 15,3	- 25,7	- 24,4	- 11,8	- 13,7	- 12,9	- 2,5	+ 23,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,8	- 7,4	- 2,9	- 2,6	- 4,7	- 6,3	- 4,5	- 3,5	- 5,0	+ 2,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,4	- 3,9	- 9,4	± 0,0	+ 0,7	+ 3,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 4,0	+ 4,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	+ 1,7	- 31,1	+ 13,9	- 14,7	+ 7,7	- 16,3	+ 19,9	+ 1,7	- 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	- 0,6	+ 0,5	- 2,3	+ 0,5	- 2,6	- 7,1	- 1,3	+ 6,0	- 3,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	+ 0,4	+ 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,2	- 4,5	+ 1,8	- 3,9	+ 2,5
Getränkeherstellung	+ 3,2	+ 0,5	- 3,2	- 3,4	- 3,7	+ 7,1	- 4,7	+ 9,1	+ 3,5	+ 4,4
Tabakverarbeitung	- 5,3	- 14,3	+ 3,0	- 3,6	- 7,4	- 7,0	- 6,7	- 6,3	+ 0,3	+ 7,5
H. v. Textilien	+ 0,4	- 7,1	+ 2,4	- 1,9	- 5,5	+ 1,7	- 5,3	- 0,4	+ 2,0	+ 0,3
H. v. Bekleidung	- 1,4	- 9,3	+ 3,4	- 6,4	- 5,5	+ 2,6	- 18,7	- 2,1	+ 12,0	+ 29,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,2	- 8,6	- 1,4	- 13,5	+ 1,4	- 6,3	- 10,5	- 12,7	+ 14,7	- 0,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,4	- 0,2	+ 4,5	- 0,6	+ 3,0	+ 6,1	- 2,2	- 3,0	+ 6,0	+ 1,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,6	- 1,6	- 0,2	- 2,0	- 2,8	- 0,3	- 4,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,7	- 2,8	- 6,1	- 7,5	- 8,4	- 6,6	- 7,9	- 4,1	± 0,0	- 0,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,3	- 7,8	- 4,3	+ 6,1	- 0,5	- 6,6	+ 8,7	- 0,6	+ 4,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,2	- 2,2	- 4,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 2,7	- 7,9	+ 3,8	- 3,5	+ 4,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,1	- 2,8	- 6,0	- 0,6	- 0,5	+ 2,8	- 8,1	+ 4,8	- 4,0	+ 6,2
H. v. Chemiefasern	- 12,7	- 3,2	+ 1,6	+ 7,3	+ 14,0	+ 9,2	- 8,3	+ 5,2	- 0,3	- 2,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 1,7	+ 11,3	+ 7,8	+ 5,6	- 1,8	- 1,8	+ 0,3	+ 2,1	- 1,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,4	- 1,4	+ 2,4	- 0,3	+ 3,5	+ 1,0	- 3,3	- 1,1	+ 5,6	- 1,5
H. v. Gummiwaren	+ 4,7	- 4,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 1,4	- 7,2	- 1,5	+ 8,1	- 5,4
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,3	- 0,6	+ 3,2	- 0,6	+ 2,6	+ 1,1	- 1,6	- 1,3	+ 4,7	- 0,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,9	- 4,0	- 4,8	- 5,1	- 2,8	- 1,1	+ 4,9	+ 2,9	+ 4,5	+ 2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,2	- 3,4	- 1,0	- 3,2	- 2,0	- 3,0	- 6,6	- 0,5	+ 2,2	- 3,2
H. v. Metallerzeugnissen	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3	- 1,7	+ 1,8	- 0,1	- 6,4	- 0,2	+ 6,8	- 2,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,1	- 1,1	- 5,2	- 2,6	- 2,8	- 10,5	- 15,5	+ 4,1	+ 7,2	- 7,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,4	- 2,9	- 2,1	- 4,3	- 2,3	- 5,0	- 8,0	- 0,3	+ 7,2	- 2,8
Maschinenbau	+ 13,5	+ 1,8	+ 0,6	- 5,1	+ 1,2	- 4,4	- 8,1	- 4,1	+ 14,6	- 7,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 13,1	+ 0,1	+ 4,3	- 1,4	+ 3,2	- 5,5	- 7,9	- 6,3	+ 7,1	- 8,4
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 6,0	+ 6,5	+ 1,3	+ 4,7	- 0,2	- 4,4	- 4,8	+ 2,8	- 4,4
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,5	+ 5,0	- 3,7	- 5,6	- 15,8	- 4,2	- 5,7	+ 6,4	- 17,8
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,4	+ 8,4	+ 7,6	+ 3,6	+ 6,8	+ 0,7	- 3,9	- 4,0	+ 1,2	- 3,2
H. v. Möbeln	+ 3,3	- 1,2	- 1,7	- 8,4	- 3,5	- 4,1	- 8,7	- 7,1	+ 7,0	- 5,0
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 2,9	- 9,2	- 0,9	+ 7,3	- 4,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,6	+ 0,9	+ 2,4	- 7,6	- 0,6	- 3,1	- 8,0	- 0,1	+ 14,1	- 7,9
Energieversorgung	- 5,2	+ 2,6	- 1,9	- 3,7	- 0,2	- 1,1	- 15,0	- 6,6	+ 1,7	- 0,5
Bauhauptgewerbe	+ 13,6	- 1,2	+ 2,8	± 0,0	+ 3,7	+ 2,8	+ 28,1	+ 0,4	+ 6,1	+ 3,7
Hochbau	+ 14,0	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	+ 3,4	+ 2,6	+ 22,4	+ 0,6	+ 5,3	+ 3,5
Tiefbau	+ 12,9	- 3,4	+ 2,1	- 0,7	+ 4,2	+ 2,9	+ 39,0	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,1

H. v. = Herstellung von.

¹ Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	1 909	2 085	1 979	494	483	490	512	514	510
Bausand	1 000 t	63 962	72 394	67 852	11 286	19 620	20 193	16 752	9 031	18 995
Baukies	1 000 t	67 822	76 191	72 615	11 283	20 950	22 042	18 340	9 558	20 761
Steinsalz	1 000 t	9 992	8 765	5 939	1 471	1 138	1 530	1 801	2 494	1 640
Schweineschinken	t	596 022	581 803	542 983	134 596	133 544	132 611	142 232	135 105	134 759
Räucherlachs	t	9 071	9 836	13 584	3 035	2 936	2 982	4 631	3 823	3 649
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.										
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	464 324	463 817	458 928	430 884	463 361	450 674
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	584 101	589 472	581 070	167 751	202 802	129 631	80 886	171 968	192 747
Röstkaffee, koffeinfrei	t	23 047	22 547	22 034	5 152	5 288	5 538	6 057	5 579	5 383
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)										
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	19 010	24 287	23 336	19 451	18 090	22 927
Zigaretten	Mill. St.	112 146	118 870	120 140	27 586	32 593	33 399	26 562	28 619	33 013
Betwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	217 593	220 060	206 175	53 572	48 079	53 260	51 263	45 545	44 641
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	3 774	3 367	4 180	3 956	3 833	3 466
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	843	955	1 239	1 462	1 225	1 335
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	1 000 St.	628	746	632	247	116	.	.	184	120
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	501 595	549 941	602 585	644 070	460 770	545 297
Türblätter	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	2 258 156	2 953 009	3 272 625	3 276 898	2 066 722	2 873 625
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 578 119	1 497 569	1 548 298	1 600 448	1 544 274	1 636 196
Treppen aus Holz	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 279 478	1 177 973	1 185 637	1 246 447	1 203 817	1 213 905
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	83 670	89 364	97 039	22 721	22 614	24 532	27 172	21 421	21 669
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	19 468	19 725	19 636	18 982	19 414	20 664
Zeitungsdrukpapier	t	6 492	6 836	7 006	1 813	1 834	1 733	1 626	1 699	1 675
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	2 561 050	2 459 464	2 211 020	532 343	540 966	552 049	585 662	517 340	540 847
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	223 075	209 730	208 225	50 741	44 005	49 693	63 786	45 522	42 992
Dieselmotorenbenzin	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 027 015	5 008 951	5 194 787	5 346 995	4 875 327	4 746 249
Chlor	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	7 339 073	7 461 797	8 105 946	7 730 864	7 158 939	7 126 765
Ethylen	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	606 967	575 717	586 218	590 476	610 093	487 165
Propylen	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	721 721	682 200	758 277	656 515	695 617	623 982
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	2 739 003	2 748 174	2 714 413	684 108	666 930	683 958	679 417	709 377	645 522
Zahnputzmittel	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	56 774	48 612	31 600	38 332	29 573	31 552
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	158 033	166 705	166 052	43 618	41 210	41 449	39 776	41 890	40 879
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	66 901	69 620	59 957	17 318	13 901	15 242	13 496	15 206	14 461
Gipskartonplatten	1 000 m ²	24 459	24 896	24 149	5 206	6 144	6 642	6 157	4 527	5 754
Transportbeton	1 000 m ³	228 816	237 333	227 169	63 211	55 334	58 184	50 440	54 941	53 285
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	29 338	34 714	34 048	5 576	9 670	10 347	8 455	4 720	9 942
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	215 218	171 534	158 337	35 101	42 665	45 152	35 419	38 524	45 689
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	31 410	35 276	39 151	11 639	10 975	7 648	8 889	9 070	13 038
Primäraluminium	t	234 661	293 589	279 027	72 357	74 217	71 083	61 370	62 040	72 671
Sekundäraluminium	t	329 078	317 361	281 792	80 043	75 944	62 215	63 590	64 875	66 444
Garagentore	St.	836 956	850 787	821 880	201 606	208 967	212 159	199 148	213 016	212 395
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	437 791	456 576	421 166	90 991	108 183	112 512	109 480	75 343	96 577
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	868 424	972 885	965 565	226 388	228 804	255 261	255 112	218 375	220 845
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	137 922	102 425	82 104	18 409	18 540	23 683	21 472	13 081	18 543
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	535 723	490 300	280 647	61 568	66 856	78 395	73 828	63 848	73 614
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	631 775	716 771	703 397	188 107	156 522	170 573	188 196	205 515	188 769
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	128 310	108 575	94 020	26 859	19 352	21 400	26 409	23 576	18 598
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	21 366	25 043	18 140	4 819	4 421	4 322	4 578	4 354	4 277
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	4 127	6 008	5 637	1 658	1 619	1 291	1 069	963	1 197
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	St.	5 962	7 556	6 774	1 804	1 789	1 570	1 611	1 421	1 609
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	4 593 059	4 191 569	3 378 878	869 706	872 310	878 646	758 216	925 597	953 518
Drucker	St.	2 419 348	2 477 977	.	588 302	412 335	330 280	.	.	.
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	St.	37 532	51 920	50 127	14 151	12 049	11 699	12 228	10 644	10 487
Dauermagnete aus Metall	kg	868 614	856 936	832 301	194 107	221 152	216 169	200 873	182 576	199 945
Funkfunksprechgeräte für zellulare und andere drahtlose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	9 733 395	9 518 662	7 421 546	2 239 331	1 856 703	1 672 843	1 652 669	1 578 070	1 843 566
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	580	607	792	183	33	138	143	69	107
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	2 206	2 082	2 067	565	502	415	585	530	473
Schwerhörigengeräte	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	404 323	407 605	238 684	144 198	187 952	171 836
Ferngläser	St.	226 906	262 406	.	77 118	57 176	56 973	.	.	.
Personenkraftwagen	1 000 St.	66 320	67 279	70 244	16 598	15 211	20 145	18 290	17 527	16 592
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	6 065	6 588	6 198	1 692	1 560	1 458	1 488	1 555	1 652
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	7 193	8 907	10 857	3 293	2 669	2 115	2 780	2 315	1 700
Zahnbürsten	1 000 St.	454 441	447 293	300 220	111 865	82 567	43 303	62 485	80 031	74 516
Kinderwagen	St.	381 376	379 614	393 899	100 905	94 840	101 595	96 559	105 839	100 367
	St.	183 401	161 514	126 836	46 502	28 315	26 532	25 487	34 260	37 637

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	3. Vj 12				2. Vj 13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorquartal		gegenüber Vorquartal			
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	+ 9,2	- 5,1	- 2,7	+ 0,7	+ 4,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,3	+ 0,4	- 0,7
Bausand	+ 13,2	- 6,3	- 5,4	- 7,1	- 20,0	- 3,2	+ 2,9	- 17,0	- 46,1	+ 110,3
Baukies	+ 12,3	- 4,7	- 5,4	- 4,5	- 15,3	- 0,9	+ 5,2	- 16,8	- 47,9	+ 117,2
Steinsalz	- 12,3	- 32,2	- 27,7	- 12,9	+ 69,6	+ 44,2	+ 34,5	+ 17,7	+ 38,5	- 34,2
Schweineschinken	- 2,4	- 6,7	- 16,9	- 3,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,7	+ 7,3	- 5,0	- 0,3
Räucherlachs	+ 8,4	+ 38,1	+ 40,5	+ 30,4	+ 26,0	+ 24,3	+ 1,6	+ 55,3	- 17,4	- 4,6
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u. a. ferment.										
Erz, flüssig, mit Geschmackszusätzen oder										
mit Früchten, Nüssen oder Kakao										
Speiseeis, auch kakaohaltig	+ 4,0	- 2,5	- 4,2	- 2,4	- 0,2	- 2,8	- 1,1	- 6,1	+ 7,5	- 2,7
Röstkaffee, koffeinfrei	+ 0,9	- 1,4	+ 4,9	- 0,5	+ 2,5	- 5,0	- 36,1	- 37,6	+ 112,6	+ 12,1
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	- 2,2	- 2,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 8,3	+ 1,8	+ 4,7	+ 9,4	- 7,9	- 3,5
Natürliches Mineralwasser	+ 0,4	- 1,1	+ 1,6	- 2,5	- 4,8	- 5,6	- 3,9	- 16,6	- 7,0	+ 26,7
Zigaretten	+ 6,0	+ 1,1	+ 9,9	- 2,7	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,5	- 20,5	+ 7,7	+ 15,4
Betwäsche aus Baumwolle	+ 1,1	- 6,3	- 7,1	- 3,8	- 15,0	- 7,2	+ 10,8	- 3,7	- 11,2	- 2,0
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	- 25,2	- 21,2	- 14,9	- 13,1	+ 1,6	+ 2,9	+ 24,1	- 5,4	- 3,1	- 9,6
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	+ 4,6	- 14,8	- 27,7	- 12,5	+ 45,3	+ 39,9	+ 29,8	+ 18,0	- 16,2	+ 9,0
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 18,6	- 15,3	.	.	- 25,6	+ 3,3	.	.	.	- 34,9
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 2,0	- 4,4	- 6,7	- 5,8	- 8,1	- 0,8	+ 9,6	+ 6,9	- 28,5	+ 18,3
Türblätter	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,6	- 8,5	- 2,7	+ 10,8	+ 0,1	- 36,9	+ 39,0
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 3,7	+ 1,3	- 0,5	+ 3,8	- 2,1	+ 9,3	+ 3,4	+ 3,4	- 3,5	+ 6,0
Treppe aus Holz	+ 7,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 8,1	- 5,9	+ 3,1	+ 0,7	+ 5,1	- 3,4	+ 0,8
Flachpaletten aus Holz	+ 6,8	+ 8,6	+ 2,9	+ 8,6	- 5,7	- 4,2	+ 8,5	+ 10,8	- 21,2	+ 1,2
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+ 10,7	- 2,6	- 6,3	+ 1,3	- 0,3	+ 4,8	- 0,4	- 3,3	+ 2,3	+ 6,4
Zeitungsdruckpapier	+ 5,3	+ 2,5	- 3,8	+ 0,8	- 6,3	- 8,6	- 5,5	- 6,2	+ 4,5	- 1,4
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 4,0	- 10,1	- 10,4	- 5,3	- 2,8	- 0,0	+ 2,0	+ 6,1	- 11,7	+ 4,5
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 6,0	- 0,7	- 5,7	- 3,3	- 10,3	- 2,3	+ 12,9	+ 28,4	- 28,6	- 5,6
Dieselmotorenbenzin	- 2,4	- 2,1	- 4,0	- 3,4	- 3,0	- 5,2	+ 3,7	+ 2,9	- 8,8	- 2,6
Chlor	+ 2,2	+ 0,7	+ 4,8	- 4,0	- 2,5	- 4,5	+ 8,6	- 4,6	- 7,4	- 0,4
Ethylen	- 6,8	+ 3,0	- 1,7	+ 2,9	+ 0,5	- 15,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 3,3	- 20,1
Propylen	- 5,6	- 3,9	+ 4,6	- 1,2	- 3,6	- 8,5	+ 11,2	- 13,4	+ 6,0	- 10,3
Sonnenschutzmittel	+ 0,3	- 1,2	+ 4,1	+ 7,2	+ 3,7	- 3,2	+ 2,6	- 0,7	+ 4,4	- 9,0
Zahnputzmittel	+ 26,7	+ 54,2	+ 274,9	+ 100,1	- 47,9	- 35,1	- 35,0	+ 21,3	- 22,9	+ 6,7
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 5,5	- 0,4	+ 1,5	+ 1,2	- 4,0	- 0,8	+ 0,6	- 4,0	+ 5,3	- 2,4
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 4,1	- 13,9	- 14,0	- 19,6	- 12,2	+ 4,0	+ 9,6	- 11,5	+ 12,7	- 4,9
Gipskartonplatten	+ 1,8	- 3,0	- 5,4	- 3,6	- 13,1	- 6,3	+ 8,1	- 7,3	- 26,5	+ 27,1
Transportbeton	+ 3,7	- 4,3	- 4,6	- 9,9	- 13,1	- 3,7	+ 5,2	- 13,3	+ 8,9	- 3,0
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	+ 18,3	- 1,9	+ 0,4	- 3,3	- 15,3	+ 2,8	+ 7,0	- 18,3	- 44,2	+ 110,6
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	- 20,3	- 7,7	+ 5,5	+ 42,4	+ 9,8	+ 7,1	+ 5,8	- 21,6	+ 8,8	+ 18,6
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	+ 12,3	+ 11,0	- 12,5	+ 4,2	- 22,1	+ 18,8	- 30,3	+ 16,2	+ 2,0	+ 43,7
Primäraluminium	+ 25,1	- 5,0	- 4,9	- 15,4	- 14,3	- 2,1	- 4,2	- 13,7	+ 1,1	+ 17,1
Sekundäraluminium	- 3,6	- 11,2	- 17,7	- 17,1	- 18,9	- 12,5	- 18,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4
Gasagenten	+ 1,7	- 3,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,6	+ 1,5	- 6,1	+ 7,0	- 0,3
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	+ 4,3	- 7,8	- 11,3	- 9,7	- 17,2	- 10,7	+ 4,0	- 2,7	- 31,2	+ 28,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	+ 12,0	- 0,8	- 1,7	- 3,4	- 3,5	- 3,5	+ 11,6	- 0,1	- 14,4	+ 1,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	- 25,7	- 19,8	- 15,3	- 21,7	- 28,9	+ 0,0	+ 27,7	- 9,3	- 39,1	+ 41,8
Aerosoldosen aus Aluminium	- 8,5	- 42,8	- 42,8	- 43,2	+ 3,7	+ 10,1	+ 17,3	- 5,8	- 13,5	+ 15,3
Brenner für flüssige Brennstoffe	+ 13,5	- 1,9	- 1,3	+ 15,5	+ 9,3	+ 20,6	+ 9,0	+ 10,3	+ 9,2	- 8,1
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	- 15,4	- 13,4	- 14,4	- 3,3	- 12,2	- 3,9	+ 10,6	+ 23,4	- 10,7	- 21,1
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 17,2	- 27,6	- 33,1	- 29,0	- 9,6	- 3,3	- 2,2	+ 5,9	- 4,9	- 1,8
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 45,6	- 6,2	- 10,4	- 33,3	- 41,9	- 26,1	- 20,3	- 17,2	- 9,9	+ 24,3
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	+ 26,7	- 10,3	- 12,9	- 25,0	- 21,2	- 10,1	- 12,2	+ 2,6	- 11,8	+ 13,2
Drucker	- 8,7	- 19,4	- 13,3	- 4,0	+ 6,4	+ 9,3	+ 0,7	- 13,7	+ 22,1	+ 3,0
Drucker	+ 2,4	.	- 44,7	.	.	.	- 19,9	.	.	.
Motorschaltkasten und Energieverteiler	+ 38,3	- 3,5	+ 3,6	- 8,6	- 24,8	- 13,0	- 2,9	+ 4,5	- 13,0	- 1,5
Dauermagnete aus Metall	- 1,3	- 2,9	- 3,7	- 14,0	- 5,9	- 9,6	- 2,3	- 7,1	- 9,1	+ 9,5
Funkfernsprecher für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	- 2,2	- 22,0	- 24,1	- 26,7	- 29,5	- 0,7	- 9,9	- 1,2	- 4,5	+ 16,8
Fernsprechanlagen, Videophone	+ 4,6	+ 30,6	- 28,6	- 6,8	- 62,0	+ 226,1	+ 322,4	+ 3,7	- 51,6	+ 53,9
Video tuner, Satelliten-Receiver	- 5,6	- 0,7	- 14,8	+ 22,6	- 6,2	- 5,8	- 17,2	+ 40,8	- 9,4	- 10,9
Schwerhörgeräte	- 28,6	- 1,9	- 21,2	- 62,2	- 53,5	- 57,8	- 41,4	- 39,6	+ 30,3	- 8,6
Ferngläser	+ 15,6	.	- 10,2	.	.	.	- 0,4	.	.	.
Personenkraftwagen	+ 1,4	+ 4,4	+ 24,9	- 4,4	+ 5,6	+ 9,1	+ 32,4	- 9,2	- 4,2	- 5,3
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+ 8,6	- 5,9	- 9,2	- 9,3	- 8,1	+ 5,9	- 6,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 6,2
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	+ 23,8	+ 21,9	- 7,0	+ 5,3	- 29,7	- 36,3	- 20,8	+ 31,4	- 16,7	- 26,6
Zahnbürsten	- 1,6	- 32,9	- 54,9	- 21,2	- 28,5	- 9,8	- 47,6	+ 44,3	+ 28,1	- 6,9
Kinderwagen	- 0,5	+ 3,8	+ 3,4	+ 17,0	+ 4,9	+ 5,8	+ 7,1	- 5,0	+ 9,6	- 5,2
Kinderwagen	- 11,9	- 21,5	- 31,2	- 37,7	- 26,3	+ 32,9	- 6,3	- 3,9	+ 34,4	+ 9,9

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragsseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	109,2	117,2	125,2	106,7	138,0	138,4	135,8	157,9	158,3
Hochbau	2005 = 100	106,9	120,2	129,8	107,1	137,7	142,3	143,4	167,0	154,3
Tiefbau	2005 = 100	111,6	114,1	120,3	106,1	138,2	134,2	127,8	148,3	162,6
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	130,0	131,5	136,3	137,1	143,5	138,1	126,3	148,2	156,5
Hochbau	2005 = 100	116,0	123,3	132,7	131,4	136,3	135,4	127,8	140,5	152,6
Wohnungsbau	2005 = 100	104,2	128,5	142,4	140,1	149,6	143,9	136,0	150,5	164,3
Tiefbau	2005 = 100	145,8	140,7	140,2	143,5	151,5	141,2	124,7	156,9	160,9
Straßenbau	2005 = 100	142,9	125,2	126,5	124,7	143,9	130,2	107,3	148,1	163,6
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	70,5	89,6	128,0	119,7	127,5	139,4
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	77,2	94,8	129,3	121,1	128,1	139,7
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	59,4	81,1	126,0	117,5	126,5	138,8
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	716	734	745	710	717	732	737	741	745
Geleistete Arbeitsstunden										
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	819 195	911 703	884 579	46 470	57 216	81 516	76 196	81 088	88 671
im Hochbau	1 000	525 343	586 622	576 513	32 485	38 507	52 476	49 116	51 957	56 683
Wohnungsbau	1 000	321 777	371 188	371 226	20 009	24 609	34 145	32 365	34 267	37 379
Gewerblicher Hochbau	1 000	145 314	158 696	155 662	9 717	10 737	13 723	12 588	13 275	14 492
Öffentlicher Hochbau	1 000	58 252	56 738	49 625	2 759	3 161	4 608	4 163	4 415	4 812
im Tiefbau	1 000	293 852	325 081	308 066	13 985	18 709	29 040	27 080	29 131	31 988
Straßenbau	1 000	97 209	108 645	101 488	3 425	5 245	9 758	9 083	10 083	11 191
Gewerblicher Tiefbau	1 000	113 275	127 949	122 988	6 801	8 438	11 409	10 676	11 076	12 022
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	83 368	88 487	83 590	3 759	5 026	7 873	7 321	7 972	8 775
Gewerblicher Bau	1 000	258 589	286 645	278 650	16 518	19 175	25 132	23 264	24 351	26 514
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	238 829	253 870	234 703	9 943	13 432	22 239	20 567	22 470	24 778
Entgelte	Mill. EUR	18 615	20 114	20 692	1 329	1 435	1 774	1 816	1 772	1 909
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	83 062	93 429	93 823	4 409	5 525	7 206	7 588	8 554	9 572
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	81 933	92 192	92 625	4 353	5 446	7 115	7 488	8 444	9 460
Wohnungsbau	Mill. EUR	26 301	30 950	32 416	1 578	2 074	2 570	2 641	3 027	3 321
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	29 536	33 645	34 124	1 804	2 102	2 608	2 702	2 958	3 280
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	26 096	27 597	26 085	972	1 269	1 937	2 144	2 459	2 859
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Ausbaugewerbe¹										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	308	311	316	312	321	327
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	96	97	101	100	97	103
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 174	2 312	2 315	2 489	2 306	2 473
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	7 451	8 844	9 563	11 609	7 389	9 062
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	7 246	8 614	9 325	11 334	7 192	8 831

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragsingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 7,3	+ 6,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 11,0	+ 16,9	+ 0,3	- 1,9	+ 16,3	+ 0,3
Hochbau	+ 12,4	+ 8,0	+ 6,9	+ 12,4	+ 14,6	+ 17,1	+ 3,3	+ 0,8	+ 16,5	- 7,6
Tiefbau	+ 2,2	+ 5,4	+ 0,7	- 4,5	+ 7,0	+ 16,9	- 2,9	- 4,8	+ 16,0	+ 9,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,1	+ 9,1	- 3,8	- 8,5	+ 17,3	+ 5,6
Hochbau	+ 6,3	+ 7,6	+ 7,0	+ 7,8	+ 6,9	+ 12,0	- 0,7	- 5,6	+ 9,9	+ 8,6
Wohnungsbau	+ 23,3	+ 10,8	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,4	+ 9,8	- 3,8	- 5,5	+ 10,7	+ 9,2
Tiefbau	- 3,5	- 0,4	- 3,0	+ 5,9	+ 9,3	+ 6,2	- 6,8	- 11,7	+ 25,8	+ 2,5
Straßenbau	- 12,4	+ 1,0	- 0,7	+ 9,8	+ 18,8	+ 13,7	- 9,5	- 17,6	+ 38,0	+ 10,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 12,1	- 3,0	+ 2,4	+ 7,3	+ 42,9	- 6,5	+ 6,5	+ 9,3
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 12,6	- 2,6	+ 2,2	+ 7,1	+ 36,4	- 6,3	+ 5,8	+ 9,1
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 11,3	- 3,7	+ 2,8	+ 7,4	+ 55,4	- 6,7	+ 7,7	+ 9,7
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden										
im Hochbau	+ 11,7	- 1,7	+ 7,1	- 7,3	- 2,6	+ 2,3	+ 36,3	- 6,4	+ 5,8	+ 9,1
Wohnungsbau	+ 15,4	+ 0,0	+ 7,0	- 6,9	- 2,0	+ 3,2	+ 38,8	- 5,2	+ 5,9	+ 9,1
Gewerblicher Hochbau	+ 9,2	- 1,9	+ 5,3	- 9,7	- 5,3	- 0,7	+ 27,8	- 8,3	+ 5,5	+ 9,2
Öffentlicher Hochbau	- 2,6	- 12,5	+ 13,1	- 3,7	+ 0,4	+ 4,5	+ 45,8	- 9,7	+ 6,1	+ 9,0
im Tiefbau	+ 10,6	- 5,2	+ 7,3	- 6,9	- 0,6	+ 4,1	+ 55,2	- 6,7	+ 7,6	+ 9,8
Straßenbau	+ 11,8	- 6,6	+ 8,7	- 8,3	- 0,1	+ 4,7	+ 86,0	- 6,9	+ 11,0	+ 11,0
Gewerblicher Tiefbau	+ 13,0	- 3,9	+ 6,6	- 5,6	- 1,0	+ 2,5	+ 35,2	- 6,4	+ 3,7	+ 8,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 6,1	- 5,5	+ 6,7	- 7,1	- 0,8	+ 5,5	+ 56,6	- 7,0	+ 8,9	+ 10,1
Gewerblicher Bau	+ 10,8	- 2,8	+ 5,9	- 7,9	- 3,4	+ 0,7	+ 31,1	- 7,4	+ 4,7	+ 8,9
Öffentlicher und Straßenbau	+ 6,3	- 7,5	+ 8,9	- 7,0	- 0,2	+ 5,0	+ 65,6	- 7,5	+ 9,3	+ 10,3
Entgelte	+ 6,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 23,6	+ 2,4	- 2,4	+ 7,8
Gesamtumsatz ³	+ 12,5	+ 0,4	+ 1,0	- 6,3	- 0,4	+ 4,6	+ 30,4	+ 5,3	+ 12,7	+ 11,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 12,5	+ 0,5	+ 1,0	- 6,2	- 0,3	+ 4,7	+ 30,7	+ 5,2	+ 12,8	+ 12,0
Wohnungsbau	+ 17,7	+ 4,7	+ 2,7	- 8,1	+ 0,4	+ 4,8	+ 23,9	+ 2,8	+ 14,6	+ 9,7
Gewerblicher Bau	+ 13,9	+ 1,4	- 0,6	- 6,2	- 2,2	+ 1,9	+ 24,0	+ 3,6	+ 9,5	+ 10,9
Öffentlicher und Straßenbau	+ 5,8	- 5,5	+ 1,1	- 3,8	+ 1,1	+ 8,0	+ 52,6	+ 10,7	+ 14,7	+ 16,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Ausbaugewerbe³										
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden										
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,1	+ 7,0	+ 0,1	+ 7,5	- 7,3	+ 7,2
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	+ 0,6	- 4,7	- 0,8	+ 2,5	+ 8,1	+ 21,4	- 36,4	+ 22,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	+ 2,2	- 3,4	- 0,8	+ 2,5	+ 8,3	+ 21,5	- 36,6	+ 22,8

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	110,0	119,1	120,3	111,9	107,6	120,0	123,1	118,7	118,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	49,3	50,0	51,2	46,7	46,2	51,2	53,9	51,8	52,1
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	135,9	156,5	169,2	151,5	158,1	181,8	192,1	185,3	168,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	103,2	107,0	108,5	101,8	96,3	110,7	110,4	117,7	110,4
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausstattungen und Zubehör	2005 = 100	104,6	108,6	108,2	108,6	101,8	108,2	106,0	99,0	101,5
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	119,4	114,5	116,4	118,0	103,2	117,0	109,6	101,1	113,7
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	101,4	114,0	113,1	93,4	97,7	113,4	116,7	109,5	119,8

		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Einzelhandel (Eh.) ³	2010 = 100	100,0	102,7	104,9	92,5	107,9	106,7	107,2	103,8	107,4
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	100,0	102,6	104,0	90,7	104,4	101,8	108,2	107,2	110,4
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	108,6	113,0	98,5	108,4	116,3	117,1	117,1	121,4
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ⁴	2010 = 100	100,0	99,3	99,1	84,3	96,2	85,3	82,8	84,7	85,6
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	100,0	103,7	104,8	87,6	104,0	109,9	105,6	100,9	104,0
Eh. mit Sportausstattungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	101,1	101,0	78,9	98,6	98,7	97,1	94,8	106,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	100,0	107,7	116,7	110,1	121,2	127,2	120,8	113,8	113,8
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	100,0	107,5	106,1	90,5	109,0	117,9	109,4	109,8	...

		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Gastgewerbe	2010 = 100	100,0	103,9	106,0	86,6	100,6	104,0	113,1	114,5	117,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	100,0	104,0	107,7	84,5	97,7	105,0	113,7	118,0	115,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	100,0	101,8	102,8	68,4	83,4	93,2	121,0	125,4	158,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	100,0	104,3	105,3	86,3	102,3	102,5	113,6	113,0	118,6
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	100,0	103,2	106,0	97,5	106,0	108,6	108,1	115,2	111,7
Ausschank von Getränken	2010 = 100	100,0	103,0	103,1	87,5	100,2	103,7	113,4	102,6	101,0

		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	139 991	147 062	152 718	8 360	9 106	11 029	11 935	15 007	14 982
Inländer	1 000	113 116	118 710	122 311	6 686	7 245	8 934	9 491	12 189	12 061
Ausländer	1 000	26 875	28 352	30 407	1 673	1 861	2 095	2 443	2 818	2 921
Übernachtungen ⁵	1 000	380 275	393 177	407 203	21 548	23 384	28 508	29 840	39 558	38 962
Inländer	1 000	319 970	329 500	338 384	17 747	19 115	23 801	24 443	33 228	32 532
Ausländer	1 000	60 305	63 677	68 818	3 801	4 270	4 707	5 396	6 330	6 430

		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	355 715	374 737	366 140	28 937	28 962	30 268	31 176	30 964	30 804
Binnenverkehr	1 000 t	242 073	257 202	247 117	19 672	19 172	20 179	21 050	20 442	20 288
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 495	3 534	3 580	3 741	3 844	3 898
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 089	56 323	58 226	4 771	5 130	5 229	5 217	5 420	5 069
Durchgangsverkehr	1 000 t	16 437	14 957	15 512	999	1 126	1 279	1 168	1 259	1 549

		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 607	221 966	223 170	17 100	17 349	17 220	19 352	19 589	19 918
Binnenverkehr	1 000 t	53 054	54 766	54 569	4 063	3 813	3 856	4 475	4 811	4 799
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	50 607	46 881	48 248	3 755	3 566	3 601	4 224	4 062	4 224
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	103 535	101 623	100 041	7 870	8 309	8 276	8 929	9 004	9 174
Durchgangsverkehr	1 000 t	22 411	18 697	20 313	1 412	1 660	1 488	1 724	1 712	1 720

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 8,3	+ 1,0	- 7,6	+ 6,0	- 3,2	- 1,6	+ 11,5	+ 2,6	- 3,6	+ 0,0
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,4	+ 2,4	- 5,9	+ 11,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 10,8	+ 5,3	- 3,9	+ 0,6
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 15,2	+ 8,1	- 3,5	+ 14,4	- 3,6	- 2,8	+ 15,0	+ 5,7	- 3,5	- 9,0
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 3,7	+ 1,4	- 2,5	+ 3,6	+ 0,0	+ 5,6	+ 15,0	- 0,3	+ 6,6	- 6,2
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausstattungen und Zubehör	+ 3,8	- 0,4	- 7,0	+ 5,3	- 4,9	- 2,4	+ 6,3	- 2,0	- 6,6	+ 2,5
Sonstiger Großhandel	- 4,1	+ 1,7	- 5,2	+ 5,5	- 5,0	- 2,7	+ 13,4	- 6,3	- 7,8	+ 12,5
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 12,4	- 0,8	- 13,4	+ 5,8	- 4,9	- 1,4	+ 16,1	+ 2,9	- 6,2	+ 9,4
Einzelhandel (Eh.)³										
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 2,6	+ 1,4	- 0,1	- 0,8	- 2,1	+ 6,1	- 2,5	+ 6,3	- 0,9	+ 3,0
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 8,6	+ 4,1	+ 2,6	- 0,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 7,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,7
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ⁴	- 0,7	- 0,2	- 3,3	- 3,9	- 12,0	- 6,8	- 11,3	- 2,9	+ 2,3	+ 1,1
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ⁴	+ 3,7	+ 1,1	+ 4,0	- 0,6	- 2,2	+ 1,4	+ 5,7	- 3,9	- 4,5	+ 3,1
Eh. mit Sportausstattungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	+ 1,1	- 0,1	- 0,4	+ 1,0	- 3,4	+ 2,6	+ 0,1	- 1,6	- 2,4	+ 11,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 7,7	+ 8,4	+ 24,5	+ 9,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 5,0	- 5,0	- 5,8	+ 0,0
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	+ 7,5	- 1,3	+ 7,5	- 1,8	- 0,9	...	+ 8,2	- 7,2	+ 0,4	...
Gastgewerbe										
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,8	- 6,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,5	+ 8,3	+ 3,8	- 1,8
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 1,8	+ 1,0	- 5,4	+ 2,2	- 1,3	+ 7,7	+ 11,8	+ 29,8	+ 3,6	+ 26,4
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,2	+ 10,8	- 0,5	+ 5,0
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 3,2	+ 2,7	+ 8,6	+ 0,1	+ 5,9	+ 6,0	+ 2,5	- 0,5	+ 6,6	- 3,0
Ausschank von Getränken	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 4,1	- 2,5	- 3,9	+ 3,5	+ 9,4	- 9,5	- 1,6
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 5,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 21,1	+ 8,2	+ 25,7	- 0,2
Inländer	+ 4,9	+ 3,0	- 0,3	- 1,7	+ 0,8	- 0,2	+ 23,3	+ 6,2	+ 28,4	- 1,1
Ausländer	+ 5,5	+ 7,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 3,2	+ 12,6	+ 16,6	+ 15,3	+ 3,7
Übernachtungen ⁵	+ 3,4	+ 3,6	+ 5,3	- 7,0	+ 1,7	- 1,6	+ 21,9	+ 4,7	+ 32,6	- 1,5
Inländer	+ 3,0	+ 2,7	+ 5,7	- 9,1	+ 1,7	- 2,4	+ 24,5	+ 2,7	+ 35,9	- 2,1
Ausländer	+ 5,6	+ 8,1	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,8	+ 10,2	+ 14,6	+ 17,3	+ 1,6
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 5,3	- 2,3	- 6,5	+ 2,6	+ 0,6	- 0,9	+ 4,5	+ 3,0	- 0,7	- 0,5
Binnenverkehr	+ 6,2	- 3,9	- 8,2	+ 2,8	- 1,3	- 3,2	+ 5,3	+ 4,3	- 2,9	- 0,8
grenzüberschreitender Versand	+ 2,5	- 2,1	- 12,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 1,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,1	+ 3,4	+ 5,4	+ 7,6	+ 11,6	+ 1,4	+ 1,9	- 0,2	+ 3,9	- 6,5
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,7	- 6,1	- 13,3	- 7,5	+ 26,6	+ 13,6	- 8,7	+ 7,8	+ 23,0
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	+ 3,2	- 0,4	+ 37,1	- 13,5	+ 7,0	- 0,6	+ 1,1	+ 16,1	+ 7,5	- 0,3
grenzüberschreitender Versand	- 7,4	+ 2,9	+ 15,8	- 3,2	+ 6,4	- 0,0	+ 1,0	+ 17,3	- 3,8	+ 4,0
grenzüberschreitender Empfang	- 1,8	- 1,6	+ 4,8	- 2,0	+ 10,0	+ 6,5	- 0,4	+ 7,9	+ 0,8	+ 1,9
Durchgangsverkehr	- 16,6	+ 8,6	- 2,0	- 13,8	+ 1,7	- 0,7	- 10,4	+ 15,9	- 0,7	+ 0,5

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	272 868	292 755	295 103	22 405	23 692	22 598	24 641	25 561	24 929
Binnenverkehr	1 000 t	3 161	3 224	3 567	200	237	308	258	278	259
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	166 786	177 059	175 559	13 086	14 522	12 721	14 196	15 181	14 564
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	102 922	112 472	115 977	9 119	8 933	9 568	10 187	10 101	10 106
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 164	4 453	4 331	327	321	391	358	357	370
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 931	1 957	1 903	147	141	172	158	158	161
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 063	2 225	2 192	161	162	200	181	182	191
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	88 842	86 572	87 898	6 705	7 292	6 457	7 304	7 458	7 730
Binnenverkehr	1 000 t	22 659	19 750	23 352	1 727	1 848	1 739	1 881	1 938	1 860
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 183	66 822	64 546	4 978	5 443	4 718	5 423	5 520	5 870
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 734 098	2 986 182	2 891 308	271 356	164 934	169 137	170 359	200 127	271 093
Binnenverkehr	1 000 t	2 594 703	2 844 037	2 760 640	260 141	156 968	158 542	160 507	188 891	260 018
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 182	51 018	47 797	3 876	2 948	4 176	3 411	3 954	4 210
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	67 902	70 305	65 595	6 015	4 023	4 904	4 909	5 721	5 650
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	107 317	113 317	110 065	8 382	8 587	9 008	9 232	9 309	9 300
Binnenverkehr	Mill. tkm	54 529	58 996	56 325	4 415	4 441	4 591	4 816	4 760	4 781
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 694	20 971	20 310	1 527	1 514	1 587	1 664	1 678	1 658
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	20 951	23 016	23 159	1 802	1 895	1 982	1 988	2 013	1 859
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 143	10 335	10 269	637	736	848	764	860	1 003
		2010	2011	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	62 278	55 027	58 488	4 447	4 701	4 561	5 165	5 062	5 323
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 811	10 405	10 912	790	711	741	877	933	995
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	13 178	11 709	12 688	997	1 023	988	1 171	1 063	1 134
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	23 605	21 475	22 228	1 791	1 877	1 860	2 005	2 002	2 087
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	14 684	11 438	12 659	869	1 090	972	1 112	1 063	1 108
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	16 259	15 623	16 207	1 369	1 589	1 480	1 537	1 551	1 597
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 862	4 243	4 917	342	374	371	399	407	396
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 397	11 380	11 290	1 028	1 215	1 109	1 137	1 144	1 202
		2010	2011	2012	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	313 097	323 848	307 106	27 843	19 255	22 984	22 328	24 030	27 545
Binnenverkehr	Mill. tkm	252 455	265 018	254 491	23 373	16 049	18 835	18 251	19 701	23 337
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 460	22 475	20 030	1 615	1 177	1 663	1 504	1 645	1 594
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 387	29 009	26 406	2 330	1 614	1 951	2 090	2 164	2 175
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 699 929	10 936 798	11 026 663	2 823 539	2 724 924	2 613 179	2 865 021	2 825 112	2 747 606
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 571 843	10 809 203	10 892 794	2 792 684	2 691 386	2 578 417	2 830 307	2 793 855	2 715 071
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 244 019	2 390 222	2 451 323	622 057	599 954	601 390	627 922	623 329	605 742
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 680 142	3 735 701	3 768 328	953 321	926 129	902 491	986 387	960 810	935 446
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 222 265	5 340 371	5 342 203	1 386 876	1 330 078	1 232 751	1 392 498	1 380 477	1 340 573
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	1 964	2 332	2 474	500	628	700	646	557	713
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	126 122	125 263	131 395	30 355	32 910	34 062	34 068	30 700	31 822

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 7,3	+ 0,8	- 8,5	- 4,2	+ 5,6	- 3,1	- 4,6	+ 9,0	+ 3,7	- 2,5
Binnenverkehr	+ 2,0	+ 10,6	+ 0,0	- 43,8	- 18,8	- 30,5	+ 30,2	- 16,3	+ 7,8	- 7,0
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	- 0,8	- 11,1	- 5,9	+ 6,5	- 6,2	- 12,4	+ 11,6	+ 6,9	- 4,1
grenzüberschreitender Versand	+ 9,3	+ 3,1	- 5,2	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 7,1	+ 6,5	- 0,8	+ 0,0
Luftverkehr¹										
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,9	- 2,7	+ 1,2	+ 1,2	- 1,3	+ 1,1	+ 21,8	- 8,6	- 0,1	+ 3,6
grenzüberschreitender Versand	+ 1,4	- 2,7	- 0,3	+ 0,4	- 0,6	+ 2,1	+ 21,8	- 8,3	+ 0,2	+ 1,4
grenzüberschreitender Versand	+ 7,9	- 1,5	+ 4,3	+ 3,4	- 1,0	+ 1,0	+ 23,0	- 9,3	+ 0,2	+ 5,4
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	- 2,6	+ 1,5	- 9,2	+ 3,7	+ 9,9	+ 2,4	- 11,5	+ 13,1	+ 2,1	+ 3,6
grenzüberschreitender Empfang	- 12,8	+ 18,2	- 12,8	- 6,2	- 3,8	- 7,5	- 5,9	+ 8,2	+ 3,0	- 4,0
grenzüberschreitender Versand	+ 1,0	- 3,4	- 7,8	+ 7,6	+ 15,6	+ 6,0	- 13,3	+ 14,9	+ 1,8	+ 6,3
Straßengüterverkehr^{3,4}										
Binnenverkehr	+ 9,2	- 3,2	- 3,5	+ 5,0	- 19,2	+ 13,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 17,5	+ 35,5
grenzüberschreitender Empfang	+ 9,6	- 2,9	- 3,9	+ 5,7	- 19,5	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 17,7	+ 37,7
grenzüberschreitender Versand	- 2,2	- 6,3	+ 7,7	- 11,3	- 14,7	+ 8,3	+ 41,7	- 18,3	+ 15,9	+ 6,5
grenzüberschreitender Versand	+ 3,5	- 6,7	- 3,6	- 3,9	- 11,3	- 5,7	+ 21,9	+ 0,1	+ 16,5	- 1,2
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr⁵										
Binnenverkehr	+ 5,6	- 2,9	- 7,8	+ 1,1	- 1,4	- 0,8	+ 4,9	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,2	- 4,5	- 7,1	+ 4,8	- 0,5	- 1,7	+ 3,4	+ 4,9	- 1,2	+ 0,4
grenzüberschreitender Versand	+ 1,3	- 3,2	- 15,5	- 1,6	- 4,4	- 4,2	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,8	- 1,2
Durchgangsverkehr	+ 9,9	+ 0,6	- 2,6	+ 2,4	+ 1,3	- 5,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 1,2	- 7,7
Durchgangsverkehr	- 7,3	- 0,6	- 7,2	- 15,2	- 6,1	+ 23,0	+ 15,2	- 9,9	+ 12,5	+ 16,6
Binnenschifffahrt										
Binnenverkehr	- 11,6	+ 6,3	+ 17,2	- 6,1	+ 9,9	+ 3,6	- 3,0	+ 13,2	- 2,0	+ 5,2
grenzüberschreitender Versand	- 3,8	+ 4,9	+ 58,7	- 12,6	+ 3,0	- 1,2	+ 4,2	+ 18,4	+ 6,4	+ 6,6
grenzüberschreitender Empfang	- 11,1	+ 8,4	+ 27,8	+ 4,4	+ 13,9	+ 5,0	- 3,4	+ 18,5	- 9,2	+ 6,7
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,5	+ 6,7	- 4,1	+ 13,9	+ 7,9	- 0,9	+ 7,8	- 0,1	+ 4,2
Durchgangsverkehr	- 22,1	+ 10,7	+ 7,0	- 13,3	+ 5,4	- 0,8	- 10,8	+ 14,4	- 4,4	+ 4,2
Rohöl-Rohrfernleitungen²										
Binnenverkehr	- 3,9	+ 3,7	+ 22,0	+ 23,1	+ 32,8	+ 25,7	- 6,9	+ 3,9	+ 0,9	+ 3,0
grenzüberschreitender Empfang	- 12,7	+ 15,9	- 9,0	- 4,1	- 3,2	- 9,7	- 0,8	+ 7,6	+ 1,9	- 2,7
grenzüberschreitender Versand	- 0,1	- 0,8	+ 37,7	+ 36,7	+ 53,0	+ 44,3	- 8,8	+ 2,6	+ 0,6	+ 5,0
Straßengüterverkehr³										
Binnenverkehr	+ 3,4	- 5,2	+ 0,2	- 2,0	- 12,7	+ 10,1	+ 19,4	- 2,9	+ 7,6	+ 14,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 5,0	- 4,0	+ 1,3	- 0,1	- 12,6	+ 14,3	+ 17,4	- 3,1	+ 7,9	+ 18,5
grenzüberschreitender Versand	- 4,2	- 10,9	+ 2,1	- 15,7	- 15,3	- 1,0	+ 41,3	- 9,6	+ 9,4	- 3,1
grenzüberschreitender Versand	- 1,3	- 9,0	- 13,7	- 5,3	- 10,9	- 13,9	+ 20,9	+ 7,1	+ 3,5	+ 0,5
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8	- 4,1	+ 9,6	- 1,4	- 2,7
Liniennahverkehr insgesamt ⁷	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,9	- 4,2	+ 9,8	- 1,3	- 2,8
mit Eisenbahnen ⁸	+ 6,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,4	- 0,7	- 2,8
mit Straßenbahnen ⁸	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0	- 2,6	+ 9,3	- 2,6	- 2,6
mit Omnibussen ⁸	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 0,8	- 7,3	+ 13,0	- 0,9	- 2,9
Liniennahverkehr mit Omnibussen	+ 18,7	+ 6,1	- 1,7	+ 10,8	+ 11,4	+ 13,5	+ 11,5	- 7,7	- 13,8	+ 28,0
Liniennahverkehr mit Eisenbahnen	- 0,7	+ 4,9	+ 5,3	+ 3,7	+ 1,1	- 3,3	+ 3,5	+ 0,0	- 9,9	+ 3,7

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 723	176 327	179 514	10 984	10 816	13 790	14 616	16 619	17 222
Binnenverkehr	1 000	24 021	24 351	23 457	1 606	1 628	1 875	1 960	1 913	2 059
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	141 966	150 898	155 057	9 323	9 140	11 862	12 594	14 630	15 094
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	2 916 260	3 173 634	3 082 504	200 683	281 184	284 444	261 316	282 913	253 146
Lastkraftwagen	Anzahl	236 388	280 088	260 320	15 070	20 837	22 407	20 068	23 298	23 305
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 431 846	6 809 498	6 883 498	507 594	609 994	656 513	625 257	592 347	665 817
Lastkraftwagen	Anzahl	303 540	301 983	291 905	23 562	26 340	27 816	24 349	24 107	25 538
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 411 271	2 361 457	2 401 843	185 691	175 958	195 964	188 730	198 576	199 810
getötete Personen	Anzahl	288 297	306 266	299 637	17 618	16 219	19 040	21 928	25 133	28 919
verletzte Personen	Anzahl	3 648	4 009	3 600	209	181	227	239	276	296
schwerverletzte Personen	Anzahl	371 170	392 365	384 378	22 895	21 370	25 345	28 058	32 038	36 664
leichtverletzte Personen	Anzahl	62 620	68 985	66 279	3 705	3 342	3 916	4 900	5 617	6 533
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	308 550	323 380	318 099	19 190	18 028	21 429	23 158	26 421	30 131
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	2 122 974	2 055 191	2 102 206	168 073	159 739	176 924	166 802	173 443	170 891
	Anzahl	108 141	97 748	98 290	9 117	8 901	9 095	6 641	7 714	7 167
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt										
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	797 097	902 523	909 091	71 840	75 731	76 362	74 964	75 735	77 190
Lebende Tiere	Mill. EUR	63 311	71 273	72 283	5 699	6 138	6 092	6 161	5 688	5 734
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	1 436	1 472	1 665	128	146	152	120	133	110
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	16 497	18 168	18 306	1 380	1 540	1 438	1 437	1 386	1 348
Genussmittel	Mill. EUR	36 211	40 214	41 258	3 367	3 610	3 602	3 744	3 343	3 375
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	9 167	11 419	11 054	824	842	899	860	826	901
Rohstoffe	Mill. EUR	709 982	803 818	797 492	62 462	65 554	66 043	63 820	64 137	65 469
Halbwaren	Mill. EUR	81 406	106 685	117 706	9 908	9 076	9 024	8 849	9 450	9 118
Fertigwaren	Mill. EUR	72 981	87 747	83 758	6 323	6 930	7 220	7 119	7 020	6 661
Vorzugszeugnisse	Mill. EUR	555 595	609 386	596 028	46 231	49 548	49 799	47 852	47 668	49 689
Enderzeugnisse	Mill. EUR	83 858	99 246	94 675	7 213	7 658	8 102	7 730	7 360	7 940
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵	Mill. EUR	471 737	510 140	501 352	39 018	41 890	41 697	40 122	40 308	41 749
Europa	Mill. EUR	541 719	622 869	634 303	51 033	54 360	54 128	53 861	54 371	54 065
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	444 375	505 363	509 013	41 242	44 783	43 893	43 991	43 991	43 821
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	290 540	327 070	328 758	26 411	29 230	28 327	28 677	28 870	28 983
EFTA-Länder	Mill. EUR	50 793	58 831	64 940	4 877	4 890	5 394	5 295	5 495	5 252
Afrika	Mill. EUR	17 040	21 944	23 973	2 196	1 983	2 144	1 647	2 253	1 854
Amerika	Mill. EUR	71 680	80 568	80 019	5 517	6 596	6 560	6 506	6 214	6 388
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	53 127	58 187	59 380	4 232	5 150	4 921	5 094	4 685	4 781
Asien	Mill. EUR	163 523	173 115	166 753	12 754	12 546	13 163	12 574	12 563	14 618
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	23 600	26 036	26 783	2 371	2 105	2 565	2 140	2 117	2 398
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3 134	4 026	4 043	340	245	366	376	333	264

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	März 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	März 13 gegenüber Vormonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,8	+ 1,8	+ 0,3	- 0,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 27,5	+ 6,0	+ 13,7	+ 3,6
Binnenverkehr	+ 1,4	- 3,7	- 11,8	+ 2,4	- 9,8	+ 1,9	+ 15,2	+ 4,6	- 2,4	+ 7,6
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,4	+ 4,9	+ 2,3	+ 29,8	+ 6,2	+ 16,2	+ 3,2
Kraftfahrzeuge ²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter:	+ 9,6	- 3,1	+ 4,6	- 9,3	- 4,7	+ 3,0	+ 2,0	- 9,4	+ 7,1	- 8,2
Personenkraftwagen	+ 8,8	- 2,9	+ 3,8	- 9,9	- 4,7	+ 2,1	+ 1,2	- 8,1	+ 8,3	- 10,5
Lastkraftwagen	+ 18,5	- 7,1	+ 5,2	- 9,5	- 6,5	+ 3,3	+ 7,5	- 10,4	+ 16,1	+ 0,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
darunter:	+ 5,7	+ 0,6	+ 11,5	+ 5,7	+ 2,7	+ 10,1	+ 9,9	- 5,4	- 5,7	+ 12,5
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,1	+ 11,6	+ 6,1	+ 2,7	+ 9,4	+ 7,6	- 4,8	- 5,3	+ 12,4
Lastkraftwagen	- 0,5	- 3,3	+ 15,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 5,6	+ 5,6	- 12,5	- 1,0	+ 5,9
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden										
Unfälle mit Personenschaden	- 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	- 7,1	- 1,7	+ 11,4	- 3,7	+ 5,2	+ 0,6
getötete Personen	+ 6,2	- 2,2	- 19,2	- 1,2	- 16,9	+ 1,8	+ 17,4	+ 15,2	+ 14,6	+ 15,1
verletzte Personen	+ 9,9	- 10,2	- 8,8	- 4,8	- 18,8	- 11,4	+ 25,4	+ 5,3	+ 15,5	+ 7,2
schwerverletzte Personen	+ 5,7	- 2,0	- 16,2	- 1,9	- 16,8	+ 2,4	+ 18,6	+ 10,7	+ 14,2	+ 14,4
leichtverletzte Personen	+ 10,2	- 3,9	- 26,0	- 2,4	- 18,6	+ 4,1	+ 17,2	+ 25,1	+ 14,6	+ 16,3
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 4,8	- 1,6	- 14,2	- 1,8	- 16,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 14,1	+ 14,0
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	- 3,2	+ 2,3	+ 4,4	+ 1,8	- 5,4	- 2,3	+ 10,8	- 5,7	+ 4,0	- 1,5
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	- 9,6	+ 0,6	+ 58,5	+ 13,8	+ 26,2	+ 14,1	+ 2,2	- 27,0	+ 16,2	- 7,1
Außenhandel ⁴										
Einfuhr insgesamt										
Warengruppen:	+ 13,2	+ 0,7	+ 5,1	- 2,8	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8	- 1,8	+ 1,0	+ 1,9
Ernährungswirtschaft	+ 12,6	+ 1,4	+ 6,8	- 2,4	- 3,1	- 2,7	- 0,8	+ 1,1	- 7,7	+ 0,8
Lebende Tiere	+ 2,5	+ 13,1	+ 14,2	- 21,7	+ 3,3	- 12,6	+ 4,0	- 20,7	+ 10,4	- 17,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 10,1	+ 0,8	+ 7,4	- 5,9	- 5,5	- 8,4	- 6,6	- 0,1	- 3,5	- 2,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 11,1	+ 2,6	+ 7,1	+ 0,9	- 0,6	+ 2,1	- 0,2	+ 3,9	- 10,7	+ 1,0
Genussmittel	+ 24,6	- 3,2	+ 3,6	- 6,3	- 9,2	- 9,3	+ 6,8	- 4,3	- 3,9	+ 9,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,2	- 0,8	+ 3,5	- 5,4	- 4,8	- 2,7	+ 0,7	- 3,4	+ 0,5	+ 2,1
Rohstoffe	+ 31,1	+ 10,3	- 5,2	- 6,9	+ 3,0	+ 3,2	- 0,6	- 1,9	+ 6,8	- 3,5
Halbwaren	+ 20,2	- 4,5	+ 6,8	- 2,4	- 2,0	- 11,7	+ 4,2	- 1,4	- 1,4	- 5,1
Fertigwaren	+ 9,7	- 2,2	+ 4,8	- 5,6	- 6,6	- 2,4	+ 0,5	- 3,9	- 0,4	+ 4,2
Vorzugszeugnisse	+ 18,4	- 4,6	+ 3,2	- 6,1	- 10,5	- 2,3	+ 5,8	- 4,6	- 4,8	+ 7,9
Enderzeugnisse	+ 8,1	- 1,7	+ 5,1	- 5,5	- 5,8	- 2,4	- 0,5	- 3,8	+ 0,5	+ 3,6
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 15,0	+ 1,8	+ 5,1	- 1,1	+ 1,4	+ 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,6
darunter:										
EU-Länder	+ 13,7	+ 0,7	+ 7,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4	- 2,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,4
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,6	+ 0,5	+ 6,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,8	- 3,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4
EFTA-Länder	+ 15,8	+ 10,4	+ 3,6	- 4,0	+ 2,6	- 3,4	+ 10,3	- 1,8	+ 3,8	- 4,4
Afrika	+ 28,8	+ 9,2	+ 20,8	- 14,8	+ 19,5	+ 11,0	+ 8,1	- 23,2	+ 36,7	- 17,7
Amerika	+ 12,4	- 0,7	+ 2,3	- 5,7	- 10,9	- 10,2	- 0,5	- 0,8	- 4,5	+ 2,8
dar.: NAFTA-Länder	+ 9,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 0,3	- 12,2	- 9,5	- 4,5	+ 3,5	- 8,0	+ 2,1
Asien	+ 5,9	- 3,7	+ 4,0	- 6,7	- 9,4	+ 5,4	+ 4,9	- 4,5	- 0,1	+ 16,4
dar.: ASEAN-Länder	+ 10,3	+ 2,9	+ 19,0	+ 3,2	- 3,5	+ 5,0	+ 21,9	- 16,6	- 1,1	+ 13,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 28,4	+ 0,4	+ 10,4	- 1,4	- 18,8	- 31,8	+ 49,3	+ 2,5	- 11,4	- 20,6

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befehungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	MiL EUR	951 959	1 061 225	1 097 345	88 646	94 570	94 340	88 557	92 741	93 421
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	MiL EUR	53 324	59 744	62 996	5 054	5 594	5 233	5 393	5 175	5 256
Gewerbliche Wirtschaft	MiL EUR	882 310	983 780	1 009 333	80 753	86 241	86 064	79 836	83 324	84 001
Rohstoffe	MiL EUR	10 546	14 792	16 241	1 502	1 641	1 499	1 392	1 260	1 165
Halbwaren	MiL EUR	53 213	63 942	67 388	5 406	5 614	5 224	5 092	5 118	5 183
Fertigwaren	MiL EUR	818 551	905 046	925 704	73 845	78 986	79 341	73 352	76 945	77 654
Vorzzeugnisse	MiL EUR	114 756	127 140	125 677	10 075	10 539	10 659	10 428	10 238	10 382
Enderzeugnisse	MiL EUR	703 795	777 907	800 026	63 770	68 448	68 682	62 924	66 707	67 271
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	MiL EUR	675 008	752 279	755 917	61 894	64 939	64 329	60 943	64 517	63 212
darunter:										
EU-Länder	MiL EUR	570 879	627 698	625 617	51 490	53 750	52 679	50 225	53 546	52 061
dar.: Länder der Eurozone	MiL EUR	378 200	408 593	398 535	32 792	34 292	33 291	31 535	33 835	32 682
EFTA-Länder	MiL EUR	49 796	56 613	58 162	4 556	5 037	5 096	4 520	4 644	4 826
Afrika	MiL EUR	19 984	20 733	21 799	1 817	2 006	2 008	1 929	1 992	1 989
Amerika	MiL EUR	99 464	110 424	128 461	10 385	11 537	11 433	10 343	10 462	11 338
dar.: NAFTA-Länder	MiL EUR	78 901	88 714	104 543	8 481	8 897	9 312	8 381	8 611	9 147
Asien	MiL EUR	148 231	167 574	179 183	13 643	15 071	15 547	14 322	14 671	15 775
dar.: ASEAN-Länder	MiL EUR	17 840	19 577	22 580	1 769	1 961	2 024	1 773	1 706	1 877
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	MiL EUR	9 272	10 216	11 984	907	1 017	1 024	1 021	1 100	1 107
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	MiL EUR	+ 154 863	+ 158 702	+ 188 255	+ 16 807	+ 18 839	+ 17 979	+ 13 592	+ 17 007	+ 16 232
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	100,2	114,0	117,1	111,0	117,1	118,2	115,9	117,3	119,2
Ausfuhr	2010 = 100	100,3	111,9	117,0	113,3	120,6	120,3	113,3	118,4	119,1
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	100,2	107,0	104,5	101,8	105,3	105,3	107,0	107,7	109,3
Ausfuhr	2010 = 100	100,4	108,8	109,3	105,7	113,7	113,7	107,5	110,7	111,4
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	99,8	106,6	112,1	109,0	111,2	112,2	108,3	109,0	109,1
Ausfuhr	2010 = 100	99,8	102,9	107,1	107,2	106,1	105,7	105,3	107,0	106,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	100,0	96,5	95,5	98,3	95,4	94,2	97,2	98,2	98,0
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	76 262	59 983	63 407	67 355	60 462	60 662
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	13 030	10 605	11 282	11 351	9 893	10 349
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	79 346	57 290	57 168	56 466	49 803	51 619
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	13 425	9 967	10 010	9 443	8 075	8 799
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	168 458	159 418	150 298	12 935	12 635	9 737	12 453	11 350	11 892
Unternehmen	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 405	2 211	1 878	2 224	2 071	2 313
Verbraucher	Anzahl	108 798	103 289	97 608	8 451	8 382	6 236	8 197	7 325	7 565
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 733	1 706	1 352	1 710	1 612	1 704
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe	Anzahl	4 597	4 472	4 115	346	336	271	322	342	310
Voraussichtliche Forderungen	MiL EUR	38 998	31 544	51 707	4 728	4 234	3 480	3 061	2 824	3 133

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Außenhandel¹			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 11,5	+ 3,4	+ 8,3	- 4,5	- 2,1	- 0,1	- 0,2	- 6,1	+ 4,7	+ 0,7
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,0	+ 5,4	+ 11,0	+ 1,2	- 1,4	+ 0,6	- 6,5	+ 3,1	- 4,1	+ 1,6
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,5	+ 2,6	+ 6,9	- 6,4	- 4,4	- 2,6	- 0,2	- 7,2	+ 4,4	+ 0,8
Rohstoffe	+ 40,3	+ 9,8	+ 17,8	+ 9,1	- 0,1	- 3,0	- 8,6	- 7,2	- 9,4	- 7,6
Halbwaren	+ 20,2	+ 5,4	- 5,2	- 8,8	- 8,4	- 3,3	- 7,0	- 2,5	+ 0,5	+ 1,3
Fertigwaren	+ 10,6	+ 2,3	+ 7,7	- 6,5	- 4,1	- 2,6	+ 0,4	- 7,5	+ 4,9	+ 0,9
Vorzzeugnisse	+ 10,8	- 1,2	+ 4,1	- 5,0	- 5,8	- 2,0	+ 1,1	- 2,2	- 1,8	+ 1,4
Enderzeugnisse	+ 10,5	+ 2,8	+ 8,2	- 6,7	- 3,9	- 2,7	+ 0,3	- 8,4	+ 6,0	+ 0,8
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 11,4	+ 0,5	+ 5,6	- 6,2	- 0,9	+ 0,3	- 0,9	- 5,3	+ 5,9	- 2,0
darunter:										
EU-Länder	+ 10,0	- 0,3	+ 4,4	- 6,7	- 0,2	+ 0,7	- 2,0	- 4,7	+ 6,6	- 2,8
dar.: Länder der Eurozone	+ 8,0	- 2,5	+ 3,9	- 8,7	- 1,4	- 0,5	- 2,9	- 5,3	+ 7,3	- 3,4
EFTA-Länder	+ 13,7	+ 2,7	+ 8,3	- 8,5	- 7,5	+ 0,6	+ 1,2	- 11,3	+ 2,8	+ 3,9
Afrika	+ 3,7	+ 5,1	+ 17,4	+ 9,7	+ 4,8	+ 3,6	+ 0,1	- 3,9	+ 3,3	- 0,1
Amerika	+ 11,0	+ 16,3	+ 16,4	+ 1,8	- 4,2	- 4,8	- 0,9	- 9,5	+ 1,1	+ 8,4
dar.: NAFTA-Länder	+ 12,4	+ 17,8	+ 18,2	+ 1,1	- 0,1	- 5,0	+ 4,7	- 10,0	+ 2,7	+ 6,2
Asien	+ 13,0	+ 6,9	+ 12,8	- 4,1	- 7,4	+ 0,8	+ 3,2	- 7,9	+ 2,4	+ 7,5
dar.: ASEAN-Länder	+ 9,7	+ 15,3	+ 21,3	- 1,8	- 13,4	- 6,1	+ 3,2	- 12,4	- 3,8	+ 10,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 10,2	+ 17,3	+ 8,9	+ 11,1	+ 10,9	+ 11,1	+ 0,7	- 0,3	+ 7,8	+ 0,7
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 2,5	+ 18,6	+ 24,3	- 12,6	- 5,3	- 3,9	- 4,6	- 24,4	+ 25,1	- 4,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 13,8	+ 2,7	+ 5,3	- 2,8	- 1,2	+ 0,7	+ 0,9	- 1,9	+ 1,2	+ 1,6
Ausfuhr	+ 11,7	+ 4,5	+ 8,1	- 4,4	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 5,8	+ 4,5	+ 0,6
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 6,8	- 2,3	+ 3,7	- 1,2	+ 0,7	+ 3,5	± 0,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,5
Ausfuhr	+ 8,4	+ 0,4	+ 8,6	- 3,5	- 2,8	- 0,1	± 0,0	- 5,5	+ 3,0	+ 0,6
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,5	- 1,7	- 1,7	- 2,7	+ 0,9	- 3,5	+ 0,6	+ 0,1
Ausfuhr	+ 3,1	+ 4,1	- 0,6	- 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	+ 1,6	- 0,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	- 3,4	- 1,0	- 2,1	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,3	- 1,3	+ 3,2	+ 1,0	- 0,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 12,6	+ 10,2	- 3,3	- 0,6	+ 5,7	+ 6,2	- 10,2	+ 0,3
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 14,0	+ 8,3	- 10,0	- 3,8	+ 6,4	+ 0,6	- 12,8	+ 4,6
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	- 10,1	+ 7,3	- 7,2	- 3,2	- 0,2	- 1,2	- 11,8	+ 3,6
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	- 11,0	+ 2,0	- 16,4	- 2,1	+ 0,4	- 5,7	- 14,5	+ 9,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,4	- 5,7	- 23,9	- 1,4	- 10,3	- 15,6	- 22,9	+ 27,9	- 8,9	+ 4,8
Unternehmen	- 5,9	- 6,0	- 24,7	- 4,2	- 12,0	- 17,7	- 15,1	+ 18,4	- 6,9	+ 11,7
Verbraucher	- 5,1	- 5,5	- 24,0	- 0,5	- 10,4	- 16,4	- 25,6	+ 31,4	- 10,6	+ 3,3
ehemals selbstständig Tätige	- 6,5	- 5,9	- 21,0	+ 0,1	- 9,1	- 7,5	- 20,8	+ 26,5	- 5,7	+ 5,7
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe	- 2,7	- 8,0	- 29,4	- 12,7	- 2,6	- 19,5	- 19,3	+ 18,8	+ 6,2	- 9,4
Voraussichtliche Forderungen	- 19,1	+ 63,9	+ 44,1	+ 61,1	- 38,7	- 10,5	- 17,8	- 12,0	- 7,7	+ 10,9

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkszunft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	100,0	102,1	104,1	105,6	105,1	105,5	105,6	106,1	106,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	102,8	106,3	109,9	110,1	111,0	111,4	111,2	110,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	105,7	106,0	106,0	106,2	107,9	107,8
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,2	103,3	107,1	106,7	106,1	104,6	99,7	101,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	100,0	103,1	105,4	107,2	107,2	107,2	107,3	107,6	107,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	2010 = 100	100,0	100,4	101,1	102,0	102,1	102,3	102,3	102,0	101,9
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,7	103,2	99,0	99,2	99,3	99,4	99,5	99,5
Verkehr	2010 = 100	100,0	104,5	107,7	107,0	107,7	107,4	107,4	108,2	108,2
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,5	94,8	93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	100,0	99,7	100,6	103,5	98,3	101,6	102,7	106,2	106,1
Bildungswesen	2010 = 100	100,0	99,6	94,0	95,9	96,0	96,0	96,1	96,1	96,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,5	103,6	105,3	105,5	105,7	106,2	106,3	106,3
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	102,6	104,0	104,1	104,2	103,9	104,1	104,6
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	100,0	101,6	103,3	104,5	104,6	104,7	104,5	104,2	104,1
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	100,0	101,6	103,7	105,3	105,3	105,5	105,4	104,9	104,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	106,9	107,1	107,5	107,7	107,5	107,1
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	102,1	104,8	107,2	107,4	107,9	108,2	108,0	107,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	109,5	115,1	111,3	112,9	112,1	112,1	114,1	113,8
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	91,3	85,8	83,3	82,9	82,0	81,7	81,4	80,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,0	100,7	101,8	102,7	102,6	102,9	102,9	102,8	102,6
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	100,5	102,0	103,8	104,4	104,2	104,1	104,2	103,9
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	100,0	101,4	103,4	105,6	105,6	105,5	105,1	103,5	103,9
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	100,0	101,8	105,2	108,8	108,9	109,7	109,9	109,3	108,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	100,0	105,2	108,2	108,2	107,3	106,7	106,1	105,7	105,7
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	2005 = 100	114,9	129,7	135,8	141,7	141,0	142,1	142,2	140,4	138,7
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	125,3	143,0	153,8	162,3	161,7	164,3	165,0	155,2	145,4
darunter:										
Getreide	2005 = 100	156,7	206,3	233,0	245,1	236,3	240,3	233,8	215,6	189,8
Handelsgewächse	2005 = 100	109,6	122,4	128,9	125,1	124,2	125,2	124,1	121,7	113,3
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2005 = 100	104,7	105,5	107,9	115,0	114,9	111,1	113,0	106,0	104,0
Kartoffeln	2005 = 100	155,7	160,1	148,5	201,9	214,9	224,6	239,1	236,2	251,3
Tierische Produkte	2005 = 100	108,5	121,5	124,7	129,0	128,2	128,5	128,2	131,3	134,6
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,8	115,7	128,2	129,8	128,3	127,9	122,2	126,6	128,9
Milch	2005 = 100	109,4	126,3	116,3	123,7	124,1	125,6	131,9	134,0	138,8
Eier	2005 = 100	170,1	159,4	197,4	202,1	197,3	189,9	189,5	181,0	181,8
		2010	2011	2012	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	2010 = 100	100,0	110,8	116,0	114,8	117,3	120,2	120,4	119,8	118,2
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	100,0	113,8	119,9	118,3	121,6	125,4	125,4	124,5	122,2
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	100,0	113,1	119,1	119,2	117,6	121,6	119,6	117,2	119,0
Düngemittel	2010 = 100	100,0	114,2	125,3	121,5	126,2	130,0	126,2	126,2	119,2
Futtermittel	2010 = 100	100,0	126,3	135,5	131,1	141,6	149,7	151,4	148,9	142,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	104,5	104,5	105,1	105,8	106,3	106,5
darunter:										
Material	2010 = 100	100,0	103,2	105,8	105,6	106,1	106,4	106,4	107,3	107,9
Bauten	2010 = 100	100,0	101,7	104,3	104,2	104,0	104,7	105,6	106,0	106,1
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags ¹	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	117,9	118,7	119,8	118,6	117,7	116,6
Stammholz	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	118,7	118,9	119,9	119,5	118,9	118,5
Industrieholz	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	107,3	108,7	110,6	107,1	104,5	104,4

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	± 0,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,4	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,8
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,7	± 0,0	+ 0,2	+ 1,6	- 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,8	- 0,6	- 1,4	- 4,7	+ 1,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 0,7	+ 2,5	- 3,7	- 3,7	- 3,7	- 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Verkehr	+ 4,5	+ 3,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,7	± 0,0
Nachrichtenübermittlung	- 3,5	- 1,8	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,3	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,1	+ 3,4	- 0,1
Bildungswesen	- 0,4	- 5,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,4
facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 9,5	+ 5,1	- 2,8	- 0,4	+ 0,4	- 3,1	- 0,7	± 0,0	+ 1,8	- 0,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 8,7	- 6,0	- 5,6	- 5,5	- 4,8	- 7,0	- 1,1	- 0,4	- 0,4	- 1,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,3	- 0,1	- 0,4	- 1,5	+ 0,4
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,7
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 5,2	+ 2,9	- 1,1	± 0,0	- 0,4	- 2,1	- 0,6	- 0,6	- 0,4	± 0,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹	+ 12,9	+ 4,7	+ 6,0	+ 7,6	+ 8,0	+ 6,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 1,2
Pflanzliche Produkte	+ 14,1	+ 7,6	+ 10,5	+ 10,2	+ 4,9	- 4,5	+ 1,6	+ 0,4	- 5,9	- 6,3
darunter:										
Getreide	+ 31,7	+ 12,9	+ 11,4	+ 7,9	+ 0,9	- 18,6	+ 1,7	- 2,7	- 7,8	- 12,0
Handelsgewächse	+ 11,7	+ 5,3	- 2,6	- 2,7	- 4,8	- 13,5	+ 0,8	- 0,9	- 1,9	- 6,9
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,0	± 0,0	- 1,8	+ 0,7	- 3,3	+ 1,7	- 6,2	- 1,9
Kartoffeln	+ 2,8	- 7,2	+ 78,5	+ 89,2	+ 87,2	+ 68,7	+ 4,5	+ 6,5	- 1,2	+ 6,4
Tierische Produkte	+ 12,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 5,7	+ 10,3	+ 14,5	+ 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 2,5
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+ 10,4	+ 10,8	+ 1,0	- 2,2	+ 2,2	+ 5,1	- 0,3	- 4,5	+ 3,6	+ 1,8
Milch	+ 15,4	- 7,9	+ 7,2	+ 18,2	+ 23,6	+ 29,8	+ 1,2	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,6
Eier	- 6,3	+ 23,8	- 15,4	- 11,0	- 10,1	- 8,2	- 3,8	- 0,2	- 4,5	+ 0,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ^{1,2}	+ 10,8	+ 4,7	+ 8,0	+ 7,9	+ 4,4	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 13,8	+ 5,4	+ 10,0	+ 9,9	+ 5,2	+ 0,5	+ 3,1	± 0,0	- 0,7	- 1,8
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 13,1	+ 5,3	+ 5,0	+ 1,3	- 1,7	+ 1,2	+ 3,4	- 1,6	- 2,0	+ 1,5
Düngemittel	+ 14,2	+ 9,7	+ 5,9	+ 2,3	+ 3,9	- 5,5	+ 3,0	- 2,9	± 0,0	- 5,5
Futtermittel	+ 26,3	+ 7,3	+ 23,2	+ 26,5	+ 13,6	+ 0,6	+ 5,7	+ 1,1	- 1,7	- 4,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2
darunter:										
Material	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,6
Bauten	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags ³	+ 16,3	+ 2,4	- 1,4	- 2,0	- 1,9	- 2,7	+ 0,9	- 1,0	- 0,8	- 0,9
Stammholz	+ 17,2	+ 2,2	- 1,4	- 1,2	- 1,6	- 2,0	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,3
Industrieholz	+ 16,6	- 4,7	- 3,2	- 7,1	- 7,4	- 6,3	+ 1,7	- 3,2	- 2,4	- 0,1

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹	2005 = 100	109,7	115,9	118,3	119,2	119,0	118,8	118,5	118,5	118,4
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	109,2	114,7	116,6	117,7	117,7	117,6	117,4	117,3	117,2
ohne Energie	2005 = 100	106,1	109,8	111,2	111,9	111,9	111,8	111,7	111,7	111,6
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	107,3	112,3	114,3	114,8	114,5	114,3	114,1	114,1	114,2
Energie	2005 = 100	119,3	132,0	136,9	138,6	137,8	137,4	136,4	136,2	136,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	109,1	114,9	115,6	115,7	115,7	115,2	115,0	114,7	114,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,5	103,7	104,8	105,4	105,4	105,5	105,6	105,6	105,6
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	106,2	109,9	112,8	114,3	114,3	114,4	114,6	115,1	115,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,7	108,5	110,3	111,0	111,1	111,2	111,3	111,3	111,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,1	110,1	113,1	114,8	114,8	114,8	115,0	115,6	115,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,6	149,9	157,8	155,7	154,0	153,2	151,2	150,9	150,5
Kohle	2005 = 100	129,4	156,8	148,3	139,2	136,7	136,3	135,7	133,7	129,5
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	129,5	167,1	188,5	187,8	185,5	183,8	179,7	180,4	182,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	110,5	112,3	114,7	117,8	117,9	118,4	118,2	118,1	118,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	106,9	111,6	113,6	114,1	113,8	113,6	113,4	113,5	113,6
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	109,7	117,0	121,3	124,3	124,3	124,3	124,7	125,0	125,1
Getränke	2005 = 100	106,4	108,4	111,5	112,8	112,8	113,0	113,2	113,3	113,4
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	112,5	115,1	118,3	119,5	119,5	119,5	119,5	123,3	124,7
Textilien	2005 = 100	106,2	113,7	114,9	115,4	115,5	115,5	115,5	115,8	115,7
Bekleidung	2005 = 100	103,5	105,7	108,1	109,6	109,6	109,6	109,6	109,9	110,6
Leder und Lederwaren	2005 = 100	104,1	107,8	110,8	111,7	111,7	111,7	111,8	111,8	112,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	112,2	119,1	118,9	119,0	119,2	119,5	120,0	120,2	120,7
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,5	112,6	111,3	110,5	110,6	110,5	110,4	110,4	110,4
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	106,8	112,5	112,1	111,6	111,7	111,8	111,9	111,6	111,7
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	94,2	95,2	96,0	95,9	95,8	95,8	95,8	95,8	95,8
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	120,1	139,9	149,3	147,3	143,0	141,2	139,5	139,8	142,3
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	119,4	139,2	149,0	147,4	143,0	141,3	139,6	140,0	142,5
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	112,5	120,3	123,8	124,0	124,3	124,0	123,3	122,9	122,3
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,9	98,5	97,8	97,4	97,5	97,5	97,4	97,5	97,5
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	104,6	108,9	111,4	112,2	112,3	112,3	112,2	112,0	112,0
Gummiwaren	2005 = 100	110,3	115,5	121,1	120,7	120,7	120,8	120,9	120,8	120,7
Kunststoffwaren	2005 = 100	103,3	107,3	109,1	110,2	110,4	110,3	110,1	110,0	109,9
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	110,9	112,7	115,7	116,8	117,1	117,1	117,5	117,6	117,9
Glas und Glaswaren	2005 = 100	108,0	108,2	107,8	106,4	105,8	105,6	106,3	106,7	108,2
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	108,5	108,8	110,0	111,7	112,0	112,1	112,9	113,2	112,9
Metalle	2005 = 100	117,9	128,7	124,9	123,2	122,5	119,9	119,3	118,2	116,6
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	108,1	118,5	112,9	110,2	110,5	109,5	108,3	107,2	104,8
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	148,2	164,2	160,1	159,1	156,4	147,7	147,5	145,0	143,5
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	108,8	113,0	113,2	113,3	113,3	113,7	113,7	113,7	113,5
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,6	111,4	112,5	112,7	112,6	112,6	112,6	112,4	112,3
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	71,8	69,5	68,4	68,2	68,2	68,3	68,4	68,4	68,4
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	106,4	108,5	110,1	110,7	110,9	111,0	111,0	111,0	110,9
Maschinen	2005 = 100	109,4	111,2	113,3	114,5	114,5	114,7	114,7	114,8	114,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,7	103,6	104,2	104,5	104,5	104,6	104,6	104,6	104,6
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	107,8	111,0	111,9	112,6	112,6	112,5	112,6	112,6	112,5
Möbel	2005 = 100	110,2	112,5	115,0	116,4	116,6	116,8	117,0	117,0	117,1
Waren a. n. g.	2005 = 100	107,5	111,2	113,1	114,1	114,2	114,3	114,5	114,3	114,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	118,7	128,8	132,5	135,3	135,4	135,4	134,5	134,3	134,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	119,5	130,2	134,0	136,9	137,0	137,0	136,1	135,8	135,5
Elektrischer Strom	2005 = 100	125,7	133,7	129,9	132,1	132,2	132,7	131,1	130,7	130,8
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,1	139,1	153,1	155,4	155,5	154,9	154,5	154,4	153,2
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	125,7	134,5	146,0	150,4	150,4	150,7	150,7	150,6	150,6
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	107,6	108,8	111,0	112,8	112,8	112,8	112,9	113,0	113,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹	+ 5,7	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 5,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
ohne Energie	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 4,7	+ 1,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Energie	+ 10,6	+ 3,7	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 0,6	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 20,3	+ 5,3	- 5,8	- 5,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	- 1,3	- 0,2	- 0,3
Kohle	+ 21,2	- 5,4	- 9,3	- 8,3	- 8,8	- 10,1	- 0,3	- 0,4	- 1,5	- 3,1
Erdöl und Erdgas	+ 29,0	+ 12,8	- 7,3	- 7,6	- 0,6	+ 0,9	- 0,9	- 2,2	+ 0,4	+ 0,9
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,4	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungs- und Futtermittel	+ 6,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Getränke	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Tabakerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 4,0	+ 5,1	± 0,0	± 0,0	+ 3,2	+ 1,1
Textilien	+ 7,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Leder und Lederwaren	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 6,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 6,7	- 1,2	- 1,4	- 1,6	- 1,3	- 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 5,3	- 0,4	- 0,5	- 0,6	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 16,5	+ 6,7	- 8,5	- 6,6	- 2,6	- 1,7	- 1,3	- 1,2	+ 0,2	+ 1,8
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 7,0	- 8,3	- 6,2	- 2,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,3	+ 1,8
Chemische Erzeugnisse	+ 6,9	+ 2,9	- 0,1	- 1,0	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,4	- 0,7	- 0,9	- 1,0	- 0,9	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,1	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Gummiwaren	+ 4,7	+ 4,8	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Kunststoffwaren	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Glas und Glaswaren	+ 0,2	- 0,4	- 1,8	- 0,7	- 0,3	+ 1,4	- 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,3
Metalle	+ 9,2	- 3,0	- 5,4	- 5,1	- 5,4	- 6,2	- 2,1	- 0,5	- 0,9	- 1,4
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 9,6	- 4,7	- 5,5	- 6,2	- 6,1	- 6,8	- 0,9	- 1,1	- 1,0	- 2,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 10,8	- 2,5	- 8,4	- 6,9	- 8,0	- 9,5	- 5,6	- 0,1	- 1,7	- 1,0
Gießereierzeugnisse	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Metallerzeugnisse	+ 2,6	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 3,2	- 1,6	- 0,4	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Maschinen	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Möbel	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Waren a. n. g.	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 8,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,4	± 0,0	- 0,7	- 0,1	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 9,0	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,3	± 0,0	- 0,7	- 0,2	- 0,2
Elektrischer Strom	+ 6,4	- 2,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	- 1,2	- 0,3	+ 0,1
Erdgas (Verteilung)	+ 14,9	+ 10,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	- 0,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,8
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 7,0	+ 8,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	111,0	114,1	117,1	116,2	116,9	117,4	117,7	118,7	119,4
Einfamiliengebäude	2005 = 100	110,8	113,8	116,8	115,9	116,6	117,1	117,5	118,4	119,1
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	111,8	115,1	118,1	117,2	117,9	118,4	118,7	119,7	120,4
		2010	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Bürogebäude	2005 = 100	112,1	115,2	118,1	117,3	117,9	118,4	118,8	119,9	120,6
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	113,0	116,7	119,5	118,7	119,3	119,9	120,2	121,2	121,9
Straßenbau	2005 = 100	115,7	118,8	123,1	121,9	123,0	123,5	124,0	123,9	124,9
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,8	116,2	118,6	117,7	118,6	118,9	119,1	119,5	120,2
Ortskanäle	2005 = 100	111,3	113,5	116,5	115,5	116,3	116,9	117,1	117,1	117,9
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	111,9	115,1	118,5	117,6	118,2	118,9	119,3	120,8	121,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	104,6	106,1	108,4	107,5	108,2	108,6	109,2	110,0	110,3
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise ¹	2005 = 100	111,2	119,5	122,8	123,5	123,2	122,7	122,2	121,8	121,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	127,1	159,5	171,7	175,2	177,2	175,3	169,3	157,6	149,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	114,0	119,5	122,2	126,5	126,1	126,9	126,4	126,9	126,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	105,1	107,0	109,3	109,7	109,7	109,7	109,9	109,8	109,9
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	68,1	65,6	65,3	65,4	65,3	65,1	65,1	65,1	64,9
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	114,0	117,2	120,7	122,8	122,7	122,8	122,8	123,0	122,9
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	116,7	129,6	133,2	131,2	130,4	128,8	128,5	129,2	129,1
		2010	2011	2012	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	113,1	107,5	134,6	132,1	128,7	138,0	133,1	127,8	125,6
Güterbeförderung	2006 = 100	113,1	107,4	134,6	132,3	128,8	138,3	133,3	127,8	125,4
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	113,8	106,7	136,5	134,4	130,5	140,9	135,4	129,5	126,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	156,5	132,5	150,7	137,9	129,7	148,2	129,7	115,8	106,3
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	78,6	85,5	124,8	131,6	131,1	134,8	140,0	140,8	143,8
Europa	2006 = 100	92,0	98,7	103,5	104,7	104,1	104,7	99,8	100,1	99,7
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	96,0	104,2	110,6	110,2	109,5	109,9	106,8	106,2	106,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,8	93,0	96,0	98,9	98,5	99,2	92,5	93,6	92,9
Afrika	2006 = 100	91,0	92,6	106,3	97,9	96,9	99,1	97,0	96,6	95,2
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	104,8	107,3	118,8	110,9	109,9	112,6	111,8	111,7	110,1
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	87,1	88,4	102,7	94,2	93,2	95,3	92,8	92,3	91,0
Amerika	2006 = 100	75,2	93,5	117,4	117,7	117,3	121,1	125,3	126,2	124,6
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	128,0	136,2	156,5	154,6	154,1	159,2	162,8	162,2	158,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	57,4	79,1	104,2	105,3	105,0	108,3	112,7	114,1	113,2
Asien/Australien	2006 = 100	170,3	127,0	178,5	172,9	162,8	186,6	169,7	152,6	147,4
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	195,1	143,5	166,0	143,3	128,7	160,7	126,1	100,7	84,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	121,0	94,5	203,4	231,6	230,4	238,0	256,3	255,7	272,4
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	106,9	113,5	116,2	111,7	112,1	113,3	112,5	111,2	110,5
Personenbeförderung	2006 = 100	110,6	116,6	130,4	120,0	126,6	120,0	124,7	126,5	138,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Einfamiliengebäude	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Mehrfamiliengebäude	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Bürogebäude	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6
Straßenbau	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,8
Brücken im Straßenbau	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Ortskanäle	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 7,5	+ 2,8	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	- 1,7	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,6
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 25,5	+ 7,6	+ 2,6	+ 0,9	- 6,7	- 16,0	- 1,1	- 3,4	- 6,9	- 4,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 4,8	+ 2,3	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,4	- 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 3,7	- 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Sonstiger Großhandel	+ 11,1	+ 2,8	- 3,7	- 1,6	- 1,5	- 3,0	- 1,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	- 5,0	+ 25,2	+ 6,9	- 1,7	- 14,0	- 15,7	+ 7,2	- 3,6	- 4,0	- 1,7
Güterbeförderung	- 5,0	+ 25,3	+ 6,9	- 1,6	- 14,2	- 15,8	+ 7,4	- 3,6	- 4,1	- 1,9
Linienfahrt insgesamt	- 6,2	+ 27,9	+ 7,9	- 1,2	- 14,7	- 16,7	+ 8,0	- 3,9	- 4,4	- 2,0
Einkommende Linienfahrt	- 15,3	+ 13,7	- 9,1	- 21,1	- 35,8	- 36,9	+ 14,3	- 12,5	- 10,7	- 8,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 46,0	+ 29,7	+ 22,1	+ 9,7	+ 3,5	+ 2,8	+ 3,9	+ 0,6	+ 2,1
Europa	+ 7,3	+ 4,9	- 0,6	- 4,9	- 5,2	- 5,9	+ 0,6	- 4,7	+ 0,3	- 0,4
Einkommende Linienfahrt	+ 8,5	+ 6,1	- 0,5	- 4,7	- 5,9	- 6,3	+ 0,4	- 2,8	- 0,6	+ 0,0
Ausgehende Linienfahrt	+ 5,9	+ 3,2	- 0,7	- 5,0	- 4,5	- 5,6	+ 0,7	- 6,8	+ 1,2	- 0,7
Afrika	+ 1,8	+ 14,8	- 6,2	- 10,9	- 12,9	- 14,7	+ 2,3	- 2,1	- 0,4	- 1,4
Einkommende Linienfahrt	+ 2,4	+ 10,7	- 4,2	- 6,9	- 8,9	- 10,7	+ 2,5	- 0,7	- 0,1	- 1,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 1,5	+ 16,2	- 6,8	- 12,2	- 14,2	- 16,0	+ 2,3	- 2,6	- 0,5	- 1,4
Amerika	+ 24,3	+ 25,6	+ 12,9	+ 8,9	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,7	- 1,3
Einkommende Linienfahrt	+ 6,4	+ 14,9	+ 8,1	+ 5,0	+ 0,5	- 2,7	+ 3,3	+ 2,3	- 0,4	- 2,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 37,8	+ 31,7	+ 15,5	+ 10,9	+ 7,9	+ 6,1	+ 3,1	+ 4,1	+ 1,2	- 0,8
Asien/Australien	- 25,4	+ 40,6	+ 8,2	- 6,5	- 29,5	- 31,7	+ 14,6	- 9,1	- 10,1	- 3,4
Einkommende Linienfahrt	- 26,4	+ 15,7	- 16,6	- 34,0	- 53,8	- 56,6	+ 24,9	- 21,5	- 20,1	- 16,1
Ausgehende Linienfahrt	- 21,9	+ 115,2	+ 80,2	+ 57,9	+ 20,0	+ 5,7	+ 3,3	+ 7,7	- 0,2	+ 6,5
RoRo-Fährverkehr	+ 6,2	+ 2,4	- 3,5	- 5,8	- 7,1	- 5,6	+ 1,1	- 0,7	- 1,2	- 0,6
Personenbeförderung	+ 5,4	+ 11,8	+ 3,6	- 4,7	- 3,4	- 6,1	- 5,2	+ 3,9	+ 1,4	+ 9,2

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	100,0	99,4	99,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,8	95,1	94,0	94,0	93,9	93,8	93,7	93,5
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	2010 = 100	100,0	97,0	95,8	95,1	95,1	95,1	95,1	95,2	94,9
Mobiletelefondienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,5	93,9	92,4	92,3	92,1	91,7	91,5	91,3
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Einfuhrpreise ²	2005 = 100	108,3	117,0	119,4	118,5	118,4	116,8	116,3	115,4	115,7
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	108,3	115,1	117,0	117,0	116,7	115,6	115,3	114,6	114,4
Güter aus Drittländern	2005 = 100	108,4	118,2	121,0	119,5	119,5	117,6	116,9	116,0	116,6
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	116,4	125,2	129,4	131,7	133,2	131,5	131,7	129,4	129,0
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	107,6	116,3	118,5	117,3	117,1	115,5	114,9	114,2	114,6
Rohstoffe	2005 = 100	144,5	184,0	193,4	189,3	186,9	180,3	177,3	175,3	178,1
Halbwaren	2005 = 100	139,7	161,4	162,2	160,2	158,3	151,7	150,0	147,2	148,0
Fertigwaren ²	2005 = 100	98,2	100,5	101,9	101,2	101,5	101,3	101,2	100,9	100,9
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	112,1	120,4	119,6	118,0	118,5	117,4	117,0	115,8	114,9
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,6	90,3	91,5	90,9	91,0	90,8	90,7	90,6	90,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,8	111,5	114,7	114,4	115,0	115,1	115,2	114,8	115,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,3	100,1	102,3	101,5	102,2	102,2	102,3	101,7	102,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	110,4	115,3	118,9	118,8	119,4	119,5	119,6	119,3	119,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	139,8	179,0	192,2	189,2	185,4	177,2	174,1	172,8	177,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	119,9	130,9	132,7	137,8	141,3	135,2	135,4	129,2	127,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	107,4	115,9	118,5	117,3	117,2	115,8	115,2	114,6	115,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	102,7	107,4	109,1	108,2	108,3	107,6	107,4	107,0	107,1
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	106,0	109,9	111,8	111,6	111,7	111,5	111,2	110,8	110,8
Güter für EU-Länder	2005 = 100	106,6	111,3	112,5	112,7	112,6	112,4	112,0	111,7	111,6
Güter für Drittländer	2005 = 100	105,5	108,8	111,1	110,7	111,0	110,7	110,6	110,2	110,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	108,8	114,8	115,8	115,2	115,3	114,8	114,4	113,8	113,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	101,6	102,7	104,5	104,5	104,8	104,9	104,6	104,5	104,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	108,7	111,9	114,0	114,0	114,3	114,5	114,6	114,4	114,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,7	104,2	104,9	105,0	105,0	105,2	105,1	105,0	104,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	110,8	114,5	117,0	117,1	117,4	117,6	117,8	117,6	118,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	127,8	160,1	175,7	174,5	170,5	164,8	162,5	161,3	166,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	123,7	144,6	144,4	150,3	150,9	153,6	153,0	149,3	144,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	105,6	109,4	111,2	111,0	111,1	110,9	110,7	110,3	110,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	105,4	109,1	110,9	110,7	110,8	110,5	110,3	110,0	110,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,1	39,0	39,1	38,9	39,1	39,1	39,1	38,8
Männer	Std.	38,9	39,2	39,2	39,3	38,9	39,2	39,3	39,3	38,8
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,9	38,5	38,5	38,6	38,1	38,6	38,7	38,7	37,8
Männer	Std.	38,0	38,6	38,6	38,7	38,1	38,8	38,8	38,8	37,8
Frauen	Std.	37,6	37,9	38,1	38,0	37,9	38,0	38,2	38,2	37,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,5	40,6	40,6	40,5	40,7	40,3	40,8	40,5	39,9
Männer	Std.	40,6	40,7	40,7	40,7	40,8	40,4	41,0	40,7	40,0
Frauen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,7	38,3	38,3	38,4	38,2	38,3	38,4	38,4	38,1
Männer	Std.	37,8	38,4	38,4	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,2
Frauen	Std.	37,5	37,8	38,0	37,9	37,8	37,9	38,2	38,1	37,7
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,6	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,1	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4
Wasserversorgung*	Std.	40,2	40,3	40,6	40,3	40,3	40,6	40,6	40,7	40,2
Männer	Std.	40,4	40,5	40,8	40,4	40,5	40,8	40,8	40,9	40,4
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,5	36,8	39,6	40,0	39,6	35,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,6	36,7	39,7	40,1	39,6	35,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,9	38,9	38,7	38,9	39,1	39,1	38,6
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel?	Std.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,6	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,3	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2
Männer	Std.	40,6	40,7	40,6	40,8	40,5	40,5	40,6	40,7	40,4
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5	39,3
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,8	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	38,9
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,3	38,5	38,4	38,7	38,5	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,5	38,5	38,7	38,5	38,7	38,6	38,7	38,6	38,7
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,4	38,2	38,6	38,3	38,3	38,4	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,6	39,4	39,4	39,4	39,4	39,2
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,6	38,7	38,3	38,5	38,7	38,8	38,1
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,0	38,5	38,8	39,0	39,0	38,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,0	38,1	37,8	37,8	38,1	38,2	37,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9
Männer	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,4	39,2	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,4	39,0	39,5	39,3	39,4	39,3	39,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,9	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,12	19,51	19,98	19,68	19,76	19,94	20,02	20,23	20,18
Männer	EUR	20,21	20,59	21,13	20,78	20,91	21,08	21,16	21,40	21,31
Frauen	EUR	16,61	16,98	17,35	17,13	17,15	17,30	17,39	17,56	17,64
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,70	20,14	20,71	20,31	20,44	20,70	20,74	20,95	21,07
Männer	EUR	20,42	20,85	21,38	21,02	21,12	21,35	21,42	21,64	21,74
Frauen	EUR	16,22	16,63	17,27	16,83	17,03	17,29	17,29	17,47	17,70
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,17	20,86	21,14	21,19	20,92	21,35	20,90	21,40	22,28
Männer	EUR	20,18	20,88	21,16	21,22	20,90	21,38	20,92	21,45	22,30
Frauen	EUR	19,94	20,65	20,88	20,77	21,17	20,90	20,69	20,77	22,00
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,23	20,69	21,40	20,88	21,03	21,42	21,47	21,69	21,71
Männer	EUR	21,20	21,67	22,35	21,85	21,95	22,36	22,45	22,66	22,64
Frauen	EUR	16,10	16,49	17,16	16,71	16,89	17,18	17,17	17,38	17,58

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,8
Männer	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	- 2,3
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	- 2,6
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	- 1,0	+ 1,2	- 0,7	- 1,5
Männer	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 2,0	- 1,0	+ 1,5	- 0,7	- 1,7
Frauen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	- 1,0
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 1,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 1,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 3,3	+ 7,6	+ 1,0	- 1,0	- 10,1
Männer	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 3,5	+ 8,2	+ 1,0	- 1,2	- 10,6
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagererei	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 1,8
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 2,1
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	- 0,2
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Männer	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,5	+ 2,1	- 2,1	+ 2,4	+ 4,1
Männer	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 6,7	+ 2,3	- 2,2	+ 2,5	+ 4,0
Frauen	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 3,9	- 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 1,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,39	26,00	26,76	26,18	26,31	26,95	26,83	26,97	26,78
Männer	EUR	26,19	26,85	27,73	27,04	27,23	27,94	27,81	27,96	27,77
Frauen	EUR	21,47	22,00	22,77	22,18	22,47	22,90	22,85	22,85	22,98
Wasserversorgung ¹	EUR	16,49	16,79	17,15	16,90	16,87	17,11	17,24	17,44	17,36
Männer	EUR	16,50	16,80	17,09	16,91	16,81	17,06	17,18	17,37	17,30
Frauen	EUR	16,38	16,71	17,55	16,85	17,21	17,46	17,63	17,94	17,72
Baugewerbe	EUR	16,11	16,34	16,91	16,47	17,00	16,83	16,89	16,99	17,02
Männer	EUR	16,19	16,40	17,00	16,54	17,10	16,92	16,97	17,08	17,09
Frauen	EUR	15,07	15,50	15,65	15,63	15,71	15,63	15,65	15,75	16,14
Dienstleistungsbereich	EUR	18,77	19,11	19,56	19,29	19,37	19,49	19,58	19,80	19,67
Männer	EUR	20,05	20,38	20,94	20,57	20,74	20,87	20,95	21,21	20,97
Frauen	EUR	16,71	17,08	17,37	17,22	17,18	17,30	17,41	17,58	17,62
Handel ²	EUR	17,67	18,00	18,84	18,20	18,72	18,84	18,85	18,99	18,60
Männer	EUR	18,94	19,27	20,27	19,48	20,12	20,25	20,28	20,45	19,92
Frauen	EUR	15,00	15,28	15,88	15,43	15,80	15,91	15,91	15,95	15,90
Verkehr und Lagerei	EUR	15,65	15,93	16,39	16,08	16,24	16,45	16,42	16,47	16,35
Männer	EUR	15,65	15,94	16,45	16,09	16,29	16,50	16,48	16,53	16,33
Frauen	EUR	15,66	15,88	16,14	16,00	15,99	16,21	16,17	16,19	16,46
Gastgewerbe	EUR	11,21	11,41	11,68	11,50	11,69	11,69	11,57	11,79	11,78
Männer	EUR	12,22	12,44	12,66	12,52	12,71	12,68	12,52	12,75	12,70
Frauen	EUR	10,23	10,41	10,66	10,50	10,62	10,65	10,58	10,79	10,81
Information und Kommunikation	EUR	25,22	25,74	25,99	26,06	25,85	26,02	25,88	26,29	26,34
Männer	EUR	27,10	27,64	27,97	28,00	27,79	27,96	27,95	28,25	28,21
Frauen	EUR	20,32	20,69	20,91	20,90	20,78	20,96	20,68	21,24	21,28
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,34	25,90	26,63	26,22	26,36	26,37	26,74	27,03	27,00
Männer	EUR	28,69	29,33	30,02	29,71	29,80	29,74	30,09	30,42	30,48
Frauen	EUR	20,83	21,22	21,81	21,42	21,48	21,58	21,97	22,20	22,05
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,40	20,77	21,19	20,83	20,94	21,15	21,21	21,52	22,16
Männer	EUR	21,98	22,28	22,91	22,37	22,69	22,80	22,92	23,29	24,28
Frauen	EUR	18,14	18,60	18,92	18,62	18,64	18,94	18,96	19,17	19,19
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,74	24,16	23,82	24,38	23,50	23,78	23,85	24,09	24,10
Männer	EUR	26,83	27,24	27,15	27,53	26,76	27,10	27,24	27,46	27,28
Frauen	EUR	18,48	18,88	18,50	19,00	18,29	18,48	18,49	18,73	19,17
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,44	12,73	12,92	12,93	12,77	12,91	12,89	13,18	13,17
Männer	EUR	12,62	12,90	13,05	13,08	12,91	13,05	13,00	13,30	13,35
Frauen	EUR	11,98	12,31	12,60	12,52	12,41	12,55	12,60	12,84	12,70
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,98	18,31	18,83	18,38	18,63	18,67	18,97	19,04	19,22
Männer	EUR	18,53	18,83	19,35	18,90	19,15	19,20	19,48	19,57	19,72
Frauen	EUR	16,86	17,28	17,81	17,36	17,62	17,65	17,97	18,01	18,25
Erziehung und Unterricht	EUR	22,41	22,48	22,76	22,62	22,66	22,68	22,81	22,88	22,87
Männer	EUR	24,14	24,25	24,41	24,39	24,33	24,34	24,46	24,53	24,54
Frauen	EUR	20,71	20,88	21,30	21,01	21,18	21,22	21,35	21,41	21,44
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,53	19,03	19,48	19,23	19,08	19,42	19,62	19,79	19,64
Männer	EUR	22,49	23,07	23,77	23,32	23,24	23,70	23,95	24,18	23,94
Frauen	EUR	16,40	16,83	17,20	17,00	16,87	17,15	17,31	17,47	17,36
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	21,57	19,02	19,22	19,62	20,17	19,91
Männer	EUR	/	/	22,66	/	21,72	22,15	22,73	23,50	22,98
Frauen	EUR	15,28	15,53	15,03	15,57	15,03	14,96	14,99	15,21	15,37
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,16	17,70	18,70	17,89	18,52	18,53	18,71	19,07	18,45
Männer	EUR	20,14	20,83	21,75	21,06	21,53	21,54	21,73	22,22	21,21
Frauen	EUR	14,31	14,79	15,86	14,93	15,68	15,74	15,88	16,18	15,97
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	103,0	103,3	104,4	105,1	105,8	105,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 227	3 311	3 391	3 347	3 336	3 385	3 404	3 440	3 398
Männer	EUR	3 416	3 508	3 595	3 546	3 533	3 591	3 610	3 650	3 588
Frauen	EUR	2 791	2 861	2 925	2 888	2 888	2 914	2 935	2 965	2 971
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 246	3 368	3 467	3 408	3 383	3 474	3 491	3 521	3 461
Männer	EUR	3 370	3 498	3 587	3 539	3 497	3 595	3 614	3 645	3 571
Frauen	EUR	2 651	2 740	2 857	2 777	2 806	2 855	2 873	2 898	2 911
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 548	3 677	3 726	3 733	3 695	3 736	3 706	3 768	3 858
Männer	EUR	3 560	3 692	3 743	3 750	3 705	3 753	3 724	3 790	3 873
Frauen	EUR	3 353	3 465	3 503	3 486	3 549	3 508	3 470	3 486	3 677
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 316	3 443	3 565	3 482	3 491	3 567	3 582	3 619	3 595
Männer	EUR	3 481	3 617	3 732	3 655	3 654	3 735	3 750	3 789	3 757
Frauen	EUR	2 622	2 710	2 831	2 749	2 776	2 827	2 847	2 874	2 882

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,4	+2,9	+3,8	+2,9	+3,0	+1,8	+2,4	-0,4	+0,5	-0,7
Männer	+2,5	+3,3	+4,2	+3,3	+3,4	+2,0	+2,6	-0,5	+0,5	-0,7
Frauen	+2,5	+3,5	+4,5	+3,7	+3,0	+2,3	+1,9	-0,2	+0,0	+0,6
Wasserversorgung ¹	+1,8	+2,1	+2,0	+3,0	+3,2	+2,9	+1,4	+0,8	+1,2	-0,5
Männer	+1,8	+1,7	+1,6	+2,6	+2,7	+2,9	+1,5	+0,7	+1,1	-0,4
Frauen	+2,0	+5,0	+4,6	+5,5	+6,5	+3,0	+1,5	+1,0	+1,8	-1,2
Baugewerbe	+1,4	+3,5	+3,4	+3,7	+3,2	+0,1	-1,0	+0,4	+0,6	+0,2
Männer	+1,3	+3,7	+3,5	+3,9	+3,3	-0,1	-1,1	+0,3	+0,6	+0,1
Frauen	+2,9	+1,0	+0,9	+1,0	+0,8	+2,7	-0,5	+0,1	+0,6	+2,5
Dienstleistungsbereich	+1,8	+2,4	+2,1	+2,5	+2,6	+1,5	+0,6	+0,5	+1,1	-0,7
Männer	+1,6	+2,7	+2,6	+2,8	+3,1	+1,1	+0,6	+0,4	+1,2	-1,1
Frauen	+2,2	+1,7	+1,5	+1,9	+2,1	+2,6	+0,7	+0,6	+1,0	+0,2
Handel ²	+1,9	+4,7	+4,7	+4,7	+4,3	-0,6	+0,6	+0,1	+0,7	-2,1
Männer	+1,7	+5,2	+5,2	+5,2	+5,0	-1,0	+0,6	+0,1	+0,8	-2,6
Frauen	+1,9	+3,9	+4,1	+4,3	+3,4	+0,6	+0,7	+0,0	+0,3	-0,3
Verkehr und Lagerei	+1,8	+2,9	+3,3	+3,1	+2,4	+0,7	+1,3	-0,2	+0,3	-0,7
Männer	+1,9	+3,2	+3,6	+3,5	+2,7	+0,2	+1,3	-0,1	+0,3	-1,2
Frauen	+1,4	+1,6	+2,1	+1,8	+1,2	+2,9	+1,4	-0,2	+0,1	+1,7
Gastgewerbe	+1,8	+2,4	+2,5	+2,1	+2,5	+0,8	+0,0	-1,0	+1,9	-0,1
Männer	+1,8	+1,8	+2,0	+1,3	+1,8	-0,1	-0,2	-1,3	+1,8	-0,4
Frauen	+1,8	+2,4	+2,5	+2,4	+2,8	+1,8	+0,3	-0,7	+2,0	+0,2
Information und Kommunikation	+2,1	+1,0	+1,2	+0,5	+0,9	+1,9	+0,7	-0,5	+1,6	+0,2
Männer	+2,0	+1,2	+1,2	+1,1	+0,9	+1,5	+0,6	-0,0	+1,1	-0,1
Frauen	+1,8	+1,1	+1,4	-0,4	+1,6	+2,4	+0,9	-1,3	+2,7	+0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+2,2	+2,8	+2,3	+3,1	+3,1	+2,4	+0,0	+1,4	+1,1	-0,1
Männer	+2,2	+2,4	+1,9	+2,5	+2,4	+2,3	-0,2	+1,2	+1,1	+0,2
Frauen	+1,9	+2,8	+2,1	+3,3	+3,6	+2,7	+0,5	+1,8	+1,0	-0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,8	+2,0	+1,7	+2,1	+3,3	+5,8	+1,0	+0,3	+1,5	+3,0
Männer	+1,4	+2,8	+2,2	+3,0	+4,1	+7,0	+0,5	+0,5	+1,6	+4,3
Frauen	+2,5	+1,7	+1,7	+1,8	+3,0	+3,0	+1,6	+0,1	+1,1	+0,1
Erbringung von freibüfflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,8	-1,4	-1,6	-1,1	-1,2	+2,6	+1,2	+0,3	+1,0	+0,0
Männer	+1,5	-0,3	-0,4	+0,3	-0,3	+1,9	+1,3	+0,5	+0,8	-0,7
Frauen	+2,2	-2,0	-2,2	-2,0	-1,4	+4,8	+1,0	+0,1	+1,3	+2,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,3	+1,5	+1,7	+1,1	+1,9	+3,1	+1,1	-0,2	+2,2	-0,1
Männer	+2,2	+1,2	+1,3	+0,7	+1,7	+3,4	+1,1	-0,4	+2,3	+0,4
Frauen	+2,8	+2,4	+2,3	+2,1	+2,6	+2,3	+1,1	+0,4	+1,9	-1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,8	+2,8	+2,1	+3,4	+3,6	+3,2	+0,2	+1,6	+0,4	+0,9
Männer	+1,6	+2,8	+2,2	+3,2	+3,5	+3,0	+0,3	+1,5	+0,5	+0,8
Frauen	+2,5	+3,1	+2,3	+3,8	+3,7	+3,6	+0,2	+1,8	+0,2	+1,3
Erziehung und Unterricht	+0,3	+1,2	+1,1	+1,1	+1,1	+0,9	+0,1	+0,6	+0,3	-0,0
Männer	+0,5	+0,7	+0,5	+0,5	+0,6	+0,9	+0,0	+0,5	+0,3	+0,0
Frauen	+0,8	+2,0	+1,8	+1,9	+1,9	+1,2	+0,2	+0,6	+0,3	+0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,7	+2,4	+2,2	+2,6	+2,9	+2,9	+1,8	+1,0	+0,9	-0,8
Männer	+2,6	+3,0	+2,9	+3,1	+3,7	+3,0	+2,0	+1,1	+1,0	-1,0
Frauen	+2,6	+2,2	+2,0	+2,4	+2,8	+2,9	+1,7	+0,9	+0,9	-0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+0,6)	(-7,7)	-8,0	-6,6	-6,5	+4,7	+1,1	+2,1	+2,8	-1,3
Männer	/	/	/	/	/	+5,8	+2,0	+2,6	+3,4	-2,2
Frauen	+1,6	-3,2	-3,8	-2,8	-2,3	+2,3	-0,5	+0,2	+1,5	+1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+3,1	+5,6	+5,0	+5,5	+6,6	-0,4	+0,1	+1,0	+1,9	-3,3
Männer	+3,4	+4,4	+3,8	+3,8	+5,5	-1,5	+0,0	+0,9	+2,3	-4,5
Frauen	+3,4	+7,2	+6,7	+7,5	+8,4	+1,8	+0,4	+0,9	+1,9	-1,3
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,0	+2,5	+2,3	+2,7	+2,7	+1,9	+1,1	+0,7	+0,7	-0,5
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,6	+2,4	+2,2	+2,5	+2,8	+1,9	+1,5	+0,6	+1,1	-1,2
Männer	+2,7	+2,5	+2,2	+2,6	+2,9	+1,6	+1,6	+0,5	+1,1	-1,7
Frauen	+2,5	+2,2	+2,0	+2,4	+2,7	+2,9	+0,9	+0,7	+1,0	+0,2
Produzierendes Gewerbe	+3,8	+2,9	+2,8	+3,1	+3,3	+2,3	+2,7	+0,5	+0,9	-1,7
Männer	+3,8	+2,5	+2,3	+2,7	+3,0	+2,1	+2,8	+0,5	+0,9	-2,0
Frauen	+3,4	+4,3	+4,1	+4,5	+4,4	+3,7	+1,7	+0,6	+0,9	+0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3,6	+1,3	+1,0	-0,0	+0,9	+4,4	+1,1	-0,8	+1,7	+2,4
Männer	+3,7	+1,4	+1,1	+0,1	+1,1	+4,5	+1,3	-0,8	+1,8	+2,2
Frauen	+3,3	+1,1	+0,9	-0,4	+0,0	+3,6	-1,2	-1,1	+0,5	+5,5
Verarbeitendes Gewerbe	+3,8	+3,5	+3,2	+3,6	+3,9	+3,0	+2,2	+0,4	+1,0	-0,7
Männer	+3,9	+3,2	+2,9	+3,3	+3,7	+2,8	+2,2	+0,4	+1,0	-0,8
Frauen	+3,4	+4,5	+4,2	+4,7	+4,5	+3,8	+1,8	+0,7	+0,9	+0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 252	4 359	4 480	4 386	4 404	4 507	4 494	4 518	4 477
Männer	EUR	4 399	4 511	4 649	4 537	4 565	4 679	4 665	4 689	4 647
Frauen	EUR	3 552	3 651	3 789	3 689	3 739	3 809	3 803	3 807	3 831
Wasserversorgung ¹	EUR	2 879	2 939	3 022	2 957	2 956	3 018	3 041	3 082	3 032
Männer	EUR	2 895	2 954	3 026	2 970	2 959	3 024	3 046	3 084	3 034
Frauen	EUR	2 779	2 844	2 997	2 875	2 936	2 982	3 008	3 066	3 021
Baugewerbe	EUR	2 679	2 772	2 866	2 830	2 720	2 899	2 937	2 921	2 632
Männer	EUR	2 690	2 784	2 882	2 844	2 726	2 918	2 958	2 940	2 626
Frauen	EUR	2 532	2 615	2 647	2 641	2 640	2 642	2 658	2 676	2 708
Dienstleistungsbereich	EUR	3 214	3 276	3 345	3 307	3 308	3 331	3 351	3 391	3 361
Männer	EUR	3 456	3 517	3 602	3 553	3 563	3 588	3 607	3 654	3 602
Frauen	EUR	2 830	2 895	2 942	2 919	2 909	2 929	2 951	2 982	2 986
Handel ²	EUR	3 006	3 069	3 198	3 106	3 175	3 195	3 200	3 228	3 163
Männer	EUR	3 243	3 307	3 464	3 349	3 433	3 458	3 467	3 503	3 409
Frauen	EUR	2 517	2 568	2 658	2 593	2 647	2 660	2 661	2 671	2 670
Verkehr und Lagerei	EUR	2 739	2 798	2 868	2 826	2 833	2 875	2 876	2 890	2 853
Männer	EUR	2 761	2 822	2 900	2 851	2 865	2 907	2 910	2 924	2 868
Frauen	EUR	2 637	2 684	2 726	2 706	2 698	2 735	2 731	2 744	2 778
Gastgewerbe	EUR	1 914	1 954	2 002	1 972	1 998	2 002	1 987	2 023	2 008
Männer	EUR	2 102	2 143	2 184	2 161	2 188	2 185	2 166	2 202	2 182
Frauen	EUR	1 735	1 771	1 814	1 789	1 803	1 812	1 803	1 839	1 829
Information und Kommunikation	EUR	4 256	4 364	4 413	4 430	4 384	4 415	4 395	4 467	4 475
Männer	EUR	4 593	4 710	4 766	4 784	4 731	4 761	4 765	4 817	4 811
Frauen	EUR	3 389	3 463	3 517	3 506	3 493	3 523	3 479	3 579	3 577
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 258	4 352	4 478	4 406	4 436	4 433	4 495	4 545	4 543
Männer	EUR	4 826	4 936	5 055	4 999	5 021	5 008	5 066	5 124	5 137
Frauen	EUR	3 495	3 558	3 660	3 592	3 609	3 618	3 687	3 725	3 700
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 397	3 461	3 550	3 474	3 518	3 539	3 549	3 601	3 717
Männer	EUR	3 675	3 729	3 849	3 744	3 819	3 828	3 852	3 909	4 084
Frauen	EUR	3 003	3 079	3 157	3 091	3 124	3 154	3 156	3 197	3 207
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 040	4 122	4 058	4 164	4 001	4 051	4 062	4 110	4 091
Männer	EUR	4 589	4 677	4 648	4 734	4 576	4 637	4 662	4 706	4 646
Frauen	EUR	3 116	3 185	3 130	3 208	3 091	3 125	3 128	3 171	3 238
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 087	2 144	2 167	2 176	2 126	2 161	2 170	2 221	2 179
Männer	EUR	2 130	2 186	2 201	2 217	2 160	2 199	2 202	2 255	2 215
Frauen	EUR	1 982	2 039	2 079	2 074	2 037	2 064	2 084	2 133	2 083
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 127	3 176	3 268	3 189	3 234	3 241	3 292	3 304	3 335
Männer	EUR	3 242	3 282	3 373	3 295	3 339	3 347	3 396	3 411	3 437
Frauen	EUR	2 900	2 969	3 064	2 982	3 032	3 036	3 091	3 098	3 140
Erziehung und Unterricht	EUR	3 882	3 886	3 938	3 909	3 921	3 925	3 947	3 958	3 966
Männer	EUR	4 209	4 215	4 243	4 239	4 228	4 231	4 251	4 263	4 265
Frauen	EUR	3 564	3 592	3 671	3 614	3 652	3 657	3 680	3 690	3 709
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 165	3 257	3 339	3 292	3 269	3 328	3 365	3 395	3 364
Männer	EUR	3 883	4 000	4 122	4 047	4 026	4 109	4 155	4 196	4 151
Frauen	EUR	2 784	2 861	2 931	2 889	2 874	2 921	2 952	2 980	2 953
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 670	3 259	3 288	3 364	3 452	3 404
Männer	EUR	/	/	3 884	/	3 721	3 794	3 902	4 030	3 940
Frauen	EUR	2 589	2 632	2 571	2 640	2 577	2 554	2 565	2 596	2 619
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 901	2 998	3 170	3 033	3 135	3 144	3 170	3 240	3 131
Männer	EUR	3 429	3 552	3 711	3 598	3 668	3 675	3 707	3 799	3 618
Frauen	EUR	2 404	2 488	2 673	2 512	2 640	2 655	2 674	2 732	2 697
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,8	103,6	105,2	106,0	106,7	105,4
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitemwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer	2010 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2010 = 100	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	110,5	112,2	115,2	112,7	113,0	113,3	114,7	116,3	116,5
Männer	2010 = 100	110,9	112,8	115,9	113,4	113,7	114,0	115,2	117,2	117,4
Frauen	2010 = 100	109,6	110,9	113,7	111,1	111,5	111,9	113,7	114,6	114,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	111,0	112,7	115,7	113,2	113,5	113,8	115,2	116,8	117,0
Männer	2010 = 100	111,4	113,3	116,4	113,9	114,1	114,5	115,7	117,7	117,8
Frauen	2010 = 100	110,2	111,6	114,4	111,8	112,2	112,5	114,4	115,2	115,4

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,5	+2,8	+3,6	+2,7	+3,0	+1,7	+2,3	-0,3	+0,5	-0,9
Männer	+2,5	+3,1	+3,9	+2,9	+3,4	+1,8	+2,5	-0,3	+0,5	-0,9
Frauen	+2,8	+3,8	+4,9	+4,0	+3,2	+2,5	+1,9	-0,2	+0,1	+0,6
Wasserversorgung ¹	+2,1	+2,8	+2,8	+3,4	+4,2	+2,6	+2,1	+0,8	+1,3	-1,6
Männer	+2,0	+2,4	+2,4	+3,0	+3,8	+2,5	+2,2	+0,7	+1,2	-1,6
Frauen	+2,3	+5,4	+5,3	+5,7	+6,6	+2,9	+1,6	+0,9	+1,9	-1,5
Baugewerbe	+3,5	+3,4	+3,4	+3,6	+3,2	-3,2	+6,6	+1,3	-0,5	-9,9
Männer	+3,5	+3,5	+3,6	+3,8	+3,4	-3,7	+7,0	+1,4	-0,6	-10,7
Frauen	+3,3	+1,2	+1,2	+1,2	+1,3	+2,6	+0,1	+0,6	+0,7	+1,2
Dienstleistungsbereich	+1,9	+2,1	+1,9	+2,2	+2,5	+1,6	+0,7	+0,6	+1,2	-0,9
Männer	+1,8	+2,4	+2,2	+2,4	+2,8	+1,1	+0,7	+0,5	+1,3	-1,4
Frauen	+2,3	+1,6	+1,4	+1,8	+2,2	+2,6	+0,7	+0,8	+1,1	+0,1
Handel ²	+2,1	+4,2	+4,2	+4,1	+3,9	-0,4	+0,6	+0,2	+0,9	-2,0
Männer	+2,0	+4,7	+4,7	+4,5	+4,6	-0,7	+0,7	+0,3	+1,0	-2,7
Frauen	+2,0	+3,5	+3,7	+3,7	+3,0	+0,9	+0,5	+0,0	+0,4	-0,0
Verkehr und Lagerei	+2,2	+2,5	+2,8	+2,3	+2,3	+0,7	+1,5	+0,0	+0,5	-1,3
Männer	+2,2	+2,8	+3,0	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,1	+0,5	-1,9
Frauen	+1,8	+1,6	+1,9	+1,5	+1,4	+3,0	+1,4	-0,1	+0,5	+1,2
Gastgewerbe	+2,1	+2,5	+2,7	+2,2	+2,6	+0,5	+0,2	-0,7	+1,8	-0,7
Männer	+2,0	+1,9	+2,0	+1,6	+1,9	-0,3	-0,1	-0,9	+1,7	-0,9
Frauen	+2,1	+2,4	+2,8	+2,3	+2,8	+1,4	+0,5	-0,5	+2,0	-0,5
Information und Kommunikation	+2,5	+1,1	+1,3	+0,6	+0,8	+2,1	+0,7	-0,5	+1,6	+0,2
Männer	+2,5	+1,2	+1,3	+1,1	+0,7	+1,7	+0,6	+0,1	+1,1	-0,1
Frauen	+2,2	+1,6	+1,8	+0,1	+2,1	+2,4	+0,9	-1,2	+2,9	-0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+2,2	+2,9	+2,3	+3,2	+3,2	+2,4	-0,1	+1,4	+1,1	-0,0
Männer	+2,3	+2,4	+2,0	+2,6	+2,5	+2,3	-0,3	+1,2	+1,1	+0,3
Frauen	+1,8	+2,9	+2,1	+3,4	+3,7	+2,5	+0,2	+1,9	+1,0	-0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+2,6	+2,2	+2,5	+3,7	+5,7	+0,6	+0,3	+1,5	+3,2
Männer	+1,5	+3,2	+2,6	+3,4	+4,4	+6,9	+0,2	+0,6	+1,5	+4,5
Frauen	+2,5	+2,5	+2,4	+2,3	+3,4	+2,7	+1,0	+0,1	+1,3	+0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+2,0	-1,6	-1,7	-1,4	-1,3	+2,2	+1,2	+0,3	+1,2	-0,5
Männer	+1,9	-0,6	-0,8	-0,3	-0,6	+1,5	+1,3	+0,5	+0,9	-1,3
Frauen	+2,2	-1,7	-1,9	-1,8	-1,2	+4,8	+1,1	+0,1	+1,4	+2,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,7	+1,1	+0,9	+0,8	+2,1	+2,5	+1,6	+0,4	+2,4	-1,9
Männer	+2,6	+0,7	+0,6	+0,4	+1,7	+2,5	+1,8	+0,1	+2,4	-1,8
Frauen	+2,9	+2,0	+1,6	+1,6	+2,8	+2,3	+1,3	+1,0	+2,4	-2,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,6	+2,9	+2,2	+3,4	+3,6	+3,1	+0,2	+1,6	+0,4	+0,9
Männer	+1,2	+2,8	+2,2	+3,2	+3,5	+2,9	+0,2	+1,5	+0,4	+0,8
Frauen	+2,4	+3,2	+2,4	+3,9	+3,9	+3,6	+0,1	+1,8	+0,2	+1,4
Erziehung und Unterricht	+0,1	+1,3	+1,2	+1,2	+1,3	+1,1	+0,1	+0,6	+0,3	+0,2
Männer	+0,1	+0,7	+0,5	+0,4	+0,6	+0,9	+0,1	+0,5	+0,3	+0,0
Frauen	+0,8	+2,2	+2,0	+2,1	+2,1	+1,6	+0,1	+0,6	+0,3	+0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,9	+2,5	+2,4	+2,6	+3,1	+2,9	+1,8	+1,1	+0,9	-0,9
Männer	+3,0	+3,1	+3,1	+3,1	+3,7	+3,1	+2,1	+1,1	+1,0	-1,1
Frauen	+2,8	+2,4	+2,3	+2,6	+3,1	+2,7	+1,6	+1,1	+0,9	-0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+0,6)	(-7,1)	-7,6	-6,0	-5,9	+4,4	+0,9	+2,3	+2,6	-1,4
Männer	/	/	/	/	/	+5,9	+2,0	+2,8	+3,3	-2,2
Frauen	+1,7	-2,3	-3,1	-1,9	-1,7	+1,6	-0,9	+0,4	+1,2	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+3,3	+5,7	+5,3	+5,3	+6,8	-0,1	+0,3	+0,8	+2,2	-3,4
Männer	+3,6	+4,5	+4,0	+3,6	+5,6	-1,4	+0,2	+0,9	+2,5	-4,8
Frauen	+3,5	+7,4	+7,0	+7,3	+8,8	+2,2	+0,6	+0,7	+2,2	-1,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,5	+2,3	+2,6	+2,8	+1,7	+1,5	+0,8	+0,7	-1,2
	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+1,5	+2,7	+2,0	+2,2	+3,2	+3,1	+0,3	+1,2	+1,4	+0,2
Männer	+1,7	+2,7	+2,2	+2,1	+3,4	+3,3	+0,3	+1,1	+1,7	+0,2
Frauen	+1,2	+2,5	+1,5	+2,6	+3,2	+2,9	+0,4	+1,6	+0,8	+0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+1,5	+2,7	+2,0	+2,2	+3,2	+3,1	+0,3	+1,2	+1,4	+0,2
Männer	+1,7	+2,7	+2,2	+2,1	+3,3	+3,2	+0,4	+1,0	+1,7	+0,1
Frauen	+1,3	+2,5	+1,4	+2,7	+3,0	+2,9	+0,3	+1,7	+0,7	+0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,1	38,7
Männer	Std.	38,8	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,2	39,2	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	38,3	38,4	38,4	38,0	38,5	38,6	38,5	37,8
Männer	Std.	37,8	38,5	38,5	38,6	38,0	38,6	38,7	38,6	37,8
Frauen	Std.	37,3	37,7	37,8	37,7	37,7	37,7	38,0	37,9	37,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,9	41,0	40,9	41,1	40,7	41,3	41,0	40,3
Männer	Std.	40,9	41,0	41,2	41,0	41,2	40,8	41,5	41,1	40,4
Frauen	Std.	38,8	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,7
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	38,1	38,2	38,2	38,0	38,2	38,2	38,2	38,0
Männer	Std.	37,6	38,3	38,3	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3	38,1
Frauen	Std.	37,2	37,6	37,7	37,6	37,6	37,6	38,0	37,8	37,5
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	38,3	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,7	40,3	40,4	40,7	40,7	40,7	40,3
Männer	Std.	40,4	40,4	40,9	40,4	40,6	40,9	40,9	41,0	40,4
Frauen	Std.	38,7	38,9	39,1	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,5	36,9	39,6	40,0	39,5	35,9
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,5	36,8	39,6	40,1	39,6	35,7
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,6	38,7	39,0	39,0	38,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3
Männer	Std.	39,6	39,7	39,6	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,0	39,2	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,5	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6
Verkehr und Lagererei	Std.	40,2	40,3	40,2	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2
Männer	Std.	40,5	40,7	40,6	40,7	40,5	40,5	40,6	40,7	40,5
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,2
Männer	Std.	39,5	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7	39,7	39,5
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,8
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,7	38,5	38,8	38,7	38,7	38,6	38,7
Männer	Std.	38,6	38,6	38,8	38,6	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,6	38,4	38,8	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2	39,0
Männer	Std.	39,3	39,5	39,4	39,6	39,3	39,4	39,3	39,4	39,2
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,2	38,4	38,6	38,8	38,0
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,0	38,5	38,7	38,9	39,0	38,2
Frauen	Std.	38,0	38,1	37,9	38,0	37,6	37,7	38,0	38,2	37,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0	40,0	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3
Männer	Std.	39,7	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,3	39,0	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	39,2	38,8	39,3	39,1	39,2	39,2	39,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,82	20,22	20,77	20,40	20,53	20,73	20,82	21,03	20,96
Männer	EUR	20,97	21,37	21,98	21,56	21,72	21,93	22,01	22,26	22,14
Frauen	EUR	17,03	17,42	17,87	17,57	17,65	17,82	17,92	18,09	18,17
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,69	21,16	21,75	21,34	21,44	21,75	21,79	22,03	22,15
Männer	EUR	21,38	21,85	22,40	22,03	22,08	22,38	22,44	22,69	22,78
Frauen	EUR	17,17	17,62	18,26	17,79	17,99	18,31	18,26	18,49	18,78
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,57	21,27	21,64	21,66	21,21	22,05	21,40	21,95	22,62
Männer	EUR	(20,58)	21,28	21,66	21,69	21,19	22,08	21,41	21,99	22,64
Frauen	EUR	20,29	21,01	21,36	21,12	21,48	21,42	21,24	21,24	22,22
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,20	21,69	22,42	21,87	22,01	22,44	22,49	22,73	22,78
Männer	EUR	22,10	22,60	23,31	22,78	22,87	23,31	23,41	23,65	23,63
Frauen	EUR	17,09	17,54	18,21	17,71	17,91	18,26	18,21	18,45	18,72

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	+0,5	+0,3	±0,0	-1,0
Männer	+0,8	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	-0,3	+0,8	+0,3	±0,0	-1,3
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Produzierendes Gewerbe	+1,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	-0,5	+1,3	+0,3	-0,3	-1,8
Männer	+1,9	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+1,6	+0,3	-0,3	-2,1
Frauen	+1,1	+0,3	±0,0	+0,5	+0,5	-0,3	±0,0	+0,8	-0,3	-0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+0,2	+0,2	+0,2	-1,0	+0,2	-1,9	-1,0	+1,5	-0,7	-1,7
Männer	+0,2	+0,5	+0,2	-0,7	+0,2	-1,9	-1,0	+1,7	-1,0	-1,7
Frauen	-0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	-0,3	±0,0	+0,3	-0,3	-0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+1,6	+0,3	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0	-0,5
Männer	+1,9	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	-0,5
Frauen	+1,1	+0,3	±0,0	+0,8	+0,5	-0,3	±0,0	+1,1	-0,5	-0,8
Energieversorgung	±0,0	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0
Frauen	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,5	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3
Wasserversorgung ¹	+0,2	+1,0	+1,0	+0,7	+1,0	-0,2	+0,7	±0,0	±0,0	-1,0
Männer	±0,0	+1,2	+1,2	+0,7	+1,5	-0,5	+0,7	±0,0	+0,2	-1,5
Frauen	+0,5	+0,5	+0,8	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	±0,0
Baugewerbe	+2,1	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-2,7	+7,3	+1,0	-1,3	-9,1
Männer	+2,4	-0,3	-0,3	±0,0	+0,3	-3,0	+7,6	+1,3	-1,2	-9,8
Frauen	+0,3	+0,3	±0,0	+0,5	+0,8	-0,3	+0,3	+0,8	±0,0	-1,3
Dienstleistungsbereich	±0,0	-0,3	-0,3	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Männer	+0,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Frauen	+0,3	-0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Handel ²	+0,3	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0
Männer	+0,3	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	-0,3
Frauen	+0,3	-0,3	-0,5	-0,5	-0,3	+0,3	-0,3	±0,0	+0,3	+0,3
Verkehr und Lagerei	+0,2	-0,2	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,2	+0,2	-0,5
Männer	+0,5	-0,2	-0,5	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,2	+0,2	-0,5
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Gastgewerbe	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0	-0,5
Männer	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	-0,5
Frauen	+0,5	-0,3	±0,0	-0,3	±0,0	-0,5	±0,0	+0,3	±0,0	-0,8
Information und Kommunikation	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Männer	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	±0,0	+0,8	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	-0,3	±0,0	-0,3	+0,3
Männer	±0,0	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Frauen	±0,0	+1,0	+1,0	+0,8	+0,3	-0,5	-0,8	±0,0	±0,0	+0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0	-0,5
Männer	+0,5	-0,3	-0,3	-0,8	-0,5	-0,3	+0,3	-0,3	+0,3	-0,5
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+0,3	-0,5	-0,8	-0,5	+0,3	-0,5	+0,5	+0,5	+0,5	-2,1
Männer	+0,5	-0,5	-0,8	-0,5	±0,0	-0,8	+0,5	+0,5	+0,3	-2,1
Frauen	+0,3	-0,5	-0,8	-0,5	+0,5	±0,0	+0,3	+0,8	+0,5	-1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-0,5	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0
Männer	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	-0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Erziehung und Unterricht	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	-0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Männer	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	±0,0	+0,8	+0,3	+0,5	+0,8	±0,0	-0,3	+0,3	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	+0,3	+0,3	+0,5	+0,8	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	+1,0	+0,8	+1,0	+1,0	-0,5	-0,5	+0,3	±0,0	-0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	+0,5	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Frauen	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,0	+2,7	+2,5	+3,0	+3,1	+2,1	+1,0	+0,4	+1,0	-0,3
Männer	+1,9	+2,9	+2,6	+3,0	+3,2	+1,9	+1,0	+0,4	+1,1	-0,5
Frauen	+2,3	+2,6	+2,3	+2,8	+3,0	+2,9	+1,0	+0,6	+0,9	+0,4
Produzierendes Gewerbe	+2,3	+2,8	+2,5	+3,1	+3,2	+3,3	+1,4	+0,2	+1,1	+0,5
Männer	+2,2	+2,5	+2,2	+2,9	+3,0	+3,2	+1,4	+0,3	+1,1	+0,4
Frauen	+2,6	+3,6	+3,6	+3,6	+3,9	+4,4	+1,8	-0,3	+1,3	+1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3,4	+1,7	+2,1	+1,6	+1,3	+6,6	+4,0	-2,9	+2,6	+3,1
Männer	(+3,4)	(+1,8)	+2,2	+1,7	+1,4	+6,8	+4,2	-3,0	+2,7	+3,0
Frauen	+3,5	+1,7	+1,8	+1,2	+0,6	+3,4	-0,3	-0,8	±0,0	+4,6
Verarbeitendes Gewerbe	+2,3	+3,4	+3,1	+3,7	+3,9	+3,5	+2,0	+0,2	+1,1	+0,2
Männer	+2,3	+3,1	+2,7	+3,6	+3,8	+3,3	+1,9	+0,4	+1,0	-0,1
Frauen	+2,6	+3,8	+3,8	+3,8	+4,2	+4,5	+2,0	-0,3	+1,3	+1,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,98	26,56	27,59	26,73	27,10	27,76	27,68	27,84	27,42
Männer	EUR	26,70	27,34	28,45	27,52	27,93	28,65	28,56	28,70	28,34
Frauen	EUR	21,91	22,35	23,49	22,54	23,14	23,59	23,60	23,64	23,60
Wasserversorgung ¹	EUR	17,32	17,66	18,03	17,76	17,72	17,99	18,14	18,36	18,00
Männer	EUR	17,31	17,67	17,97	17,77	17,66	17,93	18,09	18,28	17,93
Frauen	EUR	17,39	17,61	18,52	17,75	18,14	18,41	18,58	19,00	18,60
Baugewerbe	EUR	16,93	17,18	17,78	17,36	17,85	17,72	17,75	17,90	17,92
Männer	EUR	17,02	17,25	17,89	17,43	17,96	17,82	17,86	18,01	18,01
Frauen	EUR	15,80	16,22	16,25	16,34	16,34	16,27	16,23	16,35	16,78
Dienstleistungsbereich	EUR	19,30	19,64	20,20	19,82	19,99	20,12	20,24	20,45	20,28
Männer	EUR	20,64	20,98	21,64	21,18	21,43	21,56	21,67	21,91	21,65
Frauen	EUR	16,99	17,37	17,77	17,51	17,57	17,70	17,83	17,99	18,03
Handel ²	EUR	18,27	18,59	19,56	18,79	19,44	19,57	19,57	19,71	19,39
Männer	EUR	19,58	19,91	20,99	20,13	20,84	20,98	21,00	21,18	20,71
Frauen	EUR	15,45	15,73	16,50	15,88	16,44	16,53	16,52	16,55	16,63
Verkehr und Lagerei	EUR	16,23	16,53	17,00	16,66	16,82	17,08	17,06	17,08	16,88
Männer	EUR	16,29	16,59	17,12	16,73	16,94	17,19	17,17	17,20	16,89
Frauen	EUR	15,95	16,20	16,47	16,33	16,29	16,55	16,51	16,53	16,80
Gastgewerbe	EUR	11,70	11,90	12,26	11,98	12,22	12,27	12,17	12,40	12,27
Männer	EUR	12,65	12,87	13,16	12,95	13,17	13,18	13,04	13,28	13,11
Frauen	EUR	10,71	10,88	11,25	10,97	11,17	11,24	11,18	11,40	11,32
Information und Kommunikation	EUR	25,79	26,30	26,66	26,63	26,48	26,64	26,66	26,92	26,95
Männer	EUR	27,59	28,12	28,51	28,49	28,32	28,48	28,52	28,78	28,75
Frauen	EUR	20,89	21,26	21,66	21,48	21,45	21,62	21,69	21,90	21,91
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,82	26,39	27,09	26,72	26,83	26,84	27,19	27,51	27,43
Männer	EUR	29,06	29,70	30,34	30,09	30,12	30,06	30,41	30,76	30,78
Frauen	EUR	21,18	21,58	22,18	21,79	21,84	21,96	22,32	22,58	22,38
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,20	21,56	22,41	21,62	22,18	22,38	22,38	22,75	23,66
Männer	EUR	22,88	23,14	24,34	23,26	24,22	24,23	24,25	24,74	26,16
Frauen	EUR	18,51	19,00	19,60	19,01	19,28	19,66	19,68	19,86	19,99
Erbringung von freibesüßlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,58	25,01	24,57	25,20	24,23	24,54	24,60	24,85	24,87
Männer	EUR	27,87	28,28	27,87	28,54	27,46	27,82	27,97	28,18	27,99
Frauen	EUR	19,00	19,43	19,16	19,54	18,93	19,14	19,15	19,40	19,87
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,98	13,26	13,57	13,47	13,40	13,55	13,57	13,83	13,66
Männer	EUR	13,23	13,48	13,73	13,67	13,60	13,73	13,72	13,98	13,84
Frauen	EUR	12,39	12,72	13,12	12,96	12,87	13,06	13,15	13,42	13,18
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,10	18,42	18,93	18,49	18,73	18,77	19,06	19,15	19,32
Männer	EUR	18,68	18,95	19,47	19,03	19,26	19,31	19,60	19,69	19,85
Frauen	EUR	16,73	17,19	17,72	17,26	17,53	17,55	17,87	17,92	18,17
Erziehung und Unterricht	EUR	22,42	22,55	22,78	22,69	22,68	22,70	22,83	22,90	22,96
Männer	EUR	24,18	24,34	24,52	24,48	24,43	24,43	24,56	24,64	24,69
Frauen	EUR	20,53	20,78	21,12	20,91	21,01	21,03	21,17	21,24	21,35
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,86	19,37	19,92	19,57	19,51	19,86	20,08	20,22	20,07
Männer	EUR	22,67	23,27	24,24	23,52	23,72	24,14	24,45	24,63	24,41
Frauen	EUR	16,67	17,12	17,52	17,29	17,18	17,47	17,65	17,79	17,67
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	20,70	/	19,97	20,21	20,83	21,45	20,98
Männer	EUR	/	/	23,97	/	22,88	23,28	24,10	25,00	24,33
Frauen	EUR	15,68	15,97	15,41	16,03	15,29	15,33	15,45	15,64	15,73
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,00	18,55	19,47	18,73	19,25	19,28	19,49	19,89	19,21
Männer	EUR	20,96	21,66	22,46	21,90	22,18	22,22	22,47	23,00	22,06
Frauen	EUR	14,98	15,47	16,53	15,60	16,34	16,39	16,56	16,88	16,59
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	103,1	103,2	104,4	105,1	105,8	105,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 338	3 426	3 517	3 462	3 459	3 512	3 532	3 569	3 526
Männer	EUR	3 537	3 633	3 731	3 673	3 665	3 727	3 747	3 788	3 727
Frauen	EUR	2 855	2 928	3 006	2 953	2 965	2 995	3 018	3 048	3 054
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 395	3 525	3 627	3 565	3 537	3 635	3 653	3 687	3 634
Männer	EUR	3 515	3 652	3 745	3 694	3 649	3 753	3 773	3 808	3 740
Frauen	EUR	2 785	2 884	3 003	2 914	2 945	3 001	3 019	3 048	3 072
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 646	3 781	3 859	3 849	3 788	3 898	3 845	3 907	3 957
Männer	EUR	3 657	3 795	3 873	3 865	3 797	3 914	3 860	3 927	3 972
Frauen	EUR	3 418	3 531	3 602	3 552	3 623	3 610	3 588	3 580	3 736
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 458	3 593	3 718	3 631	3 638	3 721	3 736	3 777	3 758
Männer	EUR	3 613	3 757	3 875	3 796	3 791	3 878	3 895	3 937	3 909
Frauen	EUR	2 763	2 863	2 986	2 893	2 923	2 982	3 003	3 034	3 051

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,2	+3,9	+4,7	+4,0	+4,2	+1,2	+2,4	-0,3	+0,6	-1,5
Männer	+2,4	+4,1	+4,9	+4,2	+4,3	+1,5	+2,6	-0,3	+0,5	-1,3
Frauen	+2,0	+5,1	+6,1	+5,5	+4,9	+2,0	+1,9	+0,0	+0,2	-0,2
Wasserversorgung ¹	+2,0	+2,1	+1,9	+3,0	+3,4	+1,6	+1,5	+0,8	+1,2	-2,0
Männer	+2,1	+1,7	+1,4	+2,7	+2,9	+1,5	+1,5	+0,9	+1,1	-1,9
Frauen	+1,3	+5,2	+4,8	+5,6	+7,0	+2,5	+1,5	+0,9	+2,3	-2,1
Baugewerbe	+1,5	+3,5	+3,4	+3,5	+3,1	+0,4	-0,7	+0,2	+0,8	+0,1
Männer	+1,4	+3,7	+3,7	+3,8	+3,3	+0,3	-0,8	+0,2	+0,8	+0,0
Frauen	+2,7	+0,2	+0,2	+0,0	+0,1	+2,7	-0,4	-0,2	+0,7	+2,6
Dienstleistungsbereich	+1,8	+2,9	+2,6	+3,0	+3,2	+1,5	+0,7	+0,6	+1,0	-0,8
Männer	+1,6	+3,1	+2,9	+3,3	+3,4	+1,0	+0,6	+0,5	+1,1	-1,2
Frauen	+2,2	+2,3	+2,0	+2,5	+2,7	+2,6	+0,7	+0,7	+0,9	+0,2
Handel ²	+1,8	+5,2	+5,3	+5,2	+4,9	-0,3	+0,7	+0,0	+0,7	-1,6
Männer	+1,7	+5,4	+5,5	+5,4	+5,2	-0,6	+0,7	+0,1	+0,9	-2,2
Frauen	+1,8	+4,9	+5,1	+5,2	+4,2	+1,2	+0,5	-0,1	+0,2	+0,5
Verkehr und Lagerei	+1,8	+2,8	+3,3	+3,2	+2,5	+0,4	+1,5	-0,1	+0,1	-1,2
Männer	+1,8	+3,2	+3,6	+3,5	+2,8	-0,3	+1,5	-0,1	+0,2	-1,8
Frauen	+1,6	+1,7	+2,2	+1,9	+1,2	+3,1	+1,6	-0,2	+0,1	+1,6
Gastgewerbe	+1,7	+3,0	+3,1	+2,8	+3,5	+0,4	+0,4	-0,8	+1,9	-1,0
Männer	+1,7	+2,3	+2,4	+1,8	+2,5	-0,5	+0,1	-1,1	+1,8	-1,3
Frauen	+1,6	+3,4	+3,3	+3,3	+3,9	+1,3	+0,6	-0,5	+2,0	-0,7
Information und Kommunikation	+2,0	+1,4	+1,4	+1,3	+1,1	+1,8	+0,6	+0,1	+1,0	+0,1
Männer	+1,9	+1,4	+1,4	+1,5	+1,0	+1,5	+0,6	+0,1	+0,9	-0,1
Frauen	+1,8	+1,9	+1,9	+1,7	+2,0	+2,1	+0,8	+0,3	+1,0	+0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+2,2	+2,7	+2,2	+2,8	+3,0	+2,2	+0,0	+1,3	+1,2	-0,3
Männer	+2,2	+2,2	+1,7	+2,3	+2,2	+2,2	-0,2	+1,2	+1,2	+0,1
Frauen	+1,9	+2,8	+2,2	+3,1	+3,6	+2,5	+0,5	+1,6	+1,2	-0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,7	+3,9	+3,7	+3,9	+5,2	+6,7	+0,9	+0,0	+1,7	+4,0
Männer	+1,1	+5,2	+4,6	+5,0	+6,4	+8,0	+0,0	+0,1	+2,0	+5,7
Frauen	+2,6	+3,2	+3,2	+3,5	+4,5	+3,7	+2,0	+0,1	+0,9	+0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,7	-1,8	-2,0	-1,5	-1,4	+2,6	+1,3	+0,2	+1,0	+0,1
Männer	+1,5	-1,4	-1,7	-1,0	-1,3	+1,9	+1,3	+0,5	+0,8	-0,7
Frauen	+2,3	-1,4	-1,6	-1,3	-0,7	+5,0	+1,1	+0,1	+1,3	+2,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,2	+2,3	+2,4	+2,2	+2,7	+1,9	+1,1	+0,1	+1,9	-1,2
Männer	+1,9	+1,9	+2,0	+1,7	+2,3	+1,8	+1,0	-0,1	+1,9	-1,0
Frauen	+2,7	+3,1	+3,1	+3,1	+3,5	+2,4	+1,5	+0,7	+2,1	-1,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+1,8	+2,8	+2,1	+3,3	+3,6	+3,2	+0,2	+1,5	+0,5	+0,9
Männer	+1,4	+2,7	+2,1	+3,2	+3,5	+3,1	+0,3	+1,5	+0,5	+0,8
Frauen	+2,7	+3,1	+2,3	+3,7	+3,8	+3,7	+0,1	+1,8	+0,3	+1,4
Erziehung und Unterricht	+0,6	+1,0	+0,8	+0,8	+0,9	+1,2	+0,1	+0,6	+0,3	+0,3
Männer	+0,7	+0,7	+0,5	+0,4	+0,7	+1,1	+0,0	+0,5	+0,3	+0,2
Frauen	+1,2	+1,6	+1,4	+1,5	+1,6	+1,6	+0,1	+0,7	+0,3	+0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,7	+2,8	+2,6	+3,1	+3,3	+2,9	+1,8	+1,1	+0,7	-0,7
Männer	+2,6	+4,2	+3,9	+4,4	+4,7	+2,9	+1,8	+1,3	+0,7	-0,9
Frauen	+2,7	+2,3	+2,1	+2,6	+2,9	+2,9	+1,7	+1,0	+0,8	-0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	-8,5	/	/	/	+5,1	+1,2	+3,1	+3,0
Männer	/	/	/	/	/	/	+6,3	+1,7	+3,5	+3,7
Frauen	+1,8	-3,5	-4,0	-2,7	-2,4	+2,9	+0,3	+0,8	+1,2	+0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+3,1	+5,0	+4,2	+4,8	+6,2	-0,2	+0,2	+1,1	+2,1	-3,4
Männer	+3,3	+3,7	+2,9	+3,2	+5,0	-0,5	+0,2	+1,1	+2,4	-4,1
Frauen	+3,3	+6,9	+6,2	+7,2	+8,2	+1,5	+0,3	+1,0	+1,9	-1,7
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,1	+2,4	+2,3	+2,7	+2,6	+1,9	+1,2	+0,7	+0,7	-0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,6	+2,7	+2,4	+2,8	+3,1	+1,9	+1,5	+0,6	+1,0	-1,2
Männer	+2,7	+2,7	+2,4	+2,8	+3,1	+1,7	+1,7	+0,5	+1,1	-1,6
Frauen	+2,6	+2,9	+2,4	+2,9	+3,2	+3,0	+1,0	+0,8	+1,0	+0,2
Produzierendes Gewerbe	+3,8	+2,7	+2,7	+3,1	+3,4	+2,7	+2,8	+0,5	+0,9	-1,4
Männer	+3,9	+2,5	+2,3	+2,7	+3,1	+2,5	+2,9	+0,5	+0,9	-1,8
Frauen	+3,6	+4,1	+3,8	+4,4	+4,6	+4,3	+1,9	+0,6	+1,0	+0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+3,7	+2,1	+2,4	+0,8	+1,5	+4,5	+2,9	-1,4	+1,6	+1,3
Männer	+3,8	+2,1	+2,5	+0,8	+1,6	+4,6	+3,1	-1,4	+1,7	+1,1
Frauen	+3,3	+2,0	+2,1	+0,9	+0,8	+3,1	-0,4	-0,6	-0,2	+4,4
Verarbeitendes Gewerbe	+3,9	+3,5	+3,1	+3,6	+4,0	+3,3	+2,3	+0,4	+1,1	-0,5
Männer	+4,0	+3,1	+2,8	+3,3	+3,7	+3,1	+2,3	+0,4	+1,1	-0,7
Frauen	+3,6	+4,3	+3,8	+4,5	+4,9	+4,4	+2,0	+0,7	+1,0	+0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 353	4 456	4 614	4 486	4 532	4 639	4 631	4 657	4 585
Männer	EUR	4 486	4 598	4 765	4 625	4 678	4 794	4 784	4 806	4 742
Frauen	EUR	3 616	3 708	3 901	3 754	3 841	3 917	3 920	3 929	3 932
Wasserversorgung ¹	EUR	3 023	3 090	3 185	3 108	3 111	3 182	3 205	3 250	3 148
Männer	EUR	3 036	3 105	3 190	3 121	3 116	3 189	3 213	3 253	3 147
Frauen	EUR	2 927	2 975	3 143	3 010	3 077	3 124	3 151	3 227	3 158
Baugewerbe	EUR	2 815	2 917	3 013	2 976	2 861	3 046	3 086	3 073	2 792
Männer	EUR	2 828	2 932	3 033	2 993	2 870	3 068	3 110	3 096	2 791
Frauen	EUR	2 647	2 726	2 740	2 750	2 741	2 737	2 748	2 769	2 810
Dienstleistungsbereich	EUR	3 302	3 364	3 451	3 396	3 412	3 437	3 459	3 498	3 463
Männer	EUR	3 556	3 618	3 719	3 655	3 679	3 705	3 726	3 772	3 716
Frauen	EUR	2 875	2 940	3 007	2 964	2 970	2 993	3 017	3 048	3 050
Handel ²	EUR	3 103	3 165	3 316	3 203	3 294	3 314	3 317	3 346	3 293
Männer	EUR	3 349	3 414	3 583	3 456	3 553	3 578	3 585	3 621	3 538
Frauen	EUR	2 588	2 637	2 758	2 662	2 748	2 760	2 759	2 768	2 785
Verkehr und Lagerei	EUR	2 837	2 898	2 973	2 923	2 937	2 982	2 983	2 995	2 951
Männer	EUR	2 869	2 931	3 017	2 958	2 980	3 025	3 028	3 040	2 975
Frauen	EUR	2 680	2 734	2 777	2 755	2 745	2 788	2 783	2 796	2 835
Gastgewerbe	EUR	1 993	2 034	2 097	2 051	2 086	2 097	2 085	2 123	2 090
Männer	EUR	2 171	2 214	2 267	2 232	2 262	2 268	2 252	2 291	2 251
Frauen	EUR	1 810	1 847	1 908	1 865	1 890	1 906	1 898	1 936	1 910
Information und Kommunikation	EUR	4 349	4 458	4 524	4 526	4 490	4 518	4 526	4 572	4 575
Männer	EUR	4 675	4 792	4 856	4 868	4 821	4 849	4 861	4 905	4 901
Frauen	EUR	3 478	3 553	3 638	3 597	3 601	3 630	3 642	3 685	3 676
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 332	4 430	4 551	4 485	4 509	4 507	4 566	4 620	4 610
Männer	EUR	4 884	4 995	5 106	5 059	5 072	5 059	5 116	5 177	5 186
Frauen	EUR	3 546	3 612	3 714	3 647	3 662	3 675	3 738	3 781	3 747
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 537	3 602	3 767	3 617	3 739	3 760	3 760	3 820	3 982
Männer	EUR	3 833	3 882	4 099	3 899	4 079	4 083	4 086	4 163	4 411
Frauen	EUR	3 072	3 154	3 286	3 169	3 252	3 289	3 289	3 325	3 355
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 176	4 262	4 181	4 300	4 121	4 175	4 186	4 234	4 218
Männer	EUR	4 759	4 853	4 767	4 904	4 692	4 758	4 781	4 825	4 763
Frauen	EUR	3 200	3 273	3 235	3 294	3 193	3 231	3 234	3 280	3 352
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 175	2 231	2 270	2 265	2 226	2 262	2 276	2 330	2 257
Männer	EUR	2 230	2 283	2 313	2 316	2 273	2 309	2 317	2 369	2 297
Frauen	EUR	2 044	2 104	2 159	2 142	2 105	2 140	2 169	2 225	2 155
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 152	3 194	3 286	3 207	3 252	3 258	3 309	3 323	3 353
Männer	EUR	3 268	3 303	3 393	3 316	3 358	3 366	3 416	3 432	3 458
Frauen	EUR	2 882	2 950	3 048	2 963	3 016	3 020	3 074	3 082	3 126
Erziehung und Unterricht	EUR	3 915	3 920	3 961	3 944	3 944	3 947	3 969	3 981	3 990
Männer	EUR	4 232	4 242	4 270	4 267	4 257	4 257	4 278	4 290	4 297
Frauen	EUR	3 576	3 603	3 665	3 626	3 647	3 651	3 674	3 685	3 703
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 212	3 307	3 406	3 341	3 333	3 394	3 435	3 462	3 426
Männer	EUR	3 907	4 027	4 196	4 074	4 099	4 179	4 234	4 269	4 224
Frauen	EUR	2 821	2 900	2 976	2 928	2 914	2 964	2 998	3 025	2 994
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	3 532	/	3 408	3 446	3 558	3 661	3 582
Männer	EUR	/	/	4 096	/	3 907	3 977	4 124	4 275	4 164
Frauen	EUR	2 640	2 691	2 623	2 703	2 610	2 605	2 630	2 662	2 675
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 041	3 139	3 298	3 174	3 257	3 269	3 300	3 375	3 261
Männer	EUR	3 566	3 691	3 829	3 738	3 775	3 789	3 829	3 929	3 761
Frauen	EUR	2 514	2 600	2 784	2 624	2 749	2 764	2 785	2 846	2 807
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,9	103,6	105,1	106,0	106,7	105,4
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitemwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer	2010 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen	2010 = 100	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	110,2	112,0	114,9	112,4	112,7	113,0	114,3	116,1	116,2
Männer	2010 = 100	110,7	112,6	115,7	113,2	113,5	113,7	114,8	117,0	117,2
Frauen	2010 = 100	109,0	110,3	113,0	110,5	110,9	111,2	112,9	113,9	114,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	110,7	112,5	115,4	112,9	113,2	113,5	114,8	116,6	116,7
Männer	2010 = 100	111,2	113,1	116,2	113,7	113,9	114,2	115,4	117,5	117,7
Frauen	2010 = 100	109,7	111,0	113,7	111,2	111,6	111,9	113,7	114,6	114,8

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,2	+ 2,4	- 0,2	+ 0,6	- 1,5
Männer	+ 2,5	+ 3,6	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,5	- 0,2	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 2,5	+ 5,2	+ 6,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Wasserversorgung ¹	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,4	- 3,1
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,2	- 3,3
Frauen	+ 1,6	+ 5,6	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4	- 2,1
Baugewerbe	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	- 2,4	+ 6,5	+ 1,3	- 0,4	- 9,1
Männer	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,4	- 2,8	+ 6,9	+ 1,4	- 0,5	- 9,9
Frauen	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,5	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1	- 1,0
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2	- 1,5
Frauen	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1
Handel ²	+ 2,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	- 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	- 1,6
Männer	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 2,3
Frauen	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4	- 1,5
Männer	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 0,2	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4	- 2,1
Frauen	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5	+ 1,4
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,5	- 0,6	+ 1,8	- 1,6
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	- 0,5	+ 0,3	- 0,7	+ 1,7	- 1,7
Frauen	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 2,0	- 1,3
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	- 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,2	- 0,0	+ 1,3	+ 1,2	- 0,2
Männer	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	- 0,3	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,2	- 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,6	+ 4,2
Männer	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 6,0
Frauen	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,1	- 1,9	- 2,1	- 1,8	- 1,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4
Männer	+ 2,0	- 1,8	- 2,0	- 1,5	- 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	- 1,3
Frauen	+ 2,3	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 0,4	+ 5,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,4	- 3,1
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 2,2	- 3,0
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	- 3,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,9
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Frauen	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8	- 1,0
Männer	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8	- 1,1
Frauen	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	- 1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 8,1	/	/	/	+ 5,1	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,9
Männer	/	/	/	/	/	+ 6,6	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7	- 2,6
Frauen	+ 1,9	- 2,5	- 3,2	- 1,8	- 1,5	+ 2,5	- 0,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,3	- 3,4
Männer	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 5,1	- 0,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6	- 4,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 7,0	+ 8,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,2	- 1,4
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7	- 1,2
	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,2

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,6	39,5	39,6	39,2	39,6	39,6	39,6	39,0
Männer	Std.	39,4	39,7	39,7	39,8	39,2	39,8	39,9	39,8	38,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,9	39,4	39,4	39,6	38,8	39,6	39,7	39,6	38,1
Männer	Std.	38,9	39,5	39,5	39,7	38,7	39,7	39,8	39,7	37,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,2	39,0	38,7	39,1	38,5	38,8	38,8	38,8	38,2
Männer	Std.	39,3	39,1	38,8	39,1	38,6	38,9	38,8	38,9	38,2
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,5	38,2	38,4	38,2	38,4	38,0
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,0	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,5	39,6	39,1
Männer	Std.	39,1	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7	39,2
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2	38,8
Energieversorgung	Std.	38,5	38,3	38,8	38,2	38,7	38,7	38,8	38,9	38,5
Männer	Std.	38,6	38,4	38,9	38,2	38,8	38,8	38,9	39,0	38,5
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,6	38,2	38,6	38,5	38,6	38,6	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,2	40,0	40,2	40,4	40,5	40,0
Männer	Std.	40,4	40,5	40,4	40,4	40,1	40,3	40,5	40,6	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,5
Baugewerbe	Std.	38,3	38,9	39,1	39,8	36,6	39,9	40,2	39,8	34,6
Männer	Std.	38,2	38,9	39,1	39,8	36,4	39,9	40,2	39,8	34,2
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,5	38,9	39,6	39,5	39,5	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,7	39,6	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6	39,5
Männer	Std.	39,9	40,0	39,8	40,0	39,7	39,8	39,9	39,9	39,6
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4
Handel ²	Std.	39,5	39,7	39,5	39,7	39,4	39,4	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	39,9	39,6	39,7	39,8	40,0	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	38,9	39,3	39,0	38,9	38,9	38,9	39,2
Verkehr und Lagerei	Std.	40,6	40,8	40,4	40,8	40,1	40,3	40,5	40,5	39,8
Männer	Std.	40,9	41,2	40,7	41,2	40,4	40,7	40,9	40,9	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	38,8
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,8	39,8	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8	39,5
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9	40,1	40,0	40,1	40,1	39,8
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,4	39,7	39,7	39,7	39,3
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,0	37,9	38,1	37,9	38,3	38,0	38,0	38,1	38,1
Männer	Std.	38,2	38,1	38,3	38,2	38,6	38,1	38,2	38,2	38,3
Frauen	Std.	37,8	37,8	37,9	37,7	37,9	37,9	37,9	38,0	37,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4
Männer	Std.	39,8	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,4
Frauen	Std.	39,3	39,2	39,4	39,3	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	38,9	38,9	38,6	38,9	39,2	38,9	38,3
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	38,7	39,1	39,4	39,0	38,3
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6	38,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,2	40,1	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,5	38,7	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	39,5
Männer	Std.	38,9	39,1	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,7
Frauen	Std.	37,6	38,2	38,4	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4	39,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,0	40,1
Männer	Std.	40,2	40,4	40,3	40,4	40,5	40,3	40,3	40,3	40,5
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,6	39,7	39,9	39,7	39,9	39,8	40,0	39,8	39,6
Männer	Std.	39,5	39,7	39,9	39,7	39,9	39,9	40,0	39,9	39,7
Frauen	Std.	39,7	39,7	39,8	39,7	40,0	39,8	39,9	39,6	39,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	38,9
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5	39,7	39,4
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1	38,6
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,92	15,18	15,37	15,32	15,25	15,32	15,35	15,56	15,56
Männer	EUR	15,09	15,37	15,64	15,50	15,51	15,59	15,61	15,84	15,85
Frauen	EUR	14,62	14,86	14,90	15,02	14,79	14,85	14,90	15,07	15,07
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,82	14,11	14,56	14,28	14,43	14,51	14,57	14,74	14,72
Männer	EUR	14,33	14,64	15,02	14,77	14,90	14,96	15,01	15,20	15,20
Frauen	EUR	11,90	12,12	12,78	12,39	12,64	12,74	12,81	12,94	12,93
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,45	18,95	19,07	19,05	19,47	18,67	18,92	19,26	20,81
Männer	EUR	18,33	18,80	18,93	18,90	19,31	18,49	18,80	19,15	20,69
Frauen	EUR	19,34	20,00	20,06	20,15	20,57	20,04	19,78	19,99	21,57
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,55	13,90	14,51	14,12	14,31	14,48	14,54	14,73	14,65
Männer	EUR	14,34	14,74	15,31	14,92	15,08	15,28	15,34	15,54	15,42
Frauen	EUR	11,21	11,43	12,05	11,71	11,92	12,00	12,08	12,22	12,28

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13	2. Vj 12 gegenüber Vorquartal	3. Vj 12 gegenüber Vorquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+0,8	-0,3	±0,0	-0,5	±0,0	-0,5	+1,0	±0,0	±0,0	-1,5
Männer	+0,8	±0,0	±0,0	-0,5	±0,0	-1,0	+1,5	+0,3	-0,3	-2,5
Frauen	+0,5	±0,0	+0,3	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3
Produzierendes Gewerbe	+1,3	±0,0	+0,3	-0,5	±0,0	-1,8	+2,1	+0,3	-0,3	-3,8
Männer	+1,5	±0,0	+0,3	-0,5	±0,0	-2,1	+2,6	+0,3	-0,3	-4,5
Frauen	+0,5	+0,3	+0,5	-0,5	±0,0	-0,8	+0,5	-0,3	±0,0	-1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,5	-0,8	-0,5	-1,0	-0,8	-0,8	+0,8	±0,0	±0,0	-1,5
Männer	-0,5	-0,8	-0,3	-1,3	-0,5	-1,0	+0,8	-0,3	+0,3	-1,8
Frauen	-0,3	-0,5	-0,5	-0,8	-0,3	-0,5	+0,5	-0,5	+0,5	-1,0
Verarbeitendes Gewerbe	+1,3	±0,0	±0,0	-0,8	±0,0	-0,8	+0,3	±0,0	+0,3	-1,3
Männer	+1,3	±0,0	-0,3	-1,0	±0,0	-0,8	+0,3	±0,0	+0,3	-1,3
Frauen	+0,5	+0,3	+0,5	-0,5	±0,0	-0,8	+0,5	-0,3	±0,0	-1,0
Energieversorgung	-0,5	+1,3	+0,8	+1,0	+1,8	-0,5	±0,0	+0,3	+0,3	-1,0
Männer	-0,5	+1,3	+1,0	+1,3	+2,1	-0,8	±0,0	+0,3	+0,3	-1,3
Frauen	-0,3	+1,0	+0,5	+0,8	+1,0	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	-0,5
Wasserversorgung ¹	±0,0	±0,0	-0,5	-0,5	+0,7	±0,0	+0,5	+0,5	+0,2	-1,2
Männer	+0,2	-0,2	-0,5	-0,7	+0,5	±0,0	+0,5	+0,5	+0,2	-1,2
Frauen	+0,3	+0,3	+0,5	±0,0	+0,3	-0,8	±0,0	±0,0	±0,0	-0,8
Baugewerbe	+1,6	+0,5	+1,0	-0,2	±0,0	-5,5	+9,0	+0,8	-1,0	-13,1
Männer	+1,8	+0,5	+1,0	-0,2	±0,0	-6,0	+9,6	+0,8	-1,0	-14,1
Frauen	+0,5	+0,3	+1,0	-0,5	±0,0	±0,0	+1,8	-0,3	±0,0	-1,5
Dienstleistungsbereich	+0,5	-0,3	-0,5	-0,5	-0,3	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3
Männer	+0,3	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3	-0,3	+0,3	+0,3	±0,0	-0,8
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3
Handel ²	+0,5	-0,5	-0,5	-1,0	-0,3	+0,5	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0
Männer	+0,5	-0,3	-0,3	-0,7	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,5	-0,5
Frauen	+0,5	-1,0	-0,8	-1,3	-1,0	+0,5	-0,3	±0,0	±0,0	+0,8
Verkehr und Lagerei	+0,5	-1,0	-1,5	-1,5	-0,7	-0,7	+0,5	+0,5	±0,0	-1,7
Männer	+0,7	-1,2	-1,5	-1,4	-0,7	-1,0	+0,7	+0,5	±0,0	-2,2
Frauen	+0,3	-0,3	-0,5	-0,8	±0,0	-0,5	+0,3	±0,0	+0,3	-1,0
Gastgewerbe	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	+0,3	-0,5	+0,3	+0,3	-0,3	-0,8
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	-0,5	+0,5	-0,7	-0,2	+0,3	±0,0	-0,7
Frauen	+0,3	±0,0	+0,5	-0,3	+0,3	-0,3	+0,8	±0,0	±0,0	-1,0
Information und Kommunikation	+0,3	±0,0	-0,5	+0,3	+0,3	+0,5	-0,3	+0,5	±0,0	+0,3
Männer	+0,3	±0,0	-0,5	+0,3	+0,5	+0,5	±0,0	+0,3	+0,3	±0,0
Frauen	±0,0	+0,5	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	+0,3	±0,0	+0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,5	-0,5	-0,8	±0,0	+0,3	±0,0
Männer	-0,3	+0,5	±0,0	+0,3	±0,0	-0,8	-1,3	+0,3	±0,0	+0,3
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,8	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	-0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	-0,3	+0,3	-0,5	-0,5	±0,0	-0,5	-0,3	+0,3	±0,0	-0,5
Männer	-0,3	±0,0	-0,8	-1,0	+0,3	-0,8	-0,3	+0,3	+0,3	-1,0
Frauen	-0,3	+0,5	+0,5	+0,8	+0,3	-0,3	±0,0	+0,3	-0,3	-0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	±0,0	-0,3	-0,5	+0,3	±0,0	-0,8	+0,8	+0,8	-0,8	-1,5
Männer	±0,0	±0,0	-0,5	+0,5	-0,3	-1,0	+1,0	+0,8	-1,0	-1,8
Frauen	±0,0	±0,0	-0,3	-0,3	+0,3	-0,3	+0,3	+0,3	±0,0	-0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	+0,2	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	+0,3
Erziehung und Unterricht	+1,3	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+2,1	±0,0	±0,0	±0,0	+2,1
Männer	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+1,3	+0,3	±0,0	±0,0	+1,0
Frauen	+1,6	+0,5	+0,5	+0,5	+0,5	+2,6	±0,0	±0,0	±0,0	+2,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,3	±0,0	+0,3	±0,0	±0,0	±0,0	-0,2	±0,0	±0,0	+0,3
Männer	+0,5	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2	±0,0	-0,5	±0,0	±0,0	+0,5
Frauen	+0,3	+0,3	+0,5	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	-0,3	+0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+0,3	+0,5	±0,0	+0,5	+0,3	-0,8	-0,3	+0,5	-0,5	-0,5
Männer	+0,5	+0,5	+0,3	+0,5	+0,5	-0,5	±0,0	+0,3	-0,3	-0,5
Frauen	±0,0	+0,3	±0,0	+0,3	-0,3	-1,3	-0,5	+0,3	-0,8	-0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	±0,0	+0,3	±0,0	-0,3	+0,8	-0,8	-0,3	+0,3	+0,5	-1,3
Männer	+0,3	+0,3	+0,3	-0,3	+0,3	-0,5	-0,3	±0,0	+0,5	-0,8
Frauen	±0,0	+0,3	+0,3	-0,5	+0,5	-0,8	±0,0	+0,3	+0,3	-1,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,7	+1,3	+1,2	+1,3	+1,6	+2,0	+0,5	+0,2	+1,4	±0,0
Männer	+1,9	+1,8	+1,8	+1,8	+2,2	+2,2	+0,5	+0,1	+1,5	+0,1
Frauen	+1,6	+0,3	+0,3	+0,5	+0,3	+1,9	+0,4	+0,3	+1,1	±0,0
Produzierendes Gewerbe	+2,1	+3,2	+3,1	+3,6	+3,2	+2,0	+0,6	+0,4	+1,2	-0,1
Männer	+2,2	+2,6	+2,3	+2,8	+2,9	+2,0	+0,4	+0,3	+1,3	±0,0
Frauen	+1,8	+5,4	+5,6	+5,9	+4,4	+2,3	+0,8	+0,5	+1,0	-0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,7	+0,6	-1,5	-0,1	+1,1	+6,9	-4,1	+1,3	+1,8	+8,0
Männer	+2,6	+0,7	-1,6	+0,2	+1,3	+7,1	-4,2	+1,7	+1,9	+8,0
Frauen	+3,4	+0,3	-0,0	-1,4	-0,8	+4,9	-2,6	-1,3	+1,1	+7,9
Verarbeitendes Gewerbe	+2,6	+4,4	+4,4	+4,8	+4,3	+2,4	+1,2	+0,4	+1,3	-0,5
Männer	+2,8	+3,9	+3,7	+4,2	+4,2	+2,3	+1,3	+0,4	+1,3	-0,8
Frauen	+2,0	+5,4	+5,5	+5,8	+4,4	+3,0	+0,7	+0,7	+1,2	+0,5

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,98	22,64	22,29	22,75	21,99	22,45	22,24	22,47	22,59
Männer	EUR	22,71	23,37	23,05	23,49	22,69	23,23	23,01	23,30	23,52
Frauen	EUR	20,15	20,82	20,59	20,94	20,44	20,73	20,54	20,64	20,47
Wasserversorgung ¹	EUR	13,88	14,17	14,22	14,31	13,97	14,21	14,28	14,42	15,13
Männer	EUR	13,70	13,95	13,91	14,08	13,66	13,89	13,96	14,09	14,89
Frauen	EUR	14,64	15,13	15,59	15,26	15,29	15,56	15,70	15,83	16,08
Baugewerbe	EUR	13,16	13,31	13,49	13,37	13,54	13,39	13,46	13,60	13,57
Männer	EUR	13,21	13,34	13,49	13,40	13,56	13,39	13,45	13,60	13,54
Frauen	EUR	12,48	12,92	13,49	13,05	13,31	13,38	13,58	13,62	13,87
Dienstleistungsbereich	EUR	15,59	15,87	15,84	16,00	15,71	15,80	15,81	16,04	16,04
Männer	EUR	15,77	16,05	16,18	16,20	16,03	16,14	16,13	16,40	16,38
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,45	15,78	15,34	15,40	15,44	15,62	15,63
Handel ²	EUR	12,69	13,01	13,11	13,19	13,03	13,10	13,13	13,23	12,89
Männer	EUR	13,31	13,64	13,94	13,84	13,88	13,92	13,96	14,06	13,75
Frauen	EUR	11,51	11,80	11,74	11,93	11,64	11,76	11,75	11,87	11,51
Verkehr und Lagerei	EUR	12,73	12,90	13,64	13,08	13,58	13,63	13,65	13,71	13,80
Männer	EUR	12,31	12,52	13,29	12,72	13,22	13,27	13,30	13,38	13,50
Frauen	EUR	14,45	14,48	14,92	14,61	14,90	14,97	14,92	14,93	15,06
Gastgewerbe	EUR	8,82	9,01	9,28	9,12	9,34	9,30	9,18	9,32	9,52
Männer	EUR	9,58	9,79	10,10	9,92	10,25	10,14	9,94	10,06	10,33
Frauen	EUR	8,31	8,47	8,68	8,56	8,66	8,68	8,63	8,76	8,93
Information und Kommunikation	EUR	18,59	18,91	(19,15)	19,15	19,20	19,38	18,55	19,63	19,82
Männer	EUR	20,39	20,78	21,45	21,06	21,30	21,48	21,39	21,72	21,74
Frauen	EUR	15,50	15,74	(15,48)	15,93	15,72	15,90	14,52	16,10	16,24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	19,71	20,04	21,04	20,20	20,81	20,73	21,27	21,31	21,36
Männer	EUR	22,22	22,71	24,26	22,92	24,10	24,03	24,38	24,50	24,51
Frauen	EUR	18,05	18,27	18,84	18,38	18,57	18,49	19,12	19,10	19,25
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,20	17,55	17,14	17,56	16,84	17,04	17,21	17,37	16,98
Männer	EUR	17,38	17,72	17,17	17,72	16,75	17,07	17,41	17,44	17,18
Frauen	EUR	17,02	17,39	17,11	17,42	16,92	17,02	17,02	17,31	16,75
Erbringung von freibesüßlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,36	17,78	18,10	17,93	17,83	18,08	18,09	18,27	18,00
Männer	EUR	(19,05)	(19,55)	21,15	19,77	20,78	21,09	21,19	21,40	20,98
Frauen	EUR	14,34	14,54	14,09	14,64	13,94	14,11	14,06	14,18	14,39
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,66	10,01	10,23	10,18	10,12	10,21	10,17	10,44	10,98
Männer	EUR	9,64	10,03	10,18	10,24	10,01	10,17	10,11	10,44	11,14
Frauen	EUR	9,71	9,94	10,37	10,01	10,43	10,33	10,32	10,43	10,56
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,41	17,80	18,36	17,88	18,18	18,22	18,51	18,54	18,72
Männer	EUR	17,62	18,04	18,61	18,12	18,42	18,49	18,74	18,78	18,93
Frauen	EUR	17,20	17,55	18,10	17,63	17,91	17,94	18,27	18,28	18,48
Erziehung und Unterricht	EUR	22,34	22,08	22,64	22,22	22,51	22,60	22,69	22,72	22,35
Männer	EUR	23,77	23,47	23,59	23,62	23,46	23,57	23,64	23,66	23,31
Frauen	EUR	21,53	21,35	22,12	21,49	21,99	22,07	22,18	22,21	21,83
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,81	17,20	17,29	17,39	16,91	17,28	17,35	17,63	17,37
Männer	EUR	21,26	21,71	20,97	21,96	20,34	21,02	21,00	21,47	20,92
Frauen	EUR	15,13	15,46	15,75	15,62	15,49	15,73	15,81	16,01	15,83
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,05	16,30	15,91	16,28	15,96	15,99	15,63	15,97	16,03
Männer	EUR	17,70	18,03	17,60	17,98	17,38	17,81	17,31	17,70	17,51
Frauen	EUR	14,08	14,16	14,06	14,16	14,34	13,98	13,81	14,06	14,27
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,01	12,32	13,52	12,42	13,47	13,50	13,49	13,67	13,65
Männer	EUR	13,63	14,01	15,74	14,11	15,85	15,71	15,61	15,79	15,38
Frauen	EUR	10,98	11,25	12,08	11,33	11,95	12,06	12,09	12,27	12,29
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	102,9	103,7	104,4	105,0	105,9	105,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 547	2 609	2 639	2 639	2 599	2 635	2 645	2 678	2 635
Männer	EUR	2 584	2 652	2 696	2 682	2 644	2 694	2 705	2 740	2 672
Frauen	EUR	2 484	2 534	2 542	2 564	2 521	2 534	2 543	2 572	2 569
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 414	2 494	2 456	2 431	2 499	2 511	2 538	2 436
Männer	EUR	2 423	2 510	2 576	2 546	2 505	2 583	2 596	2 624	2 503
Frauen	EUR	2 010	2 061	2 176	2 111	2 146	2 173	2 182	2 206	2 181
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 142	3 212	3 209	3 233	3 259	3 148	3 186	3 250	3 449
Männer	EUR	3 129	3 192	3 190	3 214	3 236	3 123	3 172	3 238	3 432
Frauen	EUR	3 244	3 348	3 336	3 368	3 410	3 340	3 283	3 332	3 562
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 297	2 386	2 491	2 427	2 451	2 489	2 497	2 532	2 486
Männer	EUR	2 435	2 538	2 635	2 570	2 590	2 633	2 641	2 679	2 624
Frauen	EUR	1 894	1 944	2 052	1 996	2 025	2 047	2 057	2 082	2 069

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+3,0	-1,5	-0,8	-2,0	-1,2	+2,7	+2,1	-0,9	+1,0	+0,5
Männer	+2,9	-1,4	-0,5	-1,8	-0,8	+3,7	+2,4	-0,9	+1,3	+0,9
Frauen	+3,3	-1,1	-0,5	-1,3	-1,4	+0,1	+1,4	-0,9	+0,5	-0,8
Wasserversorgung ¹	+2,1	+0,4	+0,6	+1,0	+0,8	+8,3	+1,7	+0,5	+1,0	+4,9
Männer	+1,8	-0,3	+0,1	+0,4	+0,1	+9,0	+1,7	+0,5	+0,9	+5,7
Frauen	+3,3	+3,0	+2,8	+3,6	+3,7	+5,2	+1,8	+0,9	+0,8	+1,6
Baugewerbe	+1,1	+1,4	+0,9	+1,7	+1,7	+0,2	-1,1	+0,5	+1,0	-0,2
Männer	+1,0	+1,1	+0,7	+1,4	+1,5	-0,1	-1,3	+0,4	+1,1	-0,4
Frauen	+3,5	+4,4	+4,5	+5,6	+4,4	+4,2	+0,5	+1,5	+0,3	+1,8
Dienstleistungsbereich	+1,8	-0,2	-0,1	-0,3	+0,3	+2,1	+0,6	+0,1	+1,5	+0,0
Männer	+1,8	+0,8	+0,9	+0,7	+1,2	+2,2	+0,7	-0,1	+1,7	-0,1
Frauen	+1,8	-1,3	-1,4	-1,3	-1,0	+1,9	+0,4	+0,3	+1,2	+0,1
Handel ²	+2,5	+0,8	+1,1	+1,1	+0,3	-1,1	+0,5	+0,2	+0,8	-2,6
Männer	+2,5	+2,2	+2,4	+2,6	+1,6	-0,9	+0,3	+0,3	+0,7	-2,2
Frauen	+2,5	-0,5	+0,2	-0,2	-0,5	-1,1	+1,0	-0,1	+1,0	-3,0
Verkehr und Lagerei	+1,3	+5,7	+6,2	+6,1	+4,8	+1,6	+0,4	+0,1	+0,4	+0,7
Männer	+1,7	+6,2	+6,6	+6,4	+5,2	+2,1	+0,4	+0,2	+0,6	+0,9
Frauen	+0,2	+3,0	+3,3	+3,4	+2,2	+1,1	+0,5	-0,3	+0,1	+0,9
Gastgewerbe	+2,2	+3,0	+3,6	+3,0	+2,2	+1,9	-0,4	-1,3	+1,5	+2,1
Männer	+2,2	+3,2	+3,8	+3,1	+1,4	+0,8	-1,1	-2,0	+1,2	+2,7
Frauen	+1,9	+2,5	+2,8	+2,5	+2,3	+3,1	+0,2	-0,6	+1,5	+1,9
Information und Kommunikation	+1,7	(+1,3)	+2,1	-2,0	+2,5	+3,2	+0,9	-4,3	+5,8	+1,0
Männer	+1,9	+3,2	+3,3	+2,6	+3,1	+2,1	+0,8	-0,4	+1,5	+0,1
Frauen	+1,5	(-1,7)	-0,1	-7,3	+1,1	+3,3	+1,1	-8,7	+10,9	+0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+1,7	+5,0	+3,9	+6,5	+5,5	+2,6	-0,4	+2,6	+0,2	+0,2
Männer	+2,2	+6,8	+6,6	+8,0	+6,9	+1,7	-0,3	+1,5	+0,5	+0,0
Frauen	+1,2	+3,1	+1,4	+4,8	+3,9	+3,7	-0,4	+3,4	-0,1	+0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,0	-2,3	-3,0	-1,9	-1,1	+0,8	+1,2	+1,0	+0,9	-2,2
Männer	+2,0	-3,1	-3,8	-1,6	-1,6	+2,6	+1,9	+2,0	+0,2	-1,5
Frauen	+2,2	-1,6	-2,1	-2,1	-0,6	-1,0	+0,6	+0,0	+1,7	-3,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+2,4	+1,8	+2,3	+1,6	+1,9	+1,0	+1,4	+0,1	+1,0	-1,5
Männer	(+2,6)	(+8,2)	+8,8	+8,6	+8,2	+1,0	+1,5	+0,5	+1,0	-2,0
Frauen	+1,4	-3,1	-3,0	-3,3	-3,1	+3,2	+1,2	-0,4	+0,9	+1,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+3,6	+2,2	+2,4	+1,3	+2,6	+8,5	+0,9	-0,4	+2,7	+5,2
Männer	+4,0	+1,5	+1,8	+0,5	+2,0	+11,3	+1,6	-0,6	+3,3	+6,7
Frauen	+2,4	+4,3	+4,0	+3,6	+4,2	+1,2	-1,0	-0,1	+1,1	+1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+2,2	+3,1	+2,6	+3,7	+3,7	+3,0	+0,2	+1,6	+0,2	+1,0
Männer	+2,4	+3,2	+2,8	+3,7	+3,6	+2,8	+0,4	+1,4	+0,2	+0,8
Frauen	+2,0	+3,1	+2,4	+3,8	+3,7	+3,2	+0,2	+1,8	+0,1	+1,1
Erziehung und Unterricht	-1,2	+2,5	+2,5	+2,4	+2,3	-0,7	+0,4	+0,4	+0,1	-1,6
Männer	-1,3	+0,5	+0,6	+0,3	+0,2	-0,6	+0,5	+0,3	+0,1	-1,5
Frauen	-0,8	+3,6	+3,6	+3,5	+3,4	-0,7	+0,4	+0,5	+0,1	-1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,3	+0,5	+0,8	+0,5	+1,4	+2,7	+2,2	+0,4	+1,6	-1,5
Männer	+2,1	-3,4	-2,7	-3,8	-2,2	+2,9	+3,3	-0,1	+2,2	-2,6
Frauen	+2,2	+1,9	+1,9	+1,9	+2,5	+2,2	+1,5	+0,5	+1,3	-1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+1,6	-2,4	-1,9	-2,9	-1,9	+0,4	+0,2	-2,3	+2,2	+0,4
Männer	+1,9	-2,4	-0,8	-2,6	-1,6	+0,7	+2,5	-2,8	+2,3	-1,1
Frauen	+0,6	-0,7	-2,0	-1,6	-0,7	-0,5	-2,5	-1,2	+1,8	+1,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+2,6	+9,7	+10,1	+9,7	+10,1	+1,3	+0,2	-0,1	+1,3	-0,1
Männer	+2,8	+12,3	+12,7	+11,4	+11,9	-3,0	-0,9	-0,6	+1,2	-2,6
Frauen	+2,5	+7,4	+7,6	+7,9	+8,3	+2,8	+0,9	+0,2	+1,5	+0,2
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,9	+2,7	+2,7	+2,8	+2,9	+1,8	+0,7	+0,6	+0,9	-0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,4	+1,1	+1,2	+1,0	+1,5	+1,4	+1,4	+0,4	+1,2	-1,6
Männer	+2,6	+1,7	+1,6	+1,3	+2,2	+1,1	+1,9	+0,4	+1,3	-2,5
Frauen	+2,0	+0,3	+0,4	+0,3	+0,3	+1,9	+0,5	+0,4	+1,1	-0,1
Produzierendes Gewerbe	+3,4	+3,3	+3,4	+2,9	+3,3	+0,2	+2,8	+0,5	+1,1	-4,0
Männer	+3,6	+2,6	+2,6	+2,2	+3,1	-0,1	+3,1	+0,5	+1,1	-4,6
Frauen	+2,5	+5,6	+6,0	+5,4	+4,5	+1,6	+1,3	+0,4	+1,1	-1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+2,2	-0,1	-2,0	-1,3	+0,5	+5,8	-3,4	+1,2	+2,0	+6,1
Männer	+2,0	-0,1	-2,1	-1,2	+0,7	+6,1	-3,5	+1,6	+2,1	+6,0
Frauen	+3,2	-0,4	-0,7	-2,3	-1,1	+4,5	-2,1	-1,7	+1,5	+6,9
Verarbeitendes Gewerbe	+3,9	+4,4	+4,4	+4,0	+4,3	+1,4	+1,6	+0,3	+1,4	-1,8
Männer	+4,2	+3,8	+3,7	+3,2	+4,2	+1,3	+1,7	+0,3	+1,4	-2,1
Frauen	+2,6	+5,6	+5,8	+5,3	+4,3	+2,2	+1,1	+0,5	+1,2	-0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 679	3 771	3 754	3 777	3 699	3 778	3 749	3 792	3 777
Männer	EUR	3 809	3 895	3 893	3 900	3 822	3 917	3 890	3 945	3 935
Frauen	EUR	3 357	3 460	3 449	3 473	3 424	3 469	3 442	3 462	3 416
Wasserversorgung ¹	EUR	2 430	2 483	2 489	2 501	2 430	2 484	2 505	2 534	2 631
Männer	EUR	2 408	2 453	2 441	2 470	2 379	2 435	2 457	2 486	2 598
Frauen	EUR	2 519	2 609	2 697	2 631	2 643	2 693	2 713	2 738	2 762
Baugewerbe	EUR	2 188	2 253	2 292	2 312	2 150	2 323	2 349	2 349	2 038
Männer	EUR	2 194	2 256	2 290	2 317	2 142	2 324	2 350	2 349	2 014
Frauen	EUR	2 119	2 204	2 310	2 239	2 252	2 302	2 333	2 338	2 341
Dienstleistungsbereich	EUR	2 679	2 735	2 724	2 758	2 696	2 714	2 723	2 761	2 753
Männer	EUR	2 734	2 789	2 800	2 814	2 764	2 791	2 799	2 843	2 820
Frauen	EUR	2 616	2 674	2 636	2 694	2 617	2 627	2 636	2 667	2 673
Handel ²	EUR	2 180	2 243	2 248	2 277	2 229	2 243	2 251	2 274	2 216
Männer	EUR	2 299	2 362	2 411	2 400	2 389	2 401	2 415	2 441	2 377
Frauen	EUR	1 957	2 014	1 987	2 039	1 972	1 988	1 985	2 009	1 958
Verkehr und Lagerei	EUR	2 243	2 286	2 392	2 321	2 366	2 389	2 403	2 414	2 383
Männer	EUR	2 190	2 240	2 352	2 279	2 321	2 346	2 365	2 377	2 345
Frauen	EUR	2 456	2 467	2 536	2 489	2 524	2 542	2 538	2 546	2 541
Gastgewerbe	EUR	1 522	1 558	1 606	1 575	1 611	1 611	1 591	1 614	1 634
Männer	EUR	1 667	1 703	1 757	1 723	1 785	1 763	1 733	1 752	1 786
Frauen	EUR	1 425	1 458	1 495	1 472	1 483	1 497	1 489	1 510	1 525
Information und Kommunikation	EUR	3 162	3 220	(3 263)	3 262	3 268	3 295	3 165	3 352	3 390
Männer	EUR	3 477	3 547	3 661	3 590	3 628	3 656	3 654	3 716	3 721
Frauen	EUR	2 626	2 670	(2 634)	2 710	2 674	2 697	2 472	2 743	2 774
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 358	3 416	3 589	3 444	3 547	3 536	3 627	3 636	3 647
Männer	EUR	3 782	3 870	4 132	3 908	4 102	4 093	4 153	4 175	4 178
Frauen	EUR	3 077	3 114	3 216	3 134	3 170	3 156	3 264	3 262	3 290
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 841	2 892	2 837	2 896	2 800	2 812	2 845	2 877	2 815
Männer	EUR	2 885	2 933	2 856	2 939	2 813	2 825	2 890	2 898	2 862
Frauen	EUR	2 799	2 855	2 818	2 856	2 788	2 799	2 803	2 857	2 759
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 987	3 054	3 111	3 083	3 065	3 104	3 114	3 146	3 079
Männer	EUR	(3 294)	(3 373)	3 646	3 412	3 580	3 629	3 656	3 697	3 591
Frauen	EUR	2 446	2 478	2 413	2 500	2 389	2 414	2 412	2 431	2 459
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 636	1 695	1 729	1 722	1 697	1 727	1 732	1 765	1 827
Männer	EUR	1 639	1 706	1 727	1 738	1 681	1 728	1 732	1 771	1 852
Frauen	EUR	1 627	1 666	1 735	1 675	1 740	1 726	1 729	1 748	1 758
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 013	3 089	3 181	3 102	3 149	3 157	3 207	3 212	3 246
Männer	EUR	3 074	3 151	3 243	3 165	3 211	3 222	3 266	3 274	3 300
Frauen	EUR	2 951	3 024	3 115	3 037	3 082	3 087	3 144	3 146	3 187
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 691	3 810	3 715	3 788	3 804	3 820	3 824	3 833
Männer	EUR	4 012	3 987	4 025	4 011	4 001	4 021	4 033	4 038	4 016
Frauen	EUR	3 514	3 541	3 695	3 564	3 673	3 687	3 705	3 710	3 735
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 911	2 988	3 006	3 021	2 944	3 003	3 019	3 062	3 024
Männer	EUR	3 715	3 813	3 677	3 858	3 574	3 681	3 680	3 760	3 682
Frauen	EUR	2 612	2 675	2 729	2 701	2 686	2 724	2 743	2 772	2 743
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 765	2 814	2 757	2 808	2 770	2 766	2 714	2 760	2 756
Männer	EUR	3 042	3 114	3 053	3 102	3 015	3 084	3 011	3 069	3 019
Frauen	EUR	2 432	2 445	2 431	2 443	2 491	2 416	2 393	2 421	2 447
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 040	2 094	2 304	2 112	2 291	2 296	2 297	2 338	2 311
Männer	EUR	2 332	2 403	2 706	2 427	2 724	2 695	2 682	2 723	2 634
Frauen	EUR	1 856	1 901	2 046	1 913	2 019	2 040	2 046	2 087	2 060
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,5	105,4	103,7	103,8	105,3	106,0	106,8	105,3
		2010	2011	2012	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne										
Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung										
in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,2	100,2	100,1	100,2	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1
Männer	2010 = 100	100,3	100,3	100,2	100,3	100,3	100,2	100,2	100,2	100,2
Frauen	2010 = 100	100,2	100,2	100,1	100,2	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	112,4	114,1	117,3	114,4	114,8	115,5	117,5	118,0	118,4
Männer	2010 = 100	112,6	114,6	118,0	115,1	115,4	116,3	117,9	118,7	119,1
Frauen	2010 = 100	112,2	113,5	116,7	113,7	114,1	114,8	117,1	117,5	117,6
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	112,7	114,4	117,5	114,7	115,1	115,7	117,7	118,3	118,6
Männer	2010 = 100	113,0	114,9	118,2	115,5	115,8	116,5	118,1	118,9	119,3
Frauen	2010 = 100	112,5	113,8	117,0	114,0	114,4	115,0	117,4	117,7	117,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+2,5	-0,5	+0,2	-0,9	+0,4	+2,1	+2,1	-0,8	+1,1	-0,4
Männer	+2,3	-0,1	+0,6	-0,5	+1,2	+3,0	+2,5	-0,7	+1,4	-0,3
Frauen	+3,1	-0,3	+0,1	-0,7	-0,3	-0,2	+1,3	-0,8	+0,6	-1,3
Wasserversorgung ¹	+2,2	+0,2	+0,3	+0,4	+1,3	+8,3	+2,2	+0,8	+1,2	+3,8
Männer	+1,9	-0,5	-0,4	-0,3	+0,6	+9,2	+2,4	+0,9	+1,2	+4,5
Frauen	+3,6	+3,4	+3,4	+3,7	+4,1	+4,5	+1,9	+0,7	+0,9	+0,9
Baugewerbe	+3,0	+1,7	+2,0	+1,4	+1,6	-5,2	+8,0	+1,1	+0,0	-13,2
Männer	+2,8	+1,5	+1,8	+1,2	+1,4	-6,0	+8,5	+1,1	-0,0	-14,3
Frauen	+4,0	+4,8	+5,6	+5,1	+4,4	+4,0	+2,2	+1,3	+0,2	+0,1
Dienstleistungsbereich	+2,1	-0,4	-0,5	-0,5	+0,1	+2,1	+0,7	+0,3	+1,4	-0,3
Männer	+2,0	+0,4	+0,4	+0,2	+1,0	+2,0	+1,0	+0,3	+1,6	-0,8
Frauen	+2,2	-1,4	-1,5	-1,5	-1,0	+2,1	+0,4	+0,3	+1,2	+0,2
Handel ²	+2,9	+0,2	+0,5	+0,0	-0,1	-0,6	+0,6	+0,4	+1,0	-2,6
Männer	+2,7	+2,1	+2,2	+1,7	+1,7	-0,5	+0,5	+0,6	+1,1	-2,6
Frauen	+2,9	-1,3	-0,6	-1,6	-1,5	-0,7	+0,8	-0,2	+1,2	-2,5
Verkehr und Lagerei	+1,9	+4,6	+4,6	+4,6	+4,0	+0,7	+1,0	+0,6	+0,5	-1,3
Männer	+2,3	+5,0	+4,9	+4,9	+4,3	+1,0	+1,1	+0,8	+0,5	-1,3
Frauen	+0,4	+2,8	+2,8	+2,8	+2,3	+0,7	+0,7	-0,2	+0,3	-0,2
Gastgewerbe	+2,4	+3,1	+3,9	+2,8	+2,5	+1,4	+0,0	-1,2	+1,4	+1,2
Männer	+2,2	+3,2	+4,0	+2,7	+1,7	+0,1	-1,2	-1,7	+1,1	+1,9
Frauen	+2,3	+2,5	+3,2	+2,4	+2,6	+2,8	+0,9	-0,5	+1,4	+1,0
Information und Kommunikation	+1,8	(+ 1,3)	+1,8	-1,7	+2,8	+3,7	+0,8	-3,9	+5,9	+1,1
Männer	+2,0	+3,2	+2,7	+2,8	+3,5	+2,6	+0,8	-0,1	+1,7	+0,1
Frauen	+1,7	(- 1,3)	+0,0	-7,0	+1,2	+3,7	+0,9	-8,3	+11,0	+1,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+1,7	+5,1	+3,9	+6,6	+5,6	+2,8	-0,3	+2,6	+0,2	+0,3
Männer	+2,3	+6,8	+6,6	+7,9	+6,8	+1,9	-0,2	+1,5	+0,5	+0,1
Frauen	+1,2	+3,3	+1,5	+5,0	+4,1	+3,8	-0,4	+3,4	-0,1	+0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,8	-1,9	-2,9	-1,6	-0,7	+0,5	+0,4	+1,2	+1,1	-2,2
Männer	+1,7	-2,6	-3,8	-1,3	-1,4	+1,7	+0,4	+2,3	+0,3	-1,2
Frauen	+2,0	-1,3	-2,0	-1,9	+0,0	-1,0	+0,4	+0,1	+1,9	-3,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+2,2	+1,9	+1,8	+1,1	+2,0	+0,5	+1,3	+0,3	+1,0	-2,1
Männer	(+ 2,4)	(+ 8,1)	+7,8	+7,5	+8,4	+0,3	+1,4	+0,7	+1,1	-2,9
Frauen	+1,3	-2,6	-2,5	-2,7	-2,8	+2,9	+1,0	-0,1	+0,8	+1,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+3,6	+2,0	+1,9	+1,6	+2,5	+7,7	+1,8	+0,3	+1,9	+3,5
Männer	+4,1	+1,2	+1,4	+1,0	+1,9	+10,2	+2,8	+0,2	+2,3	+4,6
Frauen	+2,4	+4,1	+3,8	+3,3	+4,4	+1,0	-0,8	+0,2	+1,1	+0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+2,5	+3,0	+2,5	+3,6	+3,5	+3,1	+0,3	+1,6	+0,2	+1,1
Männer	+2,5	+2,9	+2,5	+3,4	+3,4	+2,8	+0,3	+1,4	+0,2	+0,8
Frauen	+2,5	+3,0	+2,3	+3,7	+3,6	+3,4	+0,2	+1,8	+0,1	+1,3
Erziehung und Unterricht	+0,0	+3,2	+3,3	+3,1	+2,9	+1,2	+0,4	+0,4	+0,1	+0,2
Männer	-0,6	+1,0	+1,1	+0,8	+0,7	+0,4	+0,5	+0,3	+0,1	-0,5
Frauen	+0,8	+4,3	+4,3	+4,3	+4,1	+1,7	+0,4	+0,5	+0,1	+0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+2,6	+0,6	+1,0	+0,5	+1,4	+2,7	+2,0	+0,5	+1,4	-1,2
Männer	+2,6	-3,6	-3,0	-4,0	-2,5	+3,0	+3,0	-0,0	+2,2	-2,1
Frauen	+2,4	+2,0	+2,3	+2,0	+2,6	+2,1	+1,4	+0,7	+1,1	-1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+1,8	-2,0	-1,8	-2,4	-1,7	-0,5	-0,1	-1,9	+1,7	-0,1
Männer	+2,4	-2,0	-0,6	-2,0	-1,1	+0,1	+2,3	-2,4	+1,9	-1,6
Frauen	+0,5	-0,6	-1,9	-1,3	-0,9	-1,8	-3,0	-1,0	+1,2	+1,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+2,6	+10,0	+10,4	+9,3	+10,7	+0,9	+0,2	+0,0	+1,8	-1,2
Männer	+3,0	+12,6	+12,9	+11,4	+12,2	-3,3	-1,1	-0,5	+1,5	-3,3
Frauen	+2,4	+7,6	+7,9	+7,2	+9,1	+2,0	+1,0	+0,3	+2,0	-1,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,5	+2,8	+2,7	+2,7	+3,0	+1,4	+1,4	+0,7	+0,8	-1,4
	2011	2012	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Männer	+0,0	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	+0,0	+0,0	+0,0
Frauen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	+0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	+0,0	+0,0	+0,0
Männer	+0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	+0,0	+0,0	+0,0
Frauen	+0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	+0,0	+0,0	+0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+1,5	+2,8	+2,0	+3,3	+3,1	+3,1	+0,6	+1,7	+0,4	+0,3
Männer	+1,8	+3,0	+2,5	+3,1	+3,1	+3,2	+0,8	+1,4	+0,7	+0,3
Frauen	+1,2	+2,8	+1,6	+3,3	+3,3	+3,1	+0,6	+2,0	+0,3	+0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+1,5	+2,7	+1,9	+3,1	+3,1	+3,0	+0,5	+1,7	+0,5	+0,3
Männer	+1,7	+2,9	+2,3	+3,0	+2,9	+3,0	+0,6	+1,4	+0,7	+0,3
Frauen	+1,2	+2,8	+1,5	+3,3	+3,2	+3,1	+0,5	+2,1	+0,3	+0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	565 861	846 012	1 142 388	577 166	869 078	1 166 634	585 402	874 548	1 182 226
Bund	Mill. EUR	178 841	264 530	355 144	180 594	275 829	363 516	179 099	266 458	356 353
EU-Anteile	Mill. EUR	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251
Sozialversicherung	Mill. EUR	255 093	380 599	512 528	253 652	379 604	512 134	257 065	386 710	520 655
Länder ²	Mill. EUR	148 699	222 161	307 200	156 236	232 938	319 364	155 949	235 935	325 437
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864
in den Ländern²										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	25 322	38 024	52 458	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 492
Bayern	Mill. EUR	30 197	45 772	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 867
Brandenburg	Mill. EUR	6 185	9 568	13 420	6 284	9 578	13 708	6 489	9 790	13 843
Hessen	Mill. EUR	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417
Niedersachsen	Mill. EUR	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 293	28 091	38 985
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	48 146	72 033	99 501	50 197	74 118	101 614	48 151	75 074	103 901
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 445	15 797	20 977
Saarland	Mill. EUR	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651
Sachsen	Mill. EUR	9 358	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 157
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 515	14 143
Thüringen	Mill. EUR	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297
Berlin	Mill. EUR	11 387	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 476	18 021	24 093
Bremen	Mill. EUR	2 337	3 476	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 741	5 181
Hamburg	Mill. EUR	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 618	10 086	13 687
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	506 364	760 939	1 061 684	561 567	835 268	1 154 596	567 256	853 151	1 171 701
Bund	Mill. EUR	141 474	209 238	303 513	169 652	248 575	351 084	162 111	244 461	337 915
EU-Anteile	Mill. EUR	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251
Sozialversicherung	Mill. EUR	252 569	376 829	515 398	257 842	385 691	526 225	261 988	392 764	536 541
Länder ²	Mill. EUR	137 413	206 027	284 079	152 224	225 590	308 545	153 017	231 833	316 559
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770
in den Ländern²										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	23 136	35 240	50 753	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 087
Bayern	Mill. EUR	29 065	44 595	62 345	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 556
Brandenburg	Mill. EUR	5 780	9 219	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968
Hessen	Mill. EUR	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302
Niedersachsen	Mill. EUR	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 668	28 812	38 836
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	42 507	64 155	89 251	47 532	69 221	95 965	45 399	70 042	99 843
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 644	14 221	19 731
Saarland	Mill. EUR	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613
Sachsen	Mill. EUR	9 949	15 053	20 967	10 765	16 489	22 893	10 801	16 307	22 807
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 396	10 115	13 836
Thüringen	Mill. EUR	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 619
Berlin	Mill. EUR	10 426	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 120
Bremen	Mill. EUR	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 524	4 605
Hamburg	Mill. EUR	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 591	12 650

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Miil. EUR	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 18 152	- 21 579	- 10 500
Bund	Miil. EUR	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 947	- 21 943	- 18 394
Sozialversicherung	Miil. EUR	- 3 011	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 908	4 870	5 934	15 836
Länder ³	Miil. EUR	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 926	- 4 217	- 8 848
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Miil. EUR	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906
in den Ländern⁴										
Baden-Württemberg	Miil. EUR	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600
Bayern	Miil. EUR	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	362	1 537	1 132	2 104	2 685
Brandenburg	Miil. EUR	- 405	- 348	- 544	29	307	84	- 209	26	125
Hessen	Miil. EUR	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617
Mecklenburg-Vorpommern	Miil. EUR	- 110	114	- 167	- 86	252	169	169	404	- 115
Niedersachsen	Miil. EUR	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149
Nordrhein-Westfalen	Miil. EUR	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 754	- 5 034	- 4 057
Rheinland-Pfalz	Miil. EUR	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 799	- 1 571	- 1 245
Saarland	Miil. EUR	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038
Sachsen	Miil. EUR	590	1 060	- 125	1 589	2 157	2 052	1 325	1 686	1 652
Sachsen-Anhalt	Miil. EUR	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186
Schleswig-Holstein	Miil. EUR	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307
Thüringen	Miil. EUR	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196	290	416	338
Berlin	Miil. EUR	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 863	- 269	28
Bremen	Miil. EUR	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 217	- 581
Hamburg	Miil. EUR	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 22	- 494	- 1 023

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919
Bund	Mill. EUR	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909
Länder	Mill. EUR	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841
in den Ländern ^{4,5}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190
Bayern	Mill. EUR	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905
Brandenburg	Mill. EUR	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857
Hessen ³	Mill. EUR	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132
Niedersachsen	Mill. EUR	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586
Saarland	Mill. EUR	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857
Sachsen	Mill. EUR	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227
Thüringen	Mill. EUR	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562
Berlin	Mill. EUR	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064
Bremen	Mill. EUR	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026
Hamburg	Mill. EUR	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864
Öffentlicher Gesamthaushalt										
	EUR je Einw.	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673
Bund	EUR je Einw.	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383
Länder	EUR je Einw.	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118
in den Ländern ^{4,5}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936
Bayern	EUR je Einw.	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160
Brandenburg	EUR je Einw.	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967
Hessen ³	EUR je Einw.	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827
Niedersachsen	EUR je Einw.	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152
Saarland	EUR je Einw.	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695
Sachsen	EUR je Einw.	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647
Thüringen	EUR je Einw.	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382
Berlin	EUR je Einw.	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792
Bremen	EUR je Einw.	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298
Hamburg	EUR je Einw.	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 1,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3	+ 1,3	- 0,5	+ 0,4	- 0,8	- 0,3
Bund	+ 0,9	- 1,1	- 0,5	- 0,5	- 2,1	+ 1,4	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,2
Länder	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,5
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,6
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	- 2,6	- 2,5	+ 0,5	- 2,0	- 4,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,2	- 5,1	- 2,3
Bayern	- 1,6	- 2,3	- 2,2	- 6,0	- 4,4	- 1,3	- 0,4	- 0,6	- 3,9	+ 0,3
Brandenburg	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 2,5	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8	- 0,2	- 5,3
Hessen ³	+ 7,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,6	- 1,0	- 1,7
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,7	- 0,2	- 3,5	- 3,6	- 1,7	- 2,8	- 1,2	- 0,6	+ 1,0	- 0,8
Niedersachsen	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	- 0,8	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Nordrhein-Westfalen	+ 3,1	+ 8,3	+ 9,8	+ 7,1	+ 4,2	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,1	- 2,9	+ 0,6
Rheinland-Pfalz	+ 1,5	- 1,8	+ 4,4	- 1,6	+ 0,8	- 1,3	- 2,0	+ 6,5	- 4,5	+ 1,1
Saarland	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,8	+ 2,9	- 1,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,2
Sachsen	- 1,8	- 1,8	- 3,5	- 12,7	- 14,8	- 0,8	- 2,6	- 3,9	- 5,9	- 3,2
Sachsen-Anhalt	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 2,6	- 1,7	+ 2,3	- 0,2	- 3,8	+ 4,4	- 1,9
Schleswig-Holstein	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 2,6	- 1,1	- 0,4
Thüringen	- 3,6	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	- 1,5	+ 1,2	- 0,0	- 1,4	+ 1,0
Berlin	+ 0,4	- 1,1	- 0,9	+ 0,2	- 2,8	- 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 3,7
Bremen	+ 10,0	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1	+ 1,6
Hamburg	- 1,6	- 0,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	- 1,4	+ 2,2

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 263	- 13	+ 139	+ 36	- 343	+ 300	- 129	+ 65	- 200	- 79
Bund	+ 129	- 182	- 103	- 95	- 352	+ 224	- 208	- 59	- 52	- 33
Länder	+ 125	+ 159	+ 232	+ 132	+ 16	+ 78	+ 79	+ 118	- 143	- 38
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 10	+ 12	+ 11	+ 0	- 5	- 2	+ 1	+ 6	- 5	- 7
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	- 180	- 168	+ 4	- 147	- 294	+ 4	+ 1	+ 171	- 323	- 143
Bayern	- 65	- 91	- 91	- 218	- 165	- 44	- 12	- 36	- 126	+ 9
Brandenburg	+ 86	- 52	- 41	+ 200	- 187	- 62	+ 27	+ 253	- 18	- 449
Hessen ³	+ 567	+ 207	+ 344	+ 387	+ 131	+ 116	+ 25	+ 334	- 88	- 140
Mecklenburg-Vorpommern	- 10	+ 26	- 215	- 227	- 86	- 196	- 84	- 12	+ 65	- 55
Niedersachsen	+ 173	+ 61	- 87	- 53	- 65	+ 43	- 64	- 65	+ 33	+ 31
Nordrhein-Westfalen	+ 319	+ 843	+ 989	+ 714	+ 438	+ 340	+ 467	+ 226	- 319	+ 64
Rheinland-Pfalz	+ 156	- 150	+ 403	- 141	+ 78	- 117	- 180	+ 581	- 425	+ 102
Saarland	+ 1 110	+ 921	+ 1 056	+ 957	+ 595	+ 395	- 200	+ 452	+ 310	+ 33
Sachsen	- 33	- 33	- 72	- 286	- 333	- 17	- 60	- 82	- 127	- 64
Sachsen-Anhalt	+ 249	+ 92	+ 20	+ 346	- 84	+ 229	- 17	- 303	+ 437	- 201
Schleswig-Holstein	+ 130	- 60	+ 52	+ 1	- 20	- 27	- 116	+ 258	- 114	- 48
Thüringen	- 259	+ 21	- 33	- 101	+ 110	- 127	+ 98	+ 44	- 116	+ 84
Berlin	- 101	- 357	- 351	- 171	- 679	- 132	- 27	- 100	+ 88	- 640
Bremen	+ 2 655	+ 1 923	+ 1 326	+ 1 312	+ 1 218	+ 568	+ 246	- 101	+ 599	+ 474
Hamburg	- 304	- 179	+ 58	+ 81	+ 297	+ 83	+ 14	+ 182	- 198	+ 299

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441
Bund	Mill. EUR	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560
Länder.....	Mill. EUR	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340
in den Ländern ^{4,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	311	250	220	429	194	182	172	335	2 246
Bayern	Mill. EUR	449	454	369	482	373	271	262	383	359
Brandenburg	Mill. EUR	760	764	811	811	1 292	997	783	788	780
Hessen ³	Mill. EUR	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	586	575	576	579	295	396	622	552	578
Niedersachsen	Mill. EUR	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629
Saarland	Mill. EUR	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096
Sachsen	Mill. EUR	80	84	64	110	72	90	113	163	135
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	909	1 042	923	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	1 092	897	972	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935
Thüringen	Mill. EUR	196	205	323	219	312	223	269	300	279
Berlin	Mill. EUR	437	15	-	-	133	65	243	0	766
Bremen	Mill. EUR	750	199	468	856	834	516	694	519	232
Hamburg	Mill. EUR	321	541	417	266	175	498	246	341	49
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw.	971	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336
Bund	EUR je Einw.	143	110	111	219	240	161	272	288	349
Länder	EUR je Einw.	291	294	353	454	625	615	489	478	397
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	578	584	593	630	632	625	629	652	637
in den Ländern ^{4,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	29	23	20	40	18	17	16	31	208
Bayern	EUR je Einw.	36	36	29	38	30	22	21	30	28
Brandenburg	EUR je Einw.	303	305	325	324	517	399	314	316	313
Hessen ³	EUR je Einw.	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	356	349	352	354	180	242	381	339	354
Niedersachsen	EUR je Einw.	660	647	633	643	646	618	692	544	522
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908
Saarland	EUR je Einw.	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073
Sachsen	EUR je Einw.	19	20	15	26	17	22	27	40	33
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	388	444	398	426	409	456	470	476	499
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	386	317	343	350	359	395	369	378	329
Thüringen	EUR je Einw.	87	91	145	99	140	100	121	135	126
Berlin	EUR je Einw.	127	4	0	-	38	19	69	0	218
Bremen	EUR je Einw.	1 137	302	709	1 298	1 265	782	1 050	785	351
Hamburg	EUR je Einw.	181	304	233	149	98	278	136	189	27

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 49,6	+ 43,3	+ 32,7	+ 9,2	- 7,8	+ 15,5	- 6,6	- 0,8	+ 2,0	- 2,5
Bund	+ 68,0	+ 46,3	+ 145,0	+ 31,9	+ 45,4	+ 9,9	- 32,9	+ 69,0	+ 5,9	+ 21,1
Länder	+ 114,7	+ 109,2	+ 38,8	+ 5,5	- 36,3	+ 37,9	- 1,6	- 20,5	- 2,2	- 16,8
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,2	- 1,0	+ 0,8	+ 3,7	- 2,4
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	- 37,7	- 27,2	- 21,8	- 21,9	X	- 54,8	- 6,2	- 5,5	+ 94,8	+ 570,4
Bayern	- 16,9	- 40,3	- 29,0	- 20,5	- 3,8	- 22,6	- 27,4	- 3,3	+ 46,2	- 6,3
Brandenburg	+ 70,0	+ 30,5	- 3,5	- 2,8	- 39,6	+ 59,3	- 22,9	- 21,4	+ 0,6	- 1,0
Hessen ³	+ 9,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 5,5	- 3,4	+ 0,5	+ 5,5	+ 0,4	- 0,8	- 8,1
Mecklenburg-Vorpommern	- 49,7	- 31,1	+ 8,0	- 4,7	+ 95,9	- 49,1	+ 34,2	+ 57,1	- 11,3	+ 4,7
Niedersachsen	- 2,2	- 4,6	+ 9,3	- 15,5	- 19,2	+ 0,5	- 4,4	+ 12,0	- 21,4	- 4,0
Nordrhein-Westfalen	+ 71,2	+ 59,3	+ 25,3	+ 5,8	- 27,0	+ 25,4	- 3,4	- 13,2	+ 0,7	- 13,5
Rheinland-Pfalz	+ 15,3	+ 31,1	+ 0,5	+ 15,2	+ 10,7	- 6,1	+ 16,5	- 16,2	+ 25,6	- 9,7
Saarland	+ 6,2	+ 10,5	- 8,4	- 5,1	+ 0,8	- 1,4	+ 3,1	- 5,5	- 1,3	+ 4,8
Sachsen	- 10,5	+ 7,4	+ 76,6	+ 48,2	+ 87,5	- 34,5	+ 25,3	+ 25,3	+ 44,2	- 17,2
Sachsen-Anhalt	+ 4,4	+ 1,7	+ 17,3	+ 10,7	+ 21,1	- 4,1	+ 11,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 4,8
Schleswig-Holstein	- 6,9	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,3	- 8,1	+ 2,5	+ 10,1	- 6,4	+ 2,5	- 12,9
Thüringen	+ 59,1	+ 8,9	- 16,7	+ 37,0	- 10,6	+ 42,5	- 28,4	+ 20,5	+ 11,5	- 7,0
Berlin	- 69,5	+ 333,3	-	-	+ 475,9	-	- 51,1	+ 273,8	X	X
Bremen	+ 11,2	+ 159,3	+ 48,3	- 39,4	- 72,2	- 2,6	- 38,1	+ 34,5	- 25,2	- 55,3
Hamburg	- 45,5	- 8,0	- 41,0	+ 28,2	- 72,0	- 34,2	+ 184,4	- 50,6	+ 38,6	- 85,6

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 480	+ 410	+ 329	+ 113	- 115	+ 194	- 95	- 13	+ 27	- 34
Bund	+ 97	+ 51	+ 161	+ 69	+ 109	+ 21	- 79	+ 111	+ 16	+ 61
Länder	+ 334	+ 321	+ 136	+ 24	- 228	+ 171	- 10	- 126	- 11	- 81
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 54	+ 41	+ 36	+ 22	+ 5	+ 2	- 7	+ 4	+ 23	- 15
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	- 11	- 6	- 4	- 9	+ 190	- 22	- 1	- 1	+ 15	+ 177
Bayern	- 6	- 14	- 8	- 8	- 2	- 8	- 8	- 1	+ 9	- 2
Brandenburg	+ 214	+ 94	- 11	- 8	- 204	+ 193	- 118	- 85	+ 2	- 3
Hessen ³	+ 99	+ 173	+ 160	+ 58	- 44	+ 5	+ 64	- 1	- 10	- 97
Mecklenburg-Vorpommern	- 176	- 107	+ 29	- 15	+ 174	- 174	+ 62	+ 139	- 42	+ 15
Niedersachsen	- 14	- 29	+ 59	- 99	- 124	+ 3	- 28	+ 74	- 148	- 22
Nordrhein-Westfalen	+ 1 688	+ 1 460	+ 686	+ 187	- 1 095	+ 820	- 138	- 518	+ 23	- 462
Rheinland-Pfalz	+ 231	+ 479	+ 8	+ 279	+ 185	- 112	+ 285	- 326	+ 432	- 206
Saarland	+ 130	+ 210	- 176	- 99	+ 24	- 28	+ 63	- 108	- 26	+ 95
Sachsen	- 2	+ 2	+ 12	+ 14	+ 16	- 9	+ 5	+ 5	+ 13	- 7
Sachsen-Anhalt	+ 21	+ 12	+ 72	+ 50	+ 90	- 17	+ 47	+ 14	+ 6	+ 23
Schleswig-Holstein	- 27	+ 78	+ 26	+ 28	- 30	+ 9	+ 36	- 26	+ 9	- 49
Thüringen	+ 53	+ 9	- 24	+ 36	- 14	+ 41	- 40	+ 21	+ 14	- 9
Berlin	- 89	+ 14,7	+ 69	-	+ 180	-	- 19	+ 50	- 69	+ 218
Bremen	+ 128	+ 480	+ 341	- 513	- 914	- 33	- 483	+ 268	- 265	- 434
Hamburg	- 83	- 26	- 97	+ 40	- 71	- 51	+ 180	- 142	+ 53	- 162

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	17 751	23 634	17 932	19 820	28 043	19 291
Länder	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	17 857	22 252	17 854	18 193	25 437	20 049
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	5 347	2 204	2 173	2 197	2 172	2 193
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden³										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	18 933	24 496	13 948	20 993	20 541	25 770
Grundsteuer A	Mill. EUR	361	368	375	108	81	88	93	112	82
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	3 365	2 459	2 629	2 955	3 492	2 566
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	9 386	10 724	9 981	11 166	10 545	10 652
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 1 711	- 3 110	- 222	- 1 639	- 1 830	- 3 409
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	6 624	12 512	896	7 197	7 009	13 959
		2010	2011	2012	Feb. 13	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	32 820	42 210	31 262	32 852	49 269	33 999
Lohnsteuer	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	11 859	11 312	12 783	11 827	14 216	13 780
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	- 79	10 115	843	428	9 814	- 338
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	535	1 026	1 398	2 892	3 134	2 309
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	613	414	575	454	658	750
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	2	5 334	116	- 378	5 690	- 57
Umsatzsteuer	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	15 216	10 238	10 121	13 022	11 910	12 024
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	4 442	3 764	3 891	4 349	3 844	3 928
Bundessteuern	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	8 753	7 720	7 505	7 964	8 886	8 188
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	4 226	637	667	829	554	569
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	819	840	1 325	1 189	991	1 300
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	219	155	141	182	149	170
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	1 265	2 954	2 808	3 178	3 486	3 309
Stromsteuer	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	641	616	605	575	829	512
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	579	727	850	770	663	775
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	803	1 625	913	1 052	1 878	918
Landessteuern	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 190	134	1 275	1 301	1 186	1 442
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	304	368	389	404	343	488
Grundwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	688	686	655	675	612	743
Biersteuer	Mill. EUR	713	702	697	50	39	55	58	67	55
Zölle	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	424	340	309	333	308	329
		2010	2011	2012	März 13	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	83 565	87 556	82 405	6 955	6 599	6 275	6 760	7 213	7 414
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 199,8	20 643,2	20 106,0	1 708,2	1 628,1	1 571,1	1 717,3	1 826,5	1 884,4
Steuerwert	Mill. EUR	11 876,4	12 701,5	12 280,5	1 054,3	1 000,4	953,5	1 028,8	1 097,2	1 126,6
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 967	4 216	3 795	292	307	310	262	302	330
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	655,7	736,2	746,7	56,2	62,4	60,4	56,7	63,0	70,2
Steuerwert	Mill. EUR	65,2	105,8	129,5	9,9	10,2	10,4	8,8	10,1	11,4
Feinschnitt: Menge	t	25 486	27 043	26 922	2 185	2 261	2 102	1 986	2 295	2 238
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 582,6	3 033,1	3 304,1	283,6	289,2	268,0	255,6	298,2	295,9
Steuerwert	Mill. EUR	1 390,8	1 638,5	1 777,9	149,5	155,0	144,3	136,8	157,4	153,8
Pfeifentabak: Menge	t	756	915	1 029	59	85	93	78	98	98
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	83,7	96,7	104,7	6,6	9,2	10,0	7,4	10,1	10,4
Steuerwert	Mill. EUR	22,8	27,0	29,9	1,8	2,5	2,8	2,2	2,9	2,9
Bierabsatz	1 000 hl	98 351	98 293	96 494	7 115	8 350	9 130	8 502	10 168	8 883

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 9,8	+ 3,4	- 2,8	+ 3,1	+ 0,1	- 2,8	- 24,1	+ 10,5	+ 41,5	- 31,2
Länder	+ 6,8	+ 5,4	+ 3,3	+ 6,8	+ 5,0	+ 1,6	- 19,8	+ 1,9	+ 39,8	- 21,2
EU-Eigenmittel ²	+ 0,4	+ 7,6	+ 1,9	+ 13,8	+ 76,6	+ 75,9	- 1,4	+ 1,1	- 1,1	+ 1,0
Vergleich										
2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vf 12 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vf 12 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vf 12 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vf 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vf 12 gegenüber Vorquartal	2. Vf 12 gegenüber Vorquartal	3. Vf 12 gegenüber Vorquartal	4. Vf 12 gegenüber Vorquartal	
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden³										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 8,8	+ 6,0	+ 2,2	+ 7,3	+ 8,5	+ 5,2	- 43,1	+ 50,5	- 2,1	+ 25,5
Grundsteuer A	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,5	- 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 9,2	+ 5,9	+ 19,5	- 26,4
Grundsteuer B	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 6,9	+ 12,4	+ 18,2	- 26,5
Gewerbesteuer, brutto	+ 13,2	+ 4,8	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,4	- 0,7	- 6,9	+ 11,9	- 5,6	+ 1,0
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	+ 4,4	- 27,4	- 2,0	+ 7,0	+ 9,6	- 92,9	+ 638,3	+ 11,7	+ 86,2
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁴	+ 6,8	+ 9,0	+ 8,3	+ 7,6	+ 5,8	+ 11,6	- 92,8	+ 703,5	- 2,6	+ 99,2
Vergleich										
2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Apr. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 13 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 8,2	+ 5,6	+ 2,1	+ 7,0	+ 5,4	+ 1,0	- 25,9	+ 5,1	+ 50,0	- 31,0
Lohnsteuer	+ 9,3	+ 6,7	+ 5,4	+ 8,0	+ 8,7	+ 2,4	+ 13,0	- 7,5	+ 20,2	- 3,1
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,6	+ 16,5	+ 18,0	+ 223,8	+ 7,1	- 30,7	- 91,7	- 49,3	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 39,7	+ 10,6	+ 45,8	+ 47,0	- 23,6	- 13,7	+ 36,2	+ 106,9	+ 8,4	- 26,3
Abgeltungssteuer (Zinsabschlag)	- 7,9	+ 2,7	- 6,8	- 13,6	+ 29,9	+ 60,2	+ 38,9	- 21,0	+ 44,9	+ 13,9
Körperschaftsteuer	+ 29,8	+ 8,3	X	X	+ 8,7	X	- 97,8	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 1,8	+ 2,5	- 2,6	+ 7,9	+ 14,4	+ 3,5	- 1,2	+ 28,7	- 8,5	+ 1,0
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,2	+ 2,2	- 17,6	- 8,6	- 9,5	- 5,3	+ 3,4	+ 11,8	- 11,6	+ 2,2
Bundessteuern	+ 6,1	+ 0,7	- 7,5	- 1,7	- 1,5	+ 3,4	- 2,8	+ 6,1	+ 11,6	- 7,9
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 4,6	+ 3,6	+ 0,5	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,7	+ 24,4	- 33,2	+ 2,7
Tabaksteuer	+ 6,8	- 1,9	+ 8,5	+ 1,9	- 14,8	+ 6,2	+ 57,6	- 10,2	- 16,7	+ 31,2
Branntweinsteuer	+ 8,0	- 1,3	- 5,4	+ 2,5	- 9,3	- 4,3	- 9,2	+ 29,0	- 18,0	+ 14,2
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,5	- 1,8	- 11,4	- 1,8	+ 5,6	+ 0,6	- 4,9	+ 13,2	+ 9,7	- 5,1
Stromsteuer	+ 17,4	- 3,8	+ 5,9	+ 4,4	- 1,7	+ 6,5	- 1,8	- 5,0	+ 44,2	- 38,3
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,8	+ 0,2	+ 10,3	- 3,6	- 3,5	+ 3,9	+ 16,9	- 9,4	- 13,8	+ 16,8
Solidaritätszuschlag	+ 9,1	+ 6,6	+ 8,0	+ 2,1	+ 6,2	+ 3,4	- 43,8	+ 15,2	+ 78,6	- 51,1
Landessteuern	+ 7,8	+ 8,4	+ 18,7	+ 16,0	+ 11,9	+ 21,1	+ 852,9	+ 2,0	- 8,8	+ 21,5
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,6	+ 1,4	+ 16,6	+ 17,6	+ 16,9	+ 31,8	+ 5,7	+ 3,8	- 15,0	+ 42,2
Gründerwerbsteuer ⁴	+ 20,3	+ 16,1	+ 18,9	+ 18,5	+ 8,7	+ 17,8	- 4,5	+ 3,0	- 9,3	+ 21,4
Biersteuer	- 1,5	- 0,8	- 2,8	- 3,4	- 5,5	- 12,1	+ 41,2	+ 5,5	+ 15,7	- 17,5
Zölle	+ 4,4	- 2,4	- 11,6	+ 2,2	- 8,9	- 7,3	- 9,2	+ 7,8	- 7,4	+ 6,8
Vergleich										
2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Mai 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	+ 4,8	- 5,9	- 8,3	- 3,1	- 2,3	+ 7,6	- 4,9	+ 7,7	+ 6,7	+ 2,8
Kleinverkaufswert	+ 7,5	- 2,6	- 6,3	+ 0,7	+ 1,3	+ 11,9	- 3,5	+ 9,3	+ 6,4	+ 3,2
Steuwert	+ 6,9	- 3,3	- 6,5	- 1,0	- 0,2	+ 9,6	- 4,7	+ 7,9	+ 6,6	+ 2,7
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 6,3	- 10,0	+ 5,6	- 2,9	- 4,9	- 8,0	+ 0,8	- 15,6	+ 15,6	+ 9,0
Kleinverkaufswert	+ 12,3	+ 1,4	+ 0,0	- 0,3	- 3,2	+ 0,6	- 3,1	- 6,2	+ 11,1	+ 11,4
Steuwert	+ 62,3	+ 22,4	+ 5,8	- 5,9	- 7,2	- 6,7	+ 1,9	- 15,0	+ 14,7	+ 13,0
Feinschnitt: Menge	+ 6,1	- 0,4	- 6,9	- 19,2	- 8,6	- 7,3	- 7,0	- 5,5	+ 15,6	- 2,5
Kleinverkaufswert	+ 17,4	+ 8,9	- 3,2	- 15,8	- 3,5	- 0,3	- 7,3	- 4,6	+ 16,6	- 0,8
Steuwert	+ 17,8	+ 8,5	- 3,1	- 15,6	- 5,0	- 3,3	- 6,9	- 5,2	+ 15,0	- 2,3
Pfeifentabak: Menge	+ 21,1	+ 12,4	+ 2,7	- 9,8	+ 37,3	- 10,4	+ 9,1	- 16,0	+ 24,9	- 0,1
Kleinverkaufswert	+ 15,5	+ 8,3	- 0,5	- 5,7	+ 29,1	- 1,5	+ 8,4	- 25,8	+ 36,5	+ 2,9
Steuwert	+ 18,4	+ 10,5	+ 1,2	- 8,0	+ 33,4	- 6,5	+ 8,8	- 20,6	+ 30,0	+ 1,3
Bierabsatz	- 0,1	- 1,8	- 7,6	- 8,6	+ 11,9	- 8,0	+ 9,3	- 6,9	+ 19,6	- 12,6

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungssteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 117,05	2 235,16	2 334,89	2 386,79	585,45	610,76	603,92	589,99	604,98
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	257,15	259,84	275,01	279,61	67,70	70,06	70,81	70,63	70,24
= Bruttoinlandsprodukt	2 374,20	2 495,00	2 609,90	2 666,40	653,15	680,82	674,73	660,62	675,22
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	59,26	54,40	59,02	63,67	5,98	17,62	23,88	16,88	6,77
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 433,46	2 549,40	2 668,92	2 730,07	659,13	698,44	698,61	677,50	681,99
- Abschreibungen	374,83	380,18	391,07	402,12	100,86	100,63	100,71	101,92	102,73
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 058,63	2 169,22	2 277,85	2 327,95	558,27	597,81	597,90	575,58	579,26
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	11,88	13,62	15,12	14,67	6,59	3,31	2,21	3,12	8,17
- Laufende Transfers an die übrige Welt	42,72	48,77	46,60	48,37	11,00	10,84	11,58	16,63	12,26
= Verfügbares Einkommen	2 027,79	2 134,07	2 246,37	2 294,25	553,86	590,28	588,53	562,07	575,17
- Konsum	1 867,86	1 922,27	1 997,93	2 048,22	506,17	519,09	530,59	500,79	522,38
= Sparen	159,93	211,80	248,44	246,03	47,69	71,19	57,94	61,28	52,79
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 534,29	1 580,83	1 641,54	1 679,88	416,26	423,78	421,57	420,48	426,18
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 392,57	1 435,09	1 498,35	1 533,87	381,34	393,43	391,49	371,76	392,27
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,56	29,11	30,45	30,45	7,62	7,51	7,92	7,48	7,69
= Sparen der privaten Haushalte ¹	170,28	174,85	173,64	176,46	42,54	37,86	38,00	56,20	41,60
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte)²									
	10,9	10,9	10,4	10,3	10,0	8,8	8,8	13,1	9,6
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 813,10	1 922,21	2 012,04	2 054,26	490,63	527,94	529,97	507,91	509,60
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	579,83	651,83	686,12	676,63	153,00	188,40	150,42	177,14	163,53
= Arbeitnehmerentgelt	1 233,27	1 270,38	1 325,92	1 377,63	337,63	339,54	379,55	330,77	346,07
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	229,45	237,14	244,27	250,99	62,09	61,62	67,90	60,74	63,11
= Bruttolöhne und -gehälter	1 003,82	1 033,24	1 081,65	1 126,64	275,54	277,92	311,65	270,03	282,96
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	173,56	179,67	189,80	196,63	49,04	48,14	53,22	47,33	49,90
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	162,58	156,84	168,49	178,12	46,45	40,66	50,57	42,52	49,24
= Nettolöhne und -gehälter	667,68	696,73	723,36	751,89	180,05	189,12	207,86	180,18	183,82
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 866	2 935	3 023	3 103	3 050	3 051	3 384	2 986	3 101
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 333	2 387	2 466	2 538	2 489	2 498	2 778	2 438	2 536
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 552	1 610	1 649	1 694	1 626	1 700	1 853	1 627	1 647
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 875	81 757	81 779	81 917	81 868	81 939	82 024	82 043	82 113
Erwerbspersonen	43 552	43 493	43 603	43 861	43 742	43 940	44 126	43 879	43 994
- Erwerbslose	3 228	2 946	2 502	2 316	2 268	2 287	2 222	2 472	2 281
= Erwerbstätige (Inländer)	40 324	40 547	41 101	41 545	41 474	41 653	41 904	41 407	41 713
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 853	36 071	36 553	36 997	36 903	37 093	37 391	36 923	37 195
= Selbstständige	4 471	4 476	4 548	4 548	4 571	4 560	4 513	4 484	4 518
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 901	36 111	36 604	37 060	36 974	37 219	37 448	36 926	37 269
= Erwerbstätige (Inland)	40 372	40 587	41 152	41 608	41 545	41 779	41 961	41 410	41 787
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,2	53,3	53,5	53,4	53,6	53,8	53,5	53,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,4	6,8	5,7	5,3	5,2	5,2	5,0	5,6	5,2
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	55 787	57 004	57 835	57 973	13 643	14 759	14 690	14 621	13 806
je Erwerbstätigen	1 381,8	1 404,5	1 405,4	1 393,3	328,4	353,3	350,1	353,1	330,4
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	46 476	47 713	48 483	48 779	11 431	12 358	12 470	12 378	11 582
je Arbeitnehmer	1 294,6	1 321,3	1 324,5	1 316,2	309,2	332,0	333,0	335,2	310,8

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 867,86	1 922,27	1 997,93	2 048,22	506,17	519,09	530,59	500,79	522,38
private Konsumausgaben	1 392,57	1 435,09	1 498,35	1 533,87	381,34	393,43	391,49	371,76	392,27
Konsumausgaben des Staates	475,29	487,18	499,58	514,35	124,83	125,66	139,10	129,03	130,11
Bruttoinvestitionen	389,62	432,53	476,32	460,27	106,62	126,32	104,81	117,53	108,30
Bruttoanlageinvestitionen	408,65	435,05	473,17	470,55	120,22	122,53	121,58	99,09	122,27
Ausrüstungen	154,80	170,55	181,20	175,04	43,43	42,11	47,74	38,08	43,17
Bauten	226,96	237,10	263,34	266,14	69,67	73,13	65,80	53,95	71,83
Sonstige Anlagen	26,89	27,40	28,63	29,37	7,12	7,29	8,04	7,06	7,27
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	-19,03	-2,52	3,15	-10,28	-13,60	3,79	-16,77	18,44	-13,97
Inländische Verwendung	2 257,48	2 354,80	2 474,25	2 508,49	612,79	645,41	635,40	618,32	630,68
Außenbeitrag	116,72	140,20	135,65	157,91	40,36	35,41	39,33	42,30	44,54
Exporte	1 008,09	1 188,59	1 321,43	1 381,03	344,95	346,33	343,73	337,13	347,74
abzüglich: Importe	891,37	1 048,39	1 185,78	1 223,12	304,59	310,92	304,40	294,83	303,20
Bruttoinlandsprodukt	2 374,20	2 495,00	2 609,90	2 666,40	653,15	680,82	674,73	660,62	675,22
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+1,4	+2,9	+3,9	+2,5	+2,2	+2,0	+2,5	+1,7	+3,2
private Konsumausgaben	+0,2	+3,1	+4,4	+2,4	+2,1	+1,7	+2,2	+1,1	+2,9
Konsumausgaben des Staates	+5,2	+2,5	+2,5	+3,0	+2,4	+3,1	+3,1	+3,4	+4,2
Bruttoinvestitionen	-18,2	+11,0	+10,1	-3,4	-6,0	-3,8	-5,3	-4,1	+1,6
Bruttoanlageinvestitionen	-11,1	+6,5	+8,8	-0,6	-0,8	-1,1	-2,5	-6,7	+1,7
Ausrüstungen	-22,6	+10,2	+6,2	-3,4	-3,5	-5,9	-5,5	-8,8	-0,6
Bauten	-2,0	+4,5	+11,1	+1,1	+0,6	+1,5	-0,9	-6,2	+3,1
Sonstige Anlagen	-3,4	+1,9	+4,5	+2,6	+2,7	+2,8	+2,8	+2,0	+2,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-1,5	+0,7	+0,2	-0,5	-0,9	-0,5	-0,4	+0,3	-0,1
Inländische Verwendung	-2,6	+4,3	+5,1	+1,4	+0,7	+0,8	+1,1	+0,6	+2,9
Außenbeitrag ¹	-1,6	+1,0	-0,2	+0,9	+1,3	+1,2	+0,7	-0,1	+0,6
Exporte	-15,4	+17,9	+11,2	+4,5	+6,0	+4,5	+1,7	-2,6	+0,8
abzüglich: Importe	-13,9	+17,6	+13,1	+3,1	+3,9	+2,3	+0,3	-2,8	-0,5
Bruttoinlandsprodukt	-4,0	+5,1	+4,6	+2,2	+1,9	+1,9	+1,8	+0,4	+3,4
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	103,85	104,99	107,06	107,93	107,21	109,76	109,79	104,69	108,41
private Konsumausgaben	102,28	103,35	105,73	106,53	106,26	109,16	108,10	102,16	107,39
Konsumausgaben des Staates	108,78	110,15	111,26	112,34	110,23	111,63	115,14	112,67	111,63
Bruttoinvestitionen	101,84	110,51	117,57	111,77	106,76	120,89	100,05	113,49	107,40
Bruttoanlageinvestitionen	101,43	107,23	114,58	112,19	114,20	116,81	116,20	93,52	114,74
Ausrüstungen	98,14	107,95	114,16	109,56	107,43	105,69	120,91	94,39	106,16
Bauten	100,94	104,17	112,34	110,82	116,34	121,63	108,77	88,86	117,69
Sonstige Anlagen	120,52	123,34	129,69	134,13	128,47	133,54	149,30	128,06	132,44
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	103,47	105,93	108,88	108,56	107,08	111,69	108,00	106,21	108,18
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	109,28	125,88	135,96	140,30	140,01	140,43	139,87	137,18	141,59
abzüglich: Importe	112,39	126,46	135,82	137,77	136,63	140,17	137,64	133,89	138,60
Bruttoinlandsprodukt	102,68	106,80	110,36	111,12	109,99	113,29	110,45	109,01	110,97
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+0,9	+1,1	+2,0	+0,8	+0,7	+0,3	+0,5	-0,2	+1,1
private Konsumausgaben	+0,2	+1,0	+2,3	+0,8	+0,8	+0,0	+0,5	-0,4	+1,1
Konsumausgaben des Staates	+3,0	+1,3	+1,0	+1,0	+0,5	+1,1	+0,6	+0,3	+1,3
Bruttoinvestitionen	-14,6	+8,5	+6,4	-4,9	-7,3	-5,6	-6,6	-4,9	+0,6
Bruttoanlageinvestitionen	-11,7	+5,7	+6,9	-2,1	-2,3	-2,6	-4,0	-7,9	+0,5
Ausrüstungen	-22,7	+10,0	+5,8	-4,0	-4,1	-6,6	-6,2	-9,4	-1,2
Bauten	-3,2	+3,2	+7,8	-1,4	-1,9	-0,8	-3,1	-7,9	+1,2
Sonstige Anlagen	-2,9	+2,3	+5,1	+3,4	+3,6	+3,9	+3,3	+2,3	+3,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	-0,6	+0,4	-0,1	-0,5	-0,9	-0,6	-0,3	+0,4	+0,0
Inländische Verwendung	-2,3	+2,4	+2,8	-0,3	-0,8	-0,9	-0,7	-1,2	+1,0
Außenbeitrag ¹	-3,0	+1,7	+0,7	+0,9	+1,3	+1,3	+0,8	-0,5	-0,1
Exporte	-13,0	+15,2	+8,0	+3,2	+4,6	+3,2	+0,5	-2,6	+1,1
abzüglich: Importe	-7,8	+12,5	+7,4	+1,4	+2,2	+0,7	-1,0	-2,0	+1,4
Bruttoinlandsprodukt	-5,1	+4,0	+3,3	+0,7	+0,6	+0,4	+0,0	-1,6	+0,9

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 117,05	2 235,16	2 334,89	2 386,79	585,45	610,76	603,92	589,99	604,98
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,89	17,81	18,46	19,98	5,15	5,10	4,90	4,77	4,88
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	495,30	573,63	607,80	616,94	153,40	156,91	154,65	147,70	156,77
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	413,12	489,30	529,79	534,36	133,75	136,84	131,81	125,64	134,89
Baugewerbe	93,56	102,10	109,18	111,32	28,09	30,19	26,77	24,75	29,29
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	334,43	326,27	339,09	347,48	88,22	90,51	87,34	81,16	90,80
Information und Kommunikation	93,64	90,23	94,66	96,02	23,03	25,01	23,91	24,33	23,53
Finanz- und Versicherungsdienstleister	93,11	101,78	101,47	94,42	23,27	23,33	23,80	24,61	24,51
Grundstücks- und Wohnungswesen	263,23	267,65	283,15	289,29	71,05	74,75	72,24	73,68	74,01
Unternehmensdienstleister	230,82	243,37	253,94	264,51	62,52	68,29	66,92	69,63	66,56
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	396,03	409,47	421,87	438,11	104,97	109,07	114,78	112,15	107,95
Sonstige Dienstleister	101,04	102,85	105,27	108,72	25,75	27,60	28,61	27,21	26,68
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	-4,5	+5,6	+4,5	+2,2	+2,1	+2,0	+1,7	+0,6	+3,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-25,0	+12,1	+3,6	+8,2	+6,0	+7,1	+11,4	-1,2	-5,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-13,8	+15,8	+6,0	+1,5	+1,4	+0,7	-0,0	-2,8	+2,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	-16,0	+18,4	+8,3	+0,9	+1,3	-0,5	-1,6	-4,8	+0,9
Baugewerbe	+0,3	+9,1	+6,9	+2,0	+2,1	+2,5	-2,2	-5,8	+4,3
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	-5,1	-2,4	+3,9	+2,5	+2,8	+1,3	+2,0	-0,3	+2,9
Information und Kommunikation	+7,3	-3,6	+4,9	+1,4	+1,2	+1,7	+1,3	+1,1	+2,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+11,3	+9,3	-0,3	-6,9	-8,8	-8,5	-4,6	+2,5	+5,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,2	+1,7	+5,8	+2,2	+2,3	+2,4	+2,3	+3,4	+4,2
Unternehmensdienstleister	-10,6	+5,4	+4,3	+4,2	+4,3	+4,6	+3,6	+4,3	+6,5
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+4,4	+3,4	+3,0	+3,8	+3,7	+4,3	+4,3	+2,6	+2,8
Sonstige Dienstleister	+0,7	+1,8	+2,4	+3,3	+3,0	+3,8	+3,1	+1,7	+3,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	103,00	107,56	111,11	111,96	111,09	114,37	111,07	109,58	111,89
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	142,66	121,29	93,98	95,51	97,14	99,99	91,84	90,63	95,61
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	91,80	106,98	112,82	112,32	112,86	112,81	111,01	107,12	113,31
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	88,40	106,19	115,86	115,06	116,02	116,47	112,65	109,25	116,97
Baugewerbe	93,80	101,97	106,71	104,19	107,00	112,71	97,93	89,81	106,47
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	106,43	101,26	103,98	104,62	107,29	108,05	104,17	96,62	108,31
Information und Kommunikation	135,89	135,56	146,92	149,92	144,78	154,96	147,76	155,13	148,08
Finanz- und Versicherungsdienstleister	113,91	115,35	117,87	120,04	119,74	120,99	123,64	119,00	115,59
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,03	107,10	110,81	112,55	111,63	115,10	111,13	113,64	113,12
Unternehmensdienstleister	98,35	103,77	107,01	110,10	104,03	114,28	110,31	113,68	107,64
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	106,68	108,88	110,51	111,45	109,06	112,71	111,13	113,06	109,25
Sonstige Dienstleister	104,61	104,94	105,18	106,70	103,23	108,75	106,31	107,13	102,93
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	-5,6	+4,4	+3,3	+0,8	+0,8	+0,4	-0,0	-1,5	+0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+4,4	-15,0	-22,5	+1,6	+2,5	+2,0	-0,6	-2,6	-1,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-16,6	+16,5	+5,5	-0,4	-0,8	-1,4	-1,7	-4,9	+0,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	-20,7	+20,1	+9,1	-0,7	-0,7	-2,0	-2,6	-5,1	+0,8
Baugewerbe	-5,4	+8,7	+4,6	-2,4	-2,4	-2,1	-6,4	-9,4	-0,5
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	-2,5	-4,9	+2,7	+0,6	+1,1	-0,9	-0,3	-2,4	+1,0
Information und Kommunikation	+9,9	-0,2	+8,4	+2,0	+2,2	+2,7	+0,5	+1,9	+2,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	-1,7	+1,3	+2,2	+1,8	+0,3	+1,1	+6,5	+2,8	-3,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,6	+0,1	+3,5	+1,6	+1,8	+1,8	+1,2	+1,2	+1,3
Unternehmensdienstleister	-12,2	+5,5	+3,1	+2,9	+3,0	+3,1	+2,0	+1,7	+3,5
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+1,4	+2,1	+1,5	+0,9	+1,0	+1,0	+0,6	+0,2	+0,2
Sonstige Dienstleister	-1,4	+0,3	+0,2	+1,4	+2,0	+1,7	-0,1	-1,3	-0,3

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 232,22	1 268,64	1 324,04	1 375,90	337,28	339,71	378,95	329,81	345,68
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,08	6,21	6,53	6,76	1,72	1,78	1,78	1,53	1,78
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	334,86	343,56	363,27	376,63	98,60	89,79	100,41	90,55	101,22
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	304,84	313,12	332,14	344,87	90,55	82,19	91,83	82,94	93,16
Baugewerbe	66,28	67,79	71,07	73,73	18,80	18,99	19,63	16,06	18,89
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	222,09	227,23	235,00	243,99	57,91	62,95	66,93	57,38	58,80
Information und Kommunikation	52,22	52,03	54,46	57,86	13,91	14,43	16,03	14,04	14,26
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,66	62,64	63,70	65,15	15,35	15,55	19,58	15,21	15,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,14	10,47	10,81	11,22	2,66	2,83	3,08	2,74	2,74
Unternehmensdienstleister	114,24	122,51	132,99	140,89	33,40	35,31	39,15	34,95	35,36
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	311,24	321,58	330,31	341,44	81,25	83,96	96,21	82,72	82,88
Sonstige Dienstleister	53,41	54,62	55,90	58,23	13,68	14,12	16,15	14,63	13,98
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 002,59	1 031,37	1 079,61	1 124,74	275,13	277,97	311,01	269,13	282,52
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,10	5,20	5,48	5,66	1,43	1,49	1,50	1,29	1,49
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	271,06	278,54	295,56	307,19	80,41	73,19	82,21	73,68	82,73
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	248,08	255,18	271,64	282,69	74,19	67,33	75,55	67,83	76,47
Baugewerbe	54,94	56,15	59,03	61,32	15,60	15,82	16,36	13,34	15,70
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	184,33	187,96	195,20	203,22	48,04	52,56	55,99	47,66	48,85
Information und Kommunikation	43,88	43,64	45,79	48,77	11,68	12,18	13,56	11,82	11,99
Finanz- und Versicherungsdienstleister	48,63	49,24	50,24	51,53	12,05	12,28	15,70	11,94	12,39
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,38	8,60	8,92	9,27	2,20	2,35	2,55	2,26	2,27
Unternehmensdienstleister	94,38	101,06	110,09	117,02	27,61	29,39	32,68	29,00	29,32
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	247,52	255,59	262,87	272,34	64,74	66,96	77,02	65,95	66,16
Sonstige Dienstleister	44,37	45,39	46,43	48,42	11,37	11,75	13,44	12,19	11,62
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	40 372	40 587	41 152	41 608	41 545	41 779	41 961	41 410	41 787
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	667	655	674	668	713	685	637	613	688
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 728	7 591	7 724	7 838	7 799	7 876	7 890	7 817	7 821
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 162	7 029	7 162	7 274	7 234	7 312	7 326	7 264	7 264
Baugewerbe	2 355	2 371	2 423	2 460	2 454	2 501	2 498	2 392	2 462
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 383	9 375	9 503	9 579	9 570	9 617	9 655	9 484	9 577
Information und Kommunikation	1 231	1 198	1 213	1 245	1 238	1 251	1 263	1 265	1 268
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 212	1 210	1 202	1 198	1 194	1 196	1 201	1 191	1 188
Grundstücks- und Wohnungswesen	435	442	446	450	448	454	455	453	454
Unternehmensdienstleister	4 922	5 157	5 370	5 448	5 421	5 502	5 520	5 431	5 504
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 415	9 559	9 565	9 663	9 637	9 641	9 779	9 716	9 748
Sonstige Dienstleister	3 024	3 029	3 032	3 059	3 071	3 056	3 063	3 048	3 077
Arbeitnehmer im Inland	35 901	36 111	36 604	37 060	36 974	37 219	37 448	36 926	37 269
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	310	312	324	331	365	351	318	295	366
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 451	7 316	7 449	7 564	7 525	7 601	7 616	7 543	7 549
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 893	6 762	6 895	7 009	6 969	7 046	7 062	7 000	7 002
Baugewerbe	1 893	1 908	1 948	1 974	1 968	2 010	2 010	1 911	1 971
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 268	8 277	8 403	8 488	8 472	8 525	8 578	8 418	8 505
Information und Kommunikation	1 049	1 015	1 027	1 055	1 049	1 060	1 072	1 075	1 077
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 056	1 057	1 050	1 050	1 045	1 048	1 056	1 048	1 043
Grundstücks- und Wohnungswesen	373	375	375	380	377	384	386	384	386
Unternehmensdienstleister	4 121	4 319	4 514	4 597	4 568	4 649	4 668	4 579	4 643
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 817	8 959	8 948	9 035	9 008	9 011	9 151	9 091	9 120
Sonstige Dienstleister	2 563	2 573	2 566	2 586	2 597	2 580	2 593	2 582	2 609

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	99,13	102,56	104,53	104,09	103,19	105,69	102,59	102,61	103,51
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	144,58	125,18	94,26	96,65	92,10	98,68	97,46	99,94	93,94
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	91,96	109,10	113,07	110,93	112,02	110,88	108,92	106,08	112,15
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	88,46	108,28	115,94	113,37	114,95	114,16	110,20	107,79	115,41
Baugewerbe	92,81	100,21	102,62	98,68	101,60	105,00	91,34	87,48	100,76
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	103,45	98,50	99,79	99,61	102,25	102,47	98,39	92,91	103,14
Information und Kommunikation	136,44	139,85	149,70	148,83	144,55	153,11	144,61	151,57	144,34
Finanz- und Versicherungsdienstleister	118,14	119,83	123,27	125,95	126,06	127,16	129,41	125,59	122,30
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,28	105,64	108,33	109,05	108,64	110,53	106,49	109,37	108,63
Unternehmensdienstleister	86,26	86,87	86,03	87,24	82,85	89,67	86,27	90,37	84,42
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	101,51	102,04	103,51	103,33	101,39	104,74	101,81	104,25	100,40
Sonstige Dienstleister	100,46	100,61	100,74	101,29	97,62	103,35	100,79	102,07	97,14
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 323	35 132	36 172	37 126	9 122	9 127	10 119	8 932	9 275
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 613	19 904	20 154	20 423	4 712	5 071	5 597	5 186	4 863
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	44 942	46 960	48 768	49 792	13 103	11 813	13 184	12 005	13 408
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	44 225	46 306	48 171	49 204	12 993	11 665	13 003	11 849	13 305
Baugewerbe	35 013	35 529	36 484	37 351	9 553	9 448	9 766	8 404	9 584
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 861	27 453	27 966	28 745	6 835	7 384	7 803	6 816	6 914
Information und Kommunikation	49 781	51 261	53 028	54 844	13 260	13 613	14 953	13 060	13 240
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 390	59 262	60 667	62 048	14 689	14 838	18 542	14 513	15 120
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 185	27 920	28 827	29 526	7 056	7 370	7 979	7 135	7 098
Unternehmensdienstleister	27 721	28 365	29 462	30 648	7 312	7 595	8 387	7 633	7 616
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 300	35 895	36 914	37 791	9 020	9 318	10 514	9 099	9 088
Sonstige Dienstleister	20 839	21 228	21 785	22 517	5 268	5 473	6 228	5 666	5 358
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 927	28 561	29 494	30 349	7 441	7 468	8 305	7 288	7 581
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 452	16 667	16 914	17 100	3 918	4 245	4 717	4 373	4 071
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 379	38 073	39 678	40 612	10 686	9 629	10 794	9 768	10 959
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	35 990	37 737	39 397	40 332	10 646	9 556	10 698	9 690	10 921
Baugewerbe	29 023	29 429	30 303	31 064	7 927	7 871	8 139	6 981	7 965
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 294	22 709	23 230	23 942	5 670	6 165	6 527	5 662	5 744
Information und Kommunikation	41 830	42 995	44 586	46 227	11 134	11 491	12 649	10 995	11 133
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 051	46 585	47 848	49 076	11 531	11 718	14 867	11 393	11 879
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 466	22 933	23 787	24 395	5 836	6 120	6 606	5 885	5 881
Unternehmensdienstleister	22 902	23 399	24 389	25 456	6 044	6 322	7 001	6 333	6 315
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 073	28 529	29 378	30 143	7 187	7 431	8 417	7 254	7 254
Sonstige Dienstleister	17 312	17 641	18 094	18 724	4 378	4 554	5 183	4 721	4 454
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	105,01	103,90	104,96	108,18	107,24	104,77	119,67	105,60	108,71
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	72,55	85,03	114,34	113,01	109,45	109,93	122,86	111,01	110,74
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	112,68	99,25	99,44	103,50	107,88	98,25	111,63	104,37	110,27
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	116,57	99,72	96,88	101,19	105,42	95,30	110,05	102,51	107,52
Baugewerbe	116,19	109,19	109,50	116,59	115,84	110,86	131,73	118,36	117,20
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	100,68	108,05	108,66	111,88	103,67	111,75	122,98	113,78	103,96
Information und Kommunikation	79,02	79,39	76,72	79,80	79,47	77,02	89,57	74,65	79,47
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,65	89,69	89,26	89,34	84,54	84,65	103,95	83,84	89,70
Grundstücks- und Wohnungswesen	96,22	100,35	101,04	102,81	98,64	101,27	113,79	99,09	99,25
Unternehmensdienstleister	120,36	122,27	128,25	131,57	132,20	126,89	145,64	126,52	135,13
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	103,97	105,17	106,63	109,35	106,40	106,39	123,49	104,38	108,25
Sonstige Dienstleister	104,71	106,50	109,16	112,21	108,95	106,91	124,76	112,08	111,38

¹ Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – ² Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.